Staatl. Archiv
Registratur 9

Aus
Tit. Herrn
Ernst Christian Jasche,
angesehenen Handelsmanns und E. E.
Hansgerichts Assessoris
Vermächtnis zur Rathsbibliothek
1787.

x. 11

1773 viro Praenobil. edidit

Hist. 413.

47

Grundriß der Erdbeschreibung,

als ein

Anhang

zu

J. G. Essichs Einleitung

in die

Welt-Historie,

ausgefertiget

von

M. Johann Christian Volz,
Prof. der Historie am Herzogl. Gymnasium zu Stutgart.

Stutgart
bey Johann Benedict Mezler, 1765.

Staatl. Bibliothek
Regensburg

Vorrede.

Man hat es bisher jederzeit als eine nüzliche Einrichtung angesehen, daß mit der Essichischen Einleitung in die Historie, auch ein kurzer Unterricht von der Geographie verknüpfet worden. Da nun der Herr Verleger im vorigen Jahre eine neue Ausgabe des gedachten Lehrbuchs unternahm, so verlangte derselbe ernstlich, daß ich auch den dazu gehörigen geographischen Unterricht, welcher ursprünglich, eben so wohl als die historische Anweisung, zum Gebrauche für das hiesige Herzogliche Gymnasium bestimmt, aber bisher theils unverändert, theils ungebraucht geblieben war, nunmehr durchsehen, und nach dem izo sehr verbesserten Zustande dieser Wissenschaft einrichten möchte.

Ich sah nun wohl, daß ich eine ganz neue Arbeit unternehmen müste; und bin also schuldig, von meinem Unternehmen hiemit Rechenschaft zu geben.

Ich bin weit entfernt, daß ich, wie viele zu thun gewohnt sind, welche aus neueren Hülfsmitteln die sie

gehabt, sich im Stande gesehen ihren Lehrbüchern etwas einzuverleiben, welches sich in ältern Schriften dieser Art nicht findet, darinn einen eiteln Ruhm suchen sollte, meine viel berühmtere Vorgänger zu verachten, und ihre Arbeiten herunter zu sezen, weil Sie, beym Mangel derjenigen Schriften, die ich nunmehr gebrauchen konnte, nicht eben das gesagt haben, was ich sagen konnte. Es ist keine affectirte Bescheidenheit wenn ich bekenne, daß ich glaube, sie würden, bey gleichen Umständen, ohne Zweifel noch mehr geleistet haben. Ich begnüge mich also kürzlich zu sagen, was ich mir, bey dieser kurzen Anweisung, auszuführen vorgenommen hatte, und ich nunmehr dem geneigten Urtheile, der Kenner dieser Art von Arbeiten, freymüthig unterwerffe.

Erstlich wurde für nöthig gehalten eine allgemeine Einleitung, zu der Mathematischen und Physischen Erdbeschreibung, voran gehen zu lassen; weil doch, ohne diese, keine gründliche Einsicht der Geographie erlangt werden kan. Da nun solche bey den vorigen Ausgaben gänzlich weggeblieben war, so habe ich sie, nach meinen Begriffen ausgearbeitet, und mir Mühe gegeben die Begriffe und Grundsäze, so viel sich immer ohne Figuren thun lässet, deutlich vorzutragen. Lehrsäze und Aufgaben, habe ich entweder gar vorbeygelassen, oder, ohne Beweise, erzählet; als welche sich hier nicht beybringen liessen, und auch ihren eigenen Ort, in der angewandten Mathematik, haben. Von der Physischen Geographie habe ich

nur

nur so viel gesagt, als ich für nöthig erachtet, um die Aufmerksamkeit der Lehrlinge für eine so wichtige Wissenschaft, zu erwecken; indem ich wohl weiß, daß der enge Raum auch nicht einmal nur einen seichten Grundriß dieser bereits so weitgreiffenden Kenntniß, die sich von Tage zu Tage erweitert, würde gestattet haben.

Zweytens ist, in Ansehung der Politischen Erdbeschreibung, zu melden, daß ich für nöthig geachtet, die Ordnung der vorigen Ausgaben gänzlich umzukehren. Einmal stellte ich mir vor, daß es für angehende Studierende nöthiger und nüzlicher wäre, die geographische Beschaffenheit der Welt, nach der izigen Zeit, zuerst und ausführlicher kennen zu lernen, als von den vorigen, theils längst verflossenen Jahrhunderten. Hernach dachte ich auch, daß diese Lehrart eine wahre Erleichterung sey, und weniger Schwierigkeiten haben würde, als wenn man gleich von oben herab anfängt. Landkarten, Erdkugeln und geographische Lehrbücher, welche sich auf unsere neue Zeiten beziehen, sind in Menge vorhanden, und fast in jedermanns Händen. Es ist aber ganz anders, in Ansehung der älteren und mittleren Weltzeiten. Die Hülfsmittel, zur Erdbeschreibung der vorigen Zeiten, sind weder so vollkommen, noch von so allgemeinem Gebrauche, als die zur neueren Geographie. Wenn man aber einmal die Grundlehren der neueren Erdbeschreibung gefaßt hat, so ist es nicht nur leichter, sondern auch angenehmer, mit Hülfe einer kurzen Erklä-

rung, sich aus den Landkarten, welche die izige Verfassung der Welt vorstellen, einen deutlichen und gründlichen Begriff von der Erdbeschreibung der verflossenen Zeiten zu verschaffen. In diesem Gedanken hat mich der unermüdete Beförderer der geographischen Wissenschaften, der seelige Rath Franz, noch mehr bestärket, nachdem ich dessen trefliche Abhandlung von den Gränzen der bekannten und unbekannten Welt, alter und neuer Zeit, zur Hand bekommen. Ich habe dabey mehr auf die izt gewöhnliche politische Abtheilung der Länder, als auf Erzählung vieler Oerter gesehen; indem jene für Anfänger nöthiger ist, die Städte und Oerter aber in geographischen Namenbüchern, mit Beyhülfe der Landkarten, oder in ausführlichen Topographien gesucht werden müssen. Es würde übel stehen zu verschweigen, daß ich, in der neuen Geographie, grösstentheils nur einen kurzen Auszug, aus den so beliebten Lehrbüchern des berühmten Hr. Dr. Büschings, gemacht habe. Es ist ziemlich allgemein erkannt, daß sie dermalen die beste in ihrer Art sind, und wenn ich alle Geschicklichkeit, Fleiß und Hülfsmittel dieses gelehrten Manns in meiner Gewalt gehabt hätte; so würde ich mir doch nicht schmeicheln können, etwas besseres zu liefern, als er bereits gethan hat. Warum sollte ich also, bey Verfertigung eines Auszugs, den Weg noch einmal machen, den er vor mir gemacht hatte, und mich nicht vielmehr seiner Vorarbeitungen getrost bedienen?

Drittens, habe ich noch ein paar Worte, von der älteren Erdbeschreibung, zu sagen. Ich hatte mir, nach

meiner

meiner Meynung, einen neuen Plan gemacht, nemlich in der geographischen Betrachtung der Welt, von unsern Zeiten an, gleichsam Fuß vor Fuß immer weiter in die ältere Weltzeiten aufzusteigen, um damit die Einsicht in die Weltkenntniß bey unsern Lehrlingen desto mehr aufzuklären. Als ich mich an die wirkliche Ausführung machte, und Christian Junkers Anleitung zu der Geographie mittlerer Zeit, durchlief, fand ich, daß dieser gelehrte Mann schon längst eben diesen Vorschlag gethan, und denen angerathen, welche eine gründliche Untersuchung dieses Vorwurfs anstellen wollten. Mein Anschlag war also nicht neu; aber er war mir nun noch eben so lieb, da ihm das Ansehen eines in dieser Wissenschaft so wohl erfahrenen Gelehrten zu Statten kommt. Wenn man dieses Vorhaben gründlich ausführen wollte, so müste man sehr kleine Zeiträume, und bey jedem Staate fast eigene Perioden annehmen: allein dieses gieng in einem kurzen Lehrbegriffe nicht an; und über dieses, wurde ich durch andere dringende Arbeiten gehindert, daß ich auch meinen kleinen Entwurf nicht ausführen konnte, wie ich mir vorgenommen hatte. Ich erkenne alle Unvollkommenheiten, die dieser in Eile gemachte Grundriß hat; allein, da ich den ersten Versuch in dieser Methode gewagt habe; so werden Kenner mir, wie ich hoffe, leicht Entschuldigung wiederfahren lassen, und Anfänger, werden dennoch damit einen Grund zu ihrer geographischen Kenntniß der ehmaligen Welt, legen können. Ich habe, durch alle Zeiträume hindurch, vornemlich auf die Kenntniß Teutschlands, als unseres Vaterlandes gesehen,

und

und glaube deswegen keine Entschuldigung nöthig zu haben. In der älteren Geographie, habe ich mich etwas mehr ausgedehnet, als in der mittleren: eines Theils, weil wir wirklich mehr Nachrichten von den Ländern haben, welche den Römern und Griechen bekannt waren, als von den mittleren Zeiten her; andern Theils, weil ich wünschte die Studierende zu fleissigem Lesen der klassischen Schriftsteller zurückzuführen, und aufzumuntern, welches heut zu Tage, leider! von so vielen mehr und mehr verabsäumet wird.

Es bleibt also nichts übrig, als diese geringe Arbeit dem geneigten Leser bestens zu empfehlen.

Schriebs. Stuttgart, d. 24. Hornung
1765.

Joh. Christian Volz.

Kurzer Unterricht von der Geographie.

Vorbereitung von der Erdbeschreibung überhaupt und der Erdkugel.

§. I.

Die Geographie ist eine Wissenschaft von der Beschaffenheit desjenigen Weltkörpers, den wir bewohnen, und die Erde nennen. Sie ist also ein Theil der Kosmographie

§. II.

Wenn wir die Beschaffenheit unserer Erde untersuchen, so sehen wir: 1. Entweder auf die Stellung, Ordnung und Bewegung derselben, unter den übrigen Welttörpern, und die davon herrührende Erscheinungen.

2. Oder auf ihre Grösse und Figur, und was davon abhänget.

3. Oder auf die mancherley besondere Arten der Körper, welche dieses Ganze ausmachen.

4. Oder auf die Einrichtungen der Menschen, in diesem ihrem Wohnplaze, woraus der jedesmalige Zustand desselben zu gewissen Zeiten begreiflich wird.

§. III.

a.) Die erste Betrachtung überlassen wir billig der Kosmographie und Astronomie: indessen muß man be-

halten, daß, im Ganzen, diese Wissenschaften unzertrennlich sind; und die Vollkommenheit der einen, immer auch von der Verbesserung der andern, abhänget.

b.) Die zwote Betrachtung gibt den Vorwurf der **mathemathischen Geographie** ab, welche noch immer sehr genau mit der **Astronomie** verbunden ist, und ohne jene nicht gründlich verstanden werden kan.

c.) Nach der dritten Art, die Erde zu betrachten, entstehet die **physikalische Geographie**, welche zwar in gewisser Maasse mit der **Naturhistorie** übereinkommt, aber doch nicht vollkommen einerley ist. Die Beschreibung besonderer Haupttheile komt unter dem Namen der **Hydrographie**, **Oreographie** ꝛc. vor.

d.) Wenn man endlich die, wenigstens in ihrem Ursprung, willkürliche Eintheilung des Erdbodens, unter gewissen Besizern desselben, betrachtet, welche wir **Staaten** oder **Herrschaften** nennen: so ist dieses die **politische Geographie**, welche hier unser hauptsächlichstes Augenmerk ist. Andere Abtheilungen, als nach der kirchlichen Betrachtung ꝛc. können auch nüzlich seyn: allein der Raum erlaubet nicht hievon weitläuftiger zu reden. Die Beschreibung besonderer Geganden heisset die **Chorographie**; der Oerter, **Topographie**.

e.) Alle diese Gattungen der **Geographie**, sind nicht allein nüzlich, um den Verstand des Menschen aufzuklären, zu belustigen, und zu mancherley Verrichtungen dieses Lebens fähiger zu machen; sondern es dienet diese Wissenschaft auch vornemlich dazu, die Macht, Weisheit und Liebe des Schöpfers zu erkennen, welche er in Ansehung der Anzahl, Ordnung und Vollkommenheiten aller Geschöpfe des Erdbodens, sonderlich aber in reichlicher Versorgung des Menschen, als vornehmsten Einwohners dieses Weltkörpers geoffenbaret hat.

A. Mathematische Betrachtung der Erde.

§. IV.

Unsere Erde ist beynahe eine Kugel, welche sich in einer Zeit, die wir in 24. Stunden eintheilen, um sich selber herum wälzet. Derjenige Durchmesser, den man sich in der Erde einbilden muß, wenn man diese Umwälzung der Kugel um denselbigen, begreiffen will, heisset die **Erdaxe**.

§. V.

§. V.

Die beede Punkten, in welchen sich diese Linie, oder Axe endiget heissen daher die **Pole** der Erde. Der Pol, so in die Helfte der Kugel fällt, welche wir Europäer bewohnen, heist der **Nordpol**, und der demselben entgegengesezte der **Südpol**. Wenn man die **Erdaxe** in Gedanken bis an den Himmel verlängert, so heisset sie die **Weltaxe**, ihre Ende aber die **Welt- und Himmelspole**, und diese liegen also mit den **Erdpolen** in einer geraden Linie.

§ VI.

Man stellet sich nun auf der Erd- und Himmelsfläche verschiedene Zirkel vor, welche in Grosse und Kleine abgetheilet werden; Circuli maximi, & minores. Wenn man um die Erdkugel, in einer Entfernung von 90. Graden von den **Polen** an gerechnet, einen grossen Zirkel (Circulum maximum) ziehet, so stellt man sich den **Aequator**, die **Aequinoctiallinie**, oder schlechthin die **Linie** vor. Diese theilet also die Erde in zwo gleiche **Halbkugeln**, davon die eine die **Nördliche**, die andere die **Südliche** genannt wird.

§. VII.

Ein jeder auf der Erdfläche angenommene Punkt, oder der senkrecht darüber, in dem Himmel bestimmte Punkt, heisset der **Vertikal- oder Scheitelpunkt**, oder das **Zenith** dessen, der sich daselbst befindet: der dem vorigen entgegen gesezte Punkt aber, das **Nadir**.

§. VIII.

Ein Grosser Zirkel, der in der Weltfläche, oder an dem Himmel, beschrieben wird, und von dem **Zenith** und **Nadir** überall 90. Grade abstehet, heisset der **Horizont** für selbige Stelle. Gleichwie also so viele **Scheitelpunkte** sind, als Punkten in der Weltfläche gedacht werden können; so sind auch eben so viele **Horizonte** möglich. Der Mittelpunkt des Horizonts, fällt also allemal mit dem Mittelpunkte der Erdkugel zusammen, dieser heisset der **wahre Horizont**, mit welchem ein anderer Zirkel parallel lauffet, dessen Mittelpunkt auf der Oberfläche der Erde ist, und der scheinbare Horizont heisset. Der auf der Erde eingebildete, und dem Ansehen nach von dem Himmel bestimmte Umkreis, der unsere Aussicht über die Erdfläche, in einer gewissen Stelle, begränzet, heisset der **geographische Horizont**, eines solchen Orts. Steht man in der Tiefe wo diese Aussicht durch Berge beschränket ist, so heisset es ein steigender Horizont. (Horizon accliuis.) Sieht man von der Höhe herab, ein fallender Horizont. (Horizon decliuis.) Die **Vertikalpunkten**, oder

das Zenith und Nadir sind, nach dem obigem, die Pole des Horizonts.

§. IX.

Wenn man auf der Erdfläche, oder in der Weltfläche, sich einen grossen Zirkel vorstellet, welcher zugleich durch die Pole der Welt oder des Aequators, und durch die Pole des Horizonts oder die Vertikalpunkte gehet, so heisset dieser der **Meridian** oder **Mittagszirkel**. Seine 360. Grade werden nach 4. Quadraten gezehlet. Es gibt so viele Mittagszirkel als Vertikalpunkten im Aequator möglich sind.

X.

Eine gerade Linie, welche auf einer **Horizontalfläche**, dergestalt gezogen wird, daß sie, bey ihrer Verlängerung, mit beyden Enden in den **Mittagszirkel** treffen würde, heisset eine **Mittagslinie**. Sie entstehet aus dem Durchschnitte der Horizontalfläche, mit der Fläche des Mittagszirkels.

§. XI.

a. Durch Hülfe des **Mittagszirkels** und **Horizonts**, werden die Weltgegenden bestimmt, deren insgemein heut zu Tage 32. gezählet werden. Sie heissen auch die 32. Winde. Man theilet sie in Haupt- und Nebengegenden. (Plagæ cardinales & collaterales, vel primariæ vel secundariæ, aut intermediæ.)

b. Die Hauptgegenden sind viere, **Nord, Süd, Ost und West**; die erste zween Punkte liegen in dem Mittagszirkel und Horizonte, die zween leztern sind von jenen, auf jeder Seite um 90. Grade entfernt. Wenn man also, von Osten nach Westen, eine gerade Linie, auf der Horizontalfläche ziehet, so muß sie die Mittagslinie unter rechten Winkeln durchschneiden.

c. Wenn man die Quadranten, welche durch die Punkten der vier Hauptgegenden bestimmet werden, zur Helfte theilet, so erhält man die Punkten, welche die Nebengegenden von der ersten Art bemerken, und welche ihre Benennung von den nächstanliegenden Hauptgegenden bekommen, also daß Norden und Süden jederzeit vorangesezet werden: **Nord-Ost, Nord-West, Süd-Ost, Süd-West**. Durch eine gleichmässige Theilung werden auch die Nebengegenden von der zwoten und dritten Art bestimmet; als **Nord-Nordost, Ost-Nordost, Nord-Nordwest, West-Nordwest** ꝛc. desgleichen, **Nord-gen Osten, Ost-gen Norden** ꝛc.

d. Die **Winde** oder **Weltgegenden** werden auf den sogenannten Schifrosen, auf dem Compaß, dem Horizonte,

der

der künstlichen Weltkugeln ꝛc. mit verzeichnet, und zum wenigsten die vier Hauptgegenden, auch auf den Einfassungen der Landkarten; oder es wird, in Ermanglung derselben, die Figur eines Compasses auf den Karten vorgestellet.

§. XII.

a. Diese Kenntnis des Horizonts und seiner Eintheilungen, ist unentbehrlich, wenn man sich von seiner Stellung auf der Erdfläche, der Lage seines Orts oder Landes, in Beziehung auf andere, einen deutlichen Begrif machen will. b. Es hängen auch andere Benennungen davon ab. Weil wir insgemein in der Geographischen Betrachtung das Gesichte gegen Norden kehren, auch ordentlicher Weise die Landkarten nach dieser Stellung gezeichnet werden, so heisset hier, **Ost** die rechte, und **West** die linke Seite, **Nord** oben, und **Süd** unten. Man nennet auch die auf beeden Seiten eines Meridians liegende Helften der Erde, die **Oestliche** und **Westliche** Halbkugeln. c. Wenn man die Lage eines Orts, in Absicht auf seine Höhe, bestimmen will, so ist erstlich zu bemerken, daß der Mittelpunkt der Erde eigentlich der tiefste Punkt ist, und ein Punkt desto höher liegt, je weiter er sich von dem Mittelpunkte entfernet. Hernach wird auf der Oberfläche, insgemein die Erhöhung, nach dem Horizonte des nächstanliegenden Meeres oder anderer Wasser, bestimmet. Ein Ort oder Punkt, liegt also tieffer oder höher, nach dem er mehr oder weniger, in senkrechter Richtung, sich von der Wasserfläche an, gegen den Mittelpunkt der Erde nähert, oder sich davon entfernet.

§. XIII.

In der Natur liegt kein Grund, von welchem Punkte an nothwendig wäre die Grade des Aequators zu zählen. Man heisset aber einen Mittagszirkel, von dessen Durchschnitte mit dem Aequator, die Grade auf dem lezteren Zirkel pflegen gezählet zu werden, den **ersten Meridian.** Allein aus dem schon angeführten Grunde, sind die Erdbeschreiber auch nicht einig, und sezen sie den ersten Mittagszirkel bald auf die Insel **Teneriffa**, bald auf die Insel **Ferro** und anders wo. Es ist am gewöhnlichsten denselben, mit den **Franzosen**, auf die Insel **Ferro** zu sezen. Man bedient sich heut zu Tage auch sehr häuffig des Meridians von der Parisischen Sternwarte, dessen Entfernung, von dem angenommenen ersten Meridian, genau bestimmet ist.

Die Anzahl Grade, Minuten ꝛc. welche die Grösse desjenigen Bogens des Aequators ausdrückt, welcher zwischen dem Mittagszirkel eines gewissen Orts, und dem ersten

Mittagszirkel enthalten ist, heisset in der Geographie die Länge des Orts. Einige zählen die Länge der Oerter und Entfernungen von dem Mittagszirkel, in einem fort, durch den ganzen Aequator, vom ersten Meridian nach Osten zu, bis auf 360. Grade. Andere zählen vom ersten Mittagszirkel an, 180. Grade gegen **Osten**, und eben so viel, gegen **Westen**, und heissen jenes die **Oestliche**, dieses die **Westliche Länge**. Die Benennung der Länge in dieser Richtung rühret daher, weil den Alten die Erde von Westen nach Osten zu, in einer grösseren Strecke bekannt war, als gegen Norden und Süden.

§. XIV.

Die Entfernung der Mittagscirkel verschiedener Orte von einander, und der Unterschied der Zeit, stehen miteinander in einer gegenseitigen Verhältniß. Man mag den täglichen Umlauf der Sonne, oder die Umwälzung der Erde annehmen: so gehen, innerhalb 24. Stunden, alle Punkte des Aequators, sowohl durch den Meridian als durch den Horizont, eines gegebenen Orts. Weil aber die gemeine Bewegung der Sonne von Osten gegen Westen, oder die Umwälzung der Erde von Westen gegen Osten geschiehet: so erscheint die Sonne in dem Horizont und Mittagszirkel eines Orts der gegen Osten liegt eher, als eines andern der gegen Westen ist, oder die Sonne gehet früher auf und unter, und macht bälder Mittag, in Orten die gegen andere gehalten, mehr nach Osten zu liegen, und alles dieses geschieht später in solchen, die Westlich liegen. Diejenige aber, welche unter dem nemlichen Meridian liegen, haben zu gleicher Zeit Mittag.

§. XV.

Man hat daher, durch Hülfe der Astronomie, verschiedene Kunstgriffe ausgefunden, aus dem Unterscheide der Zeit, die Länge der Oerter auf der Erdkugel, zu Lande und zu Wasser, richtig zu bestimmen. Diese Kenntnis ist in der Geographie überhaupt, und in der Seefarth von grosser Wichtigkeit.

§. XVI.

Wenn man einen Bogen des Meridians abmißt, welcher zwischen dem Zenith des gegebenen Orts, und dem Aequator enthalten ist, heisset die dadurch bestimmte Entfernung des Orts von dem Aequator, die **Breite** des Orts, welche durch die Grade, Minuten u. s. w. des gedachten Bogen ausgedrücket wird. Die **Breite** ist also **Nordlich** oder **Südlich**, je nachdem der Abstand eines Orts gegen

den Nord- oder Südpol reichet. Ein Ort der unter dem Aequator selbst liegt, hat keine Breite, und die beede Erdpole haben die gröste Breite.

§. XVII.

Durch die gegebene **Länge** und **Breite**, wird ein Ort und seine Lage, auf der Erdkugel bestimmt. Denn, wenn ein Zirkel mit dem Aequator parallel, durch den Punkt des Meridians gezogen wird, welcher die Breite anzeiget, so gibt der Durchschnitt des Meridians und des Parallelzirkels den Punkt, wo der Ort auf der Kugel liegen muß.

§. XVIII.

Wenn man den Bogen des Meridians bestimmt, welcher zwischen dem Horizonte eines Orts, und dem Weltpole enthalten ist, und in welchem die Höhe des Aequators, und die Distanz des Zeniths vom Pole nicht mit begriffen ist, so erhält man die **Polhöhe** dieses Orts. Und es ist ein in der Mathematik erwiesener Saz, daß die **Breite** und **Polhöhe** eines Orts einander gleich sind. Folglich haben alle Oerter, die unter einem Parallelzirkel liegen, einerley **Breite** und **Polhöhe**, ob sie gleich der **Länge** nach eine noch so verschiedene Lage haben. Geichwie diejenige, welche unter eben demselbigen Meridian liegen, einerley **Länge** haben, ob sie wohl in ganz entgegengesezten **Breiten** sind.

§. XIX.

Die Parallele werden desto kleiner, je weiter sie sich von dem Aequator entfernen, und also werden die Grade der Parallelen auch immerzu kleiner, je grösser der Abstand von dem Aequator ist; bis der Parallelzirkel in den Polen in einem Punkt verschwindet.

§. XX.

Unter den Parallelzirkeln des Aequators sind vornemlich die Wendezirkel (Tropici) und die Polarzirkel zu bemerken. Die Wendezirkel stehen in der Nördlichen und Südlichen Halbkugel, auf beyden Seiten des Aequators $23\frac{1}{2}$. Grad von demselbigen ab. Ein grosser Zirkel der Kugel, welcher unter dem angezeigten Winkel den Aequator durchschneidet, bestimmt durch seine gröste Abweichung von dem Aequator, diesen Abstand der Wendezirkel. Dieser Zirkel heisset die Ecliptik, wird in 12. Zeichen oder Häuser getheilt, und bemerkt den jährlichen Umlauf der Sonne. Weil der Anfang des Krebses und Steinbocks, die Punkte sind, welche die gröste Abweichung der Ecliptik bestimmen: so heisset daher der Nördliche, der Wendezirkel des Krebses, und der Südliche der Wendezirkel des Steinbocks. (Tropicus Cancri & Capricorni.) Andere Betrachtungen dieser und mehrerer Zirkel, welche

auch auf der Erdkugel angenommen werden, gehören vornemlich zu der Astronomie.

§. XXI.

Zween andere Zirkel, welche in der Entfernung von $23\frac{1}{2}$. Graden, um die Pole des Aequators herumgezogen sind, heissen die Polarzirkel, der eine der Nordliche, der andere der Südliche. (Circulus Polaris Arcticus, Borealis, Septemtrionalis, & Antarcticus, Australis, Meridionalis.) Sie werden beschrieben indem man sich vorstellet, daß die Pole der Ekliptik sich um die Weltpole herumdrehen.

§. XXII.

Nach der Lage dieser Zirkel macht man eine Eintheilung der Erdkugel in gewisse Zonen oder Erdgürtel, oder Erdstriche, die Flächen zwischen beeden Polarzirkeln, die aber nur uneigentlich Zonen genannt werden können, heissen die kalte Zonen. (Zona frigida borealis & australis.) Diejenige, welche zwischen dem Nordlichen Polarzirkel, und dem Wendezirkel des Krebses eingeschlossen ist, heisset die Nordliche gemässigte Zone, (Zona temperata borali.) Welche zwischen dem Südlichen Polarzirkel und dem Wendezirkel des Steinbocks liegt, heisset die Südliche gemässigte Zone, (Zona temperata australis.) Was endlich zwischen beeden Wendezirkeln beschlossen ist, wird die heisse Zone, (Zona torrida) genannt. Weil die Mittellinie, oder Aequator, mitten zwischen den Wendezirkel durchgehet, so theilet sie die heisse Zone in zwo andere, welche die Nordliche und Südliche genanut werden.

§. XXIII.

Die Benennung **Clima**, so bey Beschreibung der Länder häuffig vorkommt, steht mit der Kenntnis der Parallelen auch in Verwandschaft.

a. Weil die Sonne, genau zu reden, nur für die, welche gerade unter dem Aequator wohnen, Tag und Nacht beständig gleich macht: so ist leicht zu begreiffen, und aus der Erfahrung bekannt, daß mit zunehmender Breite, oder Entfernung eines Orts von der Mittellinie, sich die Ungleichheit der Tage und Nächte äussern müsse.

b. Man beobachtet, und es läßt sich aus der Astronomie beweisen, daß der längste und kürzeste Tag und Nacht einen desto grössern Unterschied in der Zeit haben, je mehr sich die Lage der Oerter den Polen nähert.

c. Deswegen hat man, durch Parallelzirkel des Aequators, die Erdfläche in gewisse Zonen abgetheilet, nach der Maasse, als der Unterschied des längsten Tages von dem Parallele, der die geringere Breite hat, bis zu dem Paral-

lele

lele von der grösseren Breite, 1. oder ½. Stunde beträgt. Und eine solche Zone heisset das Geographische Clima. Die Alten bestimmten es, auf ein ungefähres Urtheil von dem Unterschiede der Wärme und Kälte, so daß das erste Clima 12. Grade bekam, und an beeden Seiten des Aequators lag; von da gegen dem Pol waren das 2te bis 8te Clima, jedes ungefehr 5½. Grad breit, und diese reichten bis an den 50ten Grad Norder-Breite; von da an, bis an den Pol erstreckte sich ihr 9tes Clima, so man für unbewohnet hielt.

d. Nach der neuern Eintheilung, werden vom Aequator bis an jeden Pol, zu beeden Seiten, 36. Climata gerechnet, 24. vom Aequator, bis an den Polarzirkel, in welchen jedesmal der Unterschied des längsten Tages von einem gegen das andere, 1. Stunde beträgt: bis unter dem Polarzirkel selbst, der längste Tag 24. Stunden ausmacht. Alsdann werden 12. innerhalb jedes Polarzirkels bestimmt, wo nemlich der Unterschied des längsten Tages, von einem zum andern, 15. Tage, oder einen halben Monat beträgt, bis unter den Polen selbst, der 6. monatliche Tag, mit einer 6. monatlichen Nacht abwechselt.

e. Daß aber durch die Dämmerungen und Stralenbrechungen, noch merkliche Abänderungen dieser Theorie, nach der Erfahrung verursacht werden, wird in der Astronomie gezeigt.

f. Vom Aequator bis an den Polarzirkel, werden die Climata immerzu schmäler; vom Polarzirkel bis an den Pol aber, werden sie wieder breiter.

g. In einem andern Verstande heisset man das Clima eines Orts, oder Landes, seine natürliche Beschaffenheit, so fern sie durch die Lage, Boden und Witterung bestimmt wird.

§. XXIV.

a. Die Erde wird zwar für eine Kugel angenommen: allein durch Beobachtungen der Penduluhren, und der Abänderung der Schwehre ist man veranlaßt worden, die Figur der Erde nach Geometrischen Ausmessungen näher zu bestimmen, und diese haben die aus Huygens Theorie von den Centralkräften, und aus Newtons von der allgemeinen Schwehre oder anziehenden Kraft fliessende Säze, von der abgeplatteten Figur der Erdkugel, bestätiget.

b. Man weiß nunmehr, daß die Erde eine gegen die Pole abgeplattete Elliptische Afterkugel ist, von welcher der Durchmesser des Aequators grösser, als die Weltaxe des Meridians ist. Doch findet sich in den Verhältnissen, welche aus der Theorie hergeleitet werden, und welche aus der Abmessung folgen, einiger Unterscheid. Huygens sezt die Verhältnis des Diameters des Aequators zu der Weltaxe, wie 578. zu 577. Newton, wie 230. zu 229. und Maupertuis

wie 178. zu 177. Euler, bringt, wie 202. zu 201. heraus. Hieraus folget, daß zwar der Aequator, und dessen Parellelen wirkliche Zirkel seyn müssen. Aber die Meridiane sind alsdann Elliptische Linien.

c. Im Fall aber, daß die Erde eine vollkommene Kugel wäre, würden auch die Meridiane wirkliche Zirkel seyn.

d. Desgleichen würde eine Linie, welche auf den Meridian eines Orts senkrecht gezogen wird, wenn sie um die ganze Erde fortgesezt würde, einen der grösten Zirkel der Erde machen: welche aber, im Fall der Afterkugel, eine ganz andere krumme Linie wird. Die Beweise von allen dergleichen Sätzen, müssen hier aus den mathemathischen Lehrbüchern vorausgesezt werden, indem hier der Ort nicht ist, eine ausführliche mathematische Geographie, mit ihren Beweisen, vorzutragen.

§. XXV.

a. Die Grade des Aequators, sind einander alle gleich', welches auch in jedem Parallelzirkel wahr ist. Man theilet jeden Grad des Aequators in 15. gleiche Theile, und heisset insgemein $\frac{1}{15}$. eines Grades eine Teutsche Meile, und richtiger eine Geographische Meile. Der Umkreis der Erde wird also ganz richtig bestimmt, wenn man 15. Meilen 360. mal sezt, und sagt, daß jener 5400. Geographische Meilen betrage. Dieses ist in der Richtung nach dem Aequator vollkommen wahr; und würde auch so in allen andern Richtungen seyn, wenn die Erde eine vollkommene Kugel wäre. Allein da die Erde eine Afterkugel ist, so sind die Meridiane, wie gesagt worden, Ellipsen, und die Grade nehmen von dem Aequator an, gegen die Pole an Grösse zu. So sezt man z. E. einen Grad des Meridians, zunächst am Pole: 57595. und den welcher den Polarzirkel in Lappland durchschneidet, auf 57437. Franz. Ruthen. In Frankreich, nordwärts von Paris, 56925. 1. Franz. Ruthen. Unter dem Aequator, 56625. Franz. Ruthen. Indessen ist nicht zu verschweigen, daß die neueste Ausmessungen, an dem Vorgebürge der guten Hofnung, den Zweifel erreget haben, ob nicht gar die Erde, aus zwo ungleichen, und unähnlichen Halbkugeln bestehe.

b. Ein Grad des Aequators beträgt nach Maupertuis Rechnung, 57270. Franz. Ruthen. Unter der Breite von 60. Graden aber beträgt der Grad des Parallelszirkels, 28755. Ruthen. Die Erdaxe: 6, 525, 600. Ruthen. Der Diameter des Aequators: 6, 562, 480. Ruthen.

§. XXVI.

Weil die Erde gleichwohl von der Kugelfigur nicht allzusehr abweichet, so nimmt man sie für Anfänger insgemein als

als Kugelförmig an, und findet aus dem gegebenen Umfang und Durchmesser, nach den Gründen der Elementar-Geometrie, die Oberfläche und Kugelinhalt. Wenn man den Aequator zu 5400. Geogr. Meilen, und den Durchmesser zu $1719\frac{2}{3}\frac{3}{14}$ solcher Meilen annimmt, so kommen in der Sphärischen Hypothese, 9, 286, 624. Geogr. Quadratmeilen, für die Oberfläche der Erden heraus. Büsching gibt, im Auszuge aus seiner Erdbeschreibung, eine Geogr. Meile des Aequators von 3807. Franz. Ruth an, und den Umfang, von 20, 558, 520. solcher 6. Schuhigen Ruthen. Die Oberfläche aber sezet er auf: 9, 281, 333. Geographische Quadratmeilen.

§. XXVII.

Weil die Weiten auf dem Erdboden, in verschiedenen Ländern nicht nach einerley Maassen angegeben werden: so kan man die Verhältnisse, nach dem beliebten Büschingischen Lehrbuche folgender Gestalt bemerken: 1. Grad des Aequators, gleichet: 15. Geographischen Meilen.

$10\frac{1}{2}$. Schwedischen.
$13\frac{1}{2}$. Hungarischen.
17. Schlesischen.
$17\frac{1}{2}$. Spanischen.
19. Niederländischen Reisestunden.
20. Niederländischen, Engländischen und Französischen grossen Seemeilen.
25. Gemeinen Französischen Meilen.
30. Jndianischen Meilen.
$56\frac{2}{3}$. Arabischen Meilen.
60. Gemeinen Italiänischen Meilen.
$66\frac{2}{3}$. Gemeinen Türkischen Meilen.
69. Engländischen Meilen.
$104\frac{1}{2}$. Russischen Werften.
220. Chinesischen Li, oder Meilen.

§. XXVIII.

a. Zur leichteren Erlernung der Geographie dienen die **künstliche Erdkugeln** (Globi, Sphæræ) und **Landkarten.**

b. Auf der Kugel, werden nicht allein die Länder ꝛc. des Erdbodens, sondern auch die zur mathematischen Kenntnis nöthige Linien und Zirkel vorgestellt. Ueber dieses dienet auch der **allgemeine Meridian**, in welchem die Kugel an den Polen aufgehänget ist, samt dem **Stundenzirkel**, das Gestelle, welches die Kugel trägt, und auf welchem der Horizont, mit seinen 32. Eintheilungen, der Kalender und die

Ab-

Abtheilungen der Eckliptick verzeichnet sind, mancherley artige und nüzliche Aufgaben aufzulösen.

c. Die **Landkarten** sind, mehr oder weniger, allgemeine und besondere Karten. (Mappæ universales, Generales, Speciales, specialissimæ, Geographicæ, Chorographicæ, Topographicæ.) Sie stellen die ganze Kugel auf einer Fläche vor, als das Planiglobium; entweder, so, daß das Auge gerade über dem Aequator, oder über einem Pole, oder über einem andern beliebigen Zenith gesezt wird. Oder sie stellen einen ganzen Welttheil vor, oder sie sind in Absicht eines ganzen Welttheils Special- und in Absicht eines gewissen Staats, **Generalkarten**, als wie die Karten von Teutschland, Frankreich ꝛc. Aus der besondern Vorstellung der Theile eines Staats, entstehen wieder **Specialkarten**, Z. E. von den 10. Reichskreisen ꝛc.

§. XXIX.

a. Die Landkarten werden nach einer Projection entworfen, wie sich ein Land in einer gewissen Stellung des Auges, demselben vorstellet. Die neueste und vollkommenste Methode ist die Stereographische Projection, welche der berühmte **J. M. Hase** erfunden, durch einige Muster bestätiget, aber auch niemanden entdecket hat. Die Kunst-Landkarten, so wohl mathematisch als historisch richtig zu entwerfen, heisset die **Mappirungskunst.**

b. In den Landkarten, werden meistens die Theile der **Parallelzirkel** und der **Meridiane** auch vorgestellet, die durch ein abgezeichnetes Land gehen, und die Grade der Eintheilungen, nach der **Länge** und **Breite**, an dem Rande bemerket. In Teutschland ist die Gewohnheit, die verschiedene Länder auf den Karten, durch besondere Farben zu unterscheiden, oder, wie man sagt, zu illuminiren.

§. XXX.

Die älteste Karten, welche aus dem Altertum übrig geblieben sind, hat man von dem **Agathodämon**, die er zu des **Ptolemäus** Geographie verzeichnet hat. In neueren Zeiten haben sich die Franzosen, Engländer, Niederländer, auch seit nicht gar langer Zeit, die Russische und Schwedische Akademien sehr um die Erdbeschreibung verdient gemacht. In Teutschland hat man gleichfalls vielen Fleiß auf die Verbesserung der Wissenschaft selbst, und der Landkarten gewendet: die neueste und beste Beweise, sind insonderheit die Schriften und Karten der vortreflichen Mitglieder der Nürnbergischen Kosmographischen Gesellschaft.

§. XXXI.

Von den Erdbewohnern.

a. Die Einwohner des Erdbodens werden, nach Verhältnis ihrer Lage, die sie gegeneinander haben, mit unterschiedlichen Namen beleget. Man sagt von denen, welche unter dem Aequator wohnen, sie haben die **gerade Kugel**, (Sphæram rectam): die unter den Polen sind, haben die **parallele Kugel**. (Sphæram parallelam;) alle übrige sind in der **schiefen Kugel**, (Spæra obliqua). Der Grund dieser Benennung, liegt in der Vorstellung von dem Aufgang und Untergange der Gestirne, und den Winkeln, welche ihre Tagezirkel mit dem Horizonte einer solchen Lage formiren.

b. Ferner heissen die unter dem Aequator wohnende, auch **Ohnschattige**, (Ascii,) und **Zweyschattige**, Amphiscii,) die unter den Polen, **Umschattige**, (Periscii,) und die in der schiefen Kugel liegende, **Einschattige**, (Heteroscii.)

c. Zweyerley Einwohner der Erde, die an beeden Enden eines Erddurchmessers wohnen, heissen **Gegenfüßler**, (Antipodes, Aurichtones,) zwischen beeden ist, nach allen Richtungen, ein Abstand von 180. Graden.

d. Zweyerley Bewohner, die in einer Helfte des Meridians wohnen, und von welchen der eine in Nördlicher, der andere in Südlicher gleicher Breite vom Aequator entfernt ist, werden Antoeci genannt. Perioeci aber diejenige, welche einerley Breite haben, oder in einem Parallelzirkel wohnen, aber der Länge nach, in zwo entgegenstehenden Helften eines Meridians, oder 180. Grade von einander entfernet sind.

B. Physikalische Betrachtung der Erde.

§. XXXII.

In der natürlichen Geographie kommt zu betrachten vor:

a. Die Erde selbst, in so ferne sie aus vesten und flüssigen Körpern zusammen gesezt ist.
b. Die Atmosphäre, oder Dunstkreis, so unsere Erde umgibt, und die davon herrührende Beschaffenheiten.

§. XXXIII.

a) Von der Erde, und ihren Theilen.

1. Der veste Theil der Erdkugel, so nicht vom Wasser bedeckt ist, heisset überhaupt Land, so fern es dem Wasser entgegen gesezt wird, obschon der Grund unter dem Wasser sonst auch zum Lande gehört.

2. Ein sehr grosses aneinanderhangendes Stück, wird vestes Land, (terra continens,) genannt: ein kleineres Stück, so überall vom Wasser umflossen ist, heisset eine Insul, Eyland; ein Stück, das nur in einem schmalen Striche mit dem vesten Lande zusammenhängt, eine Halbinsel, und wenn es durch-

durchgängig keine grosse Breite hat, eine Landzunge. Besteht es noch dazu aus Bergen, ein Vorgebürge.

§. XXXIV.

Land. 1. Wann das Land nicht sehr über der Oberfläche des Wassers erhoben ist, heisset es tiefes, niedriges Land; im Gegentheile, hohes Land.

2. Erstrecket sich das Land, ohne grosse Erhebungen und Vertiefungen, in einem fort, so nennt man es ebenes Land.

3. Grössere Erhöhungen des Landes, über die andere Erdfläche, bekommen den Namen der Berge, welche entweder Hügel, oder eigentliche Berge sind. Wenn sie auf eine ziemliche Strecke fortgehen, und zusammenhängen heissen sie Gebürge. Diese sind meist, nahe unter ihrer Oberfläche, felsigt, öfters ragen auch die Felsen unbedeckt hervor, und die Gipfel sehr hoher Gebürge, sind ordentlich Felsen. Man findet auch einzele Felsen, auf dem Lande, und im Wasser, welche Klippen heissen. Die höchste Berge sind in Süd-Amerika; und betragen, in senkrechter Höhe, noch nicht völlig eine Geographische Meile. Da sie also kaum den 18. hunderten Theil von dem Erddurchmesser ausmachen, so sieht man wohl, daß die Kugelgestalt der Erde davon nicht geändert wird.

§. XXXV.

1. Ausser den Wäldern, Weide und Weinbau, welchen die Berge vorzüglich verschaffen, hat man ihnen auch den Ursprung der Quellen, und die mancherley Steine, Erzte und andere nüzliche Mineralien zu danken. Sie verschönern auch, durch die manigfaltige Aussichten, die Gestalt der Erde. Die zwischen Bergen eingeschlossene Flächen, heissen Thäler, und sind meist das beste Land zum Feldbau.

2. Man hat beobachtet, daß in der sogenannten alten Welt, die grösseste Strecken der hohen Gebürge von Abend gegen Morgen, in der neuen Welt oder Amerika aber, von Süden gegen Norden streichen.

§. XXXVI.

Wasser. Wenn man die oberste Fläche der Erdkugel betrachtet, so macht das Land kaum den dritten Theil aus, das übrige ist mit Wasser bedeckt. Die grosse Sammlung der Wasser heisset das Meer, die offenbare See, der Ocean, und grosse Weltmeer, so aber in einzelen Theilen, besondere Namen, meist von den anliegenden Ländern, bekommt, welche hernach besonders angezeigt werden sollen. Das einzige Exempel eines überall vom Lande umgebenen Meeres, ist das Caspische Meer. Eine kleinere Sammlung von stehendem Wasser, heisset ein See, noch kleinere ein Weyher oder Teich. Ein Meer, worinn

worinn viele Inseln nahe beysammen liegen, heisset ein Archipelagus.

§. XXXVII.

Das Weltmeer hat ein gesalzenes und bitteres Wasser, und man muß ihm durch besondere Handgriffe diese Beschaffenheit mühsam benehmen, wenn es soll trinkbar werden. In vielen Ländern bereitet man Salz in grosser Menge, aus dem Seewasser, wovon mancherley Gebrauch gemachet wird. Es ist auch mit vielerley Arten merkwürdiger Pflanzen, und lebendiger Geschöpfe angefüllt, welche ihren Auffenthalt und Nahrung darinn finden. Eine merkwürdige Erscheinung auf dem Meere, ist die Flut und Ebbe, welche sich nach dem Mondslaufe richtet, und auf dem grossen Meere sehr ordentlich ihre Zeit hält, in besonderen Meeren und an gewissen Ufern aber etwas unordentlich abwechselt. Es finden sich auch an einigen Orten des Meeres, Strudel oder Mälströme, an andern ein unveränderliche Stille. Ferner sind in gewissen Gegenden sehr rassende Meerströme, wo das Wasser in langen Strecken sonderlich an den Küsten, in beständiger Bewegung ist. Es sind aber diese besondere Meerströme als Folgen anzusehen, von dem beständigen und allgemeinen Weltstrom, durch welchen das Wasser von Morgen gegen Abend fortgerissen wird. Das hohe Meer gefriert niemals, sondern allein am Lande, und in mässiger Entfernung von demselbigen. Obschon das Meer an vielen Orten eine sehr grosse Tiesse hat, so ist es doch, eigentlich zu reden, nirgends unergründlich. Ausser der Fischerey, dienet das Meer zu Erleichterung der Reisen und Handlung, und verbindet die entfernteste Völker der Erde auf eine leichtere Art miteinander, als wenn alles aus vestem Lande bestünde. Durch die Menge der aufsteigenden Dünste, welche von den Winden über das Land geführet werden, und durch Regen, Schnee ꝛc. herabfallen, versorget es auch das trockene Land mit nöthiger Feuchtigkeit. Was vom Regen und geschmolzenen Schnee, sich auf den Bergen sammlet, und nicht zur Nahrung der Pflanzen angewendet wird, verursacht den Ursprung der Quellen, die an vielen Orten zu Tage ausbrechen, und wo sie einen Abfluß haben, Bäche formieren, der Zusammenfluß mehrerer Bäche bildet kleinere Flüsse, und diese bilden auf ähnliche Art grössere Flüsse, von welchen die grösseste den Namen der Ströme bekommen. Die vornehmste werden im folgenden vorkommen. Einige Bäche, Flüsse, und die grosse Ströme ergiessen sich in Seen, und auch unmittelbar ins Meer, einige fliessen wieder mit andern ihres gleichen zusammen. Sie verschaffen dem menschlichen Geschlechte, zur Nahrung, Gewerben und Handel, viele und wichtige Vortheile und Bequemlichkeiten. Die grösseste

feste Ströme sind in Amerika. Bey den Flüssen heisset die rechte und linke Seite, wenn man von der Mündung an sich gegen die Quelle wendet und aufwärts siehet, was alsdann gegen die rechte oder linke Hand stehet. Man trift auch viele sogenannte mineralische Quellen an, die zum Trinken und Baden für heilsam geachtet werden. Einige davon sind von Natur warm.

§. XXXVIII.

Naturreiche.

1. Das Innere der Erdkugel ist uns völlig unbekant, und man ist, in Erforschung der Oberfläche, bisher nur noch auf eine geringe Tiefe gekommen.

2. Die Körper, welche wir auf der Oberfläche kennen, theilet man insgemein nach III. sogenannten Naturreichen ein. Das erste ist das **Mineralreich**, wohin man also die Mineralien oder Fossilien rechnet, denen einige uneigentlich zwar auch ein Leben, aber in sehr ungewöhnlichem Verstande, beylegen. Sonst beschreibt man sie als diejenige Körper, welche ohne Leben, und ohne einigen in Röhren oder Adern sichtbarlich enthaltenen Saft, wachsen. Die grosse Menge der Körper, welche dieses Reich begreift, werden auf mancherley Art in **Klassen, Ordnungen, Geschlechter und Gattungen**, (Classes, Ordines, Genera & Species,) abgetheilet. Einige machen 4. Klassen, a.) Erdarten, (Terræ,) b.) Steinarten, (Lapides,) c.) Erzarten, (Mineræ,) d) Versteinerungen oder Steinwüchse, (Concreta:) andere haben 6. Klassen, a.) Erden. b.) Steine. c.) Salze. d.) Erdharze. e.) Halbmetalle. f.) Metalle; und handeln von den versteinten Sachen, als einem Anhange des Mineralreiches. Noch andere geben dem Mineral- oder Steinreiche, nur 3. Klassen: diese sind: a.) Felssteine, (Petræ) b.) Minern, (Mineræ,) c.) Fossilien, (Fossilia,) Die Erden, Salze, Harze, Metalle, ꝛc. erscheinen alsdann in der zwoten Klasse der **Minieren.**

3. Da die hier nöthige Kürze und Absicht nicht erlaubet, auch nur eine allgemeine Vorstellung der Naturreiche zu machen, so bemerken wir allein, daß in dem Mineralreiche, die vermischte **Garten-** oder Gewächserde, (Humus,) das vornehmste Mittel der Erhaltung von Menschen und Thieren ist, in dem sie dem Pflanzenreiche Grund und Boden, und nebst dem Wasser und den Salzen Nahrung und Wachsthum verschaffet. Die übrigen Erdarten, dienen zur Färberey, Mahlerey, Tuch- und Zeugmachen, Glasarbeiten, und Verfertigung mancherley Gefässe. Die gemeine und feinere Steinarten, zum Bauwesen und Bevestigung der Wohnungen, Strassen und Feldgüter, zum Schmuck und Pracht der Gebäude, Thiere und Menschen. Salze, Erdharze, halbe und ganze Metalle, geben theils den Stof zu Nahrungs- und

Arz-

Arzneymitteln, zu Handwerkern, Manufacturen, Kleidung, Schmuck, Bauwesen, Gefässen, theils zu Werkzeugen für den Landbau, für die Handwerker, Fabriken, Künste und Wissenschaften; und der Vorrath aus diesem und den beeden andern Reichen, gründet die dem menschlichen Geschlechte so mancherley Vortheile verschaffende Gewerbe und Handlung.

4. Die künstlichere Untersuchungen dieser, und der Körper aus andern Reichen, so die Chymie ausmachen, gehören nicht zu diesem historischen Felde.

§. XXXIX.

Das zweyte Reich der Natur, ist das **Pflanzenreich**, (Regnum Vegetabile) dessen heut zu Tage hochgetriebene Bearbeitung eine besondere Wissenschaft, unter dem Namen der **Botanick**, gegründet hat. Man hat die Eintheilung der Pflanzen in mancherley Systeme gebracht, worinn die Kennzeichen, der Klassen, Ordnungen, Geschlechter und Gattungen, bald von diesen, bald von jenen Theilen der Pflanze, den Blättern, Stengeln, Wurzeln, Blumen, sonderlich den zeugenden und fruchtbringenden Theilen, genommen worden.

Man kan auch wohl alle diese Kennzeichen zusammen verbinden. Hier kan genug seyn, zu bemerken, daß die **Grasarten** und viele **Kräuter** zur Nahrung der Thiere, leztere auch, nebst den **Getreidearten**, **Hülsen-** und **Baumfrüchten**, zur gesunden Nahrung der Menschen, auch, mit den sogenannten **Spezereyen**, für die Leckerhaftigkeit, und zu Arzneyen, einen unglaublich reichen Vorrath darbieten.

Das Kräuter- oder Pflanzenreich gibt auch, für die Bequemlichkeit der Menschen, zur Kleidung, Handwerkern, Manufacturen, Haus- und Schifbau, und Künsten, eine Menge Materialien her.

§. XL.

Das dritte in der Ordnung ist das **Thierreich**, (Regnum animale.) Einige geben diesem Reiche 6. Klassen, a.) vierfüssige Thiere, Quadrupedia.) b.) Vögel, (Aves.) c.) Wasser- und Landthiere, (Amphibia.) d.) Fische, (Pisces.) e.) Insecten, (Insecta.) f.) Gewürme, (Vermes.) Diese rechnen zu der ersten Klasse, in der ersten Ordnung, unter den Anthropomorphis. auch den Menschen. Andere machen 8. Klassen, 1.) **Haarige Thiere**, welche 4. Füsse haben, und ihre Junge lebendig gebähren, und säugen. Wohin 2. Ordnungen gehören: 2.) **Fedrige Thiere**, oder **Vögel**, in 4. Ordnungen. 3.) Die **grosse Seefische**, welche glatte Haut haben, lebendige Junge gebähren und säugen. Dahin rechnet man 3. Ordnungen. 4.) Die **schuppige**, **schalige**, **vierfüssige Thiere**, welche Eyer legen. 5.) Die **Fische**, oder die schuppige Thiere mit **Floßfedern**, ohne Füsse. 6.) Die

Insekten, welche mit Gliedern versehen sind, sich theils häuten, und alsdann in neue Thiere verwandeln, oder doch aus Eyern, oder solchen Würmern entstehen, die ihnen unähnlich sind. 7) Schalichte Thiere, in harten unbeweglichen oder biegsamen Schalen. 8) Gewürme, oder solche Thiere, welche undeutliche Glieder, mit Einschnitten haben, und aus Eyern entstehen.

Ausser der Nahrung, wozu immer eine Gattung von Thieren der andern dienet, gebrauchet sich der Mensch derselbigen, zur Nahrung, Kleidung, mancherley Arbeiten und Diensten, und zur Belustigung.

§. XLI.

Menschen. In dem menschlichen Geschlechte trift man, in Ansehung der äusserlichen Gestalt, Grösse, Gesichtsbildung, Haupthaare, Lebensart und Sitten sehr merkliche und mancherley Verschiedenheiten an. Eine ungefehrliche Rechnung ergibt, daß etwa 1000. Millionen Menschen zugleich die Erde bewohnen: es könnte aber wohl die dreyfache Anzahl darauf leben. Man beobachtet, daß ordentlicher Weise jährlich mehr gebohren werden, als sterben; daß mehr vom männlichen als weiblichen Geschlechte gebohren werden, daß aber durch den Tod und so viele andere Zufälle, die Gleichheit wieder hergestellet werde; endlich, daß in sehr grossen Städten, von 20. bis 28. Lebendigen, jährlich eines, in mittleren von 30. und auf dem Lande von 40. bis 45. wenigstens eines, sterbe. Ob die nordliche Länder der bekannten Welt, und die kalte mehr als die warme, einem hohen Alter günstig seyen, ist aus den bisher gemachten Beobachtungen noch nicht hinlänglich entschieden. Ueberhaupt aber ist historisch gewiß, daß in den ersten 2000. Weltjahren, die Menschen ungleich länger lebten, als seitdem, und daß indessen, im Ganzen genommen, keine so merkliche Veränderung mehr vorgegangen ist.

§. XLII.

8.) Atmosphäre, und was dahin gehöret. Unsere ganze Erdkugel ist nicht allein, bis auf eine unbestimmte Höhe, von der Luft umgeben, sondern auch in den Zwischenräumen von dieser flüssigen Materie durchdrungen. Dieses Elastische Meer, so die Erde bedeckt, heisset die **Atmosphäre**, oder der **Luftkreis**, und **Dunstkreis** ꝛc. Die Eigenschaften dieses Körpers, die Erklärung der Erscheinungen aus den Naturgesezen, die mancherley Versuche, durch welche jene Eigenschaften bekannt werden, und was dabey einer Ausmessung fähig ist, werden in der **Naturlehre** und **Mathematick** erklärt. Die historische Kenntnis dieses Körpers, und der davon herrührenden Erscheinungen, ist auch ein

Vor-

Vorwurf der Naturgeschichte und der physischen Geographie.

§. XLIII.

Die Flüssigkeit, die Schwehre, die Elasticität und die Durchsichtigkeit sind allgemeine Eigenschaften der Luft. Sie gestattet also den Körpern einen leichten Durchgang, sie drucket von oben herab auf andere Körper, und auf ihre eigene Theile selbsten, sie dringet sich in andere Körper ein, wo sie Raum dazu hat, und läßt sich wieder heraustreiben, sie läßt sich zusammendrücken, und dehnet sich wieder aus. Wenn sie in Bewegung gesezt wird, stößt sie an andere Körper an, und sezet solche gleichfalls in Bewegung. Sie gestattet dem Lichte den Durchgang, und befördert die Erleuchtung der Erdkugel, sie nimmt auch alle Dämpfe und Ausdünstungen auf, welche aus den Körpern des Erdbodens aufsteigen, und läßt sie in Gestalt des Thaues, Regens, Schnees und Hagels wieder dahin zurückfallen: endlich verschaft sie zum Leben, Nahrung, Gesundheit und Bequemlichkeit aller Körper der 3. Naturreiche, und sonderlich des Menschen viele Vortheile.

§. XLIV.

Wenn die aufsteigende Dünste näher beysammen sind, und nicht weit von der Erde entfernt, erscheinen sie als Nebel; erheben sie sich in die höhere Luft, so haben sie den Namen der Wolken, welche öfters in sehr verschiedenen Schichten der Höhe nach übereinander liegen. Da die Luft desto dünnner und leichter wird, je höher man hinauf kommt, so ist die oberste Gegend nicht mehr tüchtig die schwehrere Dünste zu tragen, sie ist daher ruhiger, und weniger Veränderungen unterworfen.

§. XLV.

Die mittlere und untere Gegend der Luft wird meistens in Bewegung gefunden, und wenn ein Theil der Atmosphäre von einem Orte gegen einem andern, als ein Fluß fortströmet, wird dieses der Wind genannt. Die Bewegung der Luft geschiehet nach allen möglichen Richtungen, man vermenget aber insgemein die nicht allzuschiefen Richtungen mit den Horizotalrichtungen. Obschon so viele Horizontalrichtungen der Winde seyn können, als Punkte des Horizonts sind, so ist doch bereits gesagt worden, daß man sie nach 32. Gegenden, als: 1. Nord, 2. Süd, 3. Ost, 4. West, 5. NO. 6. SW. 7. SO. 8. SW. 9. NNO. 10. NNW. 11. SSO. 12. SSW. 13. ONO. 14. OSO. 15. WNW. 16. WSW. 17. N¼O. 18. N¼W. 19. S¼O. 20. S¼W. 21. O¼N.

22. S¼O. 23. W¼N. 24. W¼S. 26. NO¼O. 27. NW¼N. 28. NW¼W. 29. SO¼O. 30. SO¼S. 31. SW¼W. 32. SW¼S. eintheile.

§. XLVI.

a. Es gibt **allgemeine und beständige Winde**, dergleichen zwischen den beeden Wendezirkeln blasen, welche sich nach dem Sonnenlaufe richten, und ihren Strich ordentlicher Weise, zwischen NO. und SO. halten. Am allerordentlichsten und stärksten bläset dieser allgemeine Weltwind, auf der grossen Südsee, oder dem sogenannten stillen Meere. Daher die Fahrt von Osten nach Westen schneller geht, als von Westen nach Osten. Neben dem beständigen und allgemeinen Winde, blasen sonderlich in dem Indischen Meere, gewisse **periodische Winde**, die man **Moussons**- oder **Passatwinde** heisset. Sie blasen 6. Monate aus einer, und wieder 6. Monate aus der entgegengesezten Weltgegend. Z. E. zwischen Asia und Afrika, inner dem zweyten und zehenten Grade der Südlichen Breite, bläset vom May bis in October ein SO. Wind, und vom November bis zum May, ein NW. Wind. In andern Gegenden des Aethiopischen und Indischen Oceans, sind in Ansehung der Zeit und Richtung allerley Verschiedenheiten, doch halten sie immer in gewisser Maasse ihre gesezte Abwechslungen. Eine andere Art von Winden, die eine ziemlich ordentliche Abwechslung halten, sind die **See- und Landwinde**, die an gewissen Seeküsten, und meist auf Inseln und Vorgebürgen sich einfinden, sonderlich zwischen den **Wendezirkeln**, wo aber der allgemeine Weltwind herschet, werden sie durch diesen geschwächt. Der Seewind bläset des Tags ungefehr von 9. Uhr Morgens, bis etwa 5. Uhr Abends: um 6. Uhr Abends fängt der Landwind an, und dauret bis 8. Uhr Morgens, auch wohl etwas länger. Diese Ordnung der Zeit leidet, nach besondern Umständen, da und dorten merkliche Abänderungen. b. Zulezt sind noch zu bemerken, die **veränderliche Winde**, welche in allen Ländern öfters vorkommen, und weder in ihrem Striche, noch in der Zeit, eine gewisse Ordnung halten. Ein sehr heftiger Wind heisset ein **Sturm** oder **Orkan**, sonderlich wenn mehrere in verschiedenen Richtungen zugleich blasen. Bisweilen bläset auch der Wind in der obern Luft, nach einer ganz andern Richtung, als in der untern. Endlich gehören auch noch zu den merkwürdigen Erscheinungen, die aus dem Wasser und Winde ihren Ursprung haben, die Wasserhosen, die auf einigen Meeren häufiger, als auf andern vorkommen, auf dem Lande aber am seltensten sind. Bisweilen brechen

chen aus der Tiefe des Meers, oder der Erde auch ausserordentliche Winde hervor.

§. XLVII.

Die Jahrszeiten werden zwar astronomisch, nach dem Sonnenlaufe, in Frühling, Sommer, Herbst und Winter abgetheilet, wenn die Sonne in die Zeichen des Widders, Krebses, Wage nnd Steinbocks tritt. In den gemässigten Zonen, richten sie sich auch, überhaupt zu reden, ziemlich nach dieser Ordnung: nur fangen sie in der Südlichen gemässigten Zone von der Wage an, und endigen sich mit dem 3ten Zeichen vom Krebse an gerechnet. In der heissen Zone, ist zweymal Sommer und einmal dissеits, oder jenseits des Aequators Winter. In den kalten Zonen, ist einmal Sommer und einmal Winter. Allein die besondere Witterung, leidet nach Beschaffenheit der Länder, gar grosse Verschiedenheiten.

§. XLVIII.

1. Von der Abwechslung der Tage und Nächte ist zwar oben schon geredet worden, es ist aber noch zu bemerken, daß durch die Strahlenbrechung, und die Dämmerung, in den Ländern gegen die Pole zu, die Täge sehr verlängert, und die Nächte verkürzet werden, welches aber in der heissen Zone viel weniger geschiehet.

2. Andere zu der Luft und Licht gehörige Erscheinungen, sind Regenbogen, Ringe um Sonne und Mond, Zodiakal-Licht, Nordscheine, Donner und Blizen.

3. In Absicht auf die Kälte und Wärme haben sich die Alten, von der mittlern und den beeden äussersten Zonen sehr unrichtige Begriffe gemacht, welche in neueren Zeiten, durch nähere Kenntnis dieser Länder verbessert worden sind. Sie stellten sich die mittlere Zone, wegen unerträglicher Hize, als völlig unbewohnbar vor, wovon wir izt das Gegentheil wissen. Ungeachtet die Hize, sonderlich, auf dem vesten Lande, sehr heftig ist, so ist doch erstlich viel mehr Meer als Land in dieser Zone, das Wasser erhizet sich nicht so sehr, und kühlet sich bälder wieder ab, daher die Seewinde den heissen Ländern Erfrischung verschaffen. Die Beschaffenheit des Erdbodens selbst, hilft an einigen Orten die Hize vermindern, oder vermehren, daher man selbst in den gemässigten Zonen Gegenden antrift, welche viel heisser und dürrer sind, als selbst in der hizigen Zone. Hohes Land, das nicht aus Sandboden und Felsen besteht, sondern noch Quellen und Flüsse hat,

ist ordentlicher Weise auch nicht so heiß, als tief liegende Gegenden. Und selbst in der heissen Zone, sind die Spizen der höchsten Gebürge, mit ewigem Schnee und Eise, bedeckt. Weil auch in dieser Zone der Unterscheid zwischen der Tags- und Nachtlänge wenig beträget, so wird die Erde des Tags nicht so lange erwärmet, und die Nacht kan noch etwas abkühlen. Es ist aber dennoch der Unterschied zwischen der Wärme des Tages und der Nacht daselbst nicht groß, wie auch zwischen Winter und Sommer, daß also die mittlere Wärme dieser Zone, die mittlere der andern Zonen allemal noch übertreffen muß.

4. Gegen das Ende der gemässigten Zonen, und in den kalten Zonen, ist die Kälte überhaupt zu reden nicht so stark, daß diese Länder nicht bewohnt werden könnten, indem die Wärme nicht in der Verhältnis abnimmt, wie die Breite, oder Entfernung vom Aequator wächset. Im Sommer, da die Tage sehr lang, und die Nächte sehr kurz sind, vermehret sich die Wärme auch desto stärker, und reichet daher zu, in kürzerer Zeit das Wachstum der Pflanzen zu befördern, als in gemässigten Gegenden. Es ist auch aus der Erfahrung bekannt, daß Länder, die näher gegen die Pole zu liegen, als andere, gleichwol nicht so kalt sind als leztere, wenn diese sehr hoch liegen, denn die Kälte ist in der nördlichen Halbkugel grösser, in einer geringeren Breite, wenn man nach Osten zu fortrücket, als sie in westlicheren Gegenden und in einer grösseren Breite befunden wird. Man beobachtet auch, daß Länder die an der See liegen, ordentlicher Weise des Winters wärmere und des Sommers kühlere Luft haben, als solche, die von den Meeren weit entfernet sind.

5. Endlich, so ist die Nördliche Halbkugel überhaupt wärmer als die Südliche; weil die Sonne ungefehr 8. Tage länger in den Nördlichen, als in den Südlichen Zeichen verweilet. Daß auch Länder, die stärker bewohnet und angebauet werden, wärmer seyn als andere weniger angebaute, ist eine bewährte Beobachtung, nach welcher auch die Beschreibungen der Alten müssen beurtheilet werden.

6. Wiefern die Materien selbst, woraus die Erde bestehet, oder gar ein von einigen angenommenes Feuer im Inneren der Erde, die Wärme der Oberfläche befördere, oder andere Materien solche vermindern, ist eine noch nicht genugsam erforschte Frage.

§. XLIX.

Eine merkwürdige Begebenheit die sich bisweilen auf unserer Erde zuträgt, ist das Erdbeben, oder Erschütterung, welche bisweilen mit Ausbrüchen von Feuer, bisweilen mit Wassergüssen begleitet ist. Länder, wo feuerspeyende Berge angetroffen werden, desgleichen solche die an der See liegen, sind dem Erdbeben mehr unterworfen, als andere. Ob die Luft allein, oder Wasser und Feuer zugleich mit jener, die Ursachen einer so fürchterlichen Begebenheit seyen, ist nicht entschieden, und diese Untersuchung gehört auch eigentlich in die Naturlehre. Sie ist aber vor Zeiten, und noch heut zu Tage, die Ursache von sehr wichtigen Veränderungen in der Gestalt unserer Erdfläche gewesen.

Politische Geographie.

Allgemeine Eintheilung der Erde.

§. I.

Die gewöhnlichste Ländereintheilung des Erdbodens ist 1. heut zu Tage diese, daß man die bekannte und unbekannte Welt, jene in 4. diese in 2. Theilen unterscheidet. Die bekannte Welt begreift die 4. Welttheile, Europa, Asia, Afrika und Amerika: die 3. erstere werden auch die alte, und der vierte, die neue Welt genannt.

2. Die 2. Theile der unbekannten Welt, sind die Nord- und Süd-Polarländer.

3. Nach der heutigen Kenntnis der Erdkugel, könnte man, der natürlichen Abtheilung zu Folge, die meistens bekannte Welt abtheilen, in 2. grosse Inseln, davon die sogenannte alte Welt, zwo, oder wenn man will drey grosse Halbinseln begreift, nemlich Asien mit Europa, und Afrika: die Insel, welche die sogenannte neue Welt ausmacht, besteht auch aus 2. grossen Halbinseln, Süd-Amerika und Nord-Amerika, mit den anhängenden Nord-Polarländern, wenn die von Engländern bisher gesuchte Nord-Westliche Durchfahrt nicht statt haben sollte. Denn in diesem Falle, würden diese Nordländer als die dritte Hauptinsel der Welt anzusehen seyn.

4. Die dritte, oder vielleicht die vierte, Hauptinsel, und bisher fast völlig unbekannte Welt, wäre das Südpolarland.

§. II.

1. Die grosse Insel der alten Welt erstreckt sich vom grünen Vorgebürge an, in Afrika, welches fast bis an den ersten Meridian reichet, der Länge nach, bis an das Nordöstliche Vorgebürge Tschukerschoi, oder Schalaginskoi-

Noß

Noß, welches 203°, bis 204°, vom 2ten bis zum 205. Grade der Länge, beträgt. Der Breite nach, reichet sie von dem Nord-Kap, in Dänisch-Lappland, bis an das Vorgebürge der guten Hofnung, in Afrika, vom 71sten Grade Nordlicher Breite, bis vom 35sten Grade Südlicher Breite.

2. Die den alten bekannte Welt fieng sich von dem Meridian, der an den Kanarischen Inseln westlich streichet, an, und gieng bis an ihren Sinum magnum, wo sie den 180sten Grad der Länge sezten, welcher aber wirklich nur der 124ste ist, und in die Küste von **Kamboia** und den **Siamischen Meerbusen** fällt. Die Breite reichte ungefehr vom 64sten Grade Norderbreite, bis zum 20sten Grade der Südlichen; alles jenseits dieser Gränzen hielten sie theils für Meer, theils für unbewohnbares Land.

3. In mittleren Zeiten, erhielt man durch einige Reisen, und durch die sogenannten Kreuzzüge, mehrere Nachrichten von einigen Oestlichen und Südlichen Weltgegenden, doch war alles noch sehr unbestimmt, und mit vieler Ungewißheit vermenget. Die Nördliche Länder waren, sonderlich von den Zeiten der grossen Völkerwanderung an, näher bekannt worden.

§. III.

Am Ende des 15ten Jahrhunderts, wurde Ostindien etwas mehr und Westindien ganz von neuem, durch die Schiffarthen der Portugiesen und Spanier, uns Europäern bekannt, und dadurch der Grund zu der heut zu Tage verbesserten Erdbeschreibung geleget.

Erster Welttheil, Europa.

§. IV.

Da es am natürlichsten ist, von dem nächsten, leichtesten und nöthigsten anzufangen, so wollen wir zuerst **Europa** betrachten.

1.) Diese grosse Halbinsel wird **Nordlich**, von dem nordlichen Ocean, oder sogenannten Eismeere, **Westlich**, von dem teutschen Meere oder Nordsee, dem Kanal und Atlantischen Ocean, **Südlich**, von der Mittelländischen See, **Oestlich** aber von dem Griechischen Meere oder Archipelagus, dem Hellespont, Propontis, Meerenge von Konstantinopel, und dem Pontus-Euxinus oder schwarzen Meere umgeben. Die übrige östliche Gränzen sind zu Lande im Russischen Reiche, wovon unten geredet werden soll.

2.) **Europa** besteht, nach seiner politischen Eintheilung, (1.) aus 3. **Kaisertümern**, *a*) dem Römisch-Teutschen, *b*) dem Türkischen, und *c*.) dem Russischen; von welchen die beyde leztere sich auch über einen grossen Theil von

Asien erstrecken. (2.) Aus 12. Königreichen: 1. Portugall. 2. Spanien. 3. Frankreich. 4. Sardinien. 5. Sicilien. 6. Ungarn. 7. Polen. 8. Preussen. 9. Schweden. 10. Dänemark. 11. Grosbritannien. 12. Böhmen. Von diesen Königreichen ist zu bemerken, daß einige aus zwey oder mehreren Königreichen zusammengesezt sind, welche im folgenden werden angezeigt werden; ferner, daß Böhmen, in gewisser Absicht, auch zum Teutschen Kaisertum gerechnet wird, wegen der Kurfürstlichen Würde, welche darauf haftet; endlich, daß einige davon vollkommene Monarchien sind, als Dänemark, Preussen und Sardinien, in anderen zwar noch Reichsstände vorhanden sind, die aber in sehr wenigen Fällen einige Macht haben, als in Portugall, Spanien, Frankreich, beeden Sicilien, Ungarn und Böhmen; noch andere merklich eingeschränkt sind, als Grosbritannien und Schweden; eines endlich, neben der Königlichen Regierung, eine republikanische Verfassung hat, und auch den Titel einer Republick führet, nemlich Polen. (3.) Aus 7. Republiken, 1. den vereinigten Niederlanden. 2. Der Helvetischen Eidgenossenschaft. 3. Venedig. 4. Genua. 5. Lucca. 6. St. Marino. 7. Ragusa. Von diesen sind die vereinigte Niederlande, und die Eidgenossenschaft, zusammengesezte, die übrige aber einfache, und zugleich Aristokratische Republicken. (4.) Endlich aus einem Geistlich-Weltlichen Staate, oder dem Päbstlichen Kirchenstaate, welcher, mit der durch die ganze Römischkatholische Christenheit ausgebreiteten Hierarchie des Pabstes gleichwol nicht vermenget werden muß.

§. V.

Vom Römisch-Teutschen Reiche.

1.) Teutschland, und das Teutsche Reich, sonderlich das Römisch-Teutsche Reich, oder Kaisertum, sind nicht in einerley Gränzen eingeschränket; indem einige teutsche Länder nicht zum Reiche gehören, andere Länder hingegen zum Reiche oder Kaisertum gerechnet werden müssen, welches keine teutsche Länder sind. Das teutsche Reich hat sehr viele besondere Staaten, von verschiedener Art, welche theils mittelbare theils unmittelbare Reichsglieder sind, leztere heissen Reichsstände: das gemeine Oberhaupt ist der Kaiser.

2.) Die eigentliche teutsche Reichsländer sind gröstentheils in den sogenannten 10. Reichskreisen verfasset. Diese se-

sezen wir, weil ohnehin keine Ordnung derselben vestgestellet ist, wie folget, und fangen von dem Schwäbischen Kreise, als unserem Vaterlande an. 1. Der Schwäbische. 2. Der Bayrische. 3. Der Oesterreichische. 4. Der Fränkische. 5. Der Obersächsische. 6. Der Niedersächsische. 7. Der Westphälische. 8. Der Niederrheinische. 9. Der Oberrheinische. 10. Der Burgundische Kreis.

3.) Die übrige Länder sollen zulezt folgen, so wol Teutsche als Welsche.

4.) Das teutsche Reich ist ein Wahlreich, und die Kurfürsten haben allein das Recht zu wählen. Die Monarchie ist durch Reichsstände eingeschränket. Die höchste Reichsgerichte sind der Reichshofrath, und das Reichskammergericht.

5.) In Teutschland haben 3. Religionen, die R. Catholische, Ev. Lutherische, und Ev. Reformirte, gesezmässig bestätigte gleiche Rechte: andere Religionsverfassungen werden in einigen Ländern nur gedultet.

§. VI.

A. Vom Schwäbischen Kreise.

1.) Dieser Kreis gränzet Westlich an den Rhein; Südlich an den Rhein, Bodensee und Helvetien; Oestlich an den Lech und den Bayrischen Kreis; Nördlich an den Fränkischen und Oberrheinischen Kreis und an die Pfalz.

2.) Die Stände des Schwäbischen Kreises theilen sich in 5. Bänke: a. Geistliche Fürstenbank. b. Weltliche Fürstenbank. c. Prälatenbank. d. Grafen- und Herrenbank. e. Städtebank.

3.) Die Kreisausschreibende Fürsten sind der Bischof von Kostniz, und der Herzog von Wirtemberg. Der leztere aber ist alleiniger Director des Kreises.

4.) Der Schwäbische Kreis ist, überhaupt genommen, einer der fruchtbarsten, der nördliche und westliche Theil haben Weinwachs, welcher im östlichen, und theils im südlichen, abgehet.

5.) Die Religion in diesem Kreise ist theils die Römischkatholische, theils die Protestantische.

§. VII.

(a.) Der Geistliche Fürstenbank.

1.) Das Hochstift Kostniz, oder Costanz liegt in Oberschwaben, am Bodensee, gehört zur geistlichen Provinz von Maynz. Oerter sind: Meersburg, wo der Fürstbischof resi-

sidiret: das Domkapitel aber, und Domkirche, sind in der Stadt Costanz.

Reichenau, eine Mönchsabtey Benedictiner-Ordens, auf einer Insel im untern Bodensee. Oehningen, eine Probstey vom Augustinerorden-Chorherren. Der Bischof schreibet sich davon auch Herren von Reichenau und Oehningen. Er besizt auch die Herrschaften Ittendorf, Röthteln, im Klettgau, und Conzenberg.

2.) Das Hochstift Augsburg, liegt zwischen dem Lech, Iller und Donau, zerstreuet; gehöret zur Maynzischen Geistlichen Provinz. Oerter: Dillingen die Residenzstadt; die Domkirche ist in der Stadt Augsburg. Füssen, ein Städtlein am Lech, und Paß nach Bayern und Tyrol.

3.) Die Fürstliche Probstey Ellwangen, liegt an der Jaxt und dem Kocher. Der Herzog von Wirtemberg ist Schuzherr davon. Stadt Ellwangen, wo die Probstey ist, das Residenzschloß ist nahe dabey, auf einem Berge.

4.) Die Fürstl. Abtey Kempten, auf beyden Seiten der Iller. Der Abt ist auch der R. Kaiserin Erzmarschal. Die Stiftskirche, Fürstliche Residenz, samt etlichen andern Häusern, machen die sogenannte Stiftsstadt Kempten aus, welche neben der Reichsstadt gleiches Namens liegt.

(b.) Weltlicher Fürstenbank.

1.) Das Herzogtum Wirtemberg ist von den übrigen Kreislanden auf der Ost-West- und Südseite umgeben. Es hängt in einem zusammen, ausgenommen die Herschaft Heidenheim, und einige kleine Stücke. Es ist warm, angenehm und fruchtbar, sonderlich in der niedrigsten Gegend, oder dem sogenannten Unterlande, von Heilbronn bis Stuttgart, wie auch in der höherliegenden mittleren Gegend, welche bis an die höchste Gegend, die Alb und Schwarzwald reichet. Dennoch sind auch leztere noch ziemlich angebauet, und haben darneben gute Waldungen. Es trägt übrigens das Land alle Arten von Getreide, Hülsenfrüchten, Obst, Hanf, Flachs und Wein, hat auch meist reichliche Weide, zur Viehzucht. Einige Bergwerke, von Silber, Kupfer, Kobalt und Eisenminern. Ist wol bewässert, durch den Neckar, und viele darein-fallende kleine Flüsse und Bäche, wovon die Echaz, Erms, Lauter, Fils, Rems, Murr, Sulm, Kocher und Jaxt, von der linken, die Glatt, Ammer, Aich, Kersch, Enz, Jaber und Lembach, von der rechten Seite her in den Neckar fallen. Die Enz nimmt selbst die kleine Enz, Nagold, Wirm, Glems und Metter auf. Ferner fliessen aus dem Lande, in die Donau, die Lauter, Blau und Brenz; in den Rhein, die Kinzig, Murg, Albe, Pfinzig,

zig, Salzbach und Kraich; der Ursprung der berühmten Donau selbst, kommt unter dem Namen der Brigach, vom Kloster St. Georgen her. Hat viele mineralische Gesundbrunnen und Bäder.

2.) Das Land wird eingetheilet in das Land ob der Steige (oder Staig,) und unter der Steige, von den Steigen, welche von Stuttgart aus, über den Bopser, die Weinsteige und den Hasenberg, in das Oberland gehen. Auf der Landkarte ist es nach den Förstен, oder Forstämtern abgetheilet. In Ansehung des Civilwesens, wird es nach Vogteyen, oder Oberämtern; in Ansehung der Einkünfte, nach Kellereyen und geistlichen Verwaltungen getheilet; wozu noch die landschaftliche Stadt- und Amtspflegen gerechnet werden können. Die Einkünfte von den Herzoglichen eigentumlichen, oder Kammerschreibereygütern, stehen unter einer besondern Administration. So wol das Justizwesen, als die Verwaltung der Einkünfte, (welche nemlich nicht von der Landschaft abhängen,) stehet unter den dazu verordneten Kanzleycollegien, von welchen das Höchste der Herzogliche Geheimerath ist.

3.) Im Kirchenwesen, ist das Land in 4. General-Superintendenturen, Bebenhausen, Maulbronn, Adelberg und Denkendorf, getheilet, unter welchen wieder eine gewisse Anzahl Diöcesen, oder Special-Superintendenturen stehen. Aus dem Herzoglichen Consistorio und den 4. Generalsuperintendenten bestehet der geistliche Synodus. Der Herzog bekennet sich zur Catholischen Religion, die Einwohner aber sind der Augsburgischen Confession zugethan. In den 4. Klöstern Bebenhausen, Maulbronn, Blaubeuren, und Denkendorf, werden unter Aufsicht eines Prälaten und 2. Professoren, etlich und zwanzig junge Leute unterhalten und unterrichtet, welche der Theologie gewidmet sind.

4.) Die Landstände des Herzogtums, werden bisweilen von den Herzogen zu einem allgemeinen Landtage berufen, wozu 76. theils Städte theils Flecken, das Recht haben ihre Abgeordnete zu schicken. Ordentlicher Weise aber, werden die landschaftliche Angelegenheiten, durch den engern und grössern Landschaftsausschuß, besorget. Der engere Ausschuß bestehet aus 2. Prälaten und 4. Burgermeistern, und aus einer gleichen Anzahl auch der grössere Ausschuß. Sie haben daneben ihre Consulenten, Syndikus, Sekretär, Einnehmer, und andere Bediente.

5.) Städte und Oberämter sind folgende:

(1.) Stadt und Oberamt, Stuttgart, am Nesenbach, die erste Haupt- und Residenzstadt, wo das alte und neue Residenzschloß, Kanzley, das 1685. gestiftete Herzogliche Gymnasium illustre, und die 1761. gestiftete Akademie der schönen

Künste

Künste ist. Ausser den 3. Hauptkirchen, sind 2. Herzogl. Hofkapellen, die Lutherische und Catholische, und eine Lutherische Französische Kirche, eine Lutherische Kasernenkirche, und eine im Waisenhause. Auch haben die Reformirte, im sogenannten Landhause, ihren Gottesdienst. Stadt und Amt, hat jedes einen besondern Oberamtmann. Es ist auch hier das Landschafthaus, wo die Abgeordnete der Landstände ihre Zusammenkunft halten.

(2.) Stadt- und Oberamt **Tübingen**, an dem Neckar, und an der Ammer, die zwote Hauptstadt, wo auf dem Berge das Herzogliche Schloß, nach alter Art in etwas bevestiget ist, auch die 1477. gestiftete Universität, das Stipendium Theologicum, und das 1587. gegründete Collegium illustre sind, das Herzogliche Hof-Gericht, hält hier seine jährliche Sizungen.

(3.) Stadt und Oberamt **Ludwigsburg**, entstund aus Gelegenheit des 1704. daselbst erbauten Herzoglichen Lustschlosses, wobey in der Folge eine Stadt angeleget, und unter des iztregierenden Herzogs Durchleucht ansehnlich vergrösert worden. Sie ist die dritte Haupt- und zwote Residenzstadt, wo sonderlich das prächtige Schloß zu sehen ist. Es ist auch ein Zucht- Arbeits- und Waisenhaus, mit einer Tuchmanufactur, und seit wenigen Jahren eine Porzelainfabricke daselbst angerichtet worden.

(4.) Die übrige Oerter und dazu gehörige W. Oberämter, sind Altenstaig. Backnang. Bahlingen. Besigheim. Beylstein. Bietigheim. Blaubeuren. Böblingen. Botwar. Brackenheim. Calw. Cantstatt. Dornhan. Dornstetten. Ebingen. Freudenstatt. Göppingen. Gröningen. Güglingen. Heidenheim, eine besondere Dynastie oder Herrschaft. Herrenberg. Heubach. Hornberg. Kirchheim unter Teck. Lauffen. Leonberg. Liebenzell Löwenstein. Marbach. Münsingen. Neckmühl. Nagold. Neuenbürg. Neuenstatt. Neuffen. Nürtingen. Pfullingen. Rosenfeld. Sachsenheim Schorndorf. Steußlingen. Sulz. Tuttlingen. Vayhingen. Urach. Waiblingen. Weinsperg Wildbad. Wildberg. Winneden. Zu diesen kommen noch die Klosterämter: Adelberg. Alpirspach. Anhausen Bebenhausen, oder Lustnau. Blaubeuren. Denkendorf. St. Georgen. Herbrechtingen. Herrenalb, mit den Aemtern Merklingen und Oertingen. Hirsau. Königsbronn. Lorch. Maulbronn, wohin auch Knittlingen, und die Pflegen von Speyer und Unterowisheim gehören. Murhart, mit der Pflege zu Westheim. Reichenbach.

bach. Lichtenstein. Offenhausen. Steinheim. Einige andere Klöster haben kein Amt.

(5.) Uebrigens sind noch zu bemerken, die Bergvestungen, Hohenasperg, Hohenneuffen, Hohentwiel, im Nellenburgischen, und Hohenurach, samt den zerstörten Stammhäusern Wirtemberg und Teck.

(6.) Leztens ist auch zum Lande gekommen, die kürzlich von Er. Durchleucht erkaufte Reichsherrschaft Justingen.

(7.) Ausser dem Lande gehören dem Herzoge die Fürstliche Grafschaft Mömpelgard, die Grafschaft Horburg und Herrschaft Reichenweyer, im Elsaß.

2.) Die Markgräfliche Baaden = Baadische Lande.

1.) Die obere Markgrafschaft Baaden, gränzet Westlich an den Rhein; Südlich an das Hanauisch = Lichtenbergische Amt Lichtenau, die Ortenau, und das Bischöflich-Straßburgische Amt Oberkirch; Oestlich an das Herzogtum Wirtemberg, und die Grafschaft Eberstein; und Nördlich an die untere Markgrafschaft Baaden.

2.) Die Baadische Länder überhaupt sind fruchtbar an Getraide, Hanf, Flachs, Wiesenwachse, Obst, Weinen und Holze. Die Markgrafen und das Land sind der Catholischen Kirche zugethan. Merkwürdige Oerter sind:

Baaden, die Hauptstadt am Oelbach, wo ein Furstl. Schloß ist, und berühmte warme Bäder. Rastatt an der Murg, die Residenz, wo ein prächtiges Schloß ist. Das Dorf Kehl, welches wegen der dabey liegenden Reichsvestung Kehl zu merken.

3.) Die Landvogtey Ortenau, ein Stück, von der sich weiter erstreckenden Ortenau, oder Mordenau; das Haus Baaden trägt diese von Oesterreich zu Lehen. Viele Oerter aber davon gehören zur unmittelbaren R. Ritterschaft in Schwaben.

4.) Das Amt Staufenberg, in der Ortenau.

5.) Die Herrschaft Mahlberg, zwischen der Landvogtey Ortenau, und dem Breisgau.

3.) Die Markgräfliche Baaden = Durlachische Lande.

1.) Die niedere Markgrafschaft Baaden, gränzet Westlich an den Rhein; Südlich an die obere Markgrafschaft, und an Wirtemberg; Oestlich an Wirtemberg; Nördlich an

an Wirtemberg, Pfalz und das Bißtum Speyer. Diese Linie der Markgrafen, und das Land sind der Lutherischen Religion zugethan. Oerter: Durlach, die Hauptstadt, an der Pfinz, mit einem Fürstl. Schlosse. Carlsruhe, eine neue regelmäßig angelegte Stadt, mit dem schönen Residenzschlosse der Markgrafen; hat auch ein Gymnasium illustre. Pforzheim, eine gute Handelsstadt; daselbst ist auch das Begräbnis der Markgrafen.

2.) Die Markgrafschaft Hochberg oder Sachberg, wo das alte Schloß Hochberg und Emmedingen.

3.) Das Amt Sulzburg. 4.) Die Herrschaft Rötteln. 5.) Die Landgrafschaft Sausenberg. 6.) Die Herrschaft Badenweiler, wo das alte Stammschloß Baaden liegt.

4) Die Hohenzollerische Lande, sind meist von dem Wirtembergischen und Vorderösterreichischen und Fürstenbergischen Ländern umgeben. Fürsten und Land bekennen sich zur R. Catholischen Religion. (A.) Die Fürstl. Hechingische Linie besizt die gefürstete Grafschaft Hohenzollern, wo das Stammhaus Hohenzollern, und die Residenzstadt Hechingen, an der Starzel, ist. (B.) Die Fürstl. Sigmaringische Linie, hat die Grafschaft Sigmaringen, wo die Residenz Sigmaringen. Die Grafschaft Veringen, und die Herrschaften Haigerloch und Wöhrstein.

5.) Die gefürstete Abtey Lindau. Dieses unmittelbare freyweltliche Reichsstift ist in der Stadt Lindau. Die Aebtissin hat die Reichsfürstliche Würde.

6.) Die gefürstete Abtey Buchau, heißt ein Kaiserliches gefürstetes freyweltliches Stift, in der Stadt Buchau. Die Aebtissin ist Reichsfürstin, und besizt die Herrschaft Straßberg.

7.) Die gefürstete Grafschaft Thengen, liegt im Hegau, hat die Stadt Thengen. Gehört dem Fürsten von Auersberg.

8.) Die Grafschaft Heiligenberg, nebst den Herrschaften Jungenau und Trochtelfingen. Das Fürstliche Haus Fürstenberg besizt diese Lande von der Werdenbergischen Erbschaft. Darinn ist das Bergschloß Heiligenberg, wo ein uraltes Kaiserliches Landgericht ist. Die übrige Lande werden unter den Ständen des Grafenbanks vorkommen.

9.) Das Oetingische Antheil der Fürstlichen Spielbergischen Linie, bestehet aus 5. Aemtern, wo Oetingen die Hauptstadt der Grafschaft, und Residenz des Fürsten von Oetingen-Spielberg ist, und das Dorf Spielberg mit einem Fürstlichen Schlosse.

10.) **Die gefürstete Grafschaft Klettgau**, am Rhein und Mutach. In der Grafschaft ist ein Kaiserliches Landgericht. **Tiengen** ist die **Hauptstadt**. Sie gehört den Fürsten von **Schwarzenberg**.

11.) Die Grafschaften **Vaduz** und **Schellenberg**, am Rhein, jenseits des Bodensees. Gehören dem Fürsten von **Lichtenstein**. Es ist der Titel des Fürstentums Lichtenstein, welchen man diesem Lande auch zulegt, im Schwäbischen Kreise nicht üblich.

(c) Unmittelbarer Prälatenbank.

1.) Der Abt von **Salmansweiler** Cisterz. Ordens. Die Güter liegen zerstreuet, das Kloster ist eine Meile von **Ueberlingen**, an einem Bach, der in die Aach fällt.

2.) Der Abt zu **Weingarten**, Benedict. Ordens, das Kloster liegt bey dem Flecken **Altorf**.

3.) Der Abt zu **Ochsenhausen**, Benedict. Ordens, das Kloster liegt zwischen **Biberach** und **Memmingen**.

4.) Der Abt zu **Elchingen**, Benedict. Ordens, das Kloster liegt an der **Donau**, im Gebiete von **Ulm**.

5.) Der Abt zu **Yrsee**, Benedict. Ordens, das Kloster liegt an der **Wertach**, neben dem Gebiete von **Kaufbeuren**.

6) Der Abt zu **Urspergs**, Prämonstratenser-Ordens, das Kloster liegt zwischen den Flüssen **Kamblach** und **Mindel**.

7.) Der Abt zu **Kaisersheim**, Cisterz. Ordens, das Kloster liegt nicht weit von **Donauwerth**, im Pfalz-Neuburgischen.

8.) Der Abt zu **Roggenburg**, Prämonstratenser-Ordens, das Kloster liegt am Flusse **Günz**.

9.) Der Abt zu **Roth**, Prämonstratenser-Ordens, das Kloster liegt zwischen der Abtey **Ochsenhausen** und der Grafschaft **Waldburg**.

10.) Der Abt zu **Weissenau**, Prämonstratenser-Ordens, das Kloster liegt am Flusse **Schuß**, bey **Ravenspurg**.

11.) Der Abt zu **Schussenried**, Prämonstratenser-Ordens, im Gebiete der Abtey entspringt der Fluß **Schuß**.

12.) Der Abt zu **Marchtal**, Prämonstratenser-Ordens, das Kloster liegt an der **Donau**.

13.) Der Abt zu **Petershausen**, Benedictiner-Ordens, das Kloster liegt der Stadt **Kostnitz** gegenüber.

14.) Der Probst zu **Wettenhausen** Das Kloster hat regulirte Chorherren Augustiner-Ordens, liegt am Flusse **Kamblach**.

15.) Der Abt zu **Zwiefalten**, Benedictiner-Ordens, das Kloster und Gebiet, liegt zwischen Wirtemberg und der **Donau**.

16.) Der Abt zu **Gengenbach**, Benedictiner-Ordens, das Kloster liegt inner der Reichsstadt **Gengenbach**.

17.) Die Aebtissin zu **Heggbach**, Cisterz. Ordens, das Kloster liegt zwischen dem Oesterreichischen, Biberachischen und Ochsenhausischen Gebiete.

18.) Die Aebtissin zu **Gutenzell**, Cisterz. Ordens, das Kloster liegt zwischen der Abtey **Ochsenhausen**, und Herrschaft **Iller-Aichheim**.

19.) Die Aebtissin zu **Rothmünster**, Cisterz. Ordens, das Kloster liegt am **Neckar**, nicht weit von **Rothweil**.

20.) die Aebtissin zu **Baindt**, am Flusse Schuß.

(d.) Zu den Ständen vom Grafen- und Herrenbank gehören.

1.) Die Kommenthurey **Alschhausen**, Teutschordens. Das Schloß **Alschhausen**, liegt zwischen der Landvogtey Altorf, und den Grafschaften **Königseck** und Scheer.

2.) Die Landgrafschaft **Stülingen**. Gehört dem Fürsten von Fürstenberg. Dazu gehören **Stülingen**, Land und Stadt, an der **Wutach**; die Herrschaften **Hewen** und **Engen** im **Hegau**; und das Obervogteyamt **Neustadt**.

3.) Die Landgrafschaft **Baar**, Fürstenbergisch. Liegt am Schwarzwalde. Daselbst ist der Flecken **Doneschingen**, wo die Residenz des Fürsten von Fürstenberg, und in dem Schloßhofe der von Alters her sogenannte Ursprung der **Donau** ist. Die Bergstatt und Schloß **Fürstenberg**.

4.) Die Herrschaft **Wiesenstaig**, zwischen Wirtemberg und dem Ulmergebiete, um die **Fils**, welche darin entspringet. Der Hauptort ist die kleine Stadt **Wiesenstaig**. Gehört dem Kurfürsten von Bayern.

5.) Die Herrschaft **Hausen**, im Kinzinger Thale auf dem Schwarzwalde. Gehört dem Fürsten von Fürstenberg. Darinnen liegen die Städtlein **Hausen**, **Haßlach** und **Wolfach**, an der **Kinzig**.

6.) Die Herrschaft **Mößkirch**, an der Donau, gehört Fürstenberg, darin ist die kleine Stadt **Mößkirch**.

7.) Die Herrschaften **Tettnang** und **Argen**, am Bodensee, gehören dem Grafen von **Montfort**, welche von dem Schlosse dieses Namens in der Grafschaft Feldkirch, so ihnen ehemals gehörete, den Titel führen. Hier sind das Städtlein **Tettnang**, und das Dorf **Langen-Argen**, nebst dem Schlosse **Argen** im See.

8.) Das **Oettingische Antheil**, der Gräfl. **Oettingisch-Wallersteinischen** Linie. Es besteht aus 11. Aemtern. Der Marktflecken **Wallerstein**, wo das Residenzschloß ist; das Städtlein **Neresheim** auf dem Hertfelde, bey welchem die Benedictiner Mannsabtey **Neresheim** liegt.

9.)

9.) Die Lande der Grafen und Reichs-Erbtruchsessen von Waldburg. a.) Die Linie zu Zeyl-Zeyl besitzt die Grafschaft Zeyl im Algau, wo das Schloß und Marktflecken Zeyl b.) Die Linie zu Zeyl-Wurzach besitzt, die Herrschaft Wurzach im Algöw, wo das Städtlein Wurzach, und die Herrschaft Marstetten. c.) Die Linie zu Wolfegg-Wolfegg, besitzt die Herrschaft Wolfegg, die Herrschaft Waldburg, wo das Stammhaus Waldburg auf einem Berge liegt, und die Herrschaft Kißlegg. d.) Die Linie zu Wolfegg-Waldsee, die Herrschaft Waldsee, wo das Schloß dieses Namens ist; aber das Städtlein gleiches Namens gehört Oesterreich; das Gericht Winterstetten. e.) Die Linie zu Scheer-Scheer besitzt, die Herrschaft Scheer, wo das Städtlein und Schloß dieses Namens, an der Donau; die Grafschaft Friedberg, die Herrschaft Dürmentingene, und die Herrschaft Buß. f.) Die Linie zu Trauchburg besitzt, die Grafschaft Trauchburg, wo die Schlösser Trauchburg und Neideck sind; ein Stück von der Herrschaft Kißlegg; und die Herrschaft Herroth.

10.) Die Kr. Lande der Grafen von Königsegg. a.) Die Linie zu Rothenfels besitzt, die Grafschaft Rothenfels, wo das Bergschloß Rothenfels; die Herrschaft Stauffen, mit dem Bergschlosse dieses Namens. b.) Die Linie zu Aulendorf, besitzt die Grafschaft Königsegg, mit dem Stammhause dieses Namens, samt der Freyherrschaft Aulendorf.

11.) Die Herrschaften Mindelheim und Schwabeck, gehören dem Kurfürsten in Bayern.

12.) Die Herrschaft Gundelfingen, zwischen Wirtemberg und Zwiefalten, gehört dem Fürsten von Fürstenberg.

13.) Die Grafschaft Eberstein, im Schwarzwalde, gehöret dem Markgrafen von Baden-Baden, worin das Schloß Eberstein, und Städtlein Gerspach.

14.) Die Lande der Grafen von Fugger, liegen zwischen der Donau, Iller und Lech, und bestehen aus den Herrschaften, Nordorf, Kirchheim, Eppischhausen, Türkenfeld und Schmüchen, Mückhausen und Schwindeck, Glött, Hilgartschberg, Oberndorf, Babenhausen, Booß, Wöllenburg, Gaiblingen und Biberbach, Körrenbach, und Wasserburg.

15.) Die Grafschaft Hohenembs, im Rheinthale, hat die Bergschösser Alt- und Neuhohenembs, samt dem Marktflecken Embs.

16.) Die Herrschaft Justingen, gehört Wirtemberg, darin das Schloß Justingen.

17.) Die Grafschaft Bondorf, zwischen dem Breisgau, Baar und Stülingen, gehört der Abtey St. Blasii.

18.) Die Herrschaft Eglof, am Flusse Argen, gehört den Grafen von Traun und Abensperg.

19.) Die Herrschaft Thannhausen, an der Mindel, gehört dem Grafen von Stadion.

20.) Die Grafschaft Hohen-Geroldseck, am Breisgau, gehört den Grafen von der Leyen.

21.) Die Herrschaft Eglingen, zwischen Oetingen und Neuburg, gehört dem Fürsten von Thurn und Taxis, darin ist der Marktflecken Eglingen.

(e.) Zum Städtebank gehören.

1.) Augsburg, zwischen dem Lech und der Wertach.

2.) Ulm, an der Donau, der ordentliche Siz der Kreisversamlungen.

3.) Eßlingen, am Neckar. 4.) Reutlingen, an der Echez. 5.) Nördlingen, im Rieß, am Fl. Eger. 6.) Hall, am Kocher. 7.) Ueberlingen, an einem Busen des Bodensees. 8.) Rothweil, am Neckar, hier ist ein Kaiserl. Hofgericht. 9.) Heilbrunn, am Neckar. 10.) Gemünd, an der Rems. 11.) Memmingen, am Bache Aach. 12.) Lindau, im Bodensee. 13.) Dinkelsbühl, an der Werniz. 14.) Biberach, am Fluß Rieß. 15.) Ravensburg, im Algau am Fluß Schuß. 16.) Kempten, im Algau, an der Iller. 17.) Kaufbeuren, an der Wertach, im Algau. 18.) Weil, die Stadt, insgemein Weilerstadt, an der Wirm. 19.) Wangen, am Fluß Argen. 20.) Isny, im Algau. 21.) Leutkirch, im Algöw, am Fluß Eschach. 22.) Wimpfen, am Neckar im Kraichgau. 23.) Giengen, an der Brenz. 24.) Pfullendorf, im Hegau. 25.) Buchhorn, am Bodensee. 26.) Aalen, am Kocher. 27.) Bopfingen, an der Eger. 28.) Buchau, am Federsee. 29.) Offenburg, in der Ortenau. 30.) Gengenbach, an der Kinzing. 31.) Zell, am Hammersbach.

§. VIII.

B. Vom Bayrischen Kreise.

1.) Dieser Kreis gränzet Westlich an den Lech und Schwaben, und den Fränkischen Kreis; Südlich an Tyrol und Kärnthen; Oestlich an Oesterreich, Nordöstlich und Nördlich an Böhmen und Franken.

2.) Die Kreisstände theilen sich in 2. Bänke, den Geistlichen und Weltlichen Bank.

3.) Die ausschreibende Fürsten und Directoren sind der Kurfürst von Bayern, und Erzbischof von Salzburg, und die Kreistage werden entweder zu Regensburg, oder Wasser-

burg

burg gehalten. Bayern hat das Kreis-Obristen Amt erblich.

4.) Dieser Kreis ist grösstentheils sehr fruchtbar am Getraide, hat reichlich Holz und Viehzucht, aber Mangel an Weinbau.

5.) Der Bayrische Kreis ist der R. Katholischen Religion allein zugethan.

IX.

a.) Geistlicher Fürstenbank.

1.) Das Erzstift **Salzburg**, ein sehr gebürgiges Land, das keinen Ackerbau, aber desto mehr Holz, Salz und Mineralien hat. Darin entspringt, und fliesset die Salza, nebst andern kleineren Flüssen, und geht in den Inn. Gränzet an Tyrol, Kärnthen, Steyermark, Oesterreich und Bayern. Der Erzbischof hat mit Oesterreich auch das Directorium im Reichsfürstenrathe, heisset gebohrner Legat des H. Stuls zu Rom, und Primas von Teutschland. Seine geistliche Provinz erstreckt sich über 7. Bistümer. Oerter: **Salzburg** (Iuvavia) die Hauptstadt und Residenz, an der Salza, hat eine Bergvestung, und Universität. **Hallein** eine Stadt an der Salza, wobey sehr reiche Salzwerke sind.

2.) Das Hochstift **Freysingen**, an der **Iser**, gehört zur Provinz Salzburg. a.) Hier ist zu merken die Haupt- und Residenzstadt **Freysingen** am Flüßlein **Mosach**, begreift auch die Kathedral-Kirche. Ferner gehören dazu b.) die Grafschaft **Ismaning**, an der Iser, c.) die Herrschaft **Burgfrain**, und d.) die Grafschaft **Werdenfels**, auf den Tyrolischen Gränzen.

3.) Das Hochstift **Regensburg**, der Bischofshof, die Kathedral-Kirche und das Domkapitel sind in der Stadt Regensburg, allein der Bischof hat über die Stadt keine Herrschaft. Das Stift gehört zu der Salzburg. Provinz. Das Weltliche Gebiete besteht aus a.) der Fr. Reichsherrschaft **Donaustauf**, b.) der Fr. R. Herrschaft **Wörth**, und c.) der Fr. R. Herrschaft **Hohenburg**, im Nordgau.

4.) Das Hochstift **Passau**, gränzt an Oesterreich, der Bischof steht unmittelbar unter dem Pabste; hier ist **Passau** an der Donau, wo auch der **Inn** und **Ilz** darein fallen, die Haupt- und Residenzstadt, wo auch die Kathedralkirche und Kapitel ist. Weiter gehören dazu, die Herrschaften **Hafner-Zell**, **Fürsteneck**, **Leoprechting**, **Wolfstein**, **Wegschaid**, **Riedenburg** und **Obernberg**.

5.) Die Fürstl. Probstey **Berchtoldsgaden**, vom Salzburgischen umgeben. Der Probst steht unmittelbar unter dem Pabste. In seinem Gebiete ist **Berchtesgaden**, das

das Stift ist in einem Marktflecken, mit dem Schlosse Fürstenstein.

6.) Die Fürstliche Abtey zu St. Emmeran, Benedict. Ordens, ist in der Stadt Regensburg. Der Abt ist unmittelbar unter dem Stule zu Rom. Seine Güter liegen meist in Bayern, worüber der Kurfürst Schuzherr ist.

7.) Die Gefürstete Weib. Abtey Nieder-Münster, in Regensburg, steht in Geistl. unter dem Bischofe von Regensburg, der Kurfürst von Bayern ist darüber Schuz- und Schirmvogt.

8.) Die Gefürstete Weib. Abtey Ober-Münster auch in Regensburg, hat gleiche Beschaffenheit, wie Nieder-Münster.

Weltlicher Bank.

1.) Das Herzogtum Bayern und Obere-Pfalz. Es liegen aller übrigen Geistlichen und Weltlichen Stände Länder inner den Gränzen des Herzogtums Bayern.

(1.) Das Herzogtum Bayern selbst, wird eingetheilet in Ober- und Niederbayern. Oberbayern heisset, was gegen Schwaben und Tyrol zu lieget; Niederbayern aber liegt gegen Oesterreich und Böhmen hin. Oberbayern ist voller Berge und Wälder, an vielen Orten sumpfig, tauglicher zur Viehzucht als Ackerbau: Niederbayern ist ebener, und hat viel Getraide. Die Oberpfalz ist bergigt, aber doch fruchtbar. Beyde Länder haben Salz, und viele nüzliche Mineralien.

(2.) Die Donau, als der Hauptfluß, durchströmet das Land von Abend gegen Morgen, von Donauwerth bis Hafnerzell, im Passauischen. Von der rechten Seite fallen die Flüsse, Werniz, Altmühl, Laber, Naabe, Regen und Ilz, von der linken Hand aber, der Lech, Acha, Par, Ilm, Ambs, Pfeter, Laber, Aiterach, Iser Dils und Inn hinein, in die Iser fallen die Loisach und Amper, in den Inn, die Alza und Salza.

(3.) Die einzige geduldete Religion in Bayern ist die R. Katholische; in der Obernpfalz aber sind auch viele Protestanten. Der Kurfürst und Herzog in Bayern ist R. Erztruchseß, und einer der Reichsverwesern.

(4.) Das Herzogtum Oberbayern begreift:

a.) Das Rentamt München, wo die Hauptstadt München, eine Vestung an der Iser, welche sehr schön ist, die Kurfürstliche Residenz enthält, und eine 1759. gestiftete Akademie der Wissenschaften hat. Die Lustschlösser Nymphenburg und Schleißheim. Die Stadt und Vestung Ingolstatt, an der Donau, mit einer Universität; Donauwerth und Wasserburg am Inn.

b.)

b.) Das Rentamt Burkhausen, wo die Stadt **Burkhausen** an der Salza, der Siz der Regierung, **Herrnwerth** oder **Herrenchiemsee**, eine Probsteyregul. Chorherren Augustiin. Ordens, auf einer Insel im **Chiemsee**, wo auch ein Bischof ist, der unter dem Erzbischoffe von Salzburg stehet. **Braunau**, eine Stadt und Vestung am Inn.

(5.) Das Herzogtum Niederbayern begreift:

a.) Das Rentamt Landshut, wo **Landshut** eine Stadt an der Iser, wo der Siz der Regierung und ein Schloß der Kurfürsten ist; **Hals**, der Hauptort einer unmittelbaren Reichsgrafschaft, so Bayern besizet.

b.) Das Rentamt Straubing, wo **Straubing** eine Stadt an der Donau, und Siz der Regierung; **Stadt am Hof** an der Donau, und **Cham** am Fl. Regen.

(6.) Die Oberepfalz, im Nordgau, führt den Titel eines Herzogtums; a.) im Südlichen Theile, ist **Amberg**, die Hauptstadt des ganzen Landes, Siz der Regierung, bevestiget, und hat ein Kurfürstl. Schloß. b.) Im Nördlichen Theile **Waldsachsen**, und die Herrschaft **Rothenberg**.

2. und 3.) Die Fürstentümer **Neuburg** und **Sulzbach**, liegen meist zwischen der Obernpfalz, und gehören dem Kurhause Pfalz:

(1.) Das Fürstentum Neuburg, ist R. Katholisch, daselbst ist **Neuburg** an der Donau, eine Vestung mit einem Fürstl. Schlosse, der Siz der Regierung und Hofkammer; **Höchstädt** und **Blendheim** an der Donau. Die Herrschaft **Pleystein** gehört izt den Grafen von Sinzendorf.

(2.) Das Fürstentum Sulzbach, wo die Stadt **Sulzbach**, Siz der Regierung und Hofkammer, mit einem F. Schlosse.

4.) Die Gefürstete Landgrafschaft **Leuchtenberg** im Nordgau, gehört Kurbayern, darin ist **Leuchtenberg** ein Marktflecken und Fürstl. Schloß.

5.) Die Gefürstete Grafschaft **Sternstein**, in der O. Pfalz zerstreuet, gehört dem Fürsten von Lobkowiz, darin **Neustadt** ein Städtlein und Schloß an der Naabe.

6.) Die Grafschaft **Haag**, am **Inn**, gehört Kurbayern.

7.) Die Grafschaft **Ortenburg**, in Niederbayern, gehört den Grafen von Ortenburg.

8.) Die Herrschaft **Ehrenfels**, im Fürstentum Neuburg am Fluß **Laber**, gehört Kurpfalz.

9.) Die Herrschaften **Sulzbürg** und **Pyrbaum**, in der O. Pfalz, gehören seit 1740. dem Hause Bayern.

10.) Die Herrschaft **Hohen-Waldeck**, in O. Bayern, gehört seit 1734. dem Hause Bayern.

11.) Die Herrschaft Breiteneck, in der O. Pfalz, die Lehen gehören seit 1724. Kurbayern, die Allodial-Güter der Gr. von Montfort.

12.) Die Fr. Reichsstadt **Regensburg**, an der Donau, wo der Fl. Regen darein fällt, ist ziemlich bevestigt, war ehmals die Hauptstadt in Bayern. Der Magistrat und Bürgerschaft sind Evangelisch-Lutherisch. Hier ist seit 100. Jahren der Siz der allgemeinen Reichsversammlung.

§. X.

C. Vom Oesterreichischen Kreise.

1.) Dieser Kreis, die zerstreute Herrschaften in Schwaben nicht mit begriffen, gränzet **Westlich** an Schwaben, Helvetien, Graubündten, Welschland, und dann an den Bayrischen Kreis; **Südlich** an Welschland und Kroatien; **Oestlich** an Kroatien, Sclavonien, Hungarn; **Nördlich** an Mähren und Böhmen, auch an den Bayrischen Kreis.

2.) Der vornehmste Stand ist das Erzherzogliche Haus Oesterreich, unter dessen Landeshoheit alle übrige Stände stehen, daher auch in demselben keine Kreistage gehalten werden.

3.) Die Fruchtbarkeit ist, nach den mancherley Gegenden dieser Länder, sehr verschieden.

4.) Die herrschende Religion ist die R. Katholische.

§. XI.

1.) a. Das eigentliche Erzherzogthum **Oesterreich**, Niederösterreich, und das Land Ob- und unter der Ens genannt, ist sonderlich unter der Ens sehr warm und fruchtbar, hat Weinwachs, und gute Bergwerke. Der Kalenberg Mons Cetius, bey Wien erstreckt sich bis in Krain. b. Die **Donau**, welche aus Bayern eintritt, durchströmet es von Abend gegen Morgen, und fliesset unter **Heimburg**, in Hungarn. Sie nimmt auf der rechten Seite das Flüßlein **Ips**, **Kampf**, und sonderlich die **Morawa**, auf der linken aber die **Traun**, **Ens**, **Krems**, **Triesing**, und **Leitha** auf. c. Die Landstände bestehen aus Prälaten, Herrn (welche Fürsten, Grafen und Freyherren sind,) Rittern, Städten und Märkten: die Landtage werden unter der Ens zu Wien, ob der Ens zu Linz gehalten. In Oesterreich sind neben den Landsfürstlichen Städten, Märkten und Flecken, auch viele die besondern Herren zugehören, wie auch eine grosse Anzahl von Stiftern und Klöstern, die manche Oerter ꝛc. besizen.

a.) Das Land unter der Ens begreift

(a.) auf der Südseite der Donau, das Viertel unter dem Wienerwalde, wo die Haupt- und Residenzstadt **Wien** ist,

an

an der Donau, eine veste, und die Vorstädte mitbegriffen grosse Stadt, wo die A. und R. Kaiserliche Burg ist. Hier ist der Siz der Kaiser aus dem Oesterreichischen Hause, der höchsten Collegien, eines Erzbischofs, Universität, Akademie der Künste ꝛc. hat trefliche Manufacturen.

(b.) Das Viertel ob dem Wienerwalde, wo **Tuln** an der Donau der Siz eines Bistums ist.

(c.) Auf der Nordseite der Donau, das Viertel unter dem Manhardsberge, wo **Korn = Neuburg.**

(d.) Das Viertel ob dem Manhardsberge, wo **Krems.**

b.) **Das Land ob der Ens**, wird auch in 4. Viertheil getheilet:

(a) Das Hausruckviertel, wo die Hauptstadt **Linz**, an der Donau, desgleichen **Wels** an der Traun.

(b.) Das Traunvierthel, wo **Ens**, eine veste Stadt an dem Fluß Ens, **Lorch**, ein Marktflecken.

(c.) Das Mühlviertel, begreift auch die Grafschaft **Wekenberg**, und Herrschaft **Oberwalsee.**

(d.) Das Machlandviertel, wo **Freystadt** ꝛc.

2.) **Inner = Oesterreich**, wozu folgende Länder gerechnet werden:

a.) Das Herzogthum **Steyermark**, oder **Steyer**; es hat Landstände wie Oesterreich, welche sich in **Gräz** versammeln, die alleinig geduldete Religion ist die R. Katholische; die Sprache zum theil die Teutsche, zum theil die Wendische Wird eingetheilt

(a.) in **Untersteyermark**; ist ein ziemlich ebenes Land, hat Wein und Getraide. Es besteht aus 3. Kreisämtern, **Gräz, Marburg und Cilli.** **Gräz**, an dem Fluß Mur, ist die Hauptstadt des ganzen Landes, Siz der Collegien, und einer Universität, mit einem Bergschlosse.

(b.) **Obersteyermark**; dieses ist sehr gebürgig, hat aber trefliche Viehzucht und Eisenbergwerke. Es hat zwey Kreisämter **Judenburg** und **Bruck.** Die Hauptstadt von O. Steyer ist **Judenburg**, Idunum, an der Mur, mit einer landfürstlichen Burg.

b.) Das Herzogthum **Kärnthen**, ist sehr bergigt und voller Wälder, hat nicht hinlänglich Getraide, aber gute Eisen- und Bleybergwerke. Die Einwohner sind theils Teutscher theils Windischer Herkunft. Das Land hat Landstände, welche zu **Klagenfurt** ihre Zusammenkünfte halten; und bekennt sich zur R. Katholischen Religion. Wird eingetheilt:

(a.) **Unterkärnthen**, wo **Klagenfurt**, die Hauptstadt ist, so nicht weit vom Fl. **Glan** liegt. **St. Andree** und **Gurk**, Bischöfliche Size.

(b.) **Oberkärnthen**, wo **Villach**, am Fluß **Drau.**

c.) Das Herzogthum **Krain**, nebst der **Windischen**

Mark, ist voll sehr hoher Berge, zwischen welchen aber an Waide, Wein und Getraide fruchtbare Thäler sind. Die Viehzucht ist ansehnlich. Das Volk ist aus vielerley Nationen; die 2. Hauptsprachen die Teutsche und Windische; die Religion R. Katholisch, ausser bey den Wallachen, welche die Griechische Religion haben. Es wird eingetheilt:

(a.) Oberkrain, wo Laybach die Hauptstadt am Fl. Laybach, ist auch der Siz eines Bischofs. Es gehören auch hieher die Herrschaften Weissenfels und Valdes.

(b.) Unterkrain. (c.) Mittelkrain, wo Cirknitz, mit dem berühmten See. (d.) Innerkrain. (e.) Histerreich, welches aus der Grafschaft Mitterburg und Herrschaft Castua besteht.

(d.) Das Oesterreichische Friaul, wozu die Gefürstete Grafschaft Gradisca, die Gefürstete Grafschaft Görz, die Hauptmanschaft Tulmino, und der Idrianer Boden, ferner das Gebiete von Aquileja, der District von Trieste, und die Stadt St. Veit am Pflaum gerechnet werden.

3.) Oberösterreich, oder die Gefürstete Grafschaft Tyrol im engeren Verstande. a. Dieses Land hanget nur in einem kleinen Striche, mit Kärnthen zusammen, ist aber sonst von Salzburg, Bayern, Schwaben, Schweiz und Welschland umgeben. b.) Das Land ist voll hoher Berge, die Thäler sind sehr fruchtbar, an Getraide, Baumfrüchten und Wein. Hat Viehzucht und [illegible] trefliche Mineralien. c.) Das Land ist Wasserreich, und hat die Flüsse Inn, Etsch, Lech, Drau, Iser ꝛc. d. Zu den Landständen gehöret als der 4te, auch der Baurenstand. Es wird eingetheilt:

(a.) In das Vierthel Unter-Inn-Thal, wo Inspruck, die Hauptstadt des Landes, wo die Regierung, Hofkammer, Iudicium Revisorium, der Ober- und Vorderösterreichischen Lande, wie auch eine Universität ist; Ombras ein Lustschloß, Hall, wo reiche Salzwerke, Kufstein eine Vestung, Schwaz wo Silber- und Kupferbergwerke sind.

(b.) Oberinnthal, wo das Dorf Zirl, und dabey die Martinswand; Ehrenberg eine Gränzvestung.

(c.) Das Vierthel Vinstgau. (d.) Das Viertel Etsch, wo Meran, Tyrol, und die Handelsstadt Bozen, am Fl. Eisack.

(d.) Das Vierthel Eisack. (f.) Das Vierthel Pusterthal. (g.) Die Welsche Continien, wo Arco, am Fluß Sarca, Roveredo, der Paß Rofel.

4.) Vorderösterreich, begreift:

(a.) Das Oesterreichische Breisgau, gränzet an den Rhein, Schweiz und Schwaben; die Landstände bestehen aus Prälaten, Ritterschaft, und dem dritten Stande, wozu

13.

13. Städte und 6. Kameralherrschaften gerechnet werden. Wird eingetheilet:

a.) In das **untere Land**, oder eigentliche **Breisgau**, wo **Freyburg** die Hauptstadt, und Siz der Regierung von Vorderösterreich, hat auch eine Universität, die Bevestigung aber ist zerstöret. **Altbreysach**, ehmals eine berühmte Vestung; und **Villingen**, im Fürstenbergischen. Das Dorf und Schloß Zähringen. Unter den hieher gehörigen Prälaturen, ist sonderlich zu merken die Abtey **St. Blasii**, Benedict. Ord.

b.) Das obere **Rheinviertel**, wo die 4. Waldstädte, **Laufenburg**, **Rheinfelden**, **Seckingen** und **Waldshut**, zu merken.

(b.) Schwäbisch Oesterreich, wird in 6. Theile abgetheilet:

a.) Die Markgrafschaft **Burgau**, zwischen der Donau und dem Lech, wird durch einen Landvogt regiert, darin ist Günzburg am Fluß Günz, die Hauptstadt, und der Flecken Burgau.

b.) Die Landgrafschaft **Nellenburg**, wird auch durch einen Landvogt regiert, darin ist das Schloß Nellenburg.

c.) Die Landvogtey in Schwaben, von **Altorf** und **Ravensberg**, wo der Flecken Altorf, mit dem Stifte Weingarten.

d.) Die Grafschaft **Hohenberg**, welche in die **Niedere** und **Obere**, getheilet wird. In der Niedern ist Rotenburg am Neckar zu merken. In der Obern das Städtlein Schemberg.

e.) Die fünf Donaustädte, **Munderkingen**, **Waldsee**, Sulgau, **Riedlingen** und **Mengen**.

f.) Noch 19. Stifter, Landschaften und Städte. in welchen das Erzhaus das Collectirungsrecht hat.

(c.) Die **Vorarlebergische Herrschaften**, sie liegen am Arlberge, der sie von Tyrol scheidet, bestehen

a.) aus der Grafschaft **Feldkirch**, oder **Montfort**, wo das Städtlein **Feldkirch** am Ill.

b.) Die Grafschaft **Bregenz**, wo **Bregenz** und **Hoheneck**.

c.) Die Grafschaft **Pludenz**.

d.) Die Grafschaft **Sonnenberg**.

5.) Das Weltliche Gebiete des Bischofs zu **Trient**, liegt in Tyrol, u d obwol es unter Oesterreichischer Landeshoheit stehet, so ist doch der Bischof ein unmittelbarer Reichsfürst und Oesterreichischer Kreisstand. Darin die Hauptstadt **Trient** an der Etsch.

6.) Das Weltliche Gebiete des Bischofs von **Brixen**, hat einerley Beschaffenheit mit Trient, der Bischof ist aber auch ein unmittelbarer Reichsfürst, und Landstand von Tyrol, und

Oester-

Oesterreichischer Kreisstand. Darin ist Brixen, die Hauptstadt, am Fluß Eisack.

7.) Die Balleyen des Teutschen Ordens, stehen auch unter Oesterreichischer Landeshoheit, und der Orden wird dieserwegen zu den Oesterreichischen Kreisständen gerechnet.

8.) Die Herrschaft Trasp, gehört dem Fürsten von Dietrichstein, wo die Grenzvestung Trasp, im Thale Engadin.

§. XII.

D. Von dem Fränkischen Kreise.

1.) Dieser Kreis gränzet Oestlich an Bayern, Böhmen, das Voigtland, und Thüringen, Westlich an Hessen, Fulda, und ein Stück vom Oberrheinischen Kreise, Südlich an den Schwäbischen Kreis, und das Herzogthum Neuburg. Er liegt fast in der Mitte des Teutschen Reichs.

2.) Die Stände theilen sich in 4. Bänke, a.) die Geistliche. b.) Die Weltliche Fürstenbank. c.) Grafen- und Herrenbank. d.) Reichsstädte-Bank.

3.) Die Kreisausschreibende Fürsten, sind der Bischof von Bamberg, und die Markgrafen von Brandenburg Bayreuth und Anspach. Der Bischof von Bamberg aber behauptet allein Director zu seyn. Die Kreistage werden, ordentlicher Weise, zu Nürnberg gehalten.

4.) Das Land ist, überhaupt genommen, ein fruchtbares Land, doch auf der Nördlichen und Oestlichen Seite weniger, als in den übrigen Gegenden.

5.) Die Einwohner sind theils der Protestantischen, theils der R. Katholischen Religion zugethan.

§. XIII.

a.) Geistliche Fürstenbank.

1.) Das Hochstift Bamberg.

Ist ein fruchtbares Land. Ganz R. Katholisch. Darin ist Bamberg die Haupt- und Residenzstadt des Bischofs, welcher unmittelbar dem R. Stule unterworfen ist. Siz des Domkapitels, hat die Kathedralkirche, und eine Universität. Marquartsburg, Forchheim, Kronach.

2.) Das Hochstift Würzburg. Ist fruchtbar, sonderlich an guten Weinen. Die herrschende Religion ist die R. Katholische. Das Bistum gehört zu der Geistlichen Provinz von Maynz. Darin sind: Würzburg, die Haupt- und Residenzstadt am Mayn, ist bevestiget, das Schloß Marienberg enthält nebst dem Bischöflichen Schlosse die älteste Kirche in Franken. In der Stadt ist die Kathedralkirche, Re-

siden;

sidenzschloß, Domkapitel, und Universität. **Kizingen, Eberach, Königshofen.**

3.) Das Hochstift **Aichstädt.** R. Katholisch. Gehört zur Maynzischen Provinz. a.) Das Untere Stift begreift **Aichstädt**, die Haupt- und Residenzstadt, an der Altmühl wo auch das Kapitel und Domkirche. **Willibaldsburg, Klassenfels, Hirschberg.** b.) Das Obere Stift, besteht aus zerstreuten Districten, die im Anspachischen liegen.

4.) Das Teutsche Ritterordens-Meistertum **Mergentheim**, und Balley Franken. Der Hoch- und Teutschmeister ist Reichsfürst und Landsherr des Meistertums Mergentheim, und der Balley Franken. Hier ist auch die Stadt **Mergentheim** oder **Mergenthal** an der Tauber, der Siz der Regierung; der Hochmeister residirt auf dem Bergschlosse **Neuhaus.** Der Orden besizt noch XII. zerstreut liegende Balleyen, welche durch Landcommenthure regiert werden, und heissen: 1. Franken. 2. Elsas und Burgund. 3. Oesterreich. 4. Etsch und am Gebürge in Tyrol. 5. Koblenz. 6. Alten Bisen. 7. Westphalen. 8. Lothringen. 9. Hessen. 10. Sachsen. 11. Thüringen. 12. Utrecht. Jede ist wieder in ihre besondere Commenthureyen abgetheilet.

b.) Weltliche Fürstenbank.

1.) Das Fürstentum **Kulmbach** oder **Bayreuth**, gehört eine Linie der Markgrafen von Brandenburg, und Burggrafen von Nürnberg. Ev. Lutherisch. Besteht a.) aus dem Lande Oberhalb-Gebürges, b.) einem Stücke Unterhalb-Gebürges. Darin ist der hohe Fichtelberg, an welchem die Flüsse **Mayn, Eger, Saale** und **Pegniz** entspringen. Im Oberlande sind zu merken vier Hauptstädte: (a.) **Bayreuth** die Residenz, Siz der F. Collegien, hat eine Akademie der Künste, Gymnasium Illustre, und Waisenhaus. (b.) **Kulmbach**, mit der Bergvestung **Plassenburg.** (c.) **Hof**, an der Saale und Regniz. (d.) **Wonsiedel.** Im Unterlande noch 2. Hauptstädte: (e.) **Neustadt** an der Aisch. (f) **Erlangen**, nicht weit von der Redniz und Schwabach, hat eine Universität.

2.) Das Fürstenthum **Anspach** oder **Onolzbach.** Dieses macht den grösten Theil des Landes unterhalb Gebürges aus. Ein fruchtbares Land, hat auch Weinbau. Ist der Evang. Lutherischen Religion zugethan. Gehört einer Linie der Markgrafen von Brandenburg. Der Markgraf besizt auch noch die Grafschaft **Sayn-Altenkirchen**, im Westphälischen Kreise. Oerter sind zu merken: **Onolzbach** oder **Anspach** die erste Haupt- und Residenzstadt, Siz der Fürstl. Collegien, des Kaiserlichen Landgerichts vom Burggraftum Nürnberg, liegt an der Rezat, und hat auch ein Gymnasium illustre. **Schwabach. Fürth. Wülzburg. Hohen-Trü-**

din-

dingen. Heilsbrunn. Goldbach. Uffenheim. Hohlach. ꝛc.

3.) Die Gefürstete Grafschaft Henneberg.

a.) Liegt an der Werra, gegen Thüringen. b.) Ist unter sieben Herren getheilet. c.) Die Religion ist die Ev. Lutherische. d.) Das Land hat guten Ackerbau, Eisen- Kupfer- und Silberbergwerke, auch Salzquellen. (1.) Kursachsen hat 4. Aemter, und 2. Kammergüter; wo die Städte Schleusingen und Suhla. (2.) Weimar hat 3. Aemter, wo Ilmenau. (3.) Meinungen hat 8. Aemter, wo Meinungen die Residenzstadt an der Werra. Henneberg, Salzungen und Römhild. (4.) Gotha hat ein Drittel des Amts Themar. (5.) Koburg-Salfeld zwey drittel des Amts Themar. (6.) Hildburghausen hat das Amt Behrungen (7.) Hessenkassel besizt die Herrschaft, oder Oberamt Schmalkalden; wo die Stadt Schmalkalden am Thüringer Walde, wobey auch das Schloß Wilhelmburg.

4.) Die gefürstete Grafschaft Schwarzenberg. a.) Liegt zwischen Bamberg und Würzburg. b.) Gehört dem Fürsten von Schwarzenberg.

c.) Die Religion ist theils die Lutherische theils R. Katholische. Hier ist das Bergschloß Schwarzenberg.

5.) Der Fürst von Löwenstein-Wertheim, hat wegen eines Matrikular-Anschlags an Geld, unter den Kreisfürsten Siz und Stimme.

6.) Die Fürsten von Hohenlohe Waldenburg. a.) Die Grafschaft Waldenburg ist 1760. zu einem R. Fürstentum erhoben worden. b.) Die Waldenburgische Linie besteht aus 2. Nebenlinien, der Bartensteinischen und Schillingsfürstischen, welche von den Residenzen den Namen führen.

c.) Zur Grafen und Herrenbank gehören.

1.) Die Grafschaft Hohenlohe, welche a.) der Hohenlohischen Hauptlinie von Neuenstein zugehöret. b.) Die sämtliche Grafen dieser Linie sind 1764. in den Reichsfürstenstand erhoben worden. c.) Sie theilen sich in die 4. Linien von Oehringen, Langenburg, Ingelfingen und Kirchberg, welche von den Residenzen benannt werden. Die Stadt Oehringen am Fl. Ohre, ist zwischen der Oehringischen und Waldenburgischen Linie gemeinschaftlich. Die Fürsten von Oehringen haben da ihre Residenz, und die Waldenburgische Linie das sogenante Steinhaus. Es ist auch hier ein Gymnasium.

2.) Die Grafschaft Castell, auf dem Steigerwalde. Die Grafen von Castell theilen sich in die Linien von Remlingen, welche die Aemter Castell und Remlingen, und die

Linie

Linie von Rüdenhausen, welche das Amt Rüdenhausen besitzt.

3.) Die Grafschaft **Wertheim**, a.) liegt am Mayn, wo die Tauber darein fliesset, und ist fruchtbar. b.) Gehört dem Fürsten von Löwenstein Wertheim. c.) Die ältere Linie der Grafen von **Löwenstein Wertheim Virneburg**, ist der Lutherischen, die jüngere Fürstliche Linie von **Löwenstein Wertheim Rochefort**, der Catholischen Religion zugethan. Hier ist die Hauptstadt **Wertheim** am Mayn und Tauber. Die zwischen Wertheim und Erbach gemeinschaftliche Herrschaft **Breuberg**.

4.) Die Grafschaft **Rieneck**. a.) Liegt auf dem Spesshardt. b.) Der Graf von **Nostiz** besitzt davon das Städtchen und Schloß Rieneck, woran auch Hanau etwas hat; der Erzbischof von Maynz hat das Städtchen **Lohr**.

5.) Die Grafschaft **Erbach**. a. Liegt auf dem Odenwalde, ist wol angebaut, und hat auch Eisenbergwerke. b.) Die Grafen und Einwohner sind der Lutherischen Religion zugethan. c.) Die Grafen theilen sich in die **Erbachische, Schönbergische** und **Fürstenauische** Linien. Oerter: **Erbach, Michelstadt**, wo die gemeinschaftliche Regierung ist.

6.) Die Herrschaft **Limburg**. a.) Liegt in Schwaben am Kocher, und die dazu gehörige Herrschaft **Speckfeld** in Franken. b.) Die Besizer sind theils die Allodialerben der ausgestorbenen Grafen von Limburg, theils das Haus Brandenburg Anspach, aus K. Preussischer Belehnung. In Limburg ist das Städlein **Gaildorf**.

7.) Die Herrschaft **Seinsheim**. a.) Liegt zwischen **Speckfeld** und **Uffenhein**. b.) Gehört dem Fürsten von Schwarzenberg.

8.) Die Herrschaft **Reichelsberg**. a.) Liegt im Würzburgischen. b.) Gehört dem Hochstifte Würzburg. c.) Die Grafen von Schönborn aber führen davon den Titel, nebst einer Reichs- und Kreisstimme.

9.) Die Herrschaft **Wiesentheid**. a.) Liegt zwischen Würzburg und Castell, und dem Anspachischen. b.) Gehört dem Grafen von Schönborn.

10.) Die Herrschaft **Welzheim**. a.) Liegt im Herzogtum Wirtemberg. b.) Gehört zu den Wirtemberg. Kammerschreiberey-Gütern, und die Fränkische Kreisstimme ruhet.

11.) Die Herrschaft **Hausen**. a.) Das Dorf **Hausen**, liegt im Limburgischen. b.) Gehört dem Hause Brandenburg Anspach.

d.) Städtebank.

1.) **Nürnberg**, an der Pegniz. Eine grosse wolgebaute Stadt, der Ev. Lutherischen Religion zugethan. Daselbst

ist

ist die sogenannte Reichsveste. Ein Gymnasium. In der Kirche zum heiligen Geist, ist der Verwahrungsort der Reichskleinodien. Ist berühmt wegen ihrer Handlung, Künstler, und der Homannischen Landkarten-Werkstätte. Das Gebiete der Stadt besteht, a.) aus dem Nürnbergerkreise, zwischen der Pegniz, Schwarzach, und Schwabach, worin 2. Reichswälder sind. b.) Aus 13. Pflegämtern, in welchen die Stadt

Altorf, der Siz einer Universität.

2.) **Rothenburg** an der Tauber. Ist Ev. Lutherisch.
3.) **Windesheim**, an der Aisch. Ev. Lutherisch.
4.) **Schweinfurt**, am Mayn. Ev. Lutherisch.
5.) **Weissenburg**, am Nordgau. Ev. Lutherisch.

§. XIV.

E. Vom Obersächsischen Kreise.

1.) Dieser Kreis gränzet Südlich an Franken, und zum theil an die Lausiz und Schlesien. Oestlich und Südöstlich an Böhmen, Lausiz und Polen; Nördlich an die Ostsee, oder das Baltische Meer; Westlich, unter mancherley Krümmungen, an Mecklenburg, Lüneburg und Braunschweig.

2.) Der Kurfürst als Herzog von Sachsen, ist Kreisausschreibender Fürst und Director. Die Kreistage, welche sonst meist zu Leipzig gehalten wurden, sind seit 1683. nicht mehr in Uebung.

3.) Die herrschende Religion in dem ganzen Kreise, ist die Protestantische Evangelisch-Lutherische und Reformirte.

4.) Die Länder dieses Kreises sind von verschiedener Güte und Fruchtbarkeit, doch ist derselbige überhaupt zu reden treflich angebaut, und hat in den Südlichen Gegenden auch noch etwas Weinwachs.

5.) Durch diesen Kreis, gehen 2. Hauptströme von Teutschland, a.) die **Elbe**, welche aus Böhmen kommt, durch Meissen, Sachsen, Anhalt, Magdeburg, und einen Theil der Mark-Brandenburg, und alsdann weiter durch den Niedersächsischen Kreis ins Meer flieffet. b.) Die **Oder**, welche aus Crossen herkommt, durch die Mark-Brandenburg gehet, unter **Stettin** in Pommern das grosse Haff bildet, und durch ihre 3. Mündungen, die **Pene**, Swine und Tiepenau, zwischen Pommern, und den Inseln **Usedom** und **Wollin**, sich in die Ostsee ergiesset.

§. XV.

Die 22. Stände dieses Kreises folgen also aufeinander.

1. Die Obersächsische Kreislande des **Kurhauses Sachsen**. Diese sind ihrer natürlichen Güter, und wegen des Fleisses

der

der Einwohner im Landbau, Handwerkern, Manufacturen und Handlung, sehr wichtig. Die Religion ist die Ev. Lutherische, das Kurfürstliche Haus aber bekennet sich izo zur R. Katholischen. Die Kurlande werden in 7. Kreise abgetheilet: Kur-Sachsen.

(1.) Der **Kurkreis**, oder das Herzogthum Sachsen. Darin ist **Wittenberg**, an der Elbe, die Hauptstadt des Kreises, wo das Kreisamt, Hofgericht, Consistorium, Generalsuperintendent, Universität sind, und die Reformation ihren Anfang genommen. **Annaburg** oder **Lochau**, **Baruth**, **Sonnenwalde**, **Barby**, wo die Saale in die Elbe fließt.

(2.) Der **Thüringische Kreis**, worin **Tenstädt**, **Pforte**, **Tautenburg**, **Weissenfels** an der Saale, hat ein F. Schloß und Gymnasium Illustre, **Roßbach**, **Beichlingen**, **Wiehe** an der Unstrut, **Zwezen**. ꝛc.

(3.) Der **Meisnische Kreis**, ein Theil der Markgrafschaft Meissen. Hier ist **Meissen**, eine Stadt an der Elbe, wo das Fürstliche Burggraftum, und ein Bistum ehmals gewesen. Hier ist auch die weltberühmte Porcellanfabricke. **Dresden**, an der Elbe, die schöne und veste Kurfürstliche Residenzstadt, und Siz der Fürstl. Collegien, besteht aus **Neudresden**, wo das Residenzschloß ist, der **Neustadt** bey **Dresden**, oder **Altdresden**, und der **Friederichsstadt** an der Residenzstadt. **Kesselsdorf**, **Pirna** und **Sonnenstein**, **Königstein**, **Dohna**, **Maxen**, **Morizburg**, **Friederichsthal**, **Mühlberg**, **Torgau**.

(4.) Der **Leipziger Kreis**, ein Theil der Markgr. Meissen. **Leipzig** an der Pleisse, wo die Vestung **Pleissenburg**, ist berühmt wegen ihrer Schönheit, Gewerbe, Handlung, und Universität; hat unter den Städten das Directorium auf Landtägen. Hier ist auch das Kreisamt, Oberhofgericht, Oberpostamt, und Consistorium. **Alt-Ranstädt**, **Landsberg**, **Hubertsburg**, **Groitsch**, **Wurzen**.

(5.) Der **Erzgebürgische Kreis**, auch ein Theil der Markgr. Meissen: **Freyberg**, die Hauptbergstadt, an der Mulde, Siz des Kreis- und Oberbergamts; hier ist das reichste Silberbergwerk. **Augustusburg** an der Tschopa. **Kemniz**, am Fl. Kemniz. **Altenberg**, **Annaberg**, **Schneeberg**, **Eibenstock**, **Johann-Georgenstadt**.

(6.) Der **Voigtländische Kreis**, auch ein Theil der Markgr. Meissen darin: **Plauen**, die Hauptstadt an der Elster. **Reichenbach**, **Schöneck**, ein Freystädtchen.

(7.) Der **Neustädtische Kreis**, auch ein Stück von Meissen. **Neustadt** an der Orla, die Hauptstadt.

Ferner gehören hieher:

(8.) Das Stift **Merseburg**, auch in Meissen, ist nach Abgang der Merseburgischen Nebenlinie, durch eine immerwährende Capitulation mit dem Kurhause verbunden worden.

Hier sind: **Merseburg** an der Saale, wo die Domkirche und Evangelisch-Lutherische Domkapitel, nebst dem Bischöflichen Schlosse. **Lüzen, Breitenfeld, Lauchstädt.**

(9.) Das Stift **Naumburg-Zeiz**, auch in Meissen, ist auch durch eine beständige Capitulation mit dem Kurhause verbunden. **Naumburg**, die Hauptstadt, unweit der Saale, wo die Unstrutt darein fällt, hier ist das Domkapitel. **Zeiz**, an der Elster, mit einem Schloß und Collegiatstifte.

Brandenburg.

II. Die Mark **Brandenburg**. Ist reich an treflicher Viehsonderlich Schaafzucht, Waldungen und Ackerbau. Die Handlung wird durch viele schifbare Flüsse und Kanäle befördert, wovon die **Havel**, Spree und **Dosse** in die Elbe, die **Warte** aber in die Oder fällt. Kanäle sind die **neue Oder** bey **Güstenbiese**, der **neue Graben** welcher die Oder und Spree, und der **Finowkanal** der die Spree und Havel, endlich der **Plauische Kanal**, welcher die Havel und Elbe vereiniget. Die meiste Inwohner haben die Evangelische Lutherische, die übrige grösstentheils die Ev. Reformirte Religion. Das Königliche Kurhaus bekennet sich zu der Reformirten Religion. Der Königliche und Kurfürstliche Kriegsstaat ist heut zu Tage einer der ansehnlichsten in ganz Europa. Die Mark wird eingetheilt.

A. In die Kurmark, wozu folgende Provinzen gehören:

(1.) Die **Mittelmark**, welche aus 8. Policeykreisen besteht.

a.) Der Nieder-Barnimische Kreis, wo **Berlin**; liegt an der Spree, und besteht aus 5. Städten, samt ihren Vorstädten, unter einem einigen Magistrate, diese sind das eigentliche **Berlin**, **Kölln** an der Spree, wo das Königl. Residenzschloß ist, **Friederichswerder**, **Dorotheenstadt** und **Friederichsstadt**. Eine der vornehmsten und schönsten Städte in Europa. Die Residenz- und Hauptstadt aller Königlichen und Kurfürstlichen Länder, Siz der Köntgl. Collegien, einer Akademie der Wissenschaften, einer Kunst- und Mahler-Akademie, Collegii Anatomico-Chirurgici, hat 5. Gymnasien, 2. öffentliche Bibliothecken, ansehnliche Manufacturen und Fabricken. Die Lustschlösser **Monbijou** und **Schönhausen**.

b.) Der Havelländische Kreis begreift. (1.) Das eigentliche **Havelland**, wo **Brandenburg**, die erste Stadt in der ganzen Mark, an der Havel, wo das Dom des ehmaligen Bistums. **Potsdam**, auf einer Insel in der Havel, und einigen Seen, mit einem Königlichen Schloß, Gewehrfabricke, und vielen Manufacturen. **Sans-Souci**, ein K.

Lust-

Lustschloß. Spandau, am Zusammenflusse der Havel und Spree, hat eine Vestung. Oranienburg, Plauen. (2.) Der Glin. (3.) Das Ländchen Bellin, wo Fehrbellin. (4.) Das Ländchen Friesack. (5.) Das Ländchen Rhino. (6.) Das Amt Königshorst.

c.) Der Zauchische Kreis. d.) Der Teltauische Kreis, wo Teltau, Charlottenburg, Köpenick. e.) Der Storkauische und Beeskauische Kreis. f.) Der Lebusische Kreis, wo Frankfurt an der Oder, eine Handelsstadt und Universität. Kunnersdorf, Lebus. g.) Der Ober-Barnimische Kreis, hier ist der Finauische Kanal. Die Stadt Freienwalde. h.) Ruppinische Kreis, wo Neu- und Altruppin, Neustadt an der Dosse.

(2.) Die Alt-Mark, fruchtbar, an der Elbe. Darin: Stendal, an der Uchte, die Hauptstadt der Altmark. Salzwedel, an der Jeeze. Tangermünde.

(3.) Die Priegniz, oder die Vormark, begreift 7. Kreise:

a.) Den Perlbergischen Kreis, wo Perlberg die Hauptstadt an der Stepeniz. b.) Den Prizwalkischen Kreis. c.) Den Kyrizischen Kreis. d.) Den Havelbergischen Kreis, wo Havelberg, ehmals der Siz eines Bistums. e.) Den Lenzenschen Kreis. f.) Den Witstockischen Kreis, wo Witstock. g.) Den Wilsnackischen Kreis.

(4.) Die Uckermark, besteht aus 2. Kreisen: a.) Dem Uckermärkischen Kreise, wo Prenzlau, die Hauptstadt, am See und Fl. Ucker, Templin. b.) Dem Stolpischen Kreise, wo Schwedt, gehört dem Markgr. von Brandenb. Schwedt, hat ein prächtiges Schloß. Joachimsthal, Stolpe.

B.) Die Neumark, kam grösstentheils von dem T. Orden an das Haus Brandenburg. Besteht:

a.) Aus der Stadt und Vestung Küstrin, welche die Hauptstadt ist, wo die Regierung, Consistorium, und Kriegs- und Domainenkammer ihren Siz haben. Liegt da, wo die Oder und Warte zusammenfliessen.

b.) Aus den 7. ursprünglichen Kreisen, welche sind

a.) Die vordere Kreise: 1.) Der Soldinische Kreis. 2.) Der Königsbergische Kreis, wo Königsberg, Zorndorf. 3. Der Landsbergische Kreis, wo Landsberg.

b.) Die hintere Kreise. 1.) Der Friedebergische Kreis. 2.) Der Arenswaldische Kreis. 3.) Der Dramburgische Kr. 4.) Der Schievelbeinische Kreis, wo Schievelbein an der Rega.

c.) Die einverleibte Kreise, an der Südseite der Warte: 1.) Der Sternbergische Kreis, wo Sternberg. Sonnenburg, der Siz des Johanniter Ritterordens Herrenmeistertums. 2.) Der Krossensche Kreis, dieser macht mit dem

Züllichauischen Kreise, das Herzogtum Crossen aus. Gehörte vormals zu Schlesien. **Crossen**, die Hauptstadt, und Siz der Regierung, am Zusammenflusse des Bobers mit der Oder. 3.) Der Züllichauische Kreis, wo die Stadt **Züllichau**, Kay. 4.) Der Kotbussische Kreis, wo **Kotbus**, Peiz.

Weimar. III. Das Fürstentum **Weimar**. Gehört einer Hauptlinie des Sächsischen Hauses Ernestinischer Linie. Liegt in Thüringen an den Flüssen Ilm und Saale. Herr und Unterthanen bekennen sich zu der Ev. Lutherischen Religion. Hier ist **Weimar**, die Haupt- und Residenzstadt, an der Ilm, auf dem Residenzschlosse **Wilhelmsburg**, ist die Bibliotheck, Archiv, Kunst- und Naturalienkammer, Münzkabinet, und Gemählde Gallerie merkwürdig; in der Stadt ein Gymnasium. **Belvedere**, **Sulza**.

Eisenach. IV. Das Fürstentum **Eisenach**. Liegt zerstreut theils an der Werra, theils an der Saale, Unstrut und Gera. Gehört heut zu Tage dem Herzoge von Weimar. Ist Ev. Lutherisch. Hier ist **Eisenach**, an der Nesse, die Hauptstadt, hat ein Fürstlich Schloß und Gymnasium. **Wartburg**, **Farnroda**, **Jena**, an der Saale, wo ein Hofgericht und Schöppenstul, auch Universität, welche der ganzen Ernestinischen Linie gemeinschaftlich zustehen. **Altstädt**.

Koburg. V. Das Fürstentum **Koburg**. Liegt zwar in Franken, gehört aber zum Obersächsischen Kreise. In alten Zeiten gehörte es den Grafen von Henneberg. Davon besizt a.) **Saalfeld** das Amt **Koburg**, wo die Haupt- und Koburg-Saalfeldische Residenzstadt **Koburg**, mit dem Schlosse **Ehrenburg** und einem Gymnasio Illustri.

b.) **Meinungen**, besizt die Aemter **Schalkau**, **Sonneberg** und **Neuhaus**.

c.) **Gotha**, die Kammergüter **Ludwigsburg** und **Schweikhof**.

d.) **Hildburghausen**, die Aemter **Hildburghausen**, **Vellsdorf**, **Eißfeld**, **Heldburg**, **Königsberg** und **Sonnenfeld**. Hier ist die Herzogliche Residenzstadt **Hildburghausen**.

Gotha. VI. Das Fürstentum **Gotha**. Liegt an den Flüssen Leine, Nesse, Gera ꝛc. Der südliche Theil ist ein Stück des Thüringer Waldes, und hat Bergwerke. Es ist zu merken, Gotha die Hauptstadt an der Leine, auf dem Berge liegt das Residenzschloß **Friedenstein**, hat ein Gymnasium illustre. **Friederichswerth**, **Kranichfeld**. Hieher gehört auch die Grafschaft **Gleichen**, wovon der obere Theil den Fürsten von **Hohenlohe** Neuensteinischer Linie gemeinschaftlich gehört; der untere Theil aber zwischen den Fürsten von **Harzfeld** und **Schwarzburg Rudelstatt** getheilet ist; die ganze Grafschaft aber steht unter **Gothaischer** Landeshoheit.

7. Das

VII. Das Fürstenthum Altenburg. Liegt um die Flüsse Pleisse und Sprotta, Saale, Orla und Roda. Ist sehr fruchtbar. Die Landeshoheit steht S. Gotha zu; im Besiz des Landes aber ist: a.) Gotha, welches 7. Aemter hat, wo Altenburg die Hauptstadt, mit einem Schlosse, hat die F. Landesregierung, Consistorium und ein Akademisches Gymnasium, Eisenberg, Kamburg, Orlamünde. ꝛc. b.) S. Koburg-Saalfeld, welches 3. Aemter besizt. Wo Saalfeld, an der Saale. c.) Unter Gothaischer Landeshoheit besizen die Fürsten von Hazfeld ausser Gleichen, noch Kranichfeld und Blankenhayn. Altenburg.

VIII. Das Fürstentum Querfurt. Gehört dem Kurhause Sachsen, und wird zum Thüringischen Kreise gerechnet. 2. Aemter Querfurt und Heldrungen liegen in Thüringen: 2. Aemter Jüterbock und Dahme, zwischen dem Kurkreise, Brandenburg und Lausiz. Oerter: Querfurt, Heldrungen, Jüterbock, Dahme. Querfurt.

IX. Das Herzogtum Pommern. Stößt Nördlich an die Ostsee; ausser der Oder, (Oder,) sind die Flüsse Rekeniz, Ucker, Randau, Rega, Persante, Wipper, Stolpe und andere zu merken. Hat guten Ackerbau, noch bessere Viehzucht und Waldungen. Die Hauptsprache ist die Teutsche, theils Orten auch die Wendische. Die meiste Inwohner haben die Ev. Lutherische Religion. Es wird in Vor- und Hinterpommern abgetheilet. Pommern.

a.) Vorpommern, mit der Insel Rügen. Daran hat (a.) die Krone Schweden:

(1.) Das Land Stralsund, wo Stralsund, die Hauptstadt von Schwedisch-Pommern, an der Meerenge Gellen, ist von Natur und Kunst wol bevestiget. Hier hat der Schwedische General-Gouverneur und die Regierung ihren Siz, hat ein Gymnasium und guten Handel.

(2.) Das Fürstentum Barth, wo Barth und Damgard.

(3.) Die Grafschaft Güzkau, wo Greifswalde, nicht weit von dem Rick, wo sie einen Hafen hat, znr Handlung; hier ist das Hofgericht, Generalsuperintendent, und eine Universität.

(4.) Die Herrschaft Wolgast, wo Wolgast an der Peene.

(5.) Die Insel und Fürstentum Rügen. Besteht aus Rügen, wo Bergen der Siz des Landgerichts und Landvogts. Putbus; der Halbinsel Wittau, und 3. kleinern Inseln.

(b.) Das Kurhaus Brandenburg besizet, einen Theil des Herzogtums Stettin, zwischen der Oder und Peene, wo Stettin, die Hauptstadt an der Oder, eine Vestung und Siz der Brandenburgischen Regierung über Vor- und Hinterpommern, und übrigen Collegien; hat ein Akademisches Gymnasium, auch starke Handlung.

Anklam an der Peene. Uckermünde, Demmin an der Peene. Garz.

(2.) Die Insel Usedom, wo Usedom, die Peenamünderschanze, die Schweineschanze.

(3.) Die Insel Wollin, wo Wollin.

b.) Hinterpommern. Gehört ganz dem K. Kurhause Brandenburg. Dazu werden gerechnet:

(1.) Von dem Herzogtum Stettin, die Städte Greifenhagen, Damm und Bernstein.

(2.) Zwischen den Flüssen Ihne und Wipper, Stargard, an der Ihne, die Hauptstadt von H. Pommern, hat ein Collegium illustre Golnau, Treptau an der Rega. Kamin Siz des ehmaligen Bistums. Belgard ꝛc. wo das alte Herzogtum Cassuben gewesen.

(3.) Zwischen dem Fl. Wipper und Lebe, wo das alte Fürstentum Wenden war. Rügenwalde, Stolpe.

(4.) Die Herrschaften Lauenburg und Bütau, gehörten vormals zu Polen. St. Lauenburg und Bütau.

Kamin. X. Das Fürstentum Kamin. Ist aus dem ehmaligen Bistum entstanden. Hier sind Kolberg, eine Vestung an der Persante, die Hauptstadt von Kamin, ehmals von Cassuben. Köslin, Körlin, Naugardten.

Anhalt. XI. Das Fürstentum Anhalt. Liegt theils an der Elbe, theils an der Saale, und an dem Harz, wo es auch gute Bergwerke hat. Ist theils der Ev. Lutherischen, theils Ev. Reformirten Religion zugethan. Das Fürstl. Haus Anhalt theilet sich in 4. Linien: Dessau, Bernburg, Zerbst und Köthen, von welchen Zerbst die Lutherische, die 3. übrige aber die Reformirte Religion bekennen.

a.) In dem Dessauischen Antheile sind: Dessau, die Residenzstadt an der Mulda. Oranienburg.

b.) In dem Bernburgischen Antheile: Bernburg, die Residenzstadt an der Saale. Ballenstädt, Wilhelmshof.

c.) In dem Zerbstischen Antheile: Zerbst, die Residenzstadt, an der Nuchte, hat ein Gymnasium illustre, Dornburg, Lindau.

d.) In dem Köthenschen Antheile: Köthen, die Residenzstadt, am Fl. Zitau. Nienburg, Warmsdorf

Quedlenburg. XII. Die Abtey Quedlinburg, die Aebtissin ist eine Reichsfürstin. Das Kurhaus Brandenburg hat die Erbvogtey, die Stadt Quedlinburg liegt an der Bode.

Gernrode. XIII. Das Stift Gernrode. In dem Städtchen war ehmals ein weibliches freyweltliches Reichsstift, wegen deßen hat izt das F. Haus Anhalt eine Stimme auf Reichs- und Kreistagen.

Walkenried. XIV. Das Stift Walkenried. Es liegt in der Herrschaft Klettenberg. War ehmals ein unmittelbares Reichsstift, und

ge-

gehört izt dem Hause Braunschweig-Wolfenbüttel, welches deswegen auf den Obersächsischen Kreistagen Siz und Stimme hat.

XV. Das Fürstentum **Schwarzburg**. Liegt zertheilt; im obern Fürstentum sind die Flüsse Schwarze, Ilm, Gera und Saale, im untern Fürstentum die Helme, Wipper und Helbe. Die Religion ist die Ev. lutherische. Das Fürstliche Haus besteht aus den Linien von **Sondershausen**, und von **Rudolstatt**. Die Sondershausische Linie besizt a.) im Oberfürstentum **Arnstadt**, an der Gera, wo das alte Schloß, Regierung und Consistorium. **Augustenburg**, **Keffernburg**. b.) Im untern Fürstentum, **Sondershausen** an der Wipper, wo das Residenzschloß, eine Fürstl. Regierung und Consistorium. Schwarzburg.

XVI. Die Schwarzburg-Rudolstättische Linie besizt, a.) im obern Fürstentum, **Rudolstadt**, an der Saale, bey welcher das Residenzschloß auf einem Berge liegt, in der Stadt ist die Regierung, Consistorium ꝛc. **Schwarzburg**, ein Bergschloß an der Schwarza. **Leutenberg**. b.) Im untern Fürstentum, **Frankenhausen**, an der Wipper, hat ein Schloß, Regierung, Salzwerk. **Heeringen** und **Kälbra**, in der goldenen Aue. Rudolstadt.

XVII. Die Grafschaft **Mannsfeld**, an der Saale, Wipper und Salze. Hat viele Berge, guten Ackerbau, Waldungen, Salz- und Bergwerke. Die Einwohner bekennen sich zur Ev. Lutherischen Religion. Gehört dem Fürsten von Mannsfeld und Fondi; Mannsfeld.

a.) Unter Kursächsischer Lehns- und Landeshoheit stehen drey fünftel der Grafschaft. Hier sind die Altstadt **Eißleben**, wo das Kursächsische Oberaufseher- und Bergamt, wie auch die Fürstl. Regierung und Consistorium ist. Neustadt **Eißleben**, eine Bergstadt. **Bornstädt**, ein Dorf, das dazu gehörige Amt ist das einzige Amt, welcher der Fürst noch besizt. b.) Unter K. Brandenburgischer Landshoheit, zwey fünftel der Grafschaft, wo das alte Bergschloß **Mannsfeld**.

XVIII. Die Grafschaften **Stollberg** und **Wernigerode**, liegen in Thüringen, an und auf dem Harze, haben guten Feldbau, Waide, Wald, und trefliche Bergwerke. Wernigerode ist unter Brandenburgischer Landeshoheit. Das Gräfliche Haus und Unterthanen sind Ev. Lutherisch. Es theilet sich in 2. Hauptlinien, die ältere, zu welcher die **Wernigerodische** und Fürstl. **Geuderische**, und die jüngere, zu welcher die **Stollberg-Stollbergische** und **Stollberg-Roßlaische** Linien gehören. Hier sind zu merken, **Stollberg** am Harze, **Straßberg**, **Roßla**, **Wernigerode**, und der berufene Brocken, oder Blocksberg. Stollberg und Wernigerode.

XIX. Die Grafschaft **Barby**, welche Kursachsen zusteht. Barby.

Reuß-Plauische Herrschaften.

XX. Die Gräflich Reussische Herrschaften, liegen im Voigtlande, Herrn und Unterthanen sind Ev. Lutherisch. a.) Die ältere Reußplauische Hauptlinie besizt die Herrschaften **Graiz, Burg**, und ein Theil der Pflege **Reichenfels**, beyde Nebenlinien besizen die Stadt **Graiz**, an der Elster, gemeinschaftlich, wo auch beyde ihre besondere Residenzen haben.

(*a.*) Die Obergraizische Linie besizt 2. Aemter, **Obergraiz** und **Dölau**, wo **Zeulenroda**.

(*b.*) Die Untergraizische Linie auch 2. Aemter, **Untergraiz** und **Burg**, wo **Burg** ꝛc. von der

b.) Jüngern Reußplauischen Linie, besizt

a.) Die Geraische Linie, die Herrschaft **Gera** und das **Amt Saalburg**, wo **Gera**, nicht weit von der Elster, hier ist die gemeinschaftliche Regierung und Consistorium der Jüngeren Hauptlinie, und ein Gymnasium illustre. **Köstriz, Saalburg.**

b.) Die Schleizische Linie, hat die Herrschaft **Schleiz**, an der Wiesenthal. **Reichenfels.**

c.) Die Lobensteinische Linie, hat die Herrschaft **Lobenstein**, wo **Lobenstein** an der Lemniz, die Herrschaft **Ebersdorf**, und Pflege **Hirschberg.**

Schönburg. Herrschaften.

XXI. Die Herrschaften der Grafen von **Schönburg**, liegen zwischen dem Erzgebürgischen und Leipziger Kreise, und dem Fürstentum Altenburg. Die Grafen und Einwohner sind Ev. Lutherisch. Die Herrschaften sind theils allein Kursächsische, theils Reichsafterlehen, welche zum theile von Böhmen, zum theile von Kursachsen empfangen werden.

a.) Die Obere, oder Schönburg-Waldenburgische Hauptlinie, besizt. (*a.*) Die Herrschaft **Waldenburg**, wo **Waldenburg** an der Mulda. (*b.*) Die Herrschaft **Hartenstein**, wo **Hartenstein.** (*c.*) Die Herrschaft **Stein.** (*d.*) Die Herrschaft **Lichtenstein.**

b.) Die Niedere, oder Schönburg-Penigische Hauptlinie, besizt (*a*) die Herrschaft **Glauchau**, an der Mulde, mit dem Residenzschloß **Schönburg**, Siz der Regierung ꝛc. (*b.*) Die Herrschaft **Remissau.** (*c.*) Die Herrschaft **Penig**, an der Mulda. (*d.*) Die Herrschaft **Rochsburg.** (*e.*) Die Herrschaft **Wechselburg.**

Hohenstein.

XXII. Die Grafschaft **Hohenstein**, nebst den Herrschaften **Lora** und **Klettenberg**, liegen in Thüringen, sind ziemlich fruchtbar, die Einwohner meistens Ev. Lutherisch.

a.) Die eigentliche Grafschaft **Hohenstein**, welche das Gr. Haus Stollberg von Kur-Braunschweig, unter dessen Landeshoheit, zu Lehen trägt; davon hat Stollberg-Stollberg, das Amt und Schloß **Hohenstein**; Stollberg-Wernigerode aber den Forst des Amts Hohenstein. Das Amt **Ilefeld** ist K. Braunschweigisch.

b.) Die

b.) Die Herrschaften **Lora** und **Klettenberg**, sind dem Fürstentum Halberstadt einverleibet, und werden uneigentlich auch die Grafschaft Hohenstein genannt. (*a.*) In **Lora**, ist **Bleichrode** und **Lora**. (*b.*) In **Klettenberg**, ist **Ellrich**, und **Klettenberg**. (*c.*) Das Amt **Badungen**, Kursächsisch Lehen, gehört dem F. von Schwarzburg-Sondershausen.

§. XVI.

F.) Der Niedersächsische Kreis.

1.) Dieser Kreis stößt **Oestlich** an den Obersächsischen Kreis; **Nördlich** an das Baltische Meer, und das Herzogtum Schleswig; **Westlich** an den Westphälischen Kreis und die N. See; und **Südlich** an Hessen.

2.) Dieser Kreis ist fruchtbar an Feldbau, Viehwaide, Waldungen, hat aber keinen Wein.

3.) Die Kreisausschreibende Fürsten sind der Kurfürst von Brandenburg, als Herzog von Magdeburg, und der Kurfürst von Braunschweig-Lüneburg, als Herzog von Bremen. Sie führen, von einem Kreistage zu dem andern, das Directorium wechselweise, und der H. von Braunschweig W. hat das Condirectorium. Seit 1682. sind keine Kreistage mehr gehalten worden.

4.) Die allermeiste Stände und Einwohner dieses Kreises, sind der Evang. Lutherischen Religion zugethan.

5.) Die vornehmste Flüsse dieses Kreises sind, die Elbe, Weser, Leine, Aller, Saale, Havel und Eider.

§. XVII.

Die Kreisstände und Länder sind folgende.

I. Das Herzogtum **Magdeburg**. a.) Ein treffliches Getraideland, hat auch Steinkohlen, Kupfer, und reiche Salzquellen. Die herschende Religion ist die Ev. Lutherische. b.) Wird eingetheilet (1.) in den Holzkreis, wo die Altstadt **Magdeburg** an der Elbe, die Hauptstadt, Siz der Herrschaftl. Collegien, und eines Lutherischen Domkapitels, eine starke Vestung und Handelsstadt. Die Neustadt **Magdeburg** und **Sudenburg**. Das Kloster **Bergen**, **Sommerseburg**, **Haldesleben**. (2.) Den Jerichauischen Kreis, wo **Paray**, **Jerichau** 2c. (3.) Den Saalkreis; er ist völlig vom Obersächsischen Kreise umgeben, hier ist: **Halle** an der Saale, mit einer Universität und 2. Gymnasien; hat reiche Salzsoden. **Glaucha**, **Giebichenstein**, **Wettin**. (4.) Den Luckenwaldischen Kreis, wo **Zinna**. Magdeburg.

Braunschweig und Lüneburg.

II. Die Länder des Kurhauses **Braunschweig** und **Lüneburg**, in diesem Kreise, sind:

(1.) Das Herzogtum **Bremen**, welches grösstentheils zwischen der Weser und Elbe liegt. Von Flüssen fallen die Oste, Schwinge, Lühe und Este in die Elbe, die Geeste, Lesum, Wümme, Rohre, Lüne und Drepte in die Weser. Es sind hier gute Marschländer, in welchen aber die Unterhaltung der Dämme kostbar ist: es gibt aber auch viele Heiden und Moorland. Die Hauptreligion ist die Ev. Lutherische. Die Kurfürstliche Würde haftet auf Lüneburg, Grubenhagen, Kalenberg, Hoya und Diepholz. Hier sind: **Stade**, an der Schwinge, eine starke Vestung, Siz der Regierung über Bremen und Verden, und der übrigen Collegien, am Zusammenflusse der Schwinge mit der Elbe ist die **Schwingerschanze**, **Zeven**, **Bremervörde**, **Vegesack**. Die Stadt und Amt **Wildeshausen**.

(2.) Das Fürstentum **Lüneburg** oder **Zelle**, liegt meistens zwischen der Elbe und Aller, wo die Jeze, Ilmenau, Lühe und Seve, in die Elbe; die Ocker, Fuhse und Leine in die Aller fliessen. Es sind hier theils Marsch, theils morastige Gegenden, andere sind Moor- und sandigtes Heideland, sonderlich in der Mitte. Die Religion ist die Ev. Lutherische. Die grosse Städte, welche Siz und Stimme auf Landtagen haben, sind **Lüneburg**, an der Ilmenau, die Haupt- und eine Handelsstadt, wo eine Ritterakademie, die Sulze, und der Kalkstein zu merken. **Uelzen**, **Zelle**, an der Aller, wo das Oberappellationsgericht ist, und Generalsuperintendentur. Die übrige Städte, **Haarburg** an der Seeve, hat gute Handlung, einen Gen. Superintendenten. **Bardewick**, **Hizacker**, **Dannenberg**, **Lüchau**, **Ebstorf**.

(3.) Das Fürstentum **Grubenhagen**, ein Theil des Herzogtums Braunschweig, an und auf dem Harz, ist an Flachsbau und Waldungen, sonderlich wichtigen Mineralien reich, hat wenig Getraide. Die Ev. Lutherische Religion ist die einzige. a.) Ausser dem Harz: **Einbeck**, die Hauptstadt an der Ilme. **Boteinkirchen**, **Salz der Helden**, **Katlenburg**, an der Ruhme. **Osterode** an der Öse. **Herzberg**, **Scharzfels**. b.) Stadt und Amt **Elbingerode**, auf dem Harze. c.) Der Harz, Braunschweig-Lüneburgischen Antheils, wird hier wieder besonders getheilet *a.*) in den Oberharz, wo dem Kurhause einseitig gehören, **Klausthal** eine Bergstadt, Siz des Bergamts und Generalsuperintendenten von Grubenhagen. ꝛc. Gemeinschaftlich mit Braunschweig W. Zellerfeld, eine Bergstadt zunächst an Klausthal, Siz des gemeinschaftlichen Bergamts und Münze. ꝛc.

b.) Der

b.) Der Unterharz, besteht aus dem sogenanten Rammelsberge bey **Goslar**: ist gemeinschaftlich.

(4.) Das Fürstentum **Kalenberg**, auch ein Theil des Herzogthums Braunschweig, zwischen der Weser und Leine. Ist meist fruchtbar, Ev. Lutherisch, begreift a.) das Hannoverische Quartier, wo **Hannover**, die Leine gehet zwischen der Alt- und Neustadt Hannover durch. Die Altstadt ist bevestiget, und die Hauptstadt aller Kurfürstlichen Länder, wo auch das Residenzschloß und Siz der Kurfürstl. Collegien ist. In der Neustadt sind die Bibliotheck, Archiv, Consistorium, General-Superintendentur. **Herrenhausen**, ein Lustschloß. **Lockum**, **Wunstorf**, **Eldagsen**, **Kalenberg**. b.) Das Hamelsche und Lauenauische Quartier, wo **Hameln** eine Vestung an der Weser, die hier trefliche Schleusen hat. **Hastenbeck**, **Lauenstein**, **Lauenau**.

c.) Das Göttingische Quartier, ist vom übrigen abgesondert. Hier sind **Göttingen**, an der Leine wo eine 1734. gestiftete Universität, Büchersamlung, und 1751. gegründete Gesellschaft der Wissenschaften und General-Superintendentur ist. **Nordheim** an der Ruhme. **Münden** am Zusammenflusse der Werra und Fulda. **Landwerhagen**.

III. Das Fürstentum **Wolfenbüttel**, auch ein Theil des Herzogtums Braunschweig. Zwischen dem Südlichen Theile, an der Leine und Weser, und dem Nördlichen, an der Ocker und Aller liegt das Bistum Hildesheim und Fürstentum Halberstadt. Ist Ev. Lutherischer Religion. Wird abgetheilt, a.) in den Wolfenbüttelischen District, wo **Braunschweig**, die veste Haupt- und Residenzstadt, Siz der F. Collegien, und General-Superintendenten, Hat eine Ritter-Akademie, und starke Handlung. **Wolfenbüttel**, eine Vestung an der Ocker, mit dem F. Schlosse, und einigen F. Collegien, nnd einer sehr berühmten Bibliotheck. **Salzdalum** ein Lustschloß. b.) Der Schöningische Distrikt, wo **Helmstädt**, Stadt, Universität und Generalsuperintendentur. **Schöningen**, **Königslutter**, **Suplingenburg**. c.) Der Harzdistrikt, wo **Gandersheim**, mit einem F. Schlosse, Gefürsteten K. freyweltlichen Evangelischen Stift. **Neustadt**, **Lutter**, am Barenberge. d.) Der Weserdistrict, zwischen der Weser und Leine, wozu theils Homburg und die Grafschaften Eberstein und Dassel gehören. **Holzmünden**, an der Weser, hat einen Generalsuperintendenten und Stahlfabricke. **Bevern**, **Forst**, **Wickensen**. Wolfenbüttel.

IV. Das Fürstentum **Halberstadt**, ein fruchtbares Getraide- und Flachsland, hat gute Waide und Viehzucht, aber Holzmangel. Die meiste Einwohner sind Ev. Lutherisch. Gehört dem Könige von Preussen. Begreift folgende Halberstadt.

Ab-

Abtheilungen: a.) den Halberstädtischen Land- und Westerhauischen Kreis, wo **Halberstadt**, an der Holzemme, die Hauptstadt und Siz der hohen Collegien, und Domkapitels. Hieher gehört auch die Grafschaft **Regenstein.** b.) Den Aschersiebischen und Ermslebischen Kreis, wo **Aschersleben** an der Emme. **Ermsleben, Falkenstein.** c.) Den Oschersiebischen und Weferlingischen Kreis, wo **Oschersleben** an der Bode, und der sogenannte Bruch, **weferlingen** an der Aller. d.) Der Osterwickische und Hornburgische Kreis, wo **Osterwick** an der Ilse. e.) Die Herrschaft Derenburg, ein Gandersheimisches Lehen, gehört zur alten Mark, steht aber unter den Halberstädtischen Collegien; liegt an der Emme. f.) Die Herrschaften Lohra und Klettenberg, wie auch die Grafschaft Wernigerode s. beym Obersächsischen Kreise.

Mecklenburg. V. und VI. Die Herzogtümer **Mecklenburg-Schwerin** und **M. Güstrau**, a.) das Land gränzet **Nordlich** an die Ostsee; **westlich** an Lübeck und Sachsen-Lauenburg; **Südlich** an die Elbe und Lüneburg und die Priegnizer-Mark; **Oestlich** an die Uckermark, und Pommern. b.) Hat reichlich Ackerbau, Viehzucht, und Waldungen. c.) Herren und Land sind der Ev. Lutherischen Religion zugethan. d.) Ist getheilet unter die Linien von **Schwerin** und **Streliz**, zween Kreise, gehören der Schwerinischen, und der dritte der Strelizischen Linie.

(1.) Der Mecklenburgische Kreis, macht das Herzogtum Mecklenburg-Schwerin aus, besteht aus dem ehmaligen Herzogtum Mecklenburg, Grafschaft Schwerin, einem Theil des Fürstentums Wenden, und einem Theile der Herrschaft Rostock. Oerter: **Parchim** die vorder- (Erste) Stadt an der Elde. **Schwerin**, an einem See, aus welchem die Stör fliesset, das Residenzschloß liegt auf einer Insel in diesem See. **Gadebusch**, am Fl. Radagast. **Mecklenburg**, ist izt nur noch ein Dorf. **Sternberg**, **Boizenburg**, wo die Boize in die Elbe fällt. Dömiz an der Elbe. **Grabau**, an der Elde.

(2.) Der Wendische Kreis, der gröste Theil des H. Mecklenburg-Güstrau, besteht aus dem östlichen Theile des Fürstentums Wenden, und der Herrschaft Rostock. Wo **Güstrau**, die vorderstadt des Kreises, am Fl. Nebel, der Siz des Hof- und Landgerichts. Hat ein F. Schloß, und die Fürstl. Begräbnistirche. **Malchin** am Cummeroersee. **Ribnis**, **Rostock** an der Warnau, die Stadt hält sich zur Ritterschaft, hat eine Universität, und vermittelst des Hafens **Warnemünde**, beträchtlichen Seehandel.

(3.) Der Stargardische Kreis, ist ein Theil des H. Mecklenburg Güstrau, besteht aus der Herrschaft Stargard, gehört der H. Linie von Mecklenburg-Streliz. Hier sind:

Neu-

Neu-Brandenburg die Vorderstadt des Kreises, Altstargard, Altstreliz, Neustreliz, Fürstenberg, Mirau. Die Stadt und Hafen Wismar, die Insel Poel, und Amt Neukloster, besizt die Krone Schweden.

VII. Das Herzogtum Holstein, und Herrschaft Pinneberg. Hylstein.

a.) Gränzet Nördlich an Schleswick, von welchem es durch die Eider und Levensaue abgesondert wird; Westlich an die Nordsee, die hier auch die Westsee heisset; Südlich an die Elbe; und Oestlich an Lübeck und die Ostsee. b.) Der mittlere Theil ist dürres Heideland, der Westliche und Südliche besteht aus fetten Marschländern, die aber vor den Ueberschwemmungen durch Dämme verwahrt werden müssen. c.) Die Eider fällt in die Nordsee, die Trave in die Ostsee, und die Stör in die Elbe. d.) Die Lutherische Religion ist zwar die herschende, doch werden auch andere geduldet. e.) Das Herzogtum besteht aus Holstein, Stormarn, Ditmarsen und Wagrien. Es ist zwischen den 2. Linien von Holstein-Glückstadt, oder der Königlichen von Dänemark, und von Holstein Gottorf, oder izt Kaiserlich-Russischen getheilt. Die 3. adeliche Frauenklöster und Ritterschaft, stehen unter gemeinschaftlicher Regierung.

(1.) Das Königlich-Dänische Antheil ist: (a.) Das Alte, wo Glückstadt, eine veste Stadt an der Elbe und dem kleinen Fl. Rhein, Siz der königlichen Regierungskanzley ꝛc. Izehoe an der Stör. Rendsburg, eine veste Stadt an der Eider, Siz des Generalsuperintendenten. (b.) Das Neue, so ehmals der Linie von Holstein-Plön gehört; wo Plön an einem See, mit einem F. Schlosse, Travendahl.

(2.) Das Kaiserlich-Russische Antheil, enthält: Kiel, die Hauptstadt an einem Busen der Ostsee, hat ein Schloß und Universität, den Siz der regierenden Collegien, berühmte Messe oder Umschlag. Bordisholm, Oldenburg.

(3.) Unter gemeinschaftlicher Regierung sind, (a.) die 3. Klöster, Izehoe, Preez und Uetersen. (b.) Die adeliche Güter, welche in 4. Districte, den Izehoer, Kieler, Preezer und Aldenburger eingetheilet werden.

(4.) Die Herrschaft Pinneberg, gehöret dem Könige von Dänemark, und wird von einem Landdrosten regiert, wo die Landvogtey Pinneberg, in welcher der Flecken Pinneberg an der Pinnau. Die Stadt Altona, zunächst Hamburg, an der Elbe, hat ein Akademisches Gymnasium, und starken Handel.

VIII. Das Bistum Hildesheim, a.) liegt an der Leine, Fuse und Ocker. b.) Hat guten Ackerbau, Viehzucht, Salzwerke und Eisenhütten. c.) Die Einwohner sind theils Ev. Lutherisch, theils R. Katholisch. d.) Es besteht aus 3. Theilen: (1.) Der Stadt Hildesheim, welche die Hauptstadt Hildesheim.

stadt ist, an dem Fl. Innerste, hier sind die Domkirche und Kapitel, Bischöfliche Regierungs- und andern Collegien. (2.) Das kleine Stift, wo Peina und der Marschalshof. (3.) Das grosse Stift, wo Elze, Lamspringe, Salz-Liebenhall, Hundesrück, Dassel.

Sachsen-Lauenburg. IX. Das Herzogtum Sachsen-Lauenburg, a.) liegt an der Elbe, Steckeniz, Trave und Wackeniz. b.) Ist Ev. Lutherisch. c.) Gehört dem Hause Kur-Braunschweig-Lüneburg, hier sind Razeburg, eine veste Stadt an einem See, Siz der Regierung &c. ein Theil gehört zur Fürstentum Razeburg. Lauenburg, Artelnburg. d.) Das Land Hadeln, an der Elbe, gehört izt auch dem Hause Braunschweig-Lüneburg, ist fruchtbar, durch einen starken Damm verwahrt, Ev. Lutherisch, der Hauptort ist Ottendorf.

Lübeck. X. Das Hochstift Lübeck liegt in Wagrien, die Domkirche und Kapitel sind in der Stadt Lübeck: das Land, 26. Domherren, und der Bischof sind Ev. Lutherisch; 4. Domherren Katholisch. In der Stadt Eutin hat der Fürst Bischof seine Residenz.

Schwerin. XI. Das Fürstentum Schwerin, zwischen Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Güstrau, war ehmals ein Bistum, und gehöret izo der H. Mecklenburg-Schwerinischen Linie, hier ist Bützow, die alte Residenzstadt der Bischöffe, hat eine 1760. gestiftete Universität.

Razeburg. XII. Das Fürstentum Razeburg, zwischen S. Lauenburg, und Mecklenburg-Schwerin, und dem Lübeckischen Gebiete, war auch ein Bistum, und die H. Mecklenburg-Strelizische Linie besizt solches. Hier ist der Domhof und Palmberg bey der Stadt Razeburg zu bemerken.

Blankenburg. XIII. Das Fürstentum Blankenburg, liegt an und vor dem Harz, gehört dem Herzoge von Braunschweig-Wolfebüttel, ist Ev. Lutherisch. Blankenburg die Hauptstadt und Siz der Reg. Collegien und General-Superintendenten. Bey Rübeland ist die berühmte Baumanshöle.

Ranzau. XIV. Die Grafschaft Ranzau, zwischen Holstein und Pinneberg, gehöret dem Könige von Dänemark.

St. Lübeck. XV. Die Reichsstadt Lübeck, an der Trave, in welche hier die Steckeniz und Wackeniz fliessen, ist bevestiget, treibt starke Handlung, und war ehmals das Haupt der Hansestädte, führt auch den Namen einer Hansestadt neben Bremen und Hamburg noch izo. Ist der Ev. Lutherischen Religion zugethan. Ist auch der Siz des Domkapitels, und Domkirche von dem Lübeckischen Bistum. Travemünde, am Ausfluß der Trave in die Ostsee.

Goslar. XVI. Die Reichsstadt Goslar, vor dem Harz, am Rammelsberge und der Gose, ist Ev. Lutherisch. Der H. von Braunschweig-Wolfenbüttel ist Erbschuzherr.

XVII. Die Reichsstadt **Mühlhausen**, in Thüringen, an der Unstrut. Ist Ev. Lutherisch. Mühlhausen.

XVIII. Die Reichsstadt **Nordhausen**, an der Zorge, zwischen Hohenstein und Klettenberg. Ev. Lutherisch. Nordhausen.

XIX. Die Reichsstadt **Hamburg**, an der Elbe und Elster, wol bevestiget, die wichtigste Handelsstadt in Teutschland. Ist Ev. Lutherisch. Uebet ihr Stimmrecht auf dem Reichstage nicht aus. Hat ein Akademisches Gymnasium, und Bibliotheck. Hieher gehören auch **Rizebüttel** und **Kurhaven**. Hamburg.

XX. Die Reichsstadt **Bremen**, an der Weser, ist etwas bevestiget, und treibt ansehnliche Handlung. Die Einwohner sind theils Reformirt theils Lutherisch. Hat ein Reformirtes Akademisches Gymnasium, und berühmte Bibliotheck, und ein Lutherisches Gymnasium, bey der Domkirche. Das Haus Braunschweig-Lüneburg hat hier den Erzbischöflichen Hof, und was dazu gehöret. Bremen.

§. XVIII.

G. Der Niederrheinisch-Westphälische Kreis.

1. Das alte Land der Westphalen, der izt sogenannte Westphälische Kreis, und das Herzogtum Westphalen sind nicht mit einander zu vermengen. 2.) Dieser Kreis ist zertheilet, der grössere Nördliche Theil, wird von dem Südlichen, durch das Kurfürstentum Kölln geschieden. Er gränzet **Nördlich** an die Nordsee und das Herzogtum Bremen; **Westlich**, an die Niederlande; Südlich theils an die Niederlande, theils an den Kurrheinischen Kreis; Oestlich an das Herzogtum Westphalen, Hessen und den Niedersächsischen Kreis. 3.) Die Länder dieses Kreises sind in Ansehung der Fruchtbarkeit gar verschieden. 4.) Die Religion ist theils die Römisch-Katholische, theils die Protestantische. 5.) Die Ausschreibende Fürsten und Kreisdirectoren sind der Bischof zu Münster, und die Kurfürsten von Brandenburg und Pfalz, als Herzoge von Jülich und Kleve; welche 2. leztere miteinander abwechseln. Die Kreistage werden zu **Kölln** gehalten; und das Kreisarchiv ist zu **Düsseldorf**.

§. XIX.

Die Kreisstände sind.

A.) Geistliche:

I. Das Hochstift **Münster**, in diesem Bistum fliessen die Ems, Lippe, Vecht und Berkel, es ist viel Heideland, aber auch Münster.

auch fruchtbares Ackerfeld darinnen. Die R. Katholische Kirche ist die herrschende, doch sind auch Lutheraner und Reformirte da. Das Bistum gehört zur Köllnischen Provinz. Das Land ist abgetheilet in 4. Quartiere: a.) Das Wollbeckische oder Dreinische Quartier: wo, **Münster**, die Hauptstadt, bevestiget, hat auch eine Citadelle, hier ist die Domkirche, und Kapitel. **Warendorf**, **Stromberg**. b.) Das Wernische oder Steversche Quartier. c.) Das Brämische Quartier, wo **Koesfeld**. d.) Das Emsländische Quartier, wo **Meppen** eine veste Stadt am Zusammenflusse der Ems und Hase. **Vechta** eine Vestung, an der Vecht.

Paderborn. II. Das Hochstift **Paderborn**, ist meist sehr fruchtbar, und hat gute Viehzucht, sonderlich das Sintfeld, die Senne aber ist ein unfruchtbarer Strich Landes. Ausser der Ems, fliessen hier auch die Bever, Neete, grosse Emme, Lippe und Pader. Gehört zur Maynzischen Provinz. Wird getheilt in 2. Districte. a.) Den Vorwaldischen District, wo **Paderborn**, die Hauptstadt, wo die Pader unter der Domkirche und nächsten Häusern entspringt, hat auch eine Universität. **Neuhauß**, **Salzkotten**, **Altenbecken**. b.) Den Oberwaldischen District, wo **Warburg**. c.) Die mit den Grafen von Lippe gemeinschaftliche Aemter, **Oldenburg**, **Stapelberg** und **Swalenberg**.

Lüttich. III. Das Hochstift **Lüttich**, welches ganz von den Niederlanden eingeschlossen ist, und wo die Flüsse Maaß, Sambre und Demer fliessen. Ist ein fruchtbares Land. Gehört zu der Provinz von Kölln. Hier ist (a.) **Lüttich**, die bevestigte Hauptstadt an der Maas, mit einer Citadelle, ist der Siz des Bischofs, und hat gute Manufacturen: **Rocou**. (b.) Die Grafschaft **Hasbain**, wo **Herstall**. (c.) Die Grafschaft **Looz**. (d.) Die R. Grafschaft **Horn**. (e.) Die Markgrafschaft **Franchimont**, wo **Spa**. (f.) Das Land **Condroz**, wo **Huy**, **Dinant**: (g.) Das Land zwischen der Sambre und Maas.

Osnabrück. IV. Das Hochstift **Osnabrück**, ist von dem Bistum Münster, dem Fürstentum Minden, und den Grafschaften Ravensberg, Tecklenburg und Lingen umgeben: Die Einwohner sind theils der R. Katholischen, theils der Ev. Lutherischen Kirche zugethan; und wechselweise wird auch ein Katholischer und Evangelischer Bischof gewählt oder postulirt, wovon lezterer allemal aus dem Hause Braunschweig-Lüneburg seyn muß. Der Katholische Bischof gehört zur Köllnischen Provinz. Hier ist **Osnabrück** die Haupstadt, an der Hase, mit dem B. Schlosse, Domkirche und Kapitel, auch ein Katholisches und Lutherisches Gymnasium.

Korvey. V. Das Stift **Korvey**, Benedictiner-Ordens, der Abt

ist

ist R. Fürst und steht unmittelbar unter dem Päbstl. Stul. Korvey ein Schloß, Höxter eine Stadt an der Weser.

VI. Die Stifter Stablo und Malmedy, Benedictiner-Ordens, liegen zwischen Luxemburg, Limburg und Lüttich, haben einen gemeinschaftlichen Abt. Stablo gehört zur Diöcese von Lüttich, und Malmedy zur Diöcese von Kölln. Hier sind Stablo Kloster und Stadt, an dem Fl. Amblève. Malmedy Kloster und Stadt, am Fl. Recht. Dem Abte gehört auch die Grafschaft Logne. Stablo und Malmedy.

VII. Das Stift Werden, Benedictiner-Ordens, in der Grafschaft Mark, der Kurfürst von Brandenburg ist Schuzherr, der Abt hat auf dem Westphälischen Kreistage, aber nicht auf dem Reichstage, Siz unter den Fürsten; er ist auch Lehensherr von der Stadt Helmstädt. Hier ist Werden eine Stadt an der Rör. Werden.

VIII. Das Stift St. Kornelis-Münster, Benedictiner-Ordens; zwischen Jülich und Limburg. Kurpfalz ist Schuzherr. Hat den Siz auf Reichs- und Kreistagen wie Werden. Der Abt steht unter der Diöcese von Kölln. Kloster und Städtchen St. Kornelismünster liegt am Fluß Dente. Kornelis-Münster.

IX. Das Stift Essen, unter Kur-Brandenburg-Klevischem Schuze. Die Aebtissin hat Siz und Stimme wie Werden. Bey dem Kloster liegt die Stadt Essen, so meist Ev. Lutherisch ist. Essen.

X. Das Stift Thorn, liegt im Bistum Lüttich, in der Grafschaft Hoorn, die Aebtissin hat den Fürstlichen Titel, sizt aber auf Reichstägen unter den ungefürsteten Prälaten. Thorn.

XI. Das Stift Herforden, in der Grafschaft Ravensberg in der Stadt Hervorden, die Aebtissin ist Fürstin, und das Stift ein unmittelbarer Reichs- und Kreisstand, Ev. Lutherischer Religion. Herforden.

B.) Weltliche Stände.

I. Das Herzogtum Kleve, samt den Grafschaften Mark und Ravensberg, dem Hause Brandenburg gehörig. Kleve.

a.) Das Herzogtum Kleve, an beyden Seiten des Rheins, in welchen die Rör, Emser und Lippe fliessen, sonst fliessen hier auch die Maas, Niers und Issel. Ein wolangebautes Frucht- und Waideland, daher gute Vieh- und Pferdezucht darinnen. Die meiste Einwohner sind R. Katholisch, es haben aber auch die andere Religionsverwandte ihre gottesdienstliche Freyheit. Die Reichsfürstliche Stimme ruhet dermalen. Ist abgetheilet in 3. Policey-Kreise.

(a.) Der Klevische Kreis, wo Kleve (Cleve) die Hauptstadt und Siz der Regierung, wie auch über die Grafschaft

Mark, und anderer Collegien. Hier geht ein Kanal in den Rhein.

b.) Der Wesel'sche Kreis, wo **Wesel** die gröste Stadt im Herzogtum; und eine starke Vestung am Rhein, da wo die Lippe dgrein fällt. **Duisburg** hat eine Universität. **Meer.**

(c.) Der Emmerichische Kreis, wo **Emmerich** und **Rees.**

b.) Die Grafschaft **Mark**, fruchtbar, hat auch viele Mineralien sonderlich Eisen, und Salzquellen. Alle drey christliche Hauptreligionen haben hier ihre freye Uebung; ist in 4. Polizeykreise getheilt.

(a.) Der Hammische **Kreis**, wo **Hamm.** 2c.

(b.) Der Hördische Kreis, wo **Hörde, Swelm.**

(c.) Der Wetterische Kreis, wo **Wetter, Iserlon.**

(d.) Der Altenaische Kreis, wo **Altena**, an der Lenne und Nette, **Plettenberg.**

(e.) Die Stadt **Lippe** oder **Lippstadt**, bevestiget an der Lippe, ist zwischen dem Kurfürsten und dem Grafen von Lippe gemeinschaftlich.

(f.) Die Grafschaft **Limburg**, hat ihre eigene Herren, die den Nahmen auch davon führen, ist ein Lehen der Grafschaft Mark, wo das Residenzschloß **Hohenlimburg**, an der Lenne.

c.) Die Grafschaft **Ravensberg**, an der Weser, die herrschende Religion ist die Ev. Lutherische. Steht unter der Regierung Kriegs- und Domainenkammer des Fürstentums Minden. Darin sind (a.) zwo unmittelbare Städte, **Bielefeld** die Hauptstadt, treibt starke Leinwandhandlung. **Herford** an der Werre und Aa. (b.) Unter Landsfürstlichen Aemtern stehende Oerter, **Sparenberg, Schildsche, Enger.**

Jülich und Bergen.

II. Die Herzogtümer **Jülich** und **Bergen**, gehören dem Kurfürsten von der Pfalz, die Stimme im Reichsfürstenrathe ruhet dermalen. Die Einwohner sind theils R. Katholisch, theils Ev. Lutherisch. Die Landstände beeder Länder, halten ihre gemeinschaftliche Landtäge zu **Düsseldorf.**

a.) Das Herzogtum **Jülich**, ist ein sehr fruchtbares Land in allen Erdgewächsen, und hat einträgliche Viehzucht, die Flüsse, **Rhein, Maas, Rör, Erft** und **Ahr** gehören auch hieher. Hier sind: **Jülich**, die Hauptstadt an der Rör, ist bevestigt, und hat eine Citadelle. **Düren.** Die Grafschaft **Aluenar, Breysich.**

b.) Das Herzogtum **Bergen**, an der Ostseite des Rheins, in welchen die Siege, Wipper und Ruhr fallen, ist gebürgig, hat aber doch guten Feldbau, Weinwachs und Eisenwerke. Hier sind **Düsseldorf**, eine veste Stadt am Rhein, wo die regierende Collegien über beede Herzogtümer ihren Siz haben, hat auch ein K. Schloß. **Ratingen, Solingen,**

Hes-

Nesselrod, Mühlheim, Lennez, Elberfeld an der Wipper, die Herrschaft Broik, Grafschaft Styrum, Herrschaft Linnez, Herrschaft Wildenberg.

III. Das Fürstentum Minden, liegt an der Weser, hat guten Getraide- und Flachsbau, Viehzucht und Salzkoten. Die Ev. Lutherische Religion ist die herrschende. Gehört dem Könige von Preussen. (a.) Unmittelbare Städte, Minden, an der Weser, die Hauptstadt, und Siz der Landsfürstlichen Collegien über Minden, Ravensberg, Lingen und Tecklenburg. Lübbecke. (b.) Amtsstädte, Hausberge, Beck, Petershagen, Todtenhausen ein Dorf. Minden.

IV. Das Fürstentum Verden, an der Aller, Weser und Wümme, ist Ev. Lutherisch, gehört dem Kurfürsten von Braunschweig-Lüneburg, ist so wol nach der Regierungs-Verwaltung, als den Landständen, mit dem Herzogtum Bremen vereiniget. Hier ist Verden, die Hauptstadt an der Aller. Verden.

V. Die Fürstliche Nassauische Lande dieses Kreises. Die jüngere oder Ottonische Linie von Nassau, welche izt noch allein aus der Nassau-Oranien-Diezischen besteht, hat die zum Westphälischen Kreise gehörige Lande innen, die Reformirte Religion ist die herrschende, es sind folgende: Nassauische Lande.

a.) Die Grafschaft Diez, in der Wetterau an der Lahn, ehmals die goldene Grafschaft genannt, wo Diez die Hauptstadt an der Lahn, mit einem Schlosse. Oranienstein, Nassau.

b.) Nassau-Siegen, auf dem Westerwalde, hat viel Eisen. Siegen eine Stadt am Flusse Siege, mit 2. Schlössern.

c.) Nassau-Dillenburg, auf dem Westerwalde, hat gute Bergwerke, und Waldungen. Dillenburg am Fl. Dill, ist der Siz der Fürstlichen Collegien, über alle Nassau-Diezische Lande. Herborn an der Dill, wo ein reformirtes Gymnasium Academicum.

d.) Nassau-Hadamar, wo Hadamar ein Flecken mit einem Schlosse.

VI. Das Fürstentum Ost-Frießland, an der Nordsee, wider deren Einbrüche es mit kostbaren Dämmen (oder Deichen) verwahret wird. Hat trefliche Waide und Viehzucht gegen die See, in der Mitte ziemlich unfruchtbares Torfland. Die Ems ist der vornehmste Fluß, so in den Dollart fällt. Die Ev. Lutherische und Reformirte sind die Hauptreligionen. Gehört dem Könige von Preussen. Hier sind Aurich, die Hauptstadt und Siz der Fürstlichen Collegien. Emden eine veste Handelsstadt an der Ems, mit einem treflichen Hafen. Jemgum, Goedens. Dem Fürsten von Ostfrießland gehört auch das Geldrische Lehen. Ostfriesland.

Harlingerland, welches zwischen dem F. Ostfrießland, der Herrschaft Jevern und der Nordsee liegt.

Moers. VII. Das Fürstentum **Moers**, liegt am Rhein, zwischen Cleve, Bergen, Kölln und Geldern, und gehört dem Königlichen Kurhause Brandenburg, darin ist **Mörs**, eine kleine veste Stadt und Schloß. **Kreveld.**

Wied. VIII. Die Grafschaft **Wied**, a.) die untere Grafschaft heisset auch **Neuwied**; und b.) die obere Grafschaft **Wied-Runkel**: in der ersten, welche am Rhein zwischen dem Erzbistum Kölln und Grafschaft Sayn liegt, ist **Neu-Wied** die Residenzstadt, und **Altenwied**: in der zwoten, welche an der Lohn; zwischen dem Erzstifte Trier, und Grafschaft Beilstein liegt, ist die Herrschaft Runkel, und Flecken **Runkel**, mit der Residenz, und das Oberamt Diersdorf, mit der Stadt **Diersdorf.**

Sayn. IX. Die Grafschaft **Sayn**, liegt grösstentheils auf dem Westerwalde; es sind darin alle 3. Religionen, ist getheilt zwischen a.) den Markgrafen von Brandenburg Anspach, welche das **Sayn-Altenkirchische** Antheil besizen, wo **Altenkirchen** Städtchen und Schloß, **Daden.**

b.) Dem Burggrafen zu Kirchberg-Sayn und Wittgenstein, welcher das **Sayn-Hachenburgische** Antheil hat, hier ist **Hachenburg** ein Städtchen, wo das Residenzschloß des Burggrafen von Kirchberg ist.

Schauenburg. X. Die Grafschaft **Schauenburg**, an der Weser, zwischen Minden und Kalenberg, ein gutes Land, die meiste Einwohner sind Ev. Lutherischer Religion. Das Land gehört theils:

a.) Dem Landgrafen von Hessencassel, wo **Rinteln**, eine veste Stadt an der Weser und Exter, mit einer Universität. **Schauenburg**, **Fischbeck**, **Obernkirchen.**

b.) Theils dem Grafen von Schaumburg-Lippe, wo Stadthagen, eine kleine Stadt und Schloß. **Bückeburg** wo ein Residenzschloß. **Steinhude.**

Oldenburg- und Delmenhorst. XI. Die Grafschaften **Oldenburg** und **Delmenhorst**, liegen an der Weser und Jade, wider die Ueberschwemmungen werden Dämme unterhalten; haben zwar nicht genug Getraide, aber desto mehr Waiden zur Vieh- sonderlich Pferdezucht. Die meiste Einwohner sind Ev. Lutherisch. Sie gehören dem Könige von Dänemark. a.) In Oldenburg ist **Oldenburg** die Hauptstadt an der Hunte, eine Vestung samt Schloß und Hafen. **Elsfleth**, **Bracke.** Die Herrschaft **Varel.** Das **Stad-** und **Butjadingerland.** Das Land **Wärden.** b.) In Delmenhorst, die Stadt **Delmenhorst**, das **Stedingerland.**

Lippe. XII. Die Grafschaft **Lippe** um die Emmer, Werre und Lip-

Lippe; ist bergigt, hat aber gut Ackerland. Die Einwohner sind theils Reformirt, theils Ev. Lutherisch.

a.) Das Antheil der regierenden **Lippe-Detmoldischen** Linie, wo **Detmold** eine Stadt an der Werre mit dem Residenzschlosse. **Lemgo** an dem Fl. Bega. **Salzuflen, Lippstadt**, mit Kurbrandenburg gemeinschaftlich.

b.) Die Aemter **Schwalenberg, Oldenburg** und **Stoppelberg** sind, zwischen dem Hochstifte Paderborn und der **Lippe Bisterfeldischen** Linie, gemeinschaftlich. Wo **Schwalenberg, Bisterfeld.**

c.) Die Aemter **Blomberg** und **Schieder**, gehören der **Schaumburg-Lippischen** Linie, und eine Nebenlinie besizt **Alverdissen.**

d.) Die Grafschaft **Sternberg**, welche an Kur-Braunschweig versezet ist.

XIII. Die Grafschaft **Bentheim**, ein fruchtbares Land, an der Vechte. Es sind darin alle 3. Religionen. Ist seit 1753. auf 30. Jahre an Kur-Braunschweig verpfändet. In der obern Grafschaft ist **Bentheim** ein Flecken mit dem Residenzschloß, **Schüttorf, Emblicheim**; in der untern Grafschaft ist **Nienhus**, an der Dinkel. **Bentheim.**

XIV. Die Grafschaft **Steinfurt**, gehört dem Grafen von **Bentheim.** In der Residenzstadt **Steinfurt** an der Aa, ist ein Gymnasium illustre. **Steinfurt.**

XV. Die Grafschaften **Tecklenburg** und **Lingen**, liegen zwischen Osnabrück und Münster, sind der Reform. Kirche zugethan, doch sind auch von den 2. andern Religionen viele daselbst, und gehören dem Kurhause Brandenburg. a.) **Tecklenburg**, wo ein altes Bergschloß dieses Namens. b.) Die niedere Grafschaft enthält **Lingen**, die Hauptstadt nicht weit von der Ems, und Siz der Regierung, von beyden Grafschaften Tecklenburg und Lingen; hat ein Gymnasium Academicum. In der obern Grafschaft ist **Ibbenbüren**, der Hauptort. **Tecklenburg.**

XVI. Die Grafschaft **Hoya**, an der Weser und Aller, zwischen Minden, Diepholt, Oldenburg, Bremen, Verden und Kalenberg, die Einwohner sind Ev. Lutherisch, gehört dem Kurhause Braunschweig-Lüneburg. a.) In der obern Grafschaft ist im ersten Quartiere das adeliche Fräuleinstift **Bassum**, im 2ten Quartiere der Flecken **Stolzenau.** 2c. **Hoya.**

b.) Die untere Grafschaft hat auch 2. Quartiere, im dritten ist **Nienburg** eine veste Stadt an der Weser, **Liebenau** 2c. im 4ten Quartiere, **Alt-** und **Neubruchhausen.** Die Aemter **Uchte** und **Freudenberg**, gehören Hessenkassel.

XVII. Folgende kleine Graf- und Herrschaften, deren Besizer Siz und Stimme auf dem Reichstage im Westphälischen

Grafen-Collegio und auf den Westphälischen Kreistagen haben.

(1.) Die Grafschaft **Virneburg** in der Eiffel, zwischen den Erzstiftern Trier und Kölln, gehört dem Gr. Hause Löwenstein-Wertheim.

(2.) Die Grafschaft **Diepholz**, neben Hoya, am Fl. Hunte, ist Ev. Lutherisch, gehört dem Kurhause Braunschweig-Lüneburg, das Amt Auburg und Wagenfeld gehört Hessencassel.

(3.) Die Grafschaft **Spiegelberg**, ist dem Fürstentum Kalenberg einverleibet, und steht unter dessen Landeshoheit, gehört dem Prinzen von **Nassau-Oranien**.

(4.) Die Grafschaft **Rietberg**, an der Ems, zwischen Paderborn, Osnabrück, Ravensberg und Lippe, gehört dem Fürsten von **Kaunitz**.

(5.) Die Grafschaft **Pyrmont**, an der Emmer, unter den Bergen auf der Gränze ist merkwürdig derjenige, auf welchem die **Harminsburg** gestanden. Ist Ev. Lutherisch und gehört dem Fürsten von **Waldeck**. Hier ist ein weitberühmter Sauerbronnen, bey dem Städtchen **Neupyrmont**.

(6.) Die Grafschaft **Gronsfeld**, nächst **Mastricht**, gehört dem Grafen von **Gronsfeld-Diepenbröck**.

(7.) Die Grafschaft **Reckheim**, an der Maas, gehört dem Grafen von **Aspermont**.

(8.) Die Herrschaft **Anholt**, an der alten Issel, auf den Gränzen von Zütphen, gehört dem Fürsten von **Salm**.

(9.) Die Herrschaften **Winnenburg** und **Beilstein**, im Erzstifte Trier, zwischen der Mosel und dem Hundsrück, sind auch Trierische Lehen, und gehören dem Grafen von **Metternich**.

(10.) Die Grafschaft **Holzapfel**, an der Lahn, besteht aus der unmittelbaren Reichsherrschaft **Esterau** und Vogtey **Isselbach**, gehört dem Fürsten von **Anhalt-Bernburg-Hoym**. Darin ist **Laurenburg**.

(11.) Die Herrschaft **Witten**, nicht weit von Aachen, gehöret, nebst den Herrschaften **Eyß** und **Schlenacken**, dem Grafen von **Plettenberg**.

(12.) Die Grafschaften **Blankenheim** und **Geroldstein**, die erste in der **Eiffel**, die andere am Flusse Kyll, zwischen dem Trierischen, gehörten den Grafen von **Manderscheidt**.

(13.) Die Herrschaft **Gehmen**, in dem B. Münsterischen Amte **Ahaus**, gehört einer Linie der Grafen von **Limburg-Styrum**.

(14.) Die Herrschaft **Gimborn** und **Neustadt**, war ehemals ein Stück der Grafschaft **Mark**, und gehört dem Fürsten von **Schwarzenberg**.

(15.)

(15.) Die Herrschaft Wickerad, am Flusse Niers, zwischen Kölln und Jülich, gehört dem Grafen von Quaadt.

(16.) Die Herrschaft Mylendonk, auch am Fl. Niers, gehört dem Grafen von Ostein.

(17.) Die Herrschaft Reichenstein, liegt in dem Gr. Wiedrunkelischen Amte Dierdorf, gehört dem Grafen von Kesselrod.

(18.) Die Grafschaft Kerpen und Lommersum, besteht aus den 2. Herrschaften dieses Namens, im Umfange des Herzogtums Jülich, gehört dem Grafen von Schaesberg.

(19.) Die Grafschaft Scheiden, in der Eiffel, zwischen Jülich und Luxenburg, gehöret dem Grafen von der Mark.

(20.) Die Grafschaft Hallermund, dem Fürstentum Kalenberg einverleibet: das Gräfliche Haus von Platen führet den blossen Titel und Stimmrecht davon.

XVIII. Die Reichsstädte: Reichsstädte.

(1.) Kölln, am Rhein, eine der ältesten und grössesten Städte in Teutschland, darinn ist die Domkirche und Domkapitel; die R. Katholische haben hier allein den öffentlichen Gottesdienst. Die Stadt schwöret dem Kurfürsten so lange treu und hold zu seyn, als er sie bey ihren Rechten und Freyheiten beschüzen werde.

(2.) Aachen, zwischen Jülich und Limburg, wegen der warmen Bäder berühmt, ehmals die Hauptstadt des teutschen Reichs, Königlicher Stul, und Krönungsstadt, verwahrt in der Marienkirche einen Theil drr Reichskleinodien, von welcher auch der Kaiser Chorherr ist. Die R. Katholische haben allein den öffentlichen Gottesdienst in der Stadt. Steht in geistlichen Dingen unter dem B. von Lüttich, und der H. von Jülich ist Schuzherr.

(3.) Dortmund, inner der Grafschaft Mark; die Einwohner sind gröstentheils Ev. Lutherischer Religion.

§. XX.

H. Der Kur-Rheinische Kreis.

a.) Die Lage und Gränzen dieses Kreises lassen sich überhaupt nicht ohne Weitläuftigkeit angeben: sie sollen also bey den Ländern insbesondere jedesmal angezeigt werden.

b.) Der Kreis ist einer der fruchtbarsten im ganzen teutschen Reiche.

c.) Die Religion darinnen ist vermischt.

d.) Der Kürfürst von Maynz ist ausschreibender Fürst und Director des Kreises; die Kreistage abxr werden zu

Frankfurt am Mayn gehalten. Es gehören 4. Kurfürsten zu diesem Kreise.

§. XXI.

Zu den Kreisständen gehören folgende.

Maynz. I. a.) Die Kurlande des Kurfürsten zu **Maynz**, liegen zerstreuet, theils am Rhein, zwischen Pfalz und Hessen, theils am Mayn, zwischen Hessen, Franken, Schwaben und Pfalz, theils in Thüringen. b.) Die Länder sind fruchtbar, und sonderlich das Rheingau, wegen des vielen und vortreflichen Weins berühmt. c.) Der Kurfürst ist der erste Kurfürst und Erzbischof des Reichs, Director im Kurfürstlichen Collegio und auf den Reichs- und Wahltägen, ist Reichs-Erzkanzler, sezt im Reichshofrath den Reichsvice-Kanzler, und Kanzley-Bediente, und hat das Reichs-Archiv in seiner Aufsicht. d.) Als Suffraganten hat er in seiner Erzbischöflichen Provinz unter sich, die Bischöffe von **Worms**, **Speyer**, **Straßburg**, **Costanz**, **Augsburg**, **Chur**, **Würzburg**, **Eichstädt**, **Paderborn**, **Hildesheim**, **Fulda**, welches leztere aber vom Pabste für ein exemtes Bistum erklärt wird. e.) Die Kreislande sind:

a.) Das eigentliche Erzstift **Maynz**, wo **Maynz** die Hauptstadt des Erzstiftes, am Rhein, in welchen hier der Mayn fällt, ist groß und wolbevestigt, enthält die Domkirche und Kapitel, hat 2. berühmte Messen. **Cassel**, **Hochheim**, **Höchst** am Mayn, **Kronberg**, **Elfeld**, **Bingen**, **Lahnstein**, **Aschaffenburg** am Mayn, **Oettingen**, **Frizlar** in Hessen.

b.) Die Stadt **Erfurt**, mit ihrem Gebiete, **Erfurt** die Hauptstadt in Thüringen, an dem Fl. Gera, bevestiget, und hat 2. Citadellen den **Petersberg**, und die **Cyriaksburg**, ist der Siz der Landsfürstlichen Regierung und Collegien, eines Lutherischen Consistoriums, und Universität, deren Professoren theils R. Katholischer theils Lutherischer Religion sind, wie auch einer Akademie der nüzlichen Wissenschaften.

c.) Das **Eichsfeld**, zwischen Hessen, Thüringen, Grubenhagen und Kalenberg, der mitternächtliche Theil ist sehr fruchtbar, die R. Katholische Religion ist die herrschende.

(1.) Im obern Eichsfelde, ist **Heiligenstadt** die Hauptstadt an der Leine, und Siz der Stadthalterey und weltlichen höchsten Grrichte, mit einem Schlosse. Der Kurfürst hat auch ein drittel an der Stadt und Amt Treffurt.

(2.) Im untern Eichsfelde ist, **Duderstadt**, wo das geistliche Gericht seinen Siz hat.

Trier. II. a.) Das Erzstift **Trier** liegt grössesten theils an der Mosel, zwischen Luxenburg, der Eiffel, Kölln, Lothringen, und

und Pfalz, und disseits des Rheins gränzt es an Sayn, Kölln, Nassau, und Kazenellenbogen, ist fruchtbar, und hat sonderlich auch guten Wein. b.) Der Kurfürst ist der zweyte im Kurfürstl. Collegio, und hat bey der Kaiserwahl die erste Stimme, heißt Erzkanzler des R. Reichs durch Gallien und Arelat. c.) Seine Erzbischöfliche Provinz besteht aus den Bistümern **Metz, Tull und Verdün.** d.) Das Erzstift wird eingetheilet,

a.) In das **Obere**, wo **Trier** die Hauptstadt an der Mosel, eine der ältesten Städte in Teutschland, hier ist die Residenz, Domkirche, Domkapitel, und eine Universität. **St. Maximin**, eine uralte Benedictiner-Abtey, deren Abt der erste Landstand in Trier und Luxenburg, und der regierenden Kaiserin Erzkaplan ist. **Saarburg** an der Saar. **Clausen.**

b.) Das **Untere Erzstift**, wo **Coblenz** die Hauptstadt und Vestung, am Zusammenflusse des Rheins und der Mosel. **Ehrenbreitstein** eine starke Bergvestung. Die Herrschaft **Vallendar** gehört dem Erzstifte und Grafen von Sayn-Witgenstein gemeinschaftlich. **Sayn. Montreal** am Fluß Elz, **Boppard** am Rhein. **Niederselters**, wo der berühmte Sauerbrunnen. Die Prämonstrat. Abtey **Arnstein.**

III. Das Erzstift **Kölln**; a.) diese Lande hangen auch nicht überall zusammen, der gröste Theil liegt längs des Rheins hinunter, wo sie an Trier, Bergen, Mörs, Jülich und die Eiffel gränzen. b.) Das Land ist sehr fruchtbar. c.) Die R. Katholische Kirche ist die herrschende. c.) Der Kurfürst ist R. Erzkanzler durch Italien, und Legatus natus des Apostolischen Stuls zu Rom. Zu seiner Erzbischöflichen Provinz gehören die Bistümer **Lüttich, Münster** und **Osnabrück**, in Ansehung der Katholischen Einwohner. d.) Die Lande bestehen **Kölln.**

a.) Aus dem eigentlichen Erzstifte, welches wieder getheilet wird, (1.) in das obere Erzstift, wo **Bonn** die Kurfürstliche Residenzstadt und Vestung am Rhein, **Poppelsdorf, Andernach** am Rhein, **Rense**, am Rhein, **Zülpich, Brül** mit dem Schloß **Augustusburg, Düytz.** (2.) In das untere Erzstift, wo **Neys** eine Vestung an der Erft, **Kayserswerth**, vormals auch bevestiget, am Rhein. **Rheinberg. Altenkamp**, eine Cisterz. Abtey.

b.) Aus der Grafschaft Recklinghausen, zwischen dem B. Münster, der Gr. Mark, und dem H. Kleve, wo **Recklinghausen** und **Dorsten** an der Lippe.

c.) Aus dem Herzogtum **Westphalen**, welches zwar im Umfange des Westphalischen Krrises liegt, aber zu dem Kur-Rheinischen Kreise gehöret. Die Flüsse Ruhr, Lenne, Bigge und Dimel entspringen darinnen. Besteht (1.) aus dem Rüdenschen Quartiere. (2.) Dem Werlischen Quartiere, wo

Arensberg die Hauptstadt der davon benannten Grafschaft, und Siz der Regierung des Herzogtums, und der Landsversamlungen, an der Ruhr. Scheidingen. (3.) Dem Bilsteinischen Quartiere. (4.) Dem Brilonischen Quartiere, wo Brilon, die Hauptstadt des Herzogtums an der Mönne. Stadtberg, wo vor Zeiten die Ehresburg gestanden.

Pfalz. IV. Die Pfalz am Rhein, oder die untere Pfalz. a.) Liegt am Rhein und Neckar, zwischen Trier, Maynz, Sponheim, Lautern, Vaudemont, Zweybrücken, Elsaß, Baden, Speyer, Wirtemberg, Worms, Maynz, Erbach und Hessen. b.) Ist ein ungemein fruchtbares Land an allen Arten von Erdgewächsen. c.) Die Einwohner sind von allen 3. Religionen. d.) Die Lande des Kurfürsten gehören zum Oberrheinischen, Westphälischen und Bayrischen Kreise, auch etwas zu den Niederlanden: die Kurpfalz aber gehört zum Kurkreise; darinnen sind zu merken: Heidelberg, die erste Stadt, an einem Berge am Neckar, das alte Residenzschloß ist abgebrannt, sie hat eine von Ev. Lutherischen und R. Katholischen Lehrern besezte Universität. Manheim, die 2te Stadt und sehr schöne Residenz des Kurfürsten, ist wohl bevestiget, liegt am Einflusse des Neckars in den Rhein. Weinheim, Wieblingen, einige geben vor, daß von diesem Orte die Wieblinger oder Gibellinen hievon ihren Namen bekommen haben, welches aber andere von Wieblingen bey Ulm, noch andere von der Wirtembergischen Amtsstadt Weiblingen behaupten. Es ist aber noch ein viertes Weiblingen, bey Niederalfingen, zwischen Aalen und Elwangen, welches zunächst bey andern Hohenstaufischen Gütern liegt. Ladenburg, Bretten, Germersheim, Rheinzabern, Selz, Neustadt an der Hardt, Alzey, Frankenthal, Bacharach, Kaiserslautern.

Aremberg. V. Das Fürstentum Aremberg, in der Eiffel, zwischen Kölln, Jülich und Blankenheim, die Stadt Aremberg, ist der Hauptort.

Thurn und Taxis. VI. Der Fürst von Thurn und Taxis, hat zwar kein Kreisland, ist aber doch unter die Kreisstände aufgenommen, und hat zu Abtrag der Reichs- und Kreissteuren, wie auch Kammerzieler, ein Kapital von 80000. fl. vorgeschossen.

Teutsch-Ordensbaley. VII. Des Teutschen-Ordensballey Coblenz, der Landcommenthur wohnet zu Kölln, hat Siz und Stimme auf den Kurrheinischen Kreistagen, und sizt auf Reichstägen unter den Reichsprälaten der Rheinischen Bank.

Beilstein. VIII. Die Herrschaft Beilstein, liegt auf dem Westerwalde, zwischen Nassau und Dillenburg, Hadamar und Weilburg, und der Solmischen Grafschaft Greifenstein, gehört dem Hause Nassau-Diez.

IX.

IX. Die Grafschaft Nieder-Ysenburg, zwischen dem Trierischen, und der Grafschaft Wied, gehört theils dem Erzstifte Trier, theils dem Grafen von Wiedrunkel, theils dem Freyherrn von Walderdorf. Ysenburg.

X. Das Burggraftum Reineck, das Städtlein Reineck liegt am Rhein, zwischen Andernach und Breysick, gehört einer Linie der Grafen von Sinzendorf. Reineck.

§. XXII.

I. Der Oberrheinische Kreis.

a.) Dieser Kreis liegt zu beyden Seiten des Rheins sehr zerstreuet, daher seine Gränzen überhaupt hier nicht wohl angegeben werden könne.

b.) Es sind auch die meiste Kreislande jenseits Rheins von Frankreich demselben entzogen worden, und Savoyen, welches dazu gerechnet wird, hält sich nicht zu dem Kreise.

c.) Die Fruchtbarkeit der Länder dieses Kreises ist ziemlich verschieden.

d.) Die Religion ist vermischt.

e.) Die ausschreibende Fürsten sind, der Bischof von Worms, auch Director, und der Kurfürst von der Pfalz, wegen Simmern.

§. XXIII.

Die Kreislande und Stände sind folgende.

I. Das Hochstift **Worms**, am Rhein zwischen Pfalz und dem Maynzischen, hat so wol gut Getraide als Wein. Gehört zur Maynzischen G. Provinz. Die Residenz des Bischofs, samt der Domkirche und Kapitel, sind in der Reichsstadt **Worms**. Im Bistum sind, **Dirmstein**, Flecken und Schloß. **Neuhausen.** Worms.

II. Das Hochstift **Speyer**, ist von der Rheinpfalz eingeschlossen, ist zwar zum Theil bergigt und waldigt, hat aber auch guten Acker- und Weinbau. Gehört zur G. Provinz von Maynz. Die Domkirche und Kapitel sind in der Reichsstadt Speyer. Im Stifte liegen, **Bruchsal**, die B. Residenzstadt am Fl. Salza, wo auch die Fürstl. Collegien sind, hat Salzwerke. **Philipsburg**, eine Reichsvestung. **Waghäusel.** Speyer.

III. Die gefürstete Probstey **Weissenburg**, in der ehmaligen Reichsstadt **Kron-Weissenburg**, in dem Hochstifte Weissenburg.

Speyer

Speyer einverleibet, daher der Bischof deswegen eine besondere Stimme auf Reichs- und Kreistagen hat.

Straßburg. IV. Das Hochstift **Straßburg**, die Domkirche und Domkapitel sind in der Stadt **Straßburg**; die Stiftslande, jenseits des Rheins, sind izt unter französischer Landeshoheit, was disseits des Rheins in Schwaben und Breisgau liegt, gehört noch zum teutschen Reiche, daher auch der Bischof Siz und Stimme deswegen behalten hat. Zu merken: **Oberkirch**, **Oppenau**, in der Ortenau, und **Ettenheim**, im Breisgau.

Basel. V. Das Hochstift **Basel**, die Einwohner sind R. Katholischer und Ev. Reformirter Religion, und haben die französische Sprache. Der Bischof ist nicht allein R. Fürst, sondern auch wegen eines theils seines W. Gebiets im Bunde mit der Eidgenossenschaft. Gehört zur Erzbischöflichen Provinz von Bisanz. Oerter in seinen teutschen Reichslanden sind, **Bruntrut**, am Fl. Hallen, die ordentliche Residenz des Bischofs. **Arlesheim**, wo die Domkirche und Kapitel sind. Die Gegenden **Münsterthal** und die **freyen Berge**.

Fulda. VI. Das Hochstift **Fulda**, das Land ist zwar voll Berge und Waldungen, hat aber dennoch auch guten Feldbau. Der Fluß Fulda entspringt darin. Die Einwohner sind grösstentheils R. Katholisch, doch auch viele Lutheraner. Der Bischof ist auch der regierenden R. Kaiserin Erzkanzler, und heißt unter den Aebten durch Germanien und Gallien Primas. Die Abtey wurde 1752. zu einem exemten Bistum erhoben, wo wieder der Erzbischof von Maynz als Metropolitan der Provinz protestiret. Hier sind, **Fulda**, die Haupt- und Residenzstadt am Fl. Fulda, wo die Domkirche, Kapitel und Universität.

Heitersheim. VII. Der Johanniter-Ordensmeister, zu **Heitersheim**. Der Großprior und oberste Meister des Johanniter-Ritterordens von Jerusalem, ist ein Reichsfürst, nnd hat Siz und Stimme, so wohl im Reichsfürsten-Rathe, unter den geistlichen Fürsten, als bey dem Oberrheinischen Kreise. Allein er stehet sonst auch unter dem allgemeinen Oberhaupte des Ordens, dem Großmeister zu Malta; und, in Ansehung der Brisgauischen Güter, will ihn das Haus Oesterreich für einen Landsassen erklären. Nach den vielen Gütern, die dem Orden entrissen worden, erstrecket sich die Gerichtbarkeit des Großpriors noch, über die Priorate von Teutschland, Ungarn, Böhmen, Dänemark, und die Baley oder Heermeistertum von Brandenburg. Es sind aber seit langer Zeit zwischen dem Johannitermeister, und denen Brandenburgischen Heermeistern zu Sonnenburg, wegen der wechselweisen Verhältnis untereinander, grosse uud noch unentschiedene Streitigkeiten entstanden. Der Johannitermeister oder seine Re-

gie-

gierung vielmehr, hat seinen Siz in dem Flecken Heitersheim im Breisgau.

VIII. Die gefürstete Abtey **Prüm**, ist Benedictiner-Ordens, zwischen dem Erzstifte Trier, und H. Luxemburg. Der Erzbischof von Trier ist beständiger Administrator, dieser seinem Stifte einverleibten Abtey, wegen welcher er auch eine besondere Stimme führet. Das Kloster Prüm liegt am Fl. Prüm. **Prüm.**

IX. Die Reichs-Probstey **Odenheim**, oder das Ritterstift **Bruchsal.** Dieses Reichsfreye weltliche Ritterstift ist izo in der Stadt Bruchsal, Der Probst hat auf dem Reichstage, unter den Reichsprälaten, und bey dem Oberrheinischen Kreise Siz und Stimme. **Odenheim.**

X. Das Fürstentum **Simmern**, liegt auf dem Hundsrück, gehört dem Kurfürsten von der Pfalz, welcher daher eine besondere Reichs- und Kreisstimme, und das Kreisausschreibamt führet. Darin sind: **Simmern** die Hauptstadt am Fl. Simmern. **Stromberg**, das Schloß und Amt **Böckelheim.** Die Herrschaft **Hohenfels** als ein Unterpfand. **Simmern.**

XI. Das Fürstentum **Lautern**, gehört auch dem Kurfürsten von der Pfalz, welcher daher eine besondere Reichs- und Kreisstimme hat, darin ist **Kaisers-Lautern** die Hauptstadt am Fl. Lautern. **Lautern.**

XII. Das Fürstentum **Veldenz**, besizt der Kurfürst in der Pfalz gleichfalls mit einer besondern Stimme auf dem Reichs- und Kreistage, welche zwischen Kurpfalz und Zweybrücken abwechselt. Darin ist **Veldenz** und **Lautereck.** **Valdenz.**

XIII. Das Fürstentum **Zweybrücken**, ist ein gebürgiges Land im Westerrich, das aber doch hinlängliche Nahrung gibt, und gute Bergwerke hat. Gehört einer besondern Linie des Kurpfälzischen Hauses. Die Religion ist in diesen und vorigen Ländern vermischt. Es besteht a) aus den Stücken der alten Grafschaft Zweybrücken, wo **Zweybrücken** die Hauptstadt, Residenz, Siz der fürstlichen Collegien und eines Gymnasiums, **Hausweiler** mit den Schlössern **Gustavsburg** und **Jägersburg**, **Bergzabern.** b.) Aus den Stücken der alten Grafschaft Veldenz, wo **Lichtenberg** und **Meisenheim.** **Zweybrücken.**

XIV. Der Hessen-Kasselischen Hauptlinie Antheil an der Landgrafschaft **Hessen.** Liegt zwischen dem Göttingischen, Eichsfelde, Thüringen, Henneberg, Fulda, Isenburg, Darmstättischen, Nassau, Westphalen und Paderborn. Ganz Hessen ist zwar sehr bergigt und waldigt, hat aber doch auch viele fruchtbare Felder, und beträchtliche Mineralien. Der Landgraf und die Einwohner sind grösstentheils Ev. Refor- **Hessenkassel.**

mir-

mirter Religion. Hat auch Landstände, welche aus Prälaten, Ritterschaft und Städten bestehen. Wird abgetheilt

A.) in **Niederhessen**, so folgende Landschaften begreift:

1.) Die Landschaft an der Diemel; wo **Cassel**, eine veste Stadt, und Fürstl. Residenz, Siz der Fürstl. Collegien, liegt an der Fulda, hat ein Collegium illustre. **Wilhelmsthal, Sababurg, Karlshafen, Hof-Geismar.**

2.) Die Landschaft an der Fulda, wo **Weissenstein** mit dem **Karlsberge, Sandershausen, Kauffungen, Rothenburg** welches der **Rheinfelsischen** Nebenlinie gehöret. **Hersfeld**; wovon hernach besonders

3.) Die Landschaft an der Werra; wo **Vach**; an der **Werra, Sontra, Wanfried** und **Eschwege**, Amt und Flecken **Bovenden**, in der Herrschaft **Plesse**, so der Rheinfelsischen Linie gehören.

4.) Die Landschaft an der Schwalm, wo **Homberg** in Hessen, **Ziegenhayn** die vormalige Residenz der Grafen von Ziegenhayn. **Löwenstein**, ein Bergschloß.

B.) In Oberhessen besteht der Kasselische Antheil

1.) Aus der Landschaft an der Lahn, wo **Marburg**, die Hauptstadt in Oberhessen, an der Lahn, ist bevestiget, und der Siz der Collegien über Oberhessen, wie auch der höchsten Gerichte, einer Universität, und Landcommenthurs. **Wetter, Schweinsberg.**

2.) Einigen Oertern, welche zu keinem der 5. Fluß-districte gerechnet werden, als **Frankenberg, Frankenau.** ꝛc.

C.) Die niedere Grafschaft **Katzenellenbogen**, welche der Nebenlinie von Hessen-Rheinfels gehört, aber unter der Landeshoheit des regierenden Hauses Hessencassel stehet; darin ist, **St. Goar**, die Hauptstadt am Rhein. **Rheinfels** eine Vestung auf einem hohen Felsen. **Goarshausen, Langen-Schwalbach, Schlangenbad.**

Hessendarmstadt.

XV. Der Hessendarmstädtischen Hauptlinie Antheil an der Landgrafschaft Hessen. Das Land ist meist fruchtbar. Der Landgraf und gröste Theil der Einwohner sind Ev. Lutherischer Religion. Diese Linie besizt also:

A.) Den grössesten Theil von **Oberhessen**, mit der einverleibten Grafschaft **Vidda** und Herrschaft **Itter**. Hier sind: **Giessen**, eine veste Stadt an der Lahn, Siz der Fürstlichen Collegien und Gerichte, wie auch einer Universität. Das **Busecktherthal** mit 9. Dörfern, **Allendorf**, an der Lunde, **Grünberg, Homburg** an der Ohm, **Lauterbach, Ulrichstein, Vidda, Homburg** vor der Höhe, **Buzbach**, Klee-

Kleeberg, der Grund Breitenbach, und die Herrschaft Itter.

B.) Die obere Grafschaft Kazenellenbogen, am Rhein und Mayn, wo Darmstadt die Landgräfliche Residenz, und Siz der Landsfürstlichen Collegien. Trebur, Zwingenberg, Epstein, Braubach, Ems, Alt-Kazenellenbogen.

XVI. Das Fürstentum Hersfeld, ein fruchtbares Land, zwischen Ober- und Niederhessen und Fulda, ist zwar ganz Niederhessen einverleibet, aber der Landgraf führet davon, als einem besondern Fürstentum, Siz und Stimme auf Reichs- und Kreistägen; darin: Hersfeld die Hauptstadt an der Fulda. Im Amte Kreuzberg, ist das Schloß Philipsthal. Hersfeld.

XVII. Die Grafschaft Sponheim, zwischen dem Rhein und Mosel, wo ehmals das Nohgau, Hundsrück, Trachgau und Bedgau waren: Sponheim.

a.) Die vordere Grafschaft ist fruchtbar, hat Reformirte und Katholische Inwohner, davon besizt der Kurfürst in der Pfalz drey fünftel, und der Markgraf von Baden-Baden, zwey fünftel, welcher auch die Kreisstimme führet: (1.) In dem Pfälzischen Antheile sind: Kreuzenach, an der Nahe, die Hauptstadt und Siz des Pfälz. Oberamts, Karls- und Theodorshalle, Sponheim. (2.) Zu dem B. Badischen Antheil gehört, Kirchberg, Koppenstein, Sprendlingen. ꝛc.

b.) Die hintere Grafschaft, ist sehr bergigt, hat aber viele natürliche Güter. Die Einwohner sind meistens Lutherisch; ist zwischen Pfalz Zweybrücken und Baden-Baden gemeinschaftlich. Hier sind: Trarbach an der Mosel, eine Vestung und Siz der Fürstl. Collegien. Starkenburg Birkenfeld, ehmals der Siz einer Pfälzischen Linie. Das Cröverreich. Die Herrschaft Hohenfels. Die Herrschaft Grävenstein im Wasgau.

XVIII. Die Markgrafschaft Nomeny, liegt im Herzogtum Lothringen, und ist mit demselbigen an Frankreich abgetreten worden, dem ehmaligen Herzoge und nunmehrigen Kaiser Franz, ist aber die Stimme auf Reichs- und Kreistägen, als ein persönliches Vorrecht, beybehalten worden. Nomeny.

XIX. Die gefürstete Grafschaft Salm, im Wasgauischen Gebürge, zwischen Lothringen und Nieder-Elsaß, wird auch die obere Grafschaft Salm genannt, und gehört dem regierenden Fürsten zu Salm-Salm, welcher die darauf haftende Stimme auf dem Reichstage, mit Salm-Kyrburg wechselweise führet; darin ist Salm die Stadt mit einem Bergschlosse. Salm.

XX. Die Nassau-Weilburgische Lande dieses Kreises. Nassau-Weilburg.

a.) Die Länder der Walramischen oder älteren Linie des Fürstl. Nassauischen Hauses, liegen fast alle in diesem Kreise. b.)

Sie

Sie halten sich izt nicht mehr zum Wetterauischen Grafen-Collegio, haben aber auch noch nicht Siz und Stimme im Fürstenrathe auf dem Reichstage. c.) Sie theilen sich in 3. Linien, **Nassau-Weilburg, Usingen und Saarbrück.** d.) Auf den Kreistägen führen sie 5. Stimmen, Weilburg, Usingen, Idstein, Saarbrück und Ottweiler. e.) Die Einwohner in diesen Landen sind von allen 3. Religionen.

(1.) Die Grafschaft **Nassau-Weilburg** an der Lahn, wo **Weilburg** die Residenzstadt. Selters, Weilmünster.

(2.) Die Herrschaft **Kirchheim** und Stauf am Donnersberge, wo **Kirchheim-Poland, Gellheim, Neu-Saarwerden.**

Nassau-Saarbrücken. XXI. Die **Nassau-Saarbrück-Usingische Lande**, wo **Usingen** mit einem Fürstlichen Schlosse, **Idstein, Wisbaden**, wo die Fürstliche Regierung ist, **Biberich**, wo das Residenzschloß ist. **Lahr**, am Fl. Schutter, in der Ortenau.

Saarbrück-Saarbrückische. XXII. Die **Nassau-Saarbrück-Saarbrückische Länder.**

(1.) Die Grafschaft **Saarbrück** in Westerich, an der Saar, wo **Saarbrück**, eine kleine Stadt mit dem Fürstlichen Residenzschlosse, St. Johann.

(2.) Die Herrschaft **Ottweiler**, am Fl. Bließ.

(3.) Die Grafschaft **Saarwerden** im Westerich.

(4.) Die Vogtey **Herbizheim.**

Waldeck. XXIII. Die Grafschaft **Waldeck**, ein fruchtbares Land, hat auch Eisen und Kupfer. Die Einwohner sind Lutherisch und Reformirt. Der Landesherr hat die R. Fürstliche Würde. Hat eine Fürstliche Stimme auf Kreis- aber noch nicht auf Reichstägen. **Corbach**, die Hauptstadt, und Siz des Hofgerichts. **Nieder-Wildungen, Arolsen**, ein Städtchen, mit der Fürstlichen Residenz und Collegien.

Hanau-Münzenberg. XXIV. Die Grafschaft **Hanau-Münzenberg**, liegt in der Wetterau, und ist sehr fruchtbar, hat auch gute Mineralien. Die Reformirte Religion ist die herrschende. Gehört dem Erbprinzen von Hessencassel. **Hanau**, die Hauptstadt am Fl. Kinzig, welcher hier in den Mayn fällt. Hat ein Residenzschloß Gymnasium illustre und gute Manufacturen. **Philippsruhe, Bergen, Bieber, Gelnhausen.**

Hanau-Lichtenberg. XXV. Die Herrschaft **Hanau-Lichtenberg**, liegt meistens im Oberelsaß, theils disseits des Rheins in Schwaben. Gehört dem Hause Hessen-Darmstatt. Was auf T. Reichsboden liegt, besteht aus den Aemtern **Lichtenau** und **Willstädt.**

Solms. XXVI. Die Lande der Fürsten und Grafen zu **Solms**, liegen in der Wetterau, haben 4. Gräfliche Kreisstimmen. a.) Die Fürstliche Linie von **Solms-Braunfels**, besizt: (1.) Das grösseste Theil an der Grafschaft **Solms**, an der Lahn,

wo

wo **Braunfels**, die Fürstliche Residenz. **Klein-Schwalbach.** (2.) Ein Theil der Herrschaft **Münzenberg.**

b.) Die gräfliche Linie von **Solms-Hohensolms**, besitzt (1.) ein Theil der Grafschaft **Solms**, wo **Hohensolms** das Residenzschloß. (2.) Ein Theil der Herrschaft **Münzenberg.**

c.) Die gräfliche Linie **Solms-Laubach**, hat ein Theil der Stadt **Münzenberg**, und 2. Aemter, wo **Laubach** die Residenz.

d.) Die gräfliche Linie **Solms-Rödelheim**, hat auch 2. Aemter, wo **Rödelheim** die Residenz.

XXVII. Die Grafschaft **Königstein**, in der Wetterau, an der Höhe, zwischen Maynz und Stollberg getheilt, jeder führet davon eine Kreisstimme. a.) Im Maynzischen Antheile ist das Städtchen und Schloß Königstein. b.) An dem Stollbergischen Antheile haben die beede Linien von **Stollberg-Geudern** und **Stollberg-Roßla** etwas. **Königstein.**

XXVIII. Die Grafschaft **Ober-Ysenburg**, liegt auch größtentheils in der Wetterau, ist fruchtbar, die Ysenburgische Häuser haben 4. Stimmen, im Reichsgrafen-Collegio, und auf dem Kreistage. **Ober-Ysenburg.**

(1.) Die Fürstliche Linie **Ysenburg-Birstein**, besitzt 6. Gerichte, und ein Oberamt, wo **Birstein**, **Offenbach**, **Morizstein**, **Philippseich**, Hayn zu Dreyeichen.

(2.) Die gräfliche Linie zu **Ysenburg-Büdingen**, hat 3. Gerichte. Wo **Büdingen**, die Haupt- und Residenzstadt. **Christinenhof.**

(3.) Die gräfliche Linie zu **Ysenburg-Wächtersbach**, besitzt 5. Gerichte, wo **Wächtersbach** die Residenz.

(4.) Die gräfliche Linie von **Ysenburg-Meerholz**, wo **Meerholz**, **Marienborn.**

XXIX. Die Lande der **Wild- und Rheingrafen**, von diesen besitzt (1.) die Fürstliche **Salm-Salmische** Linie, die gefürstete Grafschaft **Salm**, n. 19. drey Vierthel des Oberamts **Rhaunen** auf dem Hundsrück, das vierte Vierthel gehört Trier. Ein Vierthel vom Flecken **Windsheim.** (2.) Die Fürstliche Linie von **Salm-Kyrburg**, besitzt das Oberamt Kyrburg, wo die Stadt **Kyrn** an der Nahe. ꝛc. (3.) Die Rheingräflich **Grumbachische Linie**, besitzt die Herrschaft **Grumbach** im Westerich, am Fl. Glan; ein Theil des **Eßweiler-Thals**; die Herrschaft **Tronecken.** (4.) Die Rheingr. Linie zu **Stein**, oder **Rheingrafenstein**, besitzt die Rheingrafschaft zum Stein, an der Nahe, wo eine Salzsiederey und Queckſilberbergwerk, wo **Grehweiler** ꝛc. a.) Die gräfliche Häuser **Grumbach** und **Rheingrafenstein**, besitzen gemeinschaftlich die Wildgrafschaft **Dhaun**, auf dem **Hundsrück**, am Fl. Simmern, das Amt **Sausen**, und **Wild- und Rheingrafen.**

die Helfte der Oberschultheisserey **Niedersheim.** b.) Die Fürstliche und Gräfliche Linien zusammen, besizen gemeinschaftlich das Amt **Flonheim**, die Herrschaft **Dimringen**, und den Flecken **Wörstadt.**

Leiningen. XXX. Die Grafschaft **Leiningen**, im alten Wormsgau, von den 2. Hauptlinien besizt die Gr. **Leiningen-Westerburgische**, (1.) ein Antheil an der Grafschaft **Leiningen**, wo die Stadt **Grünstadt** gemeinschaftlich, das übrige einseitig ist. (2.) Die Herrschaft **Westerburg**, auf dem Westerwalde, wo die Stadt **Westerburg** 2c. und Herrschaft **Schadeck** an der Lahn gemeinschaftlich, das übrige abgetheilt ist.

Die Jüngere, oder **Leiningen-Hartenburgische Linie**, in ihren 2. Nebenlinien **Dachsburg** und **Heidesheim**, besizt in der Grafschaft Leiningen, **Hartenburg**, **Dürkheim** an der Hart, groß und klein **Bockenheim**, **Heidesheim** 2c.

Münzfelden. XXXI. **Münzfelden**, ein unmittelbares Schloß und Dorf, zwischen **Diez** und **Kirchberg**, wegen dessen die Besizer, Kurtrier und Nassau-Usingen, eine Oberrheinische Kreisstimme haben.

Witgenstein. XXXII. Die Grafschaft **Witgenstein**, an der Lahn und Eder, ist bergicht, hat wenig Ackerbau, desto mehr Viehweide, Wald und Eisenbergwerke. (1.) Die gräfliche Linie von **Sayn-Witgenstein**, besizt die a.) Grafschaft **Witgenstein**, im engern Verstande, wo das Residenzschloß **Witgenstein**, **Laasphe** 2c. b.) Die Herrschaft **Vallendar** unter Kurtrierischer Landeshoheit.

(2.) Die Gr. Linie von **Sayn-Witgenstein-Berleburg**, besizt a.) die sogenante Grafschaft **Berleburg**; b.) Die Herrschaft **Neumagen**, an der Mosel, unter Kurtrier. Landeshoheit. c.) Die Herrschaft **Homburg**, im Westphälischen Kreise.

Falkenstein. XXXIII. Die Grafschaft **Falkenstein**, liegt in der Unterpfalz beym Donnersberge; gehört K. **Franz** I. welcher davon eine Oberrheinische Kreisstimme führet.

Reippoltskirchen. XXXIV. Die Herrschaft **Reippoltskirchen**, auf dem **Hundsrück**, ist zwischen den Grafen von **Löwenhaupt**, **Manderscheid** und **Hillesheim**, getheilt.

Krichingen. XXXV. Die Grafschaft **Krichingen**, im Westerich, gehört dem Grafen von Wiedrunkel, der daher eine Oberrheinische Kreisstimme hat. Es sind auch mit verbunden die Herrschaften **Sarwellingen**, **Kriching-Pütlingen** und **Rollingen**, unter teutscher Reichs-Lothringisch- und Luxemburgischer Landshoheit.

Wartenberg. XXXVI. Die Grafschaft **Wartenberg**, hat den Namen von einem zerstörten Schlosse bey **Kaiserslautern**; die dazu

ge-

gehörige Güter liegen in der Pfalz herum zerstreuet. **Mettenheim** die Residenz, bey **Worms**.

XXXVII. Die Herrschaft **Brezenheim**, unterhalb Kreuzenach, gehört Kurkölln, welches davon eine besondere Kreisstimme hat. Brezenheim.

XXXVIII. Die Herrschaft **Dachstul**, zwischen Trier und Lothringen, hat eine besondere Kreisstimme, welche der Besizer, Graf Oetingen-Baldern davon führet. Dachstul.

XXXIX. Die Herrschaft **Ollbrück**, im obern Erzstifte Kölln, gehört den **Frhrn.** von Wallpot-Bassenheim; die Kreisstimme wird strittig gemacht. Ollbrück.

XL. Die Reichsstadt **Worms**, nicht weit vom Rhein, unter K. Pfälzischem Schuze, ist Ev. Lutherisch, hat auch Katholische und Reformirte, hier ist die Domkirche, und ein Palast des Bischofs. Worms.

XLI. Die Reichsstadt **Speyer**, am Speyerbach nächst des Rheins, ist Ev. Lutherisch, enthält die Bischöfliche Domkirche. Speyer.

XLII. Die Reichsstadt **Frankfurt** am Mayn, die Ev. Lutherische Religion ist zwar die herrschende, doch sind die Einwohner von den 2. andern Religionen sehr zahlreich. Die Stadt ist veste, treibt starke Handlung, ist izt die Kaiserliche Wahl- und Krönungsstadt, und Siz der Ober- und Kurrheinischen Kreisversamlungen. Frankfurt.

XLIII. Die Reichsstadt **Friedberg**, in der Wetterau, Ev. Lutherisch. Friedberg.

XLIV. Die Reichsstadt **Wezlar**, an der Lahn, Ev. Lutherisch; Siz des Kaiserl. Reichskammergerichts, unter Hessendarmstädtischen Schuze. Wezlar.

XLV. Man rechnet zu diesem Kreise auch das Herzogtum Savoyen, Savoyen, allein der Herzog hält sich nicht mehr dazu. Savoyen.

XLVI. Die ansehnliche Länder, welche Frankreich davon abgerissen, kommen am gehörigen Orte vor. Abgerissene Länder.

§. XXIV.

K. Vom Burgundischen Kreise.

I. Dieser Kreis ist gar sehr zertrümmert worden, indem theils ansehnliche Stücke durch Frankreich abgerissen worden, theils die 7. vereinigte Provinzen der Niederlande eine unabhängige Republick worden sind.

2.) Was davon noch übrig ist, gehört izt dem Hause Oesterreich allein, welches die Länder durch einen General-Gouverneur regieren läst, der so wol, als die höchste Col-

legien, seinen Siz zu Brüssel hat. Das höchste Tribunal ist zu Mecheln.

3.) Die einige Religion, in diesem Kreise ist die Katholische.

4.) Dieser Kreis ist meist sehr fruchtbar, und wird ausser vielen Kanälen, von den Flüssen Schelde und Maas durchschnitten.

§. XXV.

Die Kreislande sind.

Brabant. I. Das Herzogtum **Brabant**, gränzet, a.) in seinem ganzen Umfang genommen, **Nördlich** an Geldern und Holland; **Westlich** an die Arme der Schelde, und Seeländische Gewässer, Flandern und Hennegau; **Südlich** an Hennegau und Namur; und **Oestlich** an das Bistum Lüttich und Geldern. b.) Der gröste Theil gehört dem Hause Oesterreich, das übrige der Republick der Niederlande; der Südliche Theil wird auch das Wallonische, oder Romanische Land genennet. Ist meistens fruchtbar c.) hat einen Kanal bey Brüssel, der die Senne und Ruvel, vereiniget, dadurch man in die Nordsee kommt. d.) Wird eingetheilt

(1.) In Stadt und Quartier **Löven**, die Stadt **Löven** hat den ersten Rang, liegt am Fl. Dyle, ist groß, bevestiget, und hat eine Universität, und gute Tuchmanufacturen. Die Herrschaft **Heverle**, das Dorf **Rameilles**, **Arschott**.

(2.) Stadt und Quartier **Brüssel**, die St. **Brüssel** hat den 2ten Rang, an der Senne, ist aber die Hauptstadt und Siz des G. Gouverneurs ꝛc. groß, veste, und hat berühmte Manufacturen. Die Freyheit **Terveren**, Dorf **Sennef**, das **Fürstentum Grimbergen.**

(3.) Stadt und gröste Theil des Quartiers **Antwerpen**, die Stadt **Antwerpen** oder **Antorf**, ist die dritte, liegt an der Schelde, ist groß, hat einen guten Hafen, Manufacturen, Citadelle und Bistum. Das Dorf **Eckeren**, die Herzogtümer **Hoogstraten und Thournhout.**

(4.) Die Herrlichkeit **Mecheln**, wird izo zu Brabant gerechnet, die Stadt **Mecheln** an der Demer ist der Siz eines Erzbischofs, und hat die beste Spizen Manufacturen.

Limburg. II. Ein Theil des Herzogtums **Limburg**, liegt zwischen Lüttich und Jülich, hat Berge und Thäler, guten Ackerbau und Viehzucht, auch Eisenbergwerke, gehört zum Theil der Rep. der Niederlande, zum Theil dem H. Oesterreich, darin ist **Limburg** die Hauptstadt, auf einem Berge, an der Wese, Siz des Gouverneurs, und Versamlungsort der Landstände, einige Stücke der Grafschaft **Valkenburg** und **Dalem**, ein Stück des Landes **Herzogenrade.**

III.

III. Das Herzogtum **Luxemburg**, a.) gränzet **Nördlich** an Lüttich; **Westlich** an Namur und das Lüttichische; **Südlich** an Champagne und Lothringen; **Oestlich** an Trier. Hier war die Mitte des Ardenner-Waldes, b.) Hat vornemlich gute Eisenbergwerke. c.) Die Flüsse Maas und Mosel berühren dasselbe Land. d.) Ein Theil gehört der Krone Frankreich; der gröste aber dem H. Oesterreich. Es sind zu merken (1.) von Landsfürstl. Oertern **Lüzelburg** die Hauptstadt am Fl. Elz, eine sehr starke Vestung, Siz des Gouverneurs und der Landescollegien. **Bastogna** ꝛc. (2.) Einige besonderen Herren zugehörige Oerter und Herrschaften, als **Rochefort**, **Neufchateau**, **Herbemont**, **Salm**, **Vianden**, ꝛc. (3.) Die Benedictiner-Abtey St. **Hubert**. Luxemburg.

IV. Ein Theil des Herzogtums **Geldern**, das Oberquartier von Geldern ist getheilt zwischen der Rep. der Niederlande, dem K. in Preussen, und dem H. Oesterreich: **Roermonde**, am Zusammenflusse der Maas und Rör, hier ist der Gerichtshof des Landes, und ein Bistum. Im Preussischen Antheile, ist die Stadt **Geldern**, am Fl. Niers. Geldern.

V. Die Grafschaft **Flandern**, a.) gränzet **Nördlich** an die Schelde; **Westlich** an die Nordsee; **Südlich** an Artois und Hennegau; und **Oestlich** an Brabant und Hennegau. b.) Was davon zu Frankreich, oder den vereinigten Niederlanden gehöret, wird jedes an seinem Orte vorkommen. c.) Das Land ist überhaupt genommen, fruchtbar und wol angebauet, hat die Schelde und Lys, als vornehmste Flüsse. d.) Die Religion ist die Römisch-Katholische. Hieher gehört nur: Flandern.

(1.) Der District von **Gent**, wo **Gent** die Hauptstadt an der Schelde, ist veste, treibt Handel, hat das höchste Landgericht, und einen Bischof. **Aalst** an der Dender. **Oudenaarden** an der Schelde. **Kortryk** und **Menin** an der Leye, **Doornick**, **Dendermonde**. (2.) Der District von **Brügge**, wo **Brügge** eine grosse Handelsstadt und Bischöflicher Siz. (3.) Der District von **Ypern**, wo **Ypern**, so veste und der Siz eines Bischofs. (4.) Das freye Land, wo **Middelburg**, **Ostende** Vestung und Hafen, und **Nieuwport**.

VI. Die Grafschaft **Hennegau**, a.) gränzet **Nördlich** an Flandern und Braband; **Oestlich** an Lüttich, Namur und Brabant; **Südlich** an die Pikardie; und **Westlich** an Artois und Flandern. b.) Ist zwischen Frankreich und Oesterreich getheilet; in dem lezteren Antheile, ist: **Mons**, (Bergen,) die veste Hauptstadt, auf einer Höhe, am Fluß Trouille, und Siz des obersten Raths. **Enghien**, **Leuen**, **Ligne**, **Barbanson**, **Steenkerken**, **Malplaquet**, **Fontenoi**; Hennegau.

Namur. VII. Die Grafschaft **Namur**, a.) gränzet **Nördlich** an Brabant; **Oestlich** an Lüttich und Luxenburg; **Südlich** an ein Stück des Hochstifts Lüttich; **Westlich** desgleichen und an Hennegau. b.) Ist voll Berge und Wälder, und die Eisenwerke machen den grösten Reichthum davon. c.) Der kleinere Theil gehört Frankreich, der gröste dem Hause Oesterreich, wo: **Namur** die Hauptstadt, zwischen 2. Bergen an der Maaß und Sambre, ist schön veste, der Siz des Gouverneurs, der Landes-Collegien, und eines Bischofs. **Fleury, Beaufort; Poilvache.**

§. XXVI.

L. Die Reichslande, welche nicht in den 10. Kreisen begriffen sind.

A. Das Königreich Böhmen, nebst Schlesien, Mähren und Glaz.

Böhmen. I. **Böhmen, Böheim.** a.) Ist um und um von Bergen und Wäldern eingeschlossen, das Sudetische- oder Riesengebürge scheidet es von Schlesien, und der Böhmerwald von Meissen, Franken und Bayern. b.) Das Land ist so wol an Feldfrüchten, Waide, und Holz, als an allen Arten von Mineralien reich. c.) Die Katholische Religion wird allein darinn geduldet; die Sprache ist theils die Slavonische theils Teutsche. d.) Ist ein dem Hause Oesterreich zustehendes Erbkönigreich, dessen Herr des R. Reichs Erzschenk und Kurfürst ist. e.) Wird eingetheilt *a.*) in die Stadt **Prag**, welche sehr groß und veste ist, an der Moldau, hat das Königl. Schloß, einen Erzbischof, und Universität.

b.) In XII. Kreise, in welchen theils Königliche, theils Herrenstädte vorkommen.

(1.) Der Bunzlauer-Kreis, **Jung-Bunzlau**, eine Königliche Stadt, **Melnick** desgleichen. (2.) Der Königingrätzer-Kreis, wo **Königingrätz**, eine Königl. Stadt und Siz eines Bischofs. **Trautenau.** (3.) Der Chrudimer-Kreis, wo **Kuttenberg** und **Tschaslau**, Königl. Städte. (5.) Der Kaurzimer-Kreis, wo **Kaurzim**, **Kollin**, Königl. Städte; **Jankow**, **Planian**, **Lobkowiz.** (6.) Der Bechinerkreis, wo **Budweis**, **Tabor** K. Städte; **Frauenberg.** (8.) Der Pilsnerkreis, wo **Pilsen** K. Stadt. (9.) Der Saazerkreis, wo **Saaz**, **Radan**, **Kommotau**, K. Städte; **Sedliz**, **Seitschüz.** Das damit vereinigte Elnbogner-Gebiete, wo **Elnbogen**, **Karlsbad**, K. Städte; **Joachimsthal**, **Schlackenwald**, **Schlackenwerth.** (10.) Der Leutmerizerkreis,

wo

wo Leutmeriz, Aussig K. Städte; Töpliz, Lowosiz. (11.) Der Rakonizer- und Slanerkreis, wo Rakoniz, K. Stadt. (12.) Der Podiebrader- und Muldauerkreis, wo Beraun, K. Stadt.

c.) Das Egerische Gebiet, wo Eger, eine Vestung am Fl. Eger.

II. Schlesien, a.) gränzet Westlich an Böhmen und Lausiz, wo das Sudetische Gebürge ist; Nördlich an Brandenburg; Oestlich an Polen; Südlich an Mähren und Hungarn, wo das Karpathische Gebürge ist. b.) Der gröste Theil ist sehr fruchtbar, die Oder durchfliesset es von Süden nach Norden, und nimmt die kleinere Flüsse auf, die Elbe und Weichsel haben hier ihren Ursprung. c.) Die Teutsche und Polnische sind die Hauptnationen. d.) Alle 3. Religionen haben ihre freye Uebung, auch werden die übrige Secten geduldet. Im Oesterreichischen Theile ist die R. Katholische die herrschende. e.) Der gröste Theil gehört izo dem K. von Preussen unabhängig zu: der kleinere aber dem Hause Oesterreich, und steht noch in mittelbarer Verbindung mit dem Teutschen Reiche. Schlesien.

A.) In Niederschlesien, sind a.) **unmittelbare Preussische Fürstentümer:**

1.) Breslau, wo die Hauptstadt Breslau des ganzen Herzogtums, an der Oder, veste, der Siz des Gouverneurs, der hohen Collegien und Bistums, hat eine Kath. Universität, 2. L. Gymnasien, und starken Handel. Lissa, Leuthen.

2.) Brieg, wo Brieg die Hauptstadt, an der Oder, ist veste, hat ein Oberamt, Oberkonsistorium, und Gymnasium illustre. Nolwiz.

3.) Schweidniz, wo Schweidniz an der Weistriz, die Hauptstadt, eine Vestung, Peterswaldau, Landshut am Bober. Hohen-Friedberg, Striegau.

4.) Jauer, wo das höchste Riesengebürge, und Ursprung der Elbe ist; Jauer die Hauptstadt an der wütenden Neysse. Warmbrunn, Hirschberg, am Bober.

5.) Ligniz, wo Ligniz die Hauptstadt an der Kazbach, Goldberg.

6.) Wolau, wo Wolau die Hauptstadt zwischen Morästen.

7.) Glogau, wo Großglogau die Hauptstadt an der Oder, eine Vestung, hat einen Gouverneur und die K. Collegien.

b.) **Mittelbare Fürstentümer**, welche mit ihren besondern Herren, unter der Oberherrschaft des Königs, als obersten Herzogs stehen:

1.) Neysse, so dem Bischof von Breslau gehöret; ist theils unter Preussischer, theils Oesterreichischer Oberherrschaft; im ersten Theile, ist Neysse am Fl. Neysse, eine Vestung,

wo, neben den Bischöflichen Collegien, ein Königl. Gouverneur und Commendant ist. Ortmachau, Zuckmantel. Im andern Theile ist Zuckmantel. rc.

2.) Oels, gehört einer Linie der Herzoge von Wirtemberg, wo Oels die Haupt- und Residenzstadt, am Fl. Oelse. Friederichs- oder Hundsfeld, Bernstadt, Medzibor, Kunstadt.

3.) Sagan, gehört dem Fürsten von Lobkowiz, wo Sagan die Hauptstadt am Fl. Bober, mit den Fürstlichen Collegien.

4.) Münsterberg, gehört dem Fürsten von Auersberg, wo Münsterberg die Hauptstadt an der Ohlau, Frankenstein.

5.) Trachenberg, gehört dem Fürsten von Hazfeld, Trachenberg, die Hauptstadt an der Bartsch, Siz der Fürstl. Regierung.

6.) Carolath, der Graf von Schöneich, ist Besizer davon, welchen der König zum Fürsten erhoben hat. Carolath das Residenzschloß auf einem Berge an der Oder, in dem anliegenden Flecken ist die Fürstl. Regierung. Beuthen.

c.) **Freye Standsherrschaften**, unter Pr. Oberherrschaft.

1.) Wartenberg, gehörte zulezt dem Grafen von Münch, ist aber seit 1742. zur Kriegs- und Domainen-Kammer von Breslau gezogen worden. 2.) Militsch, gehört den Grafen von Malzan. 3.) Goschüz, gehört den Grafen von Reichenbach.

d.) **Freye Minderherrschaften**, unter Pr. Oberherrschaft.

1.) Neuschloß, gehört dem Gr. von Reichenbach. 2.) Freyhan, gehört dem Gr. von Malzan. 3.) Sulau, gehört dem Gr. von Burghaus.

E.) In Oberschlesien, sind *a.*) unmittelbare Preussische Fürstentümer:

1.) Oppeln, wo Oppeln, die Hauptstadt an der Oder. Kosel, Neustadt:

2.) Ratibor, wo Ratibor die Hauptstadt an der Oder.

b.) **Mittelbare Fürstentümer.**

1.) Troppau, gehört dem Fürsten von Lichtenstein, theils unter Preussischer Oberherrschaft, wo Holtschein, Benneschau, theils unter Böhmischer Oberherrschaft, wo Troppau, die Hauptstadt von Oberschlesien, und Siz der Fürstl. Regierung.

2.) Jägerndorf, gehört dem Fürsten von Lichtenstein, theils unter Preussischer Oberherrschaft, wo Leobschüz, theils unter Böhm. Oberherrschaft, wo Jägerndorf, die Hauptstadt an der Oppa, Lobenstein.

3.)

3.) Teschen, gehört dem R. Kaiser Franz I. und steht unter Böhm. Oberherrschaft, Teschen die Hauptstadt, Jablunka.

4.) Biliz, an der Weichsel, gehört dem Fürsten Sulkowsky, unter Böhm. Oberherrschaft.

c.) **Freye Standsherrschaften**, unter Preussischer Oberherrschaft:

1.) Pleß gehört dem Grafen von Promniz. 2.) Beuthen, gehört dem Grafen von Henkel.

d.) **Freye Minderherrschaften:** 1.) Loßlau, gehört einem Grafen von Dietrichstein, unter Preussischer Oberherrschaft. 2.) Oderberg, gehört einem Gr. von Henkel, theils Preuß. theils Böhm. Oberherrschaft. 3.) Freudenthal, gehört dem Teutschen Orden, unter Böhmischer Oberherrschaft. 4.) Olbersdorf, gehört dem Jesuiter-Collegio zu Neysse, unter Böhmischer Oberherrschaft. 5.) Friedeck, gehört einem Grafen von Praschma, Böhmischer Oberherrschaft. 6.) Freystadt, gehört einem von Wienzkowsky, Böhm. Oberherrschaft. 7.) Roy, gehört einem Freyherrn von Schkrebensky, Böhm. Oberherrschaft. 8.) Teutschleuthen, gehört einem Gr. von Taff, Böhm. Oberherrschaft. 9.) Reichenwaldau, gehört einem Gr. von Würben, Böhm. Oberherrschaft.

III. Die Markgrafschaft **Mähren**: a.) Gränzet **Nördlich** an das Sudetische Gebürge, so es von Schlesien scheidet; **Oestlich** an Schlesien und Hungarn; **Südlich** an an Hungarn und Oesterreich; und **Westlich** an Böhmen. b.) Ist ein gebürgiges, aber doch sehr fruchtbares Land; der Hauptfluß ist die March oder Morava. c.) Die Einwohner sind R. Katholisch. d.) Gehört dem Hause Oesterreich, und ist dem Königreiche Böhmen einverleibet. e.) Wird eingetheilet in 6. Kreise: Mähren.

1.) Den Olmüzer Kreis, in welchem **Olmüz** die Haupt- und erste Königl. Stadt an der March, wol bevestiget, Siz eines unmittelbaren Bistums; der Bischof nennt sich auch einen Reichsfürsten.

2.) Der Prerauer Kreis, wo **Prerau**; **Kremsier** die Residenz des Bischofs von Olmüz.

3.) Der Hradische Kreis, wo **Hradisch** an der March; **Bisenz**.

4.) Der Brünnische Kreis, wo **Brünn**, die zweyte Königl. Stadt, bevestiget, der Siz der K. Königl. Collegien; **Spielberg**.

5.) Der Znoymer Kreis, wo **Znaim** eine Königl. Stadt, **Bruck**, **Pelrenberg**.

6.) Der Iglauer Kreis, wo **Iglau** eine Königl. Stadt am Fl. Iglawa.

IV. Die Grafschaft **Glaz**, zwischen Böhmen, Schlesien und Mahren, ist um und um mit Bergen umgeben, die Glaz.

Einwohner sind grössesten theils R. Katholisch, reden die teutsche Sprache, gehört anizo dem Könige von Preussen; darinn **Glaz**, die Hauptstadt, eine Vestung an der Neysse. **Landeck**, **Mittelwalde**.

A.) Die Markgraftümer **Ober- und Niederlausiz**. a.) Gränzen **Nördlich** an die Mark Brandenburg; **Oestlich** an Schlesien; **Südlich** an Böhmen; und **Westlich** an Meissen und Sachsen. b.) Hat ziemlich Feldbau, gute Viehzucht und Manufacturen: es sind darinn die Flüsse Spree, Schw. Elster, Pulsniz, Neysse, und an den Gränzen der Queiß und Bober. c.) Die herrschende Religion ist die Ev. Lutherische, in den Städten wohnen meist Teutsche, auf dem Lande aber Wenden. d.) Gehört dem Kurhause Sachsen, und wird in die Obere- und Untere-Lausiz abgetheilt.

a.) Ober-Lausiz hat 2. Kreise, jeder derselben hat seine besondere Landstände, und der Kurfürst hält seinen Landvogt, und Landshauptmann, daselbst. (1.) Der **Budisinischekreis**, besteht wieder aus dem Obern, Niedern und Queißkreise, begreift 2. Standsherrschaften, **Hoyerswerda** und **Königsbrück**; 2. Geistliche Stifter, das Domkapitel St. Peter in Budissin, und das Cisterz. Kloster Marienstern; 3. Von den unmittelbaren oder Sechsstädten, **Bauzen** (Budissin) die Hauptstadt an der Spree, Siz der Landesherrl. Beamten, Collegien, Landstände, und Gymnasiums. **Kamenz**, **Löbau**; von andern Oertern, **Weissenburg**, **Hochkirchen**, **Baruth**. (2.) Der **Görlizerkreis**, besteht aus dem Görlizischen, Zittauischen und Laubanischen Kreise; begreift: 2. Standsherrschaften, **Muska** und **Seydenberg**; 2. Geistliche Stifter, das Cisterz. Kloster **Marienthal**, und das Priorat zu **Lauban**; 3. Von den Sechsstädten, **Görliz** an der Neysse, hat ein berühmtes Gymnasium, und Manufacturen, **Zittau**, **Lauban**; ferner **Herrenhuth**.

b.) Niederlausiz, wird durch einen Oberamtspräsidenten und Landshauptmann regieret, hat 5. Kreise, deren jeder seinen adelichen Landesältesten hat. (1.) Der Luckauische-Kreis, wo **Luckau**, die Kreis- und Hauptstadt; **Drehna**. (2.) Der Gubensche-Kreis, wo **Guben**, die Kreisstadt an der Neisse, bauet noch vielen Wein **Neuzell**, **Schenkendorf**, **Forsta**, **Pförten**, **Sorau**, **Triebel**. (3.) Der Lübbensche-Kreis, wo **Lübben** die Kreisstadt, und Siz des Oberamts, Landgerichts, Landtags und Consistoriums. **Friedland**, **Leuthel**, **Lieberose**, **Straupiz** ꝛc. (4.) Der Kalauische Kreis, wo **Kalau** die Kreisstadt, **Dobriluck**, **Lübbenau**. (5.) Der Sprembergische Kreis, wo **Spremberg** an der Spree.

B.) Andere keinem Kreise einverleibte Reichslande, als:

1.) Die Herrschaft **Jever** an der Nordsee, zwischen Ostfrieß-

frießland und Oldenburg, hat trefliche Hornvieh- und Pferdezucht, ist ein Burgundisches Lehen, und gehört dem Hause Anhaltzerbst, besteht aus drey Ländchen, **Wangerland, Ostringen**, wo die Hauptstadt **Jever**, und **Rustringen.**

2.) Die Herrschaft **Kniphausen**, neben Jever, ist sehr fruchtbar, ist ein Burgund. Lehen, und gehört dem Grafen von Bentink.

3.) Die Herrschaft **Rheda**, zwischen Münster, Osnabrück und Ravensberg, gehört dem Grafen von Tecklenburg-Limburg.

4.) Das Stift **Cappenberg**, ist eine adeliche reichsfreye Prämonstratenser-Probstey, im Bistum Münster.

5.) Das Stift **Elten**, ein reichsfreyes adeliches Frauenstift zwischen Kleve und Zütphen, unter Klevischem Schuze.

6.) Die Herrschaft **Landskron**, ist unmittelbar, gehört der jüngern Linie der Grafen von Nesselrod, liegt zwischen Münster und Mark.

7.) Die Herrschaft **Rhade**, in der Grafschaft Mark, auch den Gr. von Nesselrod gehörig.

8.) Die Grafschaft **Homberg**, zwischen Bergen und Mark, gehört dem Grafen von Sayn-Witgenstein-Berleburg.

9.) Die Herrschaft **Dych**, im niedern Erzstifte Kölln, gehört einer Linie der Grafen von Salm-Reifferscheid.

10.) Die Herrschaft **Saffenberg** unmittelbar am Fluß Ahr im Köllnischen, gehöret einem Grafen von der Mark.

11.) Das unmittelbare Cisterz. Ordens Reichsstift **Burscheid**, liegt im Gebiete von Aachen, die Aebtissin gehört zur Rheinischen Prälatenbank.

12.) Die Herrschaft **Schönau**, gehört dem Herren von Blauche.

13.) Die Herrschaft **Wylre**, im Herzogtum Limburg, gehört denen von Bodden.

14.) Die Herrschaft **Richold**, im Herzogtum Limburg, gehört dem Freyherrn von Bongard zu Pfaffendorf.

15.) Die Herrschaft **Dreyß**, im Erzstifte Trier, gehört der Abtey Echternach, im Luxenburgischen.

16.) **Holzhausen**, ein Dorf in Hessen, zwischen **Marburg, Amöneburg** und **Homburg.**

17.) Die Herrschaft **Schaumburg**, an der Lahn, gehört dem Fürsten von Anhalt-Bernburg-Hoym.

18.) Die Herrschaft **Oberstein**, an der Nahe auf dem Hundsrück, gehört den Grafen von Leiningen-Dachsburg-Heidesheim.

19.) Die gefürstete Grafschaft **Mömpelgard**, zwischen dem Bistum Basel, der Grafschaft Hochburgund, Lothrin-

gen

gen und Sundgau. Sie ist ein Ueberbleibsel des Arelatischen Reiches, und ist keinem Kreise einverleibet, gehört dem Herzogl. Hause Wirtemberg; besteht (1.) aus der eigentlichen gefürsteten Grafschaft **Mömpelgard**, so unter teutscher Reichshoheit stehet, wo **Mömpelgard** die Hauptstadt, am Fluß Alaine, Siz des Gouverneurs und Regierung. (2.) Aus 7. der Grafschaft einverleibten Herrschaften, unter französischer Hoheit, nemlich, **Hericourt, Chatelot, Blamont, Clemont, Granges, Clerval und Passavant.**

20.) Die Herrschaft **Neuravensburg**, am Fluß Argen, bey Tetnang, gehört der Abtey St. Gallen in Helvetien, steuert zum Schwäbischen Kreise.

21.) Die Abtey **Ottobeuren**, Benedictiner-Ordens bey Memmingen.

22.) Die Karthause **Buxheim**, bey Memmingen, steht unter Oester. Schuze, und Gerichtbarkeit der Landvogtey Schwaben.

23.) Die Abtey **St. Ulrich und St. Afra**, in Augsburg, Benedict. Ordens, hat auf der Reichsprälatenbank Siz und Stimme.

24.) Die Herrschaft Asch, zwischen Böhmen, Culmbach und dem Voigtlande, gehört dem Freyherrn von Zedwiz.

25.) Die Herrschaft **Schauen**, zwischen Halberstadt und Wernigerode, gehört dem Freyherrn von Grote.

C.) Die 3. Kreise der unmittelbaren Reichsritterschaft. Die Reichsritterschaft hat ein allgemeines Directorium aller Kreise; jeder Kreis hat wieder seinen Director, endlich, so hat jeder Ort oder Canton, seinen besondern Director oder Ritterhauptmann, nebst Ausschüssen und Ritterräthen: Die Kreise sind:

1.) Der Schwäbische Ritterkreis, in welchem
a.) Der ausschreibende Ort **Donau.** b.) Ort **Hegau, Algau und Bodensee.** c.) Ort **Neckar, Schwarzwald und Ortenau.** d.) Ort **am Kocher.** e.) Ort **im Kreichgau.**

2.) Der **Fränkische** Ritterkreis, wo a.) Ort **Ottenwald.** b.) Ort **Steigerwald.** c.) Ort **Gebürg.** d.) Ort **Altmühl.** e.) Ort **Baunach.** f.) Ort **Röhn und Werra.**

3.) Der **Rheinische** Ritterkreis, getheilt a.) in den Ort, **Ober-Rheinstrom**, so auch **Gau und Wasgau** heißt. b.) Ort, **Mittel-Rheinstrom**, so aus dem **Wetterauischen, Rheingauischen, Hainrichischen und Westerwaldischen** Theile, und dem **Seebachergrunde** besteht. c.) Ort, **Nieder-Rheinstrom**, welcher auch den **Hundsrück und Ederwald** begreift.

D.) Einige Ganerbschaften, so nicht zur Reichsritterschaft gehören: a.) Die freye **Burg Friedberg**, über der R. Stadt

Stadt **Friedberg**. b.) Die Ganerbschaft **Staden** in der Wetterau am Fl. Nidda.

E.) Unmittelbare Reichsdörfer, a.) die freye Leute auf der **Leutkircher-Heide**, 39. Dörfer und Höfe. b.) Das Fr. Reichsdorf **Alschhausen**. c.) Die Fr. R. Dörfer **Gochsheim** und **Seenfeld** bey Schweinfurt. d.) Die Fr. R. Dörfer **Sulzbach** und **Soden** bey Frankfurt am Mayn. e.) Die in die Reichspflege von Weissenburg am Nordgau gehörige 4. Dörfer, **Kahldorf**, **Petersbach**, **Biburg** und **Wengen**. f.) **Prissenstadt**, **Hüttenheim**, **Maynbernheim**, **Sainsheim**, **Ahausen**, **Ufkirchen**, **Suffenheim**, **Godronstein**.

F.) Aus Teutschland werden an andere Nationen verkauft, Getraide, Weine, Pferde, Ochsen, Schinken, Butter, Käse, Honig, Wolle, Taback, Holz, Potasche, Salz, Queckfilber, Schmalte, Vitriol, Schwefel, Sächsisch- und Berlinerblau, Stahl, Geräthschaft von Eisen, Blech, Kupfer, Messing, Draht, Porzellan, Irdengeschirr, Spiegel, Gläser, Nürnberger-Waaren, Garn, Leinwand, Band, seidene und baumwollene Zeuge, wollene Stoffen, und allerley andere Güter und Waaren.

§. XXVII.

Italien, Welschland.

Italien.

1.) Die ehmalige R. teutsche Kaiser, besassen einen ansehnlichen Theil dieses Landes, und noch heutzutage, ist der Ueberrest des Longobardischen Königreichs der Hoheit des teutschen Reiches unterworfen, daher nach Teutschland am füglichsten Italien, folget.

2.) Die allgemeine Gränzen sind **Nördlich** die Helvetische Lande, das Walliserland, Bündten, Tirol und Kärnthen; **Oestlich** Krain, und das Adriatische Meer, welcher Meerbusen ein Theil des Mittelländischen Meeres ist; **Südlich** das Mittelländische Meer; **Westlich** Frankreich: auf der Landseite gehen vom Mittelländischen bis an das Adriatische Meer, auf den Gränzen die hohen Alpengebürge fort. Der Apennin geht von den Meeralpen an, bis an die Meerenge bey Sicilien hindurch, und theilet Italien der Länge nach in 2. Theile.

3.) Die vornehmste Flüsse sind der **Po**, welcher auf den Gränzen von Italien und Frankreich, im B. Veso entspringt, von Abend gegen Morgen ins Adriatische Meer fließt, und ausser der Etsch, alle Lombardische Flüsse aufnimt. Die **Etsch**, so aus Tirol kommt, und nicht weit vom Po ins Adriat. Meer fällt. Der Arno und Tiber, entspringen im Apennin, und gehen ins Toskanische Meer.

4.) In Ansehung der Fruchtbarkeit, sind die welsche Landschaf-

schaften so wol wegen des Fleisses der Einwohner, als der natürlichen Beschaffenheit, sehr verschieden, doch ist es überhaupt ein sehr gutes Land, und der Garten von Europa.

5.) Die Gelehrsamkeit ist ziemlich, die Künste, Handlung und Manufacturen sind vortreflich.

6.) Die herrschende Religion ist die Römisch-Katholische, doch haben auch die andere, da und dorten, sich einer gewissen Art von Duldung zu erfreuen.

7.) Der politischen Eintheilung nach, kommen zuerst die Italiänische Reichslande vor, deren Besizer Reichsverwandte heissen, und Reichslehensleute, aber keine Reichsstände sind. Zweytens diejenige Länder, welche von der T. Reichshoheit heut zu Tage unabhängig sind.

A. Reichslände und Lehen, welche in Lombardische, Ligurische, Bönonesische, Toskanische, Tirnisanische, und die 21. im Kirchenstaate liegende Reichslehen eingetheilet werden. Davon sind

a.) Unstreitige Reichslehen, Florenz, Mayland, Mantua, Modena, Guastalla, Gonzaga, Castiglione, Mirandola, Monaco, Massa, Bozzolo, Piombino, Carrara, Novellara, Correggio, Montferrat, Finale, die Langhische Lehen, Pavia, Anghierra, Siena, Pisa, die Lehen von Genua, und noch sehr viele kleinere: b.) Streitige sind Piemont, die Rep. Genua und Lucca, die H. Parma und Piacenza, Comacchio ꝛc. Alle diese Länder sollen nun der Lage nach kürzlich beschrieben werden.

Savoyen. I. Das Herzogtum Savoyen, welches zwar eigentlich ein Ueberbleibsel des Arelatischen Reichs ist, und daher nicht zu dem Italiänischen Reichslehen, aber doch im geographischen Verstande zu Italien gerechnet wird. Es gränzet Nördlich an Frankreich und die welsche Schweiz; O. an das Walliserland und Piemont; S. an Piemont und Frankreich; W. auch an Frankreich. Ist voll sehr hoher Berge, der Cenis ꝛc. doch, wo es noch möglich ist, angebaut. Der R. Katholischen Religion. Gehört dem Könige von Sardinien. Begreift (1.) das eigentliche H. Savoyen, wo Chambery die Hauptstadt des ganzen Landes, am Fl. Leisse. Montmelian. (2.) Das Herzogtum Genevois, wo Annecy. (3.) Das Herzogtum Chablais. (4.) Die Freyherrschaft Fossigny. (5.) Die Grafschaft Tarentaise; wo Moustiers. (6.) Die Grafschaft Maurienne.

Piemont. II. Das Fürstentum Piemont, gränzet N. an Wallis; O. an Mayland und Montferrat; S. an Genua und die See; W. an Frankreich und Savoyen. Ist zum Theil bergigt, aber überhaupt, an Getraide, Wein, Oel, Baumfrüchten, Hanf und Seide sehr fruchtbar, und hat treffliche Viehweide. R. Katholisch, bis auf die Waldenserthaler.

Der

Der König von Sardinien besizt es unabhängig, bis an einige Reichslehen. Das eigentliche Fürstentum begreift (1.) den Turinischen District, wo **Turino** die Haupt- und Residenzstadt, am Fl. Doria. **La Vigna di Madonna, la Veneria, Rivoli, Supergа.** (2.) Den Cavanesischen District, der die Markgrafschaft **Ivrea** begreift. (3.) Die Markgrafschaft **Susa.** (4.) Den Lücernischen District, oder die Thäler der Waldenser. (5.) Den Chierischen District. (6.) Den Carräischen Distrikt. (7.) Den Cheraſciſchen District. (8.) Den Astischen District so die Grafschaft **Asti**, und Markgrafschaft **Ceva** begreift. (9.) Den Savilianischen District wozu das Fürstentum **Carignan** gehört. (10.) Die Markgrafschaft **Saluzzo.** (11.) Den Conischen District. (12.) Den Mondovischen District. (13.) Die Langhische Güter, sind ein Reichsafterlehen.

b.) Das Herzogtum **Aosta**, wo die beyde St. Bernhardsberge, und die Hauptstadt **Aosta** ist.

c.) Die Herrschaft **Vercelli**, wo die Hauptstadt **Vercelli.**

d.) Die eigentliche Grafschaft, (1.) **Nizza**, wo **Nizza, Villafranca.** (2.) Die Grafschaft **Boglio.** (3.) Das Thal **Barzellonetta.** (4.) Die Grafschaft **Tenda.** (5.) Die Markgrafschaft **Dolce-Acqua.** (6.) Das Fürstentum **Oneglia**, ein Reichslehen, im Gebiete von Genua.

III. Das Herzogtum **Montferrat**, zwischen Piemont, Genua und Mayland, ein sehr fruchtbares Land, gehört dem Könige von Sardinien. Die Hauptstadt ist **Casal** am Po. Montferrat.

IV. Das Herzogtum **Mayland**, gränzet N. an das Walliserland, die Schweizerische Aemter und Bündtnerland; O. an das Venetianische und Mantua; S. an Parma, Placenza und Genua; W. an die Staaten des K. von Sardinien. Ist ein ungemein fruchtbares Land, an allen Arten von Gewächsen, ausser dem Po, Tessino, Adda und Oglio, sind hier viele Kanäle, welche die Handlung befördern, desgleichen die Landseen, **Lago-maggiore**, **di Lugano** und **di Como**, hat gute Manufacturen und Fabricken. Gehört noch zum theil dem Hause Oesterreich, welches über dieses und das Herzogtum Mantua einen General-Gouverneur sezet. Mayland.

a.) Der Oesterreichische Antheil besteht aus folgenden Landschaften:

(1.) **Milanese**, wo die Hauptstadt **Mayland**, hat einen Bischof, gute Manufacturen und Fabricken, Handel und eine starke Citadelle. **Monza, Cassano, Marignano.** (2.) Der an der Ostseite des L. Maggiore liegende Theil der Grafschaft **Anghiera.** (3.) Das Gebiete von **Como.** (4.) Ein Theil des Gebietes **Pavese**, wo **Pavia**, Siz eines Bischofs

schofs und Universität. **Certosa**, Trivolzo. (5.) Das Gebiete **Lodigiano**, wo **Lodi**. (6.) **Cremonese**, wo **Cremona**, **Casal-maggiore**.

b.) Der Antheil des Königs von Sardinien, doch mit der alten Reichslehens-Verbindlichkeit, besteht

(1.) Aus dem grösten Theile der Grafschaft **Anghiera**. (2.) **Val di Sesia** (3.) **Novarese**, wo **Novara**, der Siz eines Bischofs. (4.) **Vigevanasco**. (5.) **Lumellino**. (6.) **Alessandrino**, wo **Alessandria della Paglia**. (7.) **Tortonese**, wo **Tortona**, so einen Bischof hat. (8.) Ein Theil des Gebietes. **Pavese**. (9.) Das Gebiete **Bobio**.

Mantua. V. Das Herzogtum **Mantua**, ist von dem Venetianischen, Mayländischen, Modenesischen und dem Kirchenstaate umgeben, ist fruchtbar, hat ausser dem Po, die Flüsse **Oglio**, **Menzo** uud Secchia. Das Haus Oesterreich besizt dieses Reichslehen heut zu Tage. Darinn sind **Mantua** die veste Hauptstadt in einem See, Siz eines Bischofs und Universität; **Luzara**, **Gonzaga**.

Parma. ꝛc. VI. Die dem Span. Infanten **Don Philipp**, gehörige R. Lehnbare Herzogtümer **Parma**, **Piacenza** und **Guastalla**, sind von dem Mayländischen, Modenesischen und Genuesischen gröstentheils eingeschlossen: a.) In **Parma** und **Piacenza**, sind die beyde Hauptstädte gleiches Namens, etwas veste, haben Citadellen, Herzogl. Schlösser, den Siz der Bischöffe und Universitäten. b.) Guastalla begreift (1.) das eigentliche H. **Guastalla**. (2.) Das Fürstentum **Sabioneta**. (3.) Das Fürstentum **Bozzolo**.

Modena. VII. Die Länder des Herzogs von **Modena**, sind von Mantua, dem Kirchenstaate, Toscana, Lucca und Parma umgeben; begreiffen folgende Stücke:

a.) Das Herzogtum **Modena**, sehr fruchtbar, und enthält (1.) das eigentliche H. **Modena**, wo **Modena** die Hauptstadt und Residenz, hat eine Citadelle und einen Bischof. (2.) Die Landschaft **Frignano**. (3.) Die Herrschaft **Carfagnano**. (4.) Die Landschaft **Soraggio**. (5.) Das Herzogtum **Reggio**, wo die Stadt **Reggio**, das Schloß **Canossa**. (6.) Das Fürstentum **Correggio**. (7.) Das Fürstentum **Carpi** (8.) Die Grafschaft **Rivolo**.

b.) Das Herzogtum **Mirandola**, wo **Mirandola** die Hauptstadt, hat eine Citadelle, und einen Bischof. **Concordia**, Stadt und Fürstentum.

c.) Das Fürstentum **Novellara**, mit der Hauptstadt gleiches Namens.

d.) Das Herzogtum **Massa**, wo **Massa** die Hauptstadt und Si, eines Bischofs. **Carrara** Stadt und Fürstentum.

VIII. Das Fürstentum **Monaco**, zwischen dem Genuesischen und Nizza, hat seinen eigenen souverainen Fürsten, **Monaco** die Hauptstadt; **Rocca**, **Bruna**, **Menton**. Monaco.

IX. Das Fürstentum **Masserano**, im Fürstentum Piemont, ist ein Päbstl. Lehen, und gehört dem Hause **Ferreri** und **Acciajoli**. Masserano.

X. Die Fürstentümer **Castiglione** und **Solferino**, zwischen Mantua und dem Venetianischen, gehören als Reichslehen, dem Hause **Gonzaga**, welches aber nicht im Besize ist. Castiglione und Salferino.

XI. Das Großherzogtum **Toscana**, gränzet N. und O. an den Kirchenstaat; S. an das Mittelländische Meer, so hier das Thuscische oder Tyrrhenische heisset; W. an Lucca uud Modena. Ist sehr angenehm und fruchtbar, der Apennin geht durch solches, der vornehmste Fluß ist der Arno. Es ist ein Reichslehen, und gehört dem izigen Kaiser **Franz I.** es begreift folgende Stücke: a.) Das Florentinische Gebiete, wo **Florenz** die Hauptstadt am Arno hat einen Erzbischof, und Citadelle, ist wegen ihrer vielen Merkwürdigkeiten, die vornehmste Stadt nach Rom in Welschland; **Fiesole**, **Prato**, **Pistoja**, **Pescia**. b.) Das Pisanische Gebiete, wo **Pisa**, am Arno, hat einen Erzbischof und Universität, **Livorno** eine veste Handelsstadt, mit einem Freyhafen, der Siz eines Bischofs. **Volterra**, Siz eines Bischofs. c.) Das Sienische Gebiete, ist ungesund, **Siena**, hat einen Erzbischof und Universität. d.) Die Inseln im Thuscischen Meere, **Melora**, **Gorgona**, **Capraja**, **Pianosa**, **le Formiche**, **Monte Christo**, **Giglio**, **Gianuti**, und auf der Insel **Elba**, die Stadt **Porto-Ferrajo**. e.) Auf den Gränzen von Toscana, am Meere liegt der **Stato degli Presidii**, so bisher dem K. beeder Sicilien gehörte, seit kurzem aber an den Grosherzog von Toscana abgetreten worden, wo **Orbitello**, **Telamone**, **Porto-Ercole**, **Porto-Longone**. Toscana.

XII. **Lucca**, ist von der See, Toscana und dem Modenesischen umgeben, hat ein ungemein fruchtbares Land, die Republick wird aristokratisch regieret, und das Oberhaupt des Raths heisset Gonfaloniere. Die Hauptstadt **Lucca**, hat gute Bevestigung, Manufacturen, Handel, und einen Erzbischof. Lucca.

XIII. **Genua**, liegt weiter westwärts, gränzet N. an eine Toscanische Landschaft, an Parma, Placenza und die Staaten des K. von Sardinien; S. an das Ligustische Meer; das gebürgige, und von Natur nicht sonderlich fruchtbare Land, ist durch den Fleiß der Einwohner wol angebaut, daher so wol mit Landesproducten, als Manufactur-Waaren ein wichtiger Handel getrieben wird. Gegen der Lombardie Genua.

ist das hohe Gebürge Bocchetta. Die Regierungsform der Republick ist Aristokratisch, und das Oberhaupt hat den Titel Doge. Das Gebiete auf dem vesten Lande, wird eingetheilt:

a.) In den Oestlichen Theil, **la Riviera di Levante**, wo die Hauptstadt **Genua**, an einem Berge am Meere, mit einem grossen Hafen, hat auch einen Erzbischof, **Spezza, Sarzana** 2c.

b.) Den Westlichen Theil, **la Riviera di Ponente**, wo **Novi, Savona, Vintimiglia, Finale: St. Remo**, behauptet ein Freystaat, und nur dem Röm. Reiche unterworfen zu seyn, welches aber die Republick Genua widerspricht, und sich der Oberherrschaft anmassen will.

B. Länder welche vom R. Reiche heut zu Tage unabhängig sind.

Venedig. I. **Venedig**, das veste Land in Italien gränzet Westlich an Mayland und den Fl. Adda; S. an Mayland, Mantua und den Kirchenstaat; Oestlich an den Venet. Meerbusen, und die Oesterr. Staaten; N. an Krain, Kärnthen und Tyrol. Die zerstreute Länder werden hernach vorkommen. Die Länder der Republick sind grössesten theils sehr fruchtbar, und die Handlung blühet. Der Kriegsstaat und Seemacht ist ansehnlich. Die herrschende Religion ist die R. Katholische, doch werden auch die andere geduldet. Die Regierungsform ist Aristokratisch, und das Oberhaupt heisset Doge. Man bemerket

a.) Die zu Italien gehörige Länder: (1.) Das Herzogtum **Venedig**, worunter man theils die Inseln, theils einen schmalen Strich auf dem vesten Lande versteht, die Hauptstadt **Venedig**, in einem morastigen Busen des Adriatischen Meeres, auf vielen kleinen Inseln erbauet, ist eine der merkwürdigsten Städte, und Siz des Doge und der Republikanischen Regierung, wie auch eines Patriarchen. **Murano**, wo die Spiegelmanufacturen sind. (2.) Das **Paduanische** Gebiete, wo **Padua**, Siz eines Bischofs und alten Universität. **Este.** (3.) Die Halbinsel **Rovigo**, wo **Rovigo**, **Adria.** (4.) Das Geb. von **Verona**, wo **Verona** an der Etsch, Siz eines Bischofs, hat merkwürdige Altertümer. **Garda.** (5.) Das Geb. von **Vicenza**, wo **Vicenza** an den Flüssen Bachiglione und Rerone, Siz eines Bischofs. (6.) Das Geb. von **Brescia**, wo **Brescia** am Fl. Garza, hat einen Bischof und gute Fabricken. **Chalcinato, Chiari.** (7.) Das Geb. **Bergamasco**, wo **Bergamo**, der Siz eines Bischofs. (8.) Geb. **Cremasco**, wo **Crema**, am Fl. Serio,

rio, Siz eines Bischofs. (9.) Die **Tarvisermark**, eine sehr fruchtbare Landschaft, so aus 4. Gebieten, von **Treviso**, **Feltre**, **Belluno** und **Cadore** besteht. (10.) Die Landschaft **Friaul**, der grössere Theil gehört der Republick, der kleinere dem Hause Oesterreich. In jenem ist **Udine**, am Fl. la Roja, der Siz eines Erzbischofs. **Cividad del Friuli.** (11.) **Histerreich**, der gröste Theil gehört der Republick, der kleinere dem Hause Oesterreich, im ersten ist **Grado**, **Capo d'Istria**, **Citta Nuova**, **Pola**, 2c.

b.) Die ausser Italien gelegene Länder der Republick. (1.) Der gröste Theil von **Dalmatien**, (*a.*) auf dem vesten Lande, **Nona**, **Zara**, die Hauptstadt, Siz des Proveditore und Erzbischofs, **Sebenico**, **Spalatr**, das Land **Primorise**, **Castelnuovo**. (*b.*) Die Inseln **Osero**, **Cherso**, **Pago**, **St. Michael**, **Pasmon**, **Sala**, **Bua**, **Brazza**, **Issa**, **Curzola** 2c. (2.) Einige Städte in Albarien, als **Larta**, **Voiniza**, **Prevese**, **Butrinto**. (3.) Die Inseln im Mittelländischen Meere, **Corfu**, wo die starkbevestigte Hauptstadt **Corfu**, **Pachsu** und **Antipachsu**, **Santa-Maura**, **Curzolari** und **Val di Compare**, **Cefalonia**, **Zante**.

II. Der **Kirchenstaat**, gränzet Westlich an Toscana, Modena und Mantua; Nördlich an das Venetianische, und ans Adriat. Meer; Oestlich an das Königreich Neapel; Südlich ans Thuscische Meer, ist ein von Natur grösstentheils fruchtbares Land, aber nicht wol gebauet, das weltliche Oberhaupt ist der Pabst, welcher den Staat Monarchisch regieret, sonst aber auch als das allgemeine geistliche Oberhaupt in der R. Katholischen Kirche erkannt wird. Begreift folgende Landschaften: Kirchenstaat.

(1.) Das römische Gebiet Campagna di Roma, Latium, wo **Rom**, an der Tiber, die ehmalige Hauptstadt der Welt, und noch heut zu Tage die merkwürdigste Stadt, Siz des Pabsts und Kardinals Collegiums, die Ueberbleibsel der alten öffentlichen Gebäude und Denkmäler, auch andere Merkwürdigkeiten, und die neue so wol geistliche als weltliche öffentliche und Privatgebäude, samt so vielen Meisterstücken alter und neuer Künstler, wie auch viele Schäze der Gelehrtheit, verdienen die vorzüglichste Aufmerksamkeit. Es sind auch die 7. Hauptkirchen, und darunter sonderlich St. Peter im Vatikan, und St. Johann im Lateran, mit den Päbstlichen Pallästen im Vatikan, Monte Cavallo, und der Engelsburg; nicht weniger das Campidoglio, zu bemerken. **Ostia**, **Velletri**, **Albano**, **Cast. Gandolfo**, **Frascati**, **Tivoli**, **Palestrina**, **Anagni**, **Ferentino**, **Piperno**, **Terracina** 2c.

(2.) Patrimonium Petri, wo Bolsena, Montefiascone, Viterbo, Sutri, Civita-Vecchia, Porto, Fiumicino 2c.

(3.) Das Herzogtum Castrò und Grafschaft Ronciglione, wo Castro, Farnese, Montalto, Ronciglione 2c.

(4.) Die Landschaft Sabina, wo Malliano, Monte Rotondo 2c.

(5.) Das Herzogtum Spoleto, wo Spoleto, Assisio, Nocera, Fuligno, Narni, Cerni, Rieti. 2c.

(6.) Das Gebiete von Orvieto, wo Orvieto, Sorano, Acquapendente 2c.

(7.) Das Gebiete von Perugia, wo Perugia, 2c.

(8.) Die Grafschaft Citta di Castello, wo Citta di Castello. 2c.

(9.) Die Mark Ankona, wo Ankona, Loreto, Macerata. 2c.

(10.) Das Herzogtum Urbino, wo Urbino, der Siz des päbstlichen Legaten, Pesaro, Fano, Sinigaglia, Fossombrone, Borgo S. Sepulcro. 2c.

(11.) Die Landschaft Romagna, wo Ravenna, der Siz des päbstlichen Legaten, Imola, Faenza, Forlimpopoli, Cesena, Rimini. 2c.

(12.) Das Herzogtum Ferrara, wo Ferrara, der Siz des päbstlichen Legaten, Comacchio, ein streitiges Reichslehen.

(13.) Das Bononische Gebiete, wo Bononien, (Bologna,) eine sehr berühmte Stadt, nach Rom die beste im K. Staate, Siz des päbstlichen Legaten und Vicelegaten, einer Universität und Akademie der Wissenschaften.

(14.) Das Herzogtum Benevento, im Umfang des Königreichs Neapel, wo Benevento.

(15.) Der Staat von Avignon, a.) das Gebiete von Avignon, mit der Hauptstadt gleiches Namens, der Siz des päbstlichen Legaten.

b.) Die Grafschaft Venaissin, wo Carpentras die Hauptstadt; beyde liegen in Frankreich, in Provence.

III. Die Republick St. Marino, zwischen Romagna und Urbino, steht unter päbstlichem Schuze, wird ordentlicher Weise durch einen Rath von 40. Personen regiert, besteht aus der Stadt Marino, und den umliegenden Feldern.

Neapel. IV. Das Königreich Neapoli, gränzet Nordwestlich an den Kirchenstaat, ausser diesen ist es überall von Meeren umgeben; das Apenninische Gebürge streichet der Länge nach bis an die Meerenge von Sicilien, der feuerspeyende Berg Vesuv, und das damit verbundene Thal Solfatara sind zu merken; die Erdbeben sind hier sehr häufig; die Luft

und

und Erdreich werden von der Sonnenhize sehr stark erwärmet; das Land ist sehr fruchtbar, die Viehzucht und die Mineralien wichtig, hat auch gute Manufacturen und Handlung, die Geistlichkeit ist sehr stark, und besizt ungemein viele Güter. Es hat einen eigenen König, aus Königl. Spanischen Geblüte, das Reich gehet vom Pabste zu Lehen; hat Reichsstände, die aber keine Macht haben, wird in 12. Giustizerati, oder Gerichtbarkeiten eingetheilet:

(1.) Terra di Lavoro, wo **Napoli** die Haupt- und Residenzstadt am Berge und Meere, hat einen Hafen und starken Seehandel, es ist hier auch ein Erzbischof und Universität. Nicht weit davon ist die **Grotta del Monte di Pausilippo**, die **Grotta del Cane**, die **Sudatorii di S. Germano**, und **Solfatara** zu merken. Ferner **Puzzuolo**, **Procita**, **Ischia**, **Sorrento**, **Portici**, **Nola**, **Aversa**, **Caserta**, **Capua**, **Monte-Cassino**, **Aquino**, **Gaeta**. ꝛc.

(2.) Principato citra, wo **Salerno**, die Hauptstadt, eine Vestung, **Amalfi**, **Sarno**, **Capri**. ꝛc.

(3.) Principato ultra, wo **Conza**, die Hauptstadt, **Avellino**. ꝛc.

(4.) Basilicata, wo **Acerenza**, **Melfi**, **Venosa**. ꝛc.

(5.) Calabria citra, wo **Cosenza**, **Rossano**. ꝛc.

(6.) Calabria ultra, wo **Catanzaro**, **Cotrone**, **Squillaci**, **Mileto**, **Reggio** ꝛc.

(7.) Terra d'Otranto, wo **Lecce**, die Haupt- und gröste Stadt, nach Neapel, **Gallipoli**, **Otranto**, **Brindisi**, **Taranto**. ꝛc.

(8.) Terra di Bari, wo die Hauptstadt **Bari**, **Barletta**, **Canne**. ꝛc.

(9.) Capitanata, wo **Ascoli**, **Manfredonia**, **Troia**. ꝛc.

(10.) Contado di Molisi, wo **Bojano**, **Montefalcone**, **Campobasso**. ꝛc.

(11.) Abruzzo citra, wo **Civita di Chieti**, die Hauptstadt, **Francavilla**, **Sulmona**. ꝛc.

(12.) Abruzzo ultra, wo **Aquila**, die Hauptstadt, Abruzzo. ꝛc.

V. Die grosse Italiänische Inseln:

Sicilien. Sardinien. Corsica.

a.) **Sicilien**, die gröste im Mittelmeere, fast dreyeckigt, wird von Neapel, durch die Meerenge **Faro di Messina** getrennet, wo die beruffene Oerter **Scylla** und **Charybdis** sind, das Land ist sehr warm, und ungemein fruchtbar, leidet aber viel von Erdbeben und den Feuer-Auswürfen des Volkans Aetna, die Mineralien, und Viehzucht sind auch von Wichtigkeit, der Adel und Klerisey sind hier sehr zahlreich und ansehnlich, der König beherrschet das Reich durch einen Unterkö-

nig. Die Versamlung der Stände oder Parlament, hat noch etwas zu sagen. Wird eingetheilt in folgende 3. Landschaften oder Thäler:

(1.) Val di Mazzara, wo Palermo die Haupt- und Krönungsstadt, Siz des Unterkönigs, eines Erzbischofs, und Universität; Trepani. 2c.

(2.) Val Demone, wo Messina, hat einen Freyhafen, und Erzbischof, Melazzo. 2c.

(3.) Val di Noto, wo Siragusa, ist nicht mehr so ansehnlich wie vor Alters, hat einen Hafen und Erzbischof, Catania, la Marza, Capo-Passaro 2c.

(4.) Die kleinen Inseln um Sicilien, Aegates auf der Westseite, und Isole di Lipari, auf der Nordseite.

b.) Sardinien, hat Corsica gegen Norden, wovon sie durch den Kanal von Bonifacio abgesondert wird. Ist zwar fruchtbar, aber wegen der vielen Moräste ungesund, gegen Norden sehr gebürgig. Hat Metalle, und an den Küsten gute Fischerey. Gehört dem Herzoge von Savoyen, welcher dasselbe als ein Königreich besizet. Die Haupttheile der Insel sind:

(1.) Capo die Cagliari, auf der Südseite, wo Cagliari, die Hauptstadt des Königreichs, Siz des Unterkönigs, eines Erzbischofs und Universität, hat auch einen schönen Hafen; Oristagni. 2c:

(2.) Capo di Lugodori, auf der Nordseite, wo Bosa, Alghero, Sassari 2c.

c.) Corsica, zwischen Sardinien und dem Genuesischen Meerbusen, voll hoher Berge, ist fruchtbar, hat gute Viehzucht und Mineralien. Die Insel führt den Titel eines Königreichs, und gehört zwar der Republick Genua, welche aber seit vielen Jahren, mit den rebellirenden Einwohnern Krieg führet. Nach dem in der Mitte durchgehenden Gebürge, wird die Insel in das Land disseits und jenseits des Gebürges, und weiter in Gerichtsdistricte, und diese in Pieven oder Deckanate abgetheilet.

(1.) Das Land disseits Gebürges, oder der Nordöstliche Theil, enthält Bastia, die Hauptstadt, Siz des Gouverneurs und Bischofs, mit einem kleinen Hafen, St. Fiorenzo, Calvi 2c.

(2.) Das Land jenseits Gebürges, oder der Südwestliche Theil, wo Ajaccio, die beste Stadt auf der Insel; Bonifacio, Porto Vecchio. 2c.

d.) Malta, zwischen Sicilien und Afrika, ist felsicht, hat aber gute Baumfrüchte, Waide und Fischerey. Die gemeine Sprache wird für verdorben Arabisch gehalten. Gehört dem Ritterorden St. Johann, und ist der Siz des Großmeisters vom ganzen Orden. La Valetta die Hauptstadt

stadt und Siz des Großmeisters, mit dem Kastell St. Elmo, Il Borgo, Malta. Die kleine Inseln Comino und Gozo.

C. Durch die Handlung liefert Italien an Ausländer, Weine, Rosinen, Pomeranzen, Citronen, Granatäpfel, Oliven, Baumöl, Mandeln, Reis, Manna, Parmesankäse, Marmor, Seife, Spiegelglaas, unächtes Porcellan, rohe und gezwirnte Seide, seidene Stoffen und Strümpfe, Plüsch, Sammet, Gold und Silberstoffen, Scharlach- und andere Tücher, Salpeter, Alaun, Schwefel ꝛc. Levantische Waaren.

§. XXVIII.

Helvetien.

1.) Dieses Land, welches im gemeinen Leben auch die Schweiz genannt wird, hat ehemalen auch zum Teutschen Reiche, und dem damit verbundenen Burgundisch-Arelatischen Reiche gehört, daher es izt in dieser Ordnung mitgenommen wird.

2.) Gränzet, die Bundsgenossen mit begriffen, Südlich an Welschland; Oestlich ans Venetianische und Tirol; Nördlich an Schwaben und den Sundgau; Westlich an Frankreich.

3.) Ist wol das höchste Land in Europa, der nördliche Theil ist ebener und hat keine so gar hohe Berge, der Südliche Theil aber begreift die höchsten Gebürge, welche Stuffenweise übereinander liegen, und sich endlich in die höchsten Eisberge erheben. Zwischen inne liegen theils enge, aber doch fruchtbare Thäler, die Eismeere, welche die Thäler zwischen den höchsten Bergen, in einigen Gegenden erfüllen, heissen Firnen oder Gletscher. Die mittlere Gegend der Gebürge sind die Alpen, welche mit Wald und guter Waide bewachsen sind. Das niedere Land ist sehr fruchtbar. Flüsse sind der Rhone, Rhein, die Aar, Rüß. ꝛc.

4.) Die Einwohner sind theils Reformirter, theils Katholischer Religion, arbeitsam im Feldbau, der Viehzucht und mancherley Manufacturen und Fabricken, auch blühen unter ihnen die Wissenschaften und Künste.

5.) Der politischen Verfassung nach, ist Helvetien eine zusammengesezte Republick, welche sich die Eidgenossenschaft nennet, und aus 13. miteinander genau verbundenen besondern Republicken bestehet, welche Kantone oder Orte genannt werden, und ihre gemeinschaftliche Angelegenheiten auf den gemeinen Tagsazungen besorgen, sonst aber jede ihre eigene Regimentsverfassung hat. Mit diesen sind, auf eine andere Art, die zugewandte Orte vereiniget.

A.) Die 13. Orte, und ihre unterworfene Landschaften.

a.) Die Orte oder Kantone selbst. Die 8. erste heissen die alte; die 5. folgende, die neue Kantone.

Zürch. I. Zürich, ist der erste und dirigirende Ort, nach Bern der gröste und mächtigste, ganz reformirt, begreift den grossen Zürchersee; Zürch wird durch 2. Burgermeister, den kleinen und grossen Rath, regiert, welche aus den Zünften des Adels und Volks, und durch die Zünften, erwählet werden. (a.) Zürch, ist die Hauptstadt des Kantons, und erste Stadt der ganzen Eidgenossenschaft, am Zürchersee, wo die Limmat herausfliesset, hat eine gute Bevestigung, Akademisches Gymnasium, und gute Manufacturen und Fabricken. (b.) Die eigene Unterthanen der Stadt, sind unter 18. innere Obervogtheyen, 18. äussere Obervogtheyen, und 20. Verwaltungen der secularisirten Klöster, vertheilet. Oerter: Horgen, Greiffensee, Kyburg, Laufen. ꝛc. (c.) Die unter der Stadt Zürch Oberherrlichkeit stehende 2. freye Städte, Stein am Rhein, und Winterthur.

Bern. II. Bern, ist der gröste und mächtigste Ort unter allen, und macht fast ein Drittel der ganzen Eidgenossenschaft aus, dazu gehört auch der grösseste Theil des Genfersees. Im Oberlande sind die hohen Berge, Schreckhorn, Wetterhorn ꝛc. Auf der West- und Nordwestlichen Seite, scheidet das Gebürge Jura diesen Kanton von der Grafschaft Burgund; ist reformirter Religion; die Regierungsform ist Aristokratisch, und wird durch 2. Schultheissen, den kleinen und grossen Rath verwaltet, welcher allein aus denen in der Stadt ansässigen regimentsfähigen Familien erwählet wird. (a.) Bern, die Hauptstadt, im Uechtland, auf einem von der Aar an 3. Seiten umgebenen Hügel, hat ein Akademisches Gymnasium. (b.) Das Gebiete der Stadt, besteht (1.) aus den 4. innern Aemtern, oder Landgerichten: (2.) Den Teutschen Landen, wozu 37. Aemter gehören, wo Habsburg, Arburg, Wangen, Nidau, Erlach, Laupen, Thun. ꝛc. (3.) Den Welschen Landen, wozu 13. Aemter gehören; darinn sind Aelen, Vevay, Lausanne, wo ein Akademisches Gymnasium, der Bischof, so durch die Reformation sein Bistum verlohren, wohnet izt zu Freyburg, Morsee, Aubonne, Newis, Iverdün, Milten, Wifflisburg, Peterlingen. ꝛc. (4.) Die 4. freye Städte im Argau, unter der Oberherrschaft von Bern, Bruck, Lenzburg, Arau, Zoffingen.

Lucern. III. Lucern, ist unter den ganz Katholischen Orten der erste und mächtigste, die Regierungsform ist Aristokratisch, und das Regiment wird durch 2. Schultheissen, nebst dem klei-

kleinen und grossen Rath verwaltet. (1.) **Lucern**, die Hauptstadt, am Lucernersee, welcher ein Busen des 4. Waldstätten Sees ist, wo die Rüß ausfliesset, hier ist der Siz des päbstlichen Nuncius, und die Niederlage der über den St. Gotthardsberg kommenden Italiänischen Waaren. (2.) Die eigene Unterthanen der Stadt, sind in 15. Landvogteyen vertheilt. (3.) Die 2. unter der Oberherrschaft von Lucern stehende freye Städte, **Sempach**, am Sempacher See, und **Sursee**. (4.) Die Mannsabtey **St. Urban**, Cisterz. Ordens.

IV. **Uri**. Der Ort ist einer von den sogenannten 4. Waldstätten, hat eine Demokratische Regierungsform, und wird von einem Landammann, dem Landrathe und der Landsgemeine regieret, wobey jede Mannsperson von 16. Jahren den Zutritt und eine Stimme hat. Ist ganz R. Katholisch. Dieses Land begreift nicht nur die höchsten Berge von Helvetien, sondern von ganz Europa, worunter der St. Gotthardsberg der höchste ist. Besteht (1.) aus dem Lande oder Orte selbst, so in 10. Genossamen abgetheilet wird, wo **Altorf**, ein Flecken bey der Rüß, der Siz der Regierung ist. **Bozlingen**, wo die Landesgemeine gehalten wird. (2.) Die eigene Unterthanen des Orts, so aus den Einwohnern des **Livinerthals** bestehen, welches jenseits des **St. Gotthardsberg** liegt. (3.) Das **Urselerthal**, auf dem **St. Gotthardsberge**, so unter dem Schuze des Kantons stehet. **Uri.**

V. **Schweiz**, eine von den 4. Waldstätten, R. Katholisch, die höchste Gewalt beruhet auf der Landesgemeine, die Regierung wird ordentlicher weise von einem Landammann und zugeordneten Rathe verwaltet. (1.) **Schweiz**, ist der Hauptflecken des Landes und Siz der Regierung. **Brunnen**, hier ist der erste Eidgenossen Bund gemacht worden. Der Berg **Morgarten**. (2.) Die eigene Unterthanen des Orts, bestehen in den Höfen am Zürchersee. (3.) Unter der Oberherrschaft des Kantons stehet **Küßnacht**, am Waldstätten See, und die Landschaft **March**. (4.) Unter dem Schuze und K. Vogtey, steht die Waldstatt oder Landschaft **Einsiedlen**, welche übrigens dem Stiefte Einsiedlen zugehöret. **Schweiz.**

VI. **Unterwalden**, auch eine von den Waldstätten, R. Katholischer Religion, und Demokratischer Regierungsform, hat 2. Landammänner, und 2. Landsgemeinen: die auswärtigen Sachen besorget der allgemeine Landrath, so aus einem Stadthalter, und zugeordneten Räthen aus beyden Thälern, bestehet. Der Kernwald theilet das Land in 2. Thäler: **Unterwalden.**

(1.) Das Thal ob dem Wald, wo der Hauptflecken Sar-

nen ist. (2.) das Thal unter, oder nid dem Wald, wo der Hauptflecken dieses Thals und des ganzen Landes, Stanz, liegt.

Zug. VII. Zug, ist die vierte der sogenannten Waldstätte, R. Katholisch, wird demokratisch regieret, und hat einen Landammann.

(1.) Der Staat selbst, wo die Stadt Zug, am Zugerberge und See, und das Amt, zu merken.

(2.) Die eigene Unterthanen des Staats, sind in 5. Obervogteyen vertheilet.

Glarus. VIII. Glarus, die Religion ist hier vermischt, der Staat Demokratisch, hat einen Landammann und Landsstadthalter, hier ist der hohe Tödiberg. (1.) Das Glarnerland, so in 15. Tagwen oder Districte getheilt wird, Glaris der Hauptflecken an dem hohen Berge Glärnisch, Näfels. (2.) Eigene Unterthanen, die Grafschaft Werdenberg.

Basel. IX. Basel, dieser Kanton ist ganz reformirt, das Regiment wird durch die Zünften der Bürgerschaft der Stadt bestellt, woraus die 2. Burgermeister, der grosse und kleine Rath genommen werden. (1.) Die Stadt Basel, am Rhein, welcher sie in die grosse und kleine Stadt theilet, sie ist die gröste Stadt in Helvetien, hat gute Manufacturen und Handlung, auch eine Universität. (2.) Die Landschaft Basel, wo St. Jakob an der Birs, Liechstall, Waldenburg.

Freyburg. X. Freyburg, ist ganz R. Katholisch, der Staat ist aristokratisch, hat 2. Schultheissen, einen kleinen und grossen Rath. (1.) Die Stadt Freyburg im Uchtlande, am Fluß Sanen. (2.) Das Gebiete der Stadt ist in 19. Landschaften abgetheilet, wo Romont, Griers ꝛc.

Solothurn. XI. Solothurn, ist R. Katholischer Religion, hat eine Aristokratische Regimentsverfassung, und 2. Schultheisse. (1.) Die Stadt Solothurn an der Aar, welche sie theilet, ist veste, die älteste Stadt in Helvetien und Siz des Französischen Abgesandten. (2.) Die eigene Unterthanen sind in 11. Landvogteyen vertheilet, Balstal, Clus, Olten. ꝛc.

Schafhausen. XII. Schafhausen, ist ganz der reformirten Religion zugethan, das Regiment wird durch die Zünfte bestellt, aus welchen 2. Burgermeister samt dem Rathe genommen werden. (1.) Die Stadt Schafhausen am Rhein. (2.) Ihr eigenes Gebiete, so aus 10. Obervogteyen, und einer Landvogtey bestehet.

Appenzell. XIII. Appenzell, dieser Ort ist demokratisch, und steht die höchste Gewalt bey den Landsgemeinen, hat 2. Landammänner. Wird in 25. Rooden eingetheilt. (1.) Die 6. innere Rooden, sind R. Katholisch, wo Appenzell, der Hauptflecken, am Fluß Sitter. (2.) Die 19. äussere Roo-

den,

den, welche Ev. reformirt sind, wo Trogen der Hauptflecken; Herrisau. ꝛc.

b.) Die gemeinschaftliche Unterthanen, der Kantone.

1.) Die Landvogtey Thurgau, am Bodensee, vermischter Religion, ist unter der Oberherrschaft der 8. alten Kantone, diese bestellen wechselweise darinn einen Landvogt. Hier ist Frauenfeld, am Fluß Murk, wo der Siz des Landvogts ist; Bischofszell, Arbon, Kreuzlingen, Diessenhofen ꝛc.

2.) Die Landvogtey Rheinthal, ist Ev. Reformirt, steht unter den 8. alten Kantonen und Appenzell, welche wechselweise den Landvogt bestellen, die meiste Einkünfte aber gehören dem Abte von St. Gallen. Wird ins obere und untere Rheinthal, und in 5. Höfe oder Gerichte abgetheilt. Im untern Rheinthale ist Rheineck, ein Städtlein und Siz des Landvogts.

3.) Die Landvogtey Sargans, am Rhein, vermischter Religion, gehört den 8. alten Kantonen, welche wechselweise den Landvogt sezen.

a.) Das Sarganserland, (1.) das obere Land, wo Sargans die Hauptstadt beym Rhein, und Siz des Landvogts Pfäfers. ꝛc (2.) Das untere Land, wo Wallenstadt, nicht weit von einem See.

b.) Die Herrschaft Wartau.

4.) Die Landvogtey Gaster, ist R. Katholisch, gehört den 2. Orten Schweiz und Glaris, welche wechselweise einen Landvogt verordnen. Schänis ein Flecken, wo sich die Landsgemeine versammelt. Hier ist ein adeliches Stift, dessen Aebtissin Reichsfürstin ist.

5.) Die Landvogtey Uznach, R. Kathol. Religion, gehört den 2. Orten Schweiz und Glarus, welche in Sezung des Landvogts abwechseln; Uznach, ein Städtchen und Siz des Landvogts.

6.) Die Landvogtey Gambs, hat sich mit Vorbehalt ihrer Freyheiten, den 2. Orten Schweiz und Glarus ergeben, und wird von dem Landvogt über Gaster zugleich verwaltet; Gambs ein Dorf.

7.) Stadt und Gebiete Rapperschweil, gehört den 2. Orten Zürich und Bern, ist R. Katholisch; die Stadt liegt am Zürchersee.

8.) Grafschaft Baden, um die Limmat, zwischen dem Rhein, der Aar und Rüß, vermischter Religion, ist unter Oberherrschaft der Orte Zürch, Bern und Glarus, welche den Landvogt sezen. (1.) Baden die Hauptstadt, hat berühmte warme Bäder, hier wohnt der Landvogt, die Stadt stehet unmittelbar unter den Kantonen, es werden auch die allgemeine Tagsazungen meist hier gehalten. (2.) 8. Aemter welche unter dem Landvogte stehen. (3.) 3. Obervogteyen,

in

in welchen der Bischof von Kostniz die niedere Gerichtbarkeit hat, wo **Klingnau**, **Zurzach**, **Kaiserstul.**

9.) Die obere **freye Aemter**, R. Katholischer Religion, an der Zahl 4. und 3. Herrschaften, gehören den 8. alten Kantonen, welche den Landvogt sezen; wo **Meyenberg**, **Uri**, Bened. Ordens Abtey, der Abt ist Reichsfürst.

10.) Die untere **freye Aemter**, R. Katholisch, sind neune, gehören den 3. Orten Zürch, Bern und Glarus, welche den Landvogt verordnen.

11.) Die Stadt **Bremgarten**, eine Stadt an der Rüß, R. Katholisch, gehört den 3. Orten Zürch, Bern und Glaris.

12.) Die Stadt **Mellingen**, in der Grafschaft Baden, an der Rüß, steht unter Zürch Bern und Glarus.

13.) Die Landvogtey **Schwarzenburg**, eine Herrschaft zwischen Bern und Freyburg, denen sie zugehört. Die Religion ist die Reformirte.

14.) Die Landvogtey **Murten**, Reform. Religion, die Sprache ist theils teutsch, theils plattfranzösisch, gehört den Orten Bern und Freyburg, die Stadt **Murten**, liegt am Murtnersee.

15.) Die Landvogtey **Grandson**, am Neuenburgersee, Reformirter Religion, man redet hier plattfranzösisch, gehört den Orten Bern und Freyburg, **Grandson**, eine Stadt am Neuenburgersee.

16.) Die Landvogtey **Eschalens**, vermischter Religion, gehört den Orten Bern und Freyburg, **Eschalens** ein Flecken, **Orbe** eine kleine Stadt.

17.) Die Landvogteyen **Bellenz**. 18.) **Polese**. 19.) **Bolenz**, oder das Palenzerthal: diese 3. Italiänische Landvogteyen gehören den 3. Orten, Uri, Schweiz und Unterwalden zu. 20.) **Lavis**, **Lauwerz** oder **Lugano**, am See dieses Namens. 21.) **Luggaris** oder **Locarno**, am Langensee, Lago maggiore. 22.) **Meynthal**, Val maggia. 23.) **Medris**, diese 4. lezte Landvogteyen gehören allen eidgenossische Orten zu, allein Appenzell ausgenommen.

c.) Zween freye Stände, unter dem Schuze der 4. Kantone, Lucern, Uri, Schweiz und Unterwalden.

1.) Das Stift **Engelberg**, eine Benedictiner Mannsabtey und zugehörige Herrschaft, zwischen Bern, Uri und Unterwalden.

2.) Der freye Flecken **Gersau**, am Waldstättensee, mit zugehöriger Landschaft.

B.) Die zugewandte Orte:

a.) Die Bundsgenossen, Socii, Associés, welche auf den gemeinen Tagsazungen Siz und Stimme haben:

1.)

1.) Das Stift zu **St. Gallen**, eine Benedict. Mannsabtey, in der Stadt St. Gallen, deren Abt ein Reichsfürst ist, der im Schuz und Bunde der Orte Zürch, Lucern, Schweiz und Glarus stehet. Die dem Stifte zustehende Lande in Helvetien, sind (1.) die alte Landschaft, zum Theil am Bodensee, R. Katholisch, wo **Roschach**, **Weil.** 2c. (2.) Die Grafschaft **Toggenburg**, hat beederley Religionen, den Abt zu St. Gallen zum Ober- und Landshereen, aber sonst den Genuß aller ihrer Gerechtsamen und Freyheiten. Darinn ist **Lichtensteig.** Stift St. Gallen.

2.) Die Stadt **St. Gallen**, Ev. reformirt, treibt starke Handlung, hat ein aristokratisches Regiment, steht im Bunde, mit Zürich, Bern, Lucern, Schweiz, Zug und Glarus, besizt die Herrschaft **Bürglen.** Stadt St. Gallen.

3.) Die Stadt **Biel**, am Wasser Schüß und Bielersee, ist reformirt, steht unter dem Bischoffe von Basel als Landsherrn, und im Bunde mit Bern, Freyburg und Solothurn. Biel.

b.) Die verbündete Orte, Confœderati, Alliés.

1.) Die drey Bünde der **Graubündner.** Dieses sehr gebürgige Land nähret seine Einwohner meist durch die Viehzucht, gibt dem Rhein, Inn und Adda den Ursprung; die Einwohner sind theils reformirter, theils katholischer Religion, die Teutsche, Churwälsche, Lateinische und Italiänische Sprache, sind darinn üblich: die 3. Bünde machen einen aus 3. Republicken vereinigten Freystaat aus, welcher demokratisch regiert wird. Jeder Bund hat seine eigene Bundstage, und alle 3. zusammen die allgemeinen Bundstage. Die 3. Bünde zusammen machen einen zugewandten Ort der Eidgenossenschaft aus. Graubündter.

a.) Die drey Bünde selbst: (1.) Der **Obere oder graue Bund**, welcher einen Landrichter zum Haupt hat, aus 8. Hochgerichten besteht, und auf dem allgemeinen Bundstage 28. Stimmen hat: **Ilanz** eine kleine Stadt und der Hauptort, **Disentis**, **Truns**, **Reichenau.** 2c. (2.) Der **Gotteshausbund**, hat einen Präsidenten, besteht aus zehen und einem halben Hochgerichten, und hat 23. Stimmen auf dem allgem. Bundstage. Da sind, **Chur**, die Hauptstadt der ganzen Republick, und Ort der allgemeinen Bundstäge, hat ein evangelisches Collegium philosophicum. Der Bischof wohnet ausser der Stadt, in den sogen. Hofe, ist ein Reichsfürst. **St. Moriz** im Engadin. **St. Maria** im Münsterthal. (3.) Der Bund der **zehen Gerichte**, hat einen Landammann, besteht aus 7. Hochgerichten, und hat auf dem allgem. Bundstage 15. Stimmen, da sind die Landschaft **Davos**, das Thal **Brettigau**, **Meyenfeld**, **St. Lucienssteig**, die Landschaft **Churwalden.**

b.) Die Unterthanen der drey Bünde: (1.) Die Landschaft

schaft Veltlin, ein fruchtbares Thal an der Adda, R. Katholischer Religion, wo Tiran, Sonders Morben cc. (2.) Die Landschaft Worms, fruchtbar an Getraide, und treflicher Viehwaide, R. Katholisch, wo Worms, St. (Bormio.) (3.) Die Landschaft Cläven, auch fruchtbar, R. Katholisch, der Hauptflecken Cläven.

c.) Die Freyherrschaft Haldenstein, am Rhein, ist völlig unabhängig, gehört einem Herrn v. Salis, und steht unter dem Schuze der 3. Bünde.

Wallis. 2.) Das Walliserland, ein grosses, warmes und fruchtbares Thal, zwischen den hohen Helvetischen und Savoyischen Gebürgen, unter welchen der grosse St. Bernhardsberg ist, längs dem Rhone, welcher auf dem B. Furka entspringt, und es von Morgen gegen Abend durchfliesset. Die Einwohner sind R. Katholisch. Wird eingetheilt a.) in das obere Wallis, welches die eigentliche Republick ist, und in 7. Zehenden abgetheilet ist, von diesen sind 6. Zehenden demokratisch, die Stadt Sitten, als der siebende ist Aristokratisch. Der Landrath oder die allgemeine Landsversamlung, wird jährlich zweymal zu Sitten gehalten, und besteht aus den Bevollmächtigten eines jeden Zehenden: Der Landshauptmann hat die Umfrage, und der Bischof zu Sitten hat den Vorsiz. Oerter: Münster, Leuck. ꝛc. Die Stadt Sitten am Fl. Sitten, die Hauptstadt und Siz eines Bischofs.

b.) Das untere Wallis, ist ein der Republick des obern Wallis unterthäniges Land, wo Gundis, St. Moriz, Martinach. ꝛc.

Mühlhausen. 3.) Die Stadt Mühlhausen, im Sundgau, am Fluß Ill, reformirter Religion, steht mit den Ev. reformirten Orten der Eidgenossenschaft im Bunde.

Neuenburg. 4.) Das Fürstentum Neuenburg, an dem davon benannten See, die meiste Einwohner sind Ev. reformirt, und reden französisch. Gehört dem Könige von Preussen; die ehmalige Landsherren, und die Stadt Neuenburg haben mit Bern, Lucern, Freyburg und Solothurn, ein ewiges Bürgerrecht, daher der Landsherr und die Stadt für einen zugewandten Ort geachtet werden. a.) Das souveraine Fürstentum Neuschatel oder Neuenburg, wo die Stadt Welsch-Neuburg am See, die Hauptstadt. b.) Die Herrschaft Vallangin, wo der Flecken Vallengin der Hauptort ist.

Genf. 5.) Die Stadt Genf, ist ziemlich groß, wol gebauet und bevestiget, liegt am Ausflusse des Rhone aus dem See, und unter der Stadt fließt die Arve vorbey. Reformirter Religion. Ist eine freye Republick, in welcher die höchste Gewalt auf der Versamlung der Bürgerschaft beruhet, wird übrigens durch 4. Syndicks und den Rath regieret. Hat eine berühmte Akademie, viele Künstler und Manufacturen,

und

und treibt starke Handlung, steht mit Zürch und Bern im Bunde.

6.) Ein Theil des weltlichen Gebietes des Bischofs von Basel.

Der Bischof selbst steht mit den 7. katholischen Orten der Eidgenossenschaft im Bunde, der grössere Theil seines weltlichen Gebiets gehört zum teutschen Reiche, der kleinere aber hat sich zur Eidgenossenschaft geschlagen, erkennt aber doch den Bischof als seinen Oberherrn. Hier ist nun (1.) die Stadt **Biel**, als ein besonders zugewandter Ort. (2.) **Neuenstadt**, Bonneville, steht mit Bern im Bunde. (3.) Die Herrschaft **Erguel**. (4.) Die Herrschaft **Ilsingen**. (5.) Die Dörfer auf dem Thesenberge am Bielersee.

§. XXIX.

Die Republick der vereinigten Niederlande.

Da vormals diese auch einen Theil des teutschen Reiches ausgemacht haben, so folget hier derselben Beschreibung.

1.) Die vereinigte Niederlande werden auf der NO. O. und S. Ostseite von Teutschland, auf der S. und S. Westseite von den Oesterreichischen Niederlanden, und auf der W. und N. Westseite vom teutschen Meere umgeben.

2.) Die Süderse ist ein grosser Meerbusen, in der Provinz Holland, der durch die Ueberschwemmungen der Nordsee erweitert worden. Der Rhein wird hier zertheilt, in die **Waal**, neue **Issel**, den **Leck**, und den alten **Rhein**, dieser verliehrt sich zulezt ganz im Sande, und den vielen Kanälen. Die **Maas** vereiniget sich endlich mit der **Waal**. Die **Schelde**, auf den Gränzen. Dieses Land hat sehr viele Moräste, Heide und Sandboden, nach welchem auch die Witterung beschaffen ist. Hat wenig Ackerbau, desto mehr und bessere Waide. Ist mit unzähligen Gräben und Kanälen durchschnitten, und weil es theils niedriger als das Meer liegt, mit vielen kostbaren Dämmen verwahret.

3.) Der Fleiß der Einwohner hat durch die viele Manufacturen und Fabricken, und durch den Eifer in der Fischerey und Seefarth, hier eine der wichtigsten Handlungen und Seemachten in der Welt gegründet. Es blühen auch die Künste und Wissenschaften ungemein.

4.) Die herrschende Religion ist die Ev. Reformirte, es ist aber übrigens hier eine sehr weit gedehnte Religionsduldung

für

für alle übrige gottesdienstliche Verfassungen. Die Sprache ist eine besondere Mundart der Platteutschen.

5.) Die Niederlande machen eine zusammengesezte Republick aus, welche aus 7. Provinzen bestehet. Jede der 7. Provinzen ist für sich eine besondere Republik, so ihre eigene Regierung hat, in welcher die höchste Gewalt bey den **Staaten** beruhet, welche aus der Ritterschaft und den Städten bestehen. Die gemeinschaftliche Angelegenheiten aller Republicken, oder der gesammten Niederlande, werden durch die Deputirte aller Provinzen besorget, welche die Versamlung der **Generalstaaten** ausmachen, die ihren Siz im Haag hat. Der Fürst von Nassau-Oranien ist Erbstatthalter, Generalcapitain und Admiral der gesamten 7. vereinigten Provinzien.

6. Die Lande sind theils die eigentliche Provinzen selbst, theils die unterworfene Länder, und die Eroberungen in andern Welttheilen, welche an ihrem Orte vorkommen werden.

§. XXX.

A.) Die 7. Provinzen folgen, nach ihrer Rangordnung, also aufeinander:

Geldern. I. **Geldern**, Niedergelderland, die Maaß trennet es von Braband, liegt um den Rhein und dessen Arme, stösset auch Nördlich an die Südersee, hat die gesundeste Luft, sehr reichliche Baumfrüchte. Von 4. Quartieren, in welche dieses ehmalige Herzogtum eingetheilt war, sind 3. zu dem Utrechtischen Bund getreten; das vierte ist Obergeldern. Jedes Quartier hat seine besondere Staaten, so aus der Ritterschaft und Städten bestehen. Die Deputirte aller Quartiere machen, auf den allgemeinen Versamlungen, die Staaten des Fürstentums Geldern und Grafschaft Zütphen aus. Diese Provinz schickt 19. Deputirte zu der Versamlung der Generalstaaten.

(1.) Das Nimwegische Quartier, wo a.) die Städte **Nimwegen**, die Hauptstadt, **Tiel** und **Bommel**, alle an der Waal, welche Siz und Stimme auf den Landtägen haben. b.) Sechs Aemter; das Reich **Nimmegen**, so den Burggrafen zum Amtmann hat; das Amt **Maas-Waal**; die Aemter **Ober-** und **Niederbetau**; der **Tieler-** und **Bommelerwaard**; das Amt **Beest**. (2.) Das Zütphensche Quartier, wo a.) 5. Städte, **Zütphen** die Hauptstadt, **Dösburg**, **Deuticken** an der Yssel, **Lochem** und **Grol** an der Borkel, welche Siz und Stimme auf Landtägen haben. b.) 4. Aemter: das Landdrosten- und das Schulzenamt **Zütphen**, das Richteramt **Doesburg**, und das Schulzenamt **Lochem**. c.) Die Herrlichkeiten, **Borkelo**, **Lichtens-**

tenvoorde, Bredevoort, die Bannerherrschaft Wisch und die Grafschaft Sheerenberg. (3.) Das Arnhemische Quartier, oder die Velau, wo a.) 5. Städte, Arnhem, die Hauptstadt der ganzen Provinz, Harderwyk, eine Universität, Wageningen, Hattem, Elburg, welche Siz und Stimme auf Landtägen haben. b.) Folgende Districte, das Landdrostenamt der Velouwe, das Richteramt Velouwe-Zoom, die Herrlichkeit Loo, und die Fr. Herrlichkeiten Doorenward und Rozendal. c.) Die Grafschaften Buren, und Kuilenburg, welche dem Erbstatthalterischen Hause zugehören.

II. Holland, liegt an der Nord- und Süderseee, ist an Waide und Viehzucht reich, sehr bevölkert, hat die schönsten Dörfer in der Welt, und die gröste Reinlichkeit in Absicht auf die Wohnpläze, ist unter allen sieben die mächtigste Provinz; war vormals eine Grafschaft; wird durch das Wasser Het Y genannt, in Süd- und Nord-Holland oder Westfriesland abgetheilet. Die Staaten der Provinz bestehen aus den Edelleuten und den Deputirten der 18. stimmhabenden Städte. Der Raths-Pensionarius ist beständiger Deputirter zu den Generalstaaten, zu welchen diese Provinz 1. Deputirten aus der Ritterschaft, und 2. oder 4. aus den Städten schicket. Die Provinzen Holland und Seeland haben die 2. hohe Gerichtshöfe, den grossen Rath von Holland und Seeland, und den Hof von Holland gemeinschaftlich. (1.) Südholland begreift a.) die stimmhabenden Städte, nemlich 6. grosse, Dortrecht, Haarlem, wo eine Gesellschaft der Wissenschaften, Delft, Leiden, eine Universität, Amsterdam, an der Amstel und dem Y, mit vielen Kanälen durchschnitten, die vornehmste Handelsstadt, und eine der merkwürdigsten in Europa, der Siz der berühmten Ostindischen Handlungsgesellschaft. Gouda: ferner 5. kleine Städte, Rotterdam, eine sehr wichtige Handelsstadt, nnd Siz des ersten von den 5. Admiralitäts-Collegien, Gorkum, Schiedam, Schoonhoven, Briel: b.) Die unterworfenen Städte, als Närden, Muiden, Woerden, Loevestein, Heusden, Gertruidenberg. 2c. c.) s Gravenhaag, ein offener Ort, wo der Siz der Generalstaaten, und der hohen Provincialcollegien ist. d.) Einige merkwürdige Dörfer, als Rhynsburg, Katwyk s Gravesande, Ryswik. 2c. e.) Einige Inseln, welche zusammen das Maasland genannt werden. f.) Einige im Umfange der Provinz liegende, aber nicht dazu gehörige Herrlichkeiten, als die Grafschaft Leerdam, die Herrlichkeit Hagestein, Isselstein, das Land Altena, Heusden, Bockhoven. 2c.

Holland.

(2.) **Nordholland** oder **Westfriesland**, a.) die stimmhabende grosse Städte, **Alkmaer**, **Hoorn**, **Enkhuisen**. b.) Die kleine stimmhabende Städte, **Edam**, **Monnikendam**, **Medenblick**, **Purmerend**. c.) Die Aemter, **Noord-Kennemerland**, **Waterland** und **Westfriesland**, im engesten Verstande. d.) Einige Inseln, als **Texel**, **Flieland**, **Schelling**. ꝛc.

Seeland. III. **Zeeland** oder Seeland, so aus lauter Inseln bestehet, welche die Ausflüsse der Schelde bilden, war ehmals eine Grafschaft; ihre Staaten bestehen aus den ersten Edlen der Provinz und den Deputirten der 6. stimmhabenden Städte; zu den Generalstaaten sendet Seeland 4. Abgeordnete. Wird getheilt, (1.) in das Quartier an der **Westerschelde**, wozu 4. Inseln gehören: a.) **Walcheren**, wo die Stimmhabende Städte sind, **Mitrelburg**, die Hauptstadt der Provinz, Siz der Provinzialstaaten und des Raths von Flandern, **Vlissingen**, **Terveer**, welche 2. leztere ein dem H. Nassau-Oranien gehöriges Marquisat ausmachen. Die kleine Städte und Schanzen. b.) **Süd-Beveland**, wo die Stadt **Goes**. c.) **Wolfers-Dyck**. d.) **Nord-Beveland**. (2.) Das Quartier an der **Osterschelde**, wozu auch 4. Inseln gehören: a.) **Schouwen**, wo **Zirkzee**. b.) **Duiveland**. c.) **ter Tholen**, wo **Tholen**, **St. Martendyk**. d.) **St. Philippsland**.

Utrecht. IV. **Utrecht**, zwischen Holland und Geldern, gehörte ehmals dem Bischoffe, die Staaten bestehen aus der sogenannten Geistlichkeit, Ritterschaft und fünf Städten. Sendet zu den Generalstaaten 3. Deputirte. (1.) Die stimmhabende Städte: **Utrecht**, die Hauptstadt am alten Rhein, Siz der Provinzialstaaten und einer Universität; **Amersfort**, **Rhenen**, **Wyk**, **Montfoort**. (2.) Das platte Land, so aus den 4. Quartieren, **Oberquartier**, **Niederquartier**, **Eemland** und **Ou. Montfoort** bestehet.

Friesland. V. **Friesland**, an der Nordsee, mit vielen Kanälen durchschnitten. Die Einwohner haben noch die alte Friesische Sprache, verfertigen die feinste Leinwand. In den Prov. Staaten und allen hohen Collegien hat der Erbstatthalter den Vorsiz. Zu den Gen. Staaten schickt die Provinz 5. Deputirte. Besteht (1.) aus 11. stimmhabenden Städten, **Leeuwarden**, Hauptstadt und Siz der Prov. Staaten; **Bolsward**, **Franeker** eine Universität; **Harlingen**. ꝛc. (2.) Das Quartier **Oostergo**. (3.) Das Quartier **Westergo**. (4.) Das Quartier **Zevenwolden**. (5.) Die Insel **Ameland**, welche Herrlichkeit dem Erbstatthalter gehört.

Ober-Yssel. VI. **Ober-Yssel**, ist sehr morastig, und hat nichts als Torf, liegt an der Südersee, gehörte vormals dem Bischoffe von Utrecht. Die Prov. Staaten bestehen aus der Ritterschaft und 3. Städten. Sendet 5. Deputirte zu den Gene-

ral-

ralstaaten. Besteht aus 3. Quartieren: (1.) Das Quartier Salland; a.) das eigentliche Salland, wo die Stimmhab. Städte, Deventer, Kampen, und Zwoll, und das Drostamt, so die kleinen Städte begreift. b.) Das Drostamt Isselmuiden. (2.) Das Quartier Twenthe, a.) das Drostamt Twenthe, wo Almelo. ꝛc. b.) Das Drostamt Klaarbergen. (3.) Das Quart. Vollenhoven, wo Vollenhoven. ꝛc.

VII. **Gröningerland**, gränzet an die Nordsee und Dollart, ist Friesland sehr ähnlich. Die Staaten bestehen aus den Deputirten der Stadt Gröningen und Ommelande, bey welchen, nebst dem Erbstatthalter, die höchste Gewalt beruhet. Schickt zu den Gen. Staaten, 6. Deputirte. (1.) Die Stadt **Gröningen**, die Hauptstadt, Siz der Provinz. Staaten und einer Universität. (2.) Die **Ommelanden**, welche aus den 5. Quartieren, **Wester-Quartier, Hunsingo, Fivelingo, alte Amt**, und **Westerwold** bestehen. Gröningen.

B.) Die Landschaft **Drenthe**, zwischen Gröningen, Frießland, Ober-Yssel, Bentheim und Münster, eine ehmalige Grafschaft, so izt unter dem Schuze der Generalstaaten stehet. Ihre Staaten bestehen aus den Edlen, und den eigenen Erben. Der Statthalter sezet den Landdrost. Hier ist die Vestung **Koevorden**.

C.) Die **Generalitäts-Lande**, diese sind die von den vereinigten Provinzen eroberte, und ihnen durch Verträge überlassene Lande. Der Erbstatthalter ist auch General-Gouverneur derselbigen; die G. Staaten lassen die Sachen von Wichtigkeit, durch jährlich abgeschickte Deputirte, ausrichten. In Rechtssachen sind der Hof von Brabant im Haag, der Hof von Flandern in Middelburg, und der Hof des Oberquartiers von Gelderland in Venlo, die oberste Tribunalien. Dazu gehören folgende Lande:

1.) Ein Stück von Brabant: a.) das Quartier **Herzogenbusch**, welches die Meyerey **Herzogenbusch**, die Baronie **Ruick** und die Herrlichkeit **Ravenstein**, unter sich begreift. Hier liegt auch die dem Hause Croy zuständige Grafschaft **Meegen**. b.) Das Quartier **Antwerpen**, wozu gehören, die Baronie **Breda**, die Herrlichkeit **Willemstadt, Prinsenland und Steenbergen**, die Markgrafschaft **Bergen op Zoom**, und gewisse Schanzen. c.) Die Stadt **Maastricht**, Grafschaft **Veroenhove**, und andere Districte.

2.) Die Lande über der **Maas**, dazu gehöret a.) ein Stück der Grafschaft **Valkenburg**. b.) Ein Stück der der Grafschaft **Dalhem**. c.) Ein Stück der Herrschaft **s Hertogenrade**

3.) Ein Stück des Oberquartiers von Gelderland, wo **Venlo, Stevenswaert**, und die Baronie **Montfoort**.

4.) Ein Stück von Flandern, a.) das freye Land von Sluis. b.) Das Hulsterland.

D.) Aus den Niederlanden werden ausgeführet, Butter, Käse, Hanf, Flachs, Wolle, Korn, Brantewein, Wein- und Biereſſig, Oel, Salz, blaue- und weiſſe Stärke, Färberröthe, gemaltes irdenes Geſchirr von Delft, Pfeifen, zugeſchnittenes Bauholz, ſeidene, wie auch mit Gold und Silber gewirkte Stoffe, Tücher, Kamelotte, feine wollene und baumwollene Zeuge, Vorhänge, Bettdecken, feine Spizen, Kammertuch, Leinwand, Tapeten, Heringe, Salzfiſche, oſtindiſche Gewürze und andere Waaren. ꝛc. ꝛc.

§. XXXI.

Frankreich.

1.) Dieſes groſſe Königreich gränzet **Nördlich** an die Niederlande und die Nordſee; **Weſtlich** an das Atlaniſche Meer; **Südweſtlich** und **Südlich** an Spanien und die Mittelländiſche See; **Oeſtlich** an Italien, Helvetien und Teutſchland.

2.) Die vornehmſte Flüſſe ſind, die **Seine**, welche in Burgund entſpringt, bey **Troyes** ſchifbar wird, und bey **Havre de Grace** in den Kanal fällt. Die **Loire**, entſpringt auf den Gränzen von Vivarais und Velay, wird bey **Rouanne** ſchifbar, durch die Kanäle von **Briare** und **Orleans**, mit der Seine verbunden, und fällt unter **Nantes** in das Weſtmeer. Die **Garonne**, entſpringt in der Grafſchaft Comminges, wird bey **Müret** ſchifbar, und, nachdem ſie die **Dordogne** aufgenommen, bekommt ſie den Namen **Gironde**, worauf ſie bey la **Tour de Gordouan** in 2. Aermen in das Weſtmeer gehet. Der **Rhone**, tritt unter Genf in Frankreich, ſcheinet ſich alsdenn zwiſchen engen Felſen Rizen unter der Erde zu verbergen, wird bey **Seiſſel** ſchifbar, und fällt durch 3. Ausflüſſe in das mittelländiſche Meer. Von Bergen ſind auf der Seite gegen Helvetien und Teutſchland, der Jura und Wasgau; auf den Gränzen von Welſchland die Alpen; und auf den Spaniſchen Gränzen, die Pyrenäen zu merken.

3.) Die Fruchtbarkeit des Landes iſt, in allen Arten von Erdgewächſen, ſehr groß, bringt aber dennoch heut zu Tage nicht hinlängliches Getreyde für die Einwohner hervor.

4.) Die Sprache iſt nach und nach aus der Galliſchen, Lateiniſchen und Fränkiſchen entſtanden, heut zu Tage ſehr aufgepuzet, und weit ausgebreitet worden. Die Manufacturen, Fabricken, Künſte und alle Arten von Wiſſenſchaften

ten sind im Flor, und werden nicht allein durch Universitäten fortgepflanzet; sondern auch durch verschiedene Akademien höher getrieben.

5.) Die Handlung zu Wasser und Lande, in und ausser dem Königreiche, ist sehr wichtig, der Kriegsstaat auf einem mächtigen Fuß, und das Seewesen wird mit aller Macht wieder hergestellet.

6.) Die Religion ist die R. Katholische, und die viele Hugenotten, so sich noch hier aufhalten, leben unter einem harten Gewissenszwange. Gegen den Pabst werden die Freyheiten der Gallikanischen Kirche, mit grossem Eifer behauptet. Es sind 18. Erzbistümer, und 110. Bistümer im Reiche. Die Städte wo Bistümer sind, werden mit einem † bemerkt.

7.) Die Regierungsform ist Monarchisch, und fast völlig uneingeschränkt. Doch sind gewisse Reichsgrundgeseze vorhanden, und die Stände des Reichs haben, in gewissen Fällen, einigen Schatten ihrer alten Vorrechte behalten. Wie dann einige Provinzen noch Landtäge halten. Die ehmalige Macht des Parlaments zu Paris ist ungemein herabgesezt worden, hat aber noch das Recht, durch Registrirung der Königlichen Verordnungen, denselben ihre gesezmässige Gültigkeit zu geben. Die Staatssachen werden durch die hohen Königl. Collegien, und die höchste Gerichtbarkeit durch 12. Parlamente, und 2. oberste Gerichtshöfe verwaltet. Zu Erhebung der Steuren, ist das Reich in gewisse Generalitäten und Intendanzen abgetheilet. Nach Geographischer Eintheilung werden 51. Landschaften gerechnet, welche theils die alte Provinzen sind, so aus 12. Hauptgouvernements, theils die incorporirte Länder, so aus 5. besondern Gouvernements bestehen. Die Eintheilung nach dem Kriegsstaat, wird nach 37. General-Gouvernements gemacht, deren jedem ein Gouverneur, und ein oder mehrere General-Lieutenants vorgesezt sind. Weil vielen die Eintheilung nach den ehmaligen Hauptprovinzen anständiger scheint; so ist diese beybehalten worden, die darinn begriffene Gouvernements aber zugleich angezeigt, und jedem die Zahl beygesezt worden, wie sie in der Büschingischen Erdbeschreibung auf einander folgen.

§. XXXII.

A. Die alte Provinzeu.

I. Isle de France: wo: Isle de France.

1.) Das G. Gouvernement von Paris, welches die Stadt, und etwas von der umliegenden Gegend begreift.

Paris, ist die Hauptstadt des ganzen Königreichs, an der Seine, wo die ehmalige Residenzschlösser und andere Pallaste, Hospitäler, ein Erzbischof, das vornehmste Parlament, eine Universität, unterschiedliche Akademien, Bibliothecken, berühmte Sternwarte, treffliche Manufacturen, ꝛc. sind, ist eine der grösten und berühmtesten Städte in der Welt. Ferner: la Meute, Chaillos, Madrid, Sevres, Arcueil.

2. Das G. Gouvernement von Isle de France, begreift Isle de France, ein Stück von Perche, Picardie, Brie, Gatinois, Beauce, und ganz Vexin Francois. Ist fruchtbar an Getraide, Früchten und Wein. Besteht aus Landschaften: 1.) Isle de France, wo St. Denis, in der Abtey ist der Verwahrungsort der R. Kleinodien, und Königl. Begräbnis. Montmorency. 2.) Brie Fr. 3.) Valois, ein Herzogtum, wo Crespy, Senlis †, Chantilly, Compiegne. 4.) Soissonnois, wo Soissons, † die Hauptstadt und Siz des General-Gouverneurs. 5.) Laonnois, wo Laon †. 6.) Noyonnois, wo Noyon † an der Dise. 7.) Beauvoisis, wo Beauvais † am Fluß Terain, Clermont. 8.) Vexin Fr. wo Pontoise. 9.) Mantois, wo Mante, Dreux. Versailles, die heut zu Tage berühmte Residenz. St. Cyr, Poissy, St Germain en Laye, Marly, St. Cloud. 10.) Thimerais. 11.) Hürepoix, wo Meudon, Monlehery. ꝛc. 12.) Gastinois Fr. wo Melün, Fontainebleau, Nemours. ꝛc.

Picardie. II. Picardie, macht nur ein G. Gouvernement aus, welches auch, die sonst zu den neuen Provinzen gehörige Grafschaft Artois, unter sich begreift. Pikardie hat alles, nur kein Holz und Weinbau, gräbt aber Torf und Steinkohlen, und hat nebst Bretagne, die beste Fischerey. Artois ist eine der besten Landschaften in Frankreich. Beyde haben sehr gute Manufacturen und Handlung.

3. Das G. Gouvernement von Picardie und Artois, besteht, ausser den Stücken, welche zu Isle de France geschlagen worden, annoch 1.) in der oberen Picardie: a.) Thierache, wo Guise, Vervins, St. Gobin. b.) Vermandois, wo St Quentin. c.) Santerre, wo Peronne. d.) Die Grafschaft Amiens, wo Amiens † die Hauptstadt der ganzen Provinz, an der Somme, Siz des G. Gouverneurs, Akademie der Wissenschaften und Künste. Conti ꝛc. 2.) Die untere Picardie: a.) Grafsch. Ponthieu, wo Abbeville an der Somme, hat schöne Manufacturen. b.) Boulonois, eine Grafschaft, wo Boulogne, † am Kanal, mit einem Hafen. Etaples. ꝛc. c.) Das wieder eroberte Land, a.) die Grafschaft Guines, wo Guines, Ardres. ꝛc. b.) Die Grafsch. Oie, wo Calais, am Ka-

Kanal. ꝛc. 3.) Die Grafschaft Artois, wo Arras † an der Scarpe, Hedin, St. Omer †, Aire. ꝛc.

III. Champagne, eine ebene und sehr fruchtbare Landschaft; 4. Das G. Gouvernement begreift ganz Champagne und Brie, und besteht aus folgenden Landschaften. 1.) Champagne insbesondere: a.) Nieder-Champagne, wo Troyes † die Hauptstadt an der Seine. Piney. b.) Ober-Champagne, wo Epernay, Chatillon. 2.) Chalonois, wo Chalons † an der Marne. 3.) Remois, wo Rheims am Fl. Vesle, die berühmte Krönungs-Stadt, Siz eines Erzbischofs, Universität. ꝛc. Rocroy. 4.) Retelois, wo Retel. 5.) Argonne. 6.) Pertois, wo Vitri. 7.) Vallage, wo Vassy, Joinville. ꝛc. 8.) Bassigny, wo Langres †. 9.) Senonois, wo Sens, an der Yonne, Siz eines Erzbischofs. 10.) Brie Champ. wo Meaux † an der Marne, Chateau Thierry. ꝛc. 11.) Die Stadt Sedan, an der Maas, macht mit ihrem Districte ein besonderes Gouvernement aus. Champagne.

IV. H. Burgund, oder Niederburgund, ein fruchtbares Land. Burgund.

5. Das G. Gouvernement von Burgund ꝛc. begreift folgende a.) Landschaften: 1.) Le Dijonois, wo Dijon † die Hauptstadt und Siz des G. Gouverneurs, eines Parlaments, Akademie der W. ꝛc. Auxonne, Beaune. ꝛc. 2.) La Montagne, wo Chatillon an der Seine. ꝛc. 3.) L'Auxerrois, wo Auxerre † an der Yonne. 4.) L'Auxois. 5.) L'Autinois, wo Autun †. 6.) Le Briennois. 7.) Die Grafsch, Charollois. 8.) Le Chalonois, wo Chalon † an der Saone. 9.) Le Maconois, wo Mascon † an der Saone, Clugny. ꝛc. b.) Die Landschaft Bugey, Valromey und Michaille, wo Belley, Seissel. ꝛc. d.) Das Land Gex, wo Gex, Fort de la Cluse. e.) Die Landschaft Chezery.

V. Dauphiné, der Delphinat, ist theils fruchtbar, theils sehr gebürgig; der Kronerbe führet den Titel Dauphin, von dieser Provinz. Dauphin.

6. Das G. Gouvernement der Provinz erstreckt sich über a.) den Oberdelphinat, so folgende Landschaften begreift: 1.) Graisivaudan, wo Grenoble † die Hauptstadt an der Isere, Siz des G. Gouverneurs, Parlaments ꝛc. la Gr. Chartreuse ꝛc. 2.) Champsaur. 3.) Brianconois, wo Briankon. 4.) Ambrunois, wo Ambrun auf einem Felsen an der Durance, Siz eines Erzbischofs. 5.) Gapençois, wo Gap †. 6.) Les Royanez. 7.) Les Baronies, nemlich Mevillon und Montauban. b.) Unter-Delphinat, begreift: 1.) Viennois, wo Vienne an der Rhone, hat einen Erzbischof; Pont de Beauvoisin. ꝛc. 2.) Va-

Lentinois, wo Valence † an der Rhone, mit einer Universität. ꝛc. 3.) Le Diois, wo Die †. 4.) Tricastin. 5.) Das Fürstenthum Orange, wo Orange †.

Provence. VI. Provence, ist ein fruchtbares, aber zum Theil sehr heisses Land, welches starke Handlung treibt. Hat besondere Landstände.

7.) Das G. Gouvernement geht über ganz Provence und Forcalquier. ꝛc. Wird abgetheilet. a.) In Niederprovence, wo Aix die Hauptstadt, Siz des G. Gouverneurs, Erzbischofs, Universität, Akademie. ꝛc. Arles an dem Rhone, Siz eines Erzbischofs, Akademie. ꝛc. Marseille † am Meere, eine berühmte Handelsstadt, hat einen Hafen, Akademie. ꝛc. Toulon †. Vestung und Hafen. St. Remy. Tarascon. Frejus †. Grasse †. Antibes. Vence †. b.) Oberprovence, wo Senez †. Riez †. Glandeves †. Digne †. Sisteron †. Forcalquier. Apt †. Barcellonette. Hier ist die Grafschaft Avignon und Venaissin, gelegen, so dem Pabste gehört, und durch einen Legaten regiert wird.

Languedock. VII. Die Provinz Languedock, am Meere, ist sehr gebürgig, die hohe Sevennes sind gleichwol stark bewohnt. Hier ist der berühmte Königl. Kanal, der aus dem See Tau in die Garonne geht, und dadurch das Mittelländische und Westliche Meer verbunden werden. Hier sind auch Landstände. In dieser Provinz ist:

8. Das G. Gouvernement von Languedock, wird nach der Gerichtbarkeit der 3. General-Lieutenants, getheilet: a.) In Oberlanguedock, 1.) der Kirchensprengel von Toulouse, wo Toulouse an der Garonne die Hauptstadt, Siz des G. Gouverneurs, Erzbischofs, Parlaments, Universität, Akademie der W. ꝛc. 2.) Der K. Spr. von Montauban, wo Castel Sarazin, an der Garonne. Grisol. 3.) Der K. Spr. von Alby, wo Alby, am Fl. Tarn, hat einen Erzbischof. ꝛc. 4.) Der K. Spr. von Castres, wo Castres †. 5.) Der K. Spr. von Lavaur, in Laurgaais, wo Lavaur, †. Puy-Laurens. ꝛc. 6.) Der K. Spr. von St. Papoul, in Lauragais, wo St. Papoul †. Castelnaudari. Laurac. ꝛc. 7.) Der K. Spr. von Rieux, wo Rieux †. am Fl. Rise, Montesquiou. ꝛc. 8.) Der K. Spr. von Mirepoix, wo Mirepoix † am Fl. Lers, Carlat de Roquefort, ellestrat. ꝛc. 9.) Der K. Spr. von Comminges, das Land Comminges gehört zum Gouvernement von Guienne, aber 11. Kirchspiele in Languedock, oder klein Comminges, gehören hieher, wo Valentine, St. Beat. ꝛc. b.) Unter Languedock; 1.) der K. Spr. von Alet, in der Grafschaft Razez, wo Alet † am Fusse der Pyrenäen. Limoux. ꝛc.

2.)

2.) Der K. Spr. von Carcassonne, wo Carcassonne. ꝛc. 3.) Der K. Spr. von Narbonne, wo Narbonne Siz eines Erzbischofs. ꝛc. Siegean. Das Ländlein Corbieres, Leucate. ꝛc. 4.) Der K. Spr. von St. Pons, wo St. Pons de Tomieres † ꝛc. 5.) Der K. Spr. von Beziers, wo Beziers † am Fl. Orbe und dem grossen Kanal, ist wegen der Schleussen berühmt. Gabian. 6.) Der K. Spr. von Agde, wo Agde †. Pesenas, Florensac, der Hafen Cette. 7.) Der K. Spr. von Lodeve, wo Lodeve †. Clermont, Villeneuve. ꝛc. 8.) Der K. Spr. von Montpellier, wo Montpellier †, so eine berühmte Universität, Kräutergarten, Akademie, Handlung, ꝛc. hat. Perault. Balarüc. Frontignan Lünei. ꝛc. Das angränzende Meer heisset der Leonische Meerbusen. c.) Das Land an und auf den Sevennes; 1.) Der K. Spr. von Nimes, wo Nimes †. hat eine Akademie, berühmte Manufacturen und Altertümer. ꝛc. Le Pont dü Guard, eine alte Röm. Wasserleitung. Beaucaire. Aiguesmortes. Quissac. Galargues ꝛc. 2.) Der K. Spr. von Uzez, wo Uzez †. Pont St. Esprit. ꝛc. 3.) Der K. Spr. von Alais, wo Alais. † 4.) Der K. Spr. von Mende, wo Mende †. Marvejols. ꝛc. 5.) Der K. Spr. von Viviers, oder das Land Vivarais, wo Viviers †, St. Andiol, Vals, Annonay, Tournon. ꝛc. Der K. Spr. von Püi, oder das Land Velay, wo Pui, ꝛc. Poligñac ꝛc.

9. Das G. Gouvernement von Foix, am Pyrenäischen Gebürge, steht unter Gerichtbarkeit des Parlaments zu Toulouse, hat auch Landstände. Begreift: a.) die Grafschaft Foix, 1.) Oberfoix, wo Foix, die Hauptstadt. 2.) Unterfoix, wo Mazeres. ꝛc. b.) Pamiers †. c.) Das Land Donnezan d.) Das Thal Andorre.

VIII. Die Provinz Guienne und Gascogne, darinn sind drey G. Gouvernements: Guienne und Gascogne.

25. Das G. Gouvernement von Limosin, steht unter dem Parlamente von Bourdeaux; die Hauptnahrung sind die trefliche Kastanien, und der Handel mit Hornvieh und Pferden. Das Land enthält auch gute Mineralien a.) Oberlimosin, wo Tülle †. Das Herzogtum Ventadour. c.) Die Vicomté Türenne, wo Türenne.

11.) Das G. Gouvernement von Navarre und Béarn, ist ziemlich fruchtbar, steht unter dem Parlamente von Pau, hat auch Landstände. a.) Das Königreich Unter-Navarre, am Pyrenäischen Gebürge, die Einwohner so Basquer heissen haben die Biscayische Sprache. Hier ist, St. Jean Pié de Port, die Hauptstadt am Fl. Nive, Grammont. ꝛc. b.) Das Fürstentum Béarn, wo Pau, der Siz des Parla- Navarre.

laments und einer Akademie der Wissenschaften und Künste ist. Lescar †, Oleron †.

12. Das G. Gouvernement von **Guienne und Gascogne.** Das gröste in Frankreich: das Land ist mit Erdgewächsen und Mineralien gesegnet. Begreift folgende Landschaften:

a.) **Guienne**, dazu gehört: 1.) **Bourdelois**, wo **Bourdeaux**, die Hauptstadt vom G. Gouvernement, Siz eines Parlaments, Erzbischofs, Universität, Akademie der Wissenschaften und Künste, liegt an der Garonne, und treibt starken Handel. **Le Fort de Medoc**, **Fronsac**, **Libourne**. 2.) **Perigord**, in Oberperigord ist **Perigueux** †. in Unterperigord, **Sarlat** †. 3.) **Agenois**, wo **Agen** †; **Aiguillon**. 4.) **Quercy**, in Oberquercy **Cahors** † die Hauptstadt, in Unterquercy, **Montauban** †, am Fluß Tarn. 5.) **Rouerge**, wo **Rodez** die Hauptstadt.

b.) **Gascogne**, dahin wird gerechnet: 1.) **Armagnac**: in Unterarmagnac, ist **Auch** die Hauptstadt von Gascogne, und Siz eines Erzbischofs, **Leitoure** †, **St. Bertrand** †, **Lombez** †. **Türbe** †, in der Grafschaft Bigorre, **Bagneres**. In Oberarmagnac, an den Pyrenäen, ist **Castelnau de Magnoac**. 2.) **Das Thal Soule**, im Pyrenäischen Gebürge, gehört zum Lande der Basquer, hier ist **Mauleon**. 3.) **Labour**, auch ein Theil vom Lande der Basquer, wo **Bayonne** † die Hauptstadt am Fluß Adour, hat einen guten Hafen, **St. Jean de Lüz**. 4.) **Les Landes**, wo **Dax** oder **Acqs** am Fl. Adour, **Tartas**, 2c. 5.) **Chalosse**. 6.) **Türsan**, wo **Aire**. 7.) **Marsan**. 8.) **Gabardan**. 9.) **Condomour**, wo **Condom** † an der Baise. 10.) **Bazadois**, wo **Bazas** † 2c.

Orleans. IX. Die Provinz Orléans begreift zehen G. Gouvernements, und ist die grösseste Provinz, steht, Saintonge ausgenommen, ganz unter dem Parlamente von **Paris**.

13. Das G. Gouvernement von **Saintonge und Angoumois**, das Land ist fruchtbar. Begreift a.) den grösten Theil der Landschaft **Saintonge**, welche unter dem Parlamente von **Bourdeaux** stehet. 1.) Obersaintonge, wo **Saintes** † die Hauptstadt und Siz des G. Gouverneurs. 2c. 2.) Untersaintonge, wo **St. Jean d'Angely**, **Fontenay l'abbatü**. b.) **Angoumois**, wo **Angoulesme** † an der Charente, **Cognac**, das Herzogt. **Rochefoucault**.

14. Das G. Gouvernement von **Aunis**, ist ziemlich fruchtbar, **Aunis** und die Insel **Rhé** gehören unter das Parlament von **Paris**, das übrige unter **Bourdeaux**. Begreift 1.) die Landschaft **Aunis**, wo **Rochelle** † die Hauptstadt am Meere, Siz des G. Gouverneurs, einer Akademie. 2c. **Rochefort** an der Charente. 2.) Die Landschaft **Brouageois**, ein Stück von Saintonge, wo **Brouage**

das

das Fürstentum Soubise. 3.) Die Insel Oleron. 4.) Die Insel Rhé.

15. Das G. Gouvernement von Poitou, ist reich an Vieh und Getraide, hat auch guten Weinbau. a.) Oberpoitou, am Meere, wo Poitiers † die Hauptstadt, und Siz des Gouverneurs. Lüsignan. ꝛc. b.) Unterpoitou, wo Lüçon. ꝛc. und die Insel Noirmoutier.

28. Das G. Gouvernement von Touraine, wird der Garten von Frankreich genannt, hat auch Bergwerke. ꝛc. Darinn ist Tours die Hauptstadt, Siz des G. Gouverneurs und Erzbischofs. Amboise, Chatillon. ꝛc.

27. Das G. Gouvernement von Berry, ist auch sehr fruchtbar: a.) Oberberry, wo Bourges die Hauptstadt, Siz des Gouverneurs, Erzbischofs und Universität. Sancerre. ꝛc. b.) Unterberry, wo Issoudün. ꝛc.

21. Das G. Gouvernement von Nivernois, ist ein fruchtbares Land. Darinn ist: Nevers † die Hauptstadt an der Loire, la Charité, Clamecy †.

20. Das G. Gouvernement von Orléanois, ist an allen Erdgewächsen, und auch an Waldung reich; die Handlung wird durch die Kanäle von Briare und von Orléans sehr befördert. Begreift folgende Landschaften: 1.) Orl ans, a.) Oberorléauois, wo Orléans †, die Hauptstadt des Gouvernements, an der Loire, des Königs Ludwigs XIV. Bruder und dessen Geschlechte, führen davon den Herzoglichen Titel. b.) Niederorléanois, wo Dürgeau †. 2.) Beauce, wo Chartres †, Epernon, Maintenon. 3.) Dünois, wo Chateau Dün. 4.) Vendomois, wo Vendome. 5.) Le Perche Gouet. 6.) Le Blaisois, wo Romorentin. 8.) Le Gastinois Orléanois, wo Montargis, Briare. ꝛc.

19. Das G. Gouvernement von Maine und Perche, ist ziemlich fruchtbar, und bringt insonderheit viel Hanf und Flachs. Von Perche gehört etwas zum G. von Isle de France, und einiges zu dem von Orleans. Begreift: a.) Die Landschaft Maine: 1.) Niedermaine, wo le Mans †, die Hauptstadt an der Sarte. 2.) Obermaine, wo Mayenne, am Fluß gleiches Namens. 3.) Die Grafschaft Laval. b.) Einen Theil der Grafschaft Perche, nemlich 1.) Großperche, wo Mortagne. 2.) Das sogenante französische Land

29. Das G. Gouvernement von Anjou, ein sehr fruchtbares Land, wo Angers †, die Hauptstadt an der Mayenne, der Siz des G. Gouverneurs, einer Universität und Akademie, la Fleche. ꝛc.

30. Das G. Gouvernement von Saumür, so das Ländchen Saumurois begreift, und eigentlich ein Stück von

Anjou und Poitou ist, wo Saumür, die Hauptstadt an der Loire, Richelieu, Mirebeau, Moncontour.

Bretagne. X. Die Provinz Bretagne, ist eine Halbinsel, welche von Süd, West und Nord vom Altantischen Meere umgeben ist, ist von den Salzsteuerfreyen Ländern, hat gute Waide und Viehzucht, Hanf, Flachs, und daherrührende Manufacturen, starken Fischfang. Hat sein eigen Parlament und Landstände. In Niederbretagne wird eine Sprache geredet, welche man für die alte Celtische hält. Die ganze Provinz macht nur ein Gouvernement aus.

16. Das G. Gouvernement von **Bretagne**: 1.) Oberbretagne, oder der Oestliche Theil der Halbinsel, wo **Rennes** † an der Vilaine, Siz des G. Gouverneurs, Parlaments. ꝛc. **Nantes** † an der Loire, hat eine Universität, starke Handlung. ꝛc. **Dol** †. **St. Malo** † Stadt und Hafen am Kanal. **St. Brieu** †. 2.) Niederbretagne, oder der Westliche Theil, wo **Trequier** †, **Morlaix**, das Herzogtum **Penthievre**, **St Paul de Leon** †, **Brest**, hat den vornehmsten Seehafen im Reiche, **Quimper** †, **Vannes** †, hat einen guten Hafen: **Port Louis**, **L'Orient**, berühmte Häfen. Die Inseln **Ouessant** und **Belle-Isle**.

Normandie. XI. Die Provinz Normandie, liegt am Kanal, ist überhaupt die fruchtbarste und einträglichste Provinz des Reichs, besonders aber wegen der Hornvieh- und Pferdezucht berühmt; hat sein eigenes Gesez, und ein Parlament. Begreift 2. G. Gouvernementer.

17. Das G. Gouvernement von **Normandie**: a.) Obernormandie, der Oestliche Theil des Herzogtums, begreift: 1.) **le Vexin Normand**, wo **Rouen** die Hauptstadt an der Seine, Siz des Gouverneurs, Parlaments, Erzbischofs, hat starke Handlung und Manufacturen. 2.) **Brey**. 3.) Das Land **Ceaux** oder **Caux**, zum grösten Theile, wo **Caudebec** an der Seine, **Aumale**, **Arques**, **Dieppe**. ꝛc. 4.) **Campagne**, wo **Pont de l'Arche**, **Evereux**. ꝛc. 5.) **Ouche**. 6.) **Lieuvin**. 7.) **Le Roumois**, wo **Elbeuf**. ꝛc.

b.) Nieder-Normandie, oder der Westliche Theil, begreift folgende Landschaften: 1.) **Auge**, wo **Lisieux** † am Zusammenflusse des Orbec und Gessey, **Honfleur**. ꝛc. 2.) **La Campagne de Caen**, wo **Caen** an den Flüssen Orne und Odon, hat eine Universität und Akademie der schönen Wissenschaften. 3.) **Bessin**, wo **Bayeux** †. 4.) **Cotantin** †. **Cherbourg**. 5.) **Avranchin**, wo **Avranches**, am Fluß See, †. **Mont St. Michel**. 6.) **Bocage**. 7.) **Le Houlme**. 8.) **Campagne d'Alençon**, wo **Alençon** an der Sorte, Seez †.

18. Das G. Gouvernement von **Havre de Grace**, welches aus dem Westlichen Theile des Landes **Ceaux** besteht, am Ka-

Kanal. Hier ist Havre de Grace, eine veste Stadt und Hafen an der Seine, die Hauptstadt. Harfleur. ꝛc.

XII. Die Provinz von Lyon, welche so wol wegen der natürlichen Güter, als wegen des Fleisses der Einwohner in allerley Manufacturen wichtig ist. Sie begreift 4. G. Gouvernements unter sich: Lyon.

22. Das G. Gouvernement von **Bourbonois**, besteht aus dem Herzogtum Bourbon, welches die Prinzen von Condé izt besizen. Darinn ist: **Moulins** die Hauptstadt am Fluß Allier. **Bourbon l'Archambaud**, **Vichy**. ꝛc.

23. Das G. Gouvernement von **Lyonnois**, enthält: 1.) Lyonnois, wo **Lyon**, die Hauptstadt am Zusammenflusse des Rhone und der Saone, Siz des G. Gouverneurs, eines Erzbistums, dessen Domherrn sich Grafen von St. Jean nennen, hat berühmte Manufacturen und Handlungen. 2.) Forez, wo **Montbrison**, **Roane**, an der Loire. ꝛc. 3.) Beaujaulois, wo **Ville-Franche**, hat eine Akademie der schönen Wissenschaften.

24. Das G. Gouvernement von **Auvergne**, ungeachtet das Land sehr gebürgig ist, so ist es doch gar fruchtbar, und hat die treflichste Viehzucht. Wird eingetheilt; 1.) In Nieder-Auvergne, wo **Clermont** † die Hauptstadt und Siz des G. Gouverneurs. **Riom**. Das Herzogtum **Montpensier**. ꝛc. 2.) Ober-Auvergne, wo **St. Flour** †. **Aurillac**.

26. Das G. Gouvernement von **la Marche**, wo **Gueret**, die Hauptstadt, **Bourganeuf**. ꝛc.

B.) Die neue Provinzen oder incorporirte Länder, welche folgende G. Gouvernements begreiffen:

31. Das G. Gouvernement von **Flandern**, welches die Französische Niederlande unter sich begreift, nemlich:

1.) Einen Theil der Grafschaft Flandern, wo **L'Isle**, oder **Ryssel**, die Hauptstadt und Siz des G. Gouverneurs ist stark bevestiget, hat guten Handel und Manufacturen, **Douay**, **Cassel**, **Bourbourg**, **Grevelingen**. ꝛc. 2.) Das Land **Cambresis**, wo **Cambray** die Hauptstadt an Schelde, Vestung, Siz eines Erzbischofs, hat feine Leinwand-Manufacturen, **Chateau en Cambresis**. 3.) Ein Theil der Grafschaft Hennegau, wo **Valenciennes**, an der Schelde, **Bouchain**, **Condé**, **Quesnoy**, **Landrecy**, **Maubeuge**, **Philippeville**. Das Fürstentum **Chimay**. 4.) Ein Stück von der Grafschaft **Namur**, wo **Charlemont**. ꝛc. 5.) Das **Gouvernement von Dünkirchen**, hatte vormals

seinen

seinen besondern General-Gouverneur, hier ist **Dünkirchen, Mardyk.**

32. Das G. Gouvernement von **Mez**, begreift folgende Länder: 1.) Das Land **Messin**, wo **Mez** †, eine veste Stadt an der Mosel, hat ein Parlament und Gesellschaft der Wissenschaften und Künste. Das Land, welches das weltliche Gebiete des Bischofs von Mez ausmacht, ist von jenem besonders zu unterscheiden. 2.) Das französische **Barrois**, ein Theil des Herzogtums Barr, wo **Longwic**, am Fl. Chiers. ꝛc. 3.) Ein Stück des Herzogtums **Lüxemburg**, wo **Thionville**, an der Mosel, **Carignan**, das Herzogtum **Bouillon**. ꝛc. 4.) Die Stadt und Vestung **Saar-Louis**.

33.) Das G. Gouvernement von **Lothringen** und **Baar**. Diese Herzogtümer besizt zwar gegenwärtig K. Stanislaus I. von Polen; sie fallen aber, nach dessen Tode, der Krone Frankreich heim. Es ist hier theils die teutsche, theils die französische Sprache im Gebrauche. 1.) Das Herzogtum **Lothringen**, wo **Nancy** die Hauptstadt, hier ist ein K. Pallast, uud eine Gesellschaft der Wissenschaften. **Lüneville**, an der Vesouze, mit einem Residenzschlosse. **Rosieres aux Salines**, **Vezelise**, **Plombieres**, **Nomeny**, **Bitsch**, **Finstringen**, **Sarwerden**, **Falkenburg**. ꝛc. 2.) Das Herzogtum **Barr**, wo **Bar le Duc**, die Hauptstadt, **Ebermont**, **Pont a Mousson**. ꝛc. Einige Herrschaften zwischen der Maas und Mosel, als **Hatton-Chastpel**, **Aspremont**, **Commercy**. ꝛc.

34. Das G. Gouvernement von **Verdün**, liegt an der Maas, wo **Verdün** †, der Siz des G. Gouverneurs. Das Gebiete des Bischofs muß von diesem Lande unterschieden werden.

35. Das G. Gouvernement von **Toul** †, wo **Toul** an der Mosel, der Siz des G. Gouverneurs. Davon ist zu unterscheiden das weltliche Gebiete des Bischofs.

36. Das G. Gouvernement vom **Elsas**, am Rhein, die Einwohner reden insgemein teutsch; hier werden die 3. Religionen geduldet. Wird abgetheilt: 1.) In Niederelsas, wo **Straßburg** †, die Hauptstadt des Landes, nicht weit vom Rhein, wol bevestiget, hat eine Universität und gelehrte Gesellschaft. Der hiesige Bischof ist Reichsfürst. **Fort-Louis**, **Lauterburg**, **Landau**, **Kron-Weissenburg**, **Hagenau**, **Bischweiler**, **Zabern**, **Schlerstadt**, die Herrschaft **Lichtenberg** und **Ochsenstein**, **Fleckenstein**, Grafschaft **Dachsburg**. ꝛc. Ober-Elsaß, wo **Colmar**, am Fl. Lauch, wo ein souverainer Rath, **Neubreisach**, **St. Bild**, **Kaisersberg**, **Türkheim**, **Münster im Gregorienthal**, das Stift **Murbach**, die Grafschaft **Horburg** und Herrschaft **Reichenweyher**, dem Herzoge von Wirtemberg, und die

Graf-

Grafschaft **Rappolstein**, dem Pfalzgrafen von Zweybrücken gehörig. 3.) Das **Sundgau**, wo **Thann**, **Hünningen**, **Landskron**, **Pfird**, **Blumberg**, **Befort**, desgleichen die Herrschaft **Lüzelstein**, **Maasmünster** und das Fürstentum **Pfalzburg**.

37. Das G. Gouvernement von **Franche Comté**, oder Hochburgund, wo **Besançon**, die Hauptstadt am Fl. Doux, ist veste, Siz des Gouverneurs, Parlaments, Erzbischofs, und einer Universität, **Dole**, **Lüders**, **Salins**. ꝛc.

10. Das G. G. von **Roussilon**, liegt zwischen den Pyrenäischen Gebürgen, und sind hier die höchste Spizen derselbigen, der **Maslam** und **Canigou**, ist ein heisses aber fruchtbares Land, hat ziemliche Viehzucht und starken Handel mit Oel. Begreift: 1.) Die Grafschaft **Roussillon**, welche Südlich ans Mittelländische Meer stößt; wo: **Perpignan**† die Hauptstadt am Fl. Tet, der Siz eines souverainen Königlichen Raths und Obergerichts, und Universität, ist eine Gränzvestung. **Salces**, **Elne**, **Collioure**. ꝛc. 2.) Die Grafschaft **Conflans**. 3.) Ein Theil der Landschaft **Cerdaigne**, wo **Mont-Louis**.

*** *** ***

Im Umfange des Königreichs Frankreich liegen noch einige souveraine Fürstentümer, als:

1.) **Dombes**, längst der Saone, gehört dem Hause von Maine, wo **Trévoux**, die Hauptstadt, und Siz eines Statthalters und Parlaments. 2.) **Boisbelle** oder **Henrichemont**, gehört den Herzogen von Sülly, aus dem Hause Bethüne.

C.) Das Königreich führet aus, Weine, Brandtewein, Baumöl, Safran, Kastanien, Feigen, Mandeln, Rosinen, Citronen, Pomeranzen, Seide, Wolle, Spiegel, Waaren von Gold und Silber, feine Leinwand, Tapeten, feine Tücher, Kappern, Nüsse, Salz. ꝛc. ꝛc.

§. XXXIII.

Spanien.

1.) Gränzet **Nordöstlich** und **Nördlich** an **Frankreich**, wo das Pyrenäische Gebürge durchstreichet; **Nördlich** an das Biscayische Meer; **Westlich** an das Altantische oder Westmeer, und an **Portugal**; **Südlich** und **Oestlich**, an das Altantische Meer, die Meerenge von **Gibraltar**, und die Mittelländische See.

2.)

2.) Die merkwürdigste Flüsse, sind der **Minho**, welcher in Gallicien entspringt, diese Provinz von Portugal scheidet, und ins Westliche Meer fällt. Der **Duero**, kommt aus dem Gebürge Idubeda in Altkastilien, geht endlich durch Leon in Portugal und ins Westmeer. Der **Tajo** entsteht in Neukastilien in einem Gebürge auf den Arragonischen Gränzen, nachdem er ganz Neukastilien und Estremadura durchströmet, so geht er in Portugal über, und fällt unterhalb Lissabon ins Westliche Meer. Die **Guadiana** entspringt in Neukastilien, in einem grossen Felde bey **Canamajez**, aus den sogenanten Lagunas de Guadiana, verbirgt sich bald zwischen hohen Bergen, und kommt in einigen Sümpfen, welche man Los Ojos de Guadiana nennet, wieder zum Vorschein, und wird darauf zwischen Rohr und Felsen abermals auf eine gewisse Weite unsichtbar; geht durch Estremadura in Portugal über, und fließt endlich auf den Gränzen von Andalusien und Algarbien ins Westmeer. Der **Guadalquivir**, kommt aus einem See in Andalusien, und fliesset bey **St. Lucar**, ins Westmeer. Der **Ebro**, entsteht in den Gebürgen von **Santillana** in Altkastilien, auf den Asturischen Gränzen, fliesset noch durch die Provinzen Biscaya, Navarra, Arragonien und Catalonien, wo er unterhalb **Tortosa** sich ins Mittelländische Meer stürzet. Ausser den **Pyrenäischen Gebürgen**, welche zu den höchsten in Europa gehören, und über welche nur 5. Wege sind, die nach Frankreich führen, sind noch **Sierra d'Occa** oder **Idubeda**, **Orospeda**, **Molina** und **d'Alcaraz**, endlich der berühmte Berg **Kalpe**, an der Meerenge zu merken.

3.) Spanien ist zwar ein sehr heisses Land, hat aber einen fruchtbaren Boden, und bringt trefliche Weine, Baumfrüchten und Waide hervor, daher auch die Schaaf- Hornvieh- und Pferdezucht ungemein gut ist. Die Waldungen sind sehr nüzlich, und die Berge enthalten die beste Mineralien. Der Mangel an Getraide rührt nicht von der Untüchtigkeit des Landes, sondern von der Verabsäumung des Ackerbaues her.

4.) Künste, Manufacturen, Handlung und Wissenschaften, werden zwar nicht gänzlich verabsäumet; sind aber gleichwol nicht in demjenigen Flor, wie sie seyn könnten. Die Sprache ist aus der Cantabrischen, durch Vermischung mit der Phönizischen, Lateinischen, Gothischen und Maurischen, entstanden.

5.) Die alleinige Religion ist die R. Katholische, und die hier herrschende Inquisition verschliesset allen sogenannten Kezereyen den Eingang aufs schärfste. Es sind 8. Erzbistümer, und 48. Bistümer im Königreiche.

6.) Die Monarchie ist in männlicher und weiblicher Linie erb-

erblich, die Regierungsform ist unumschränkt, doch sind noch Reichsstände vorhanden, welche aus der Geistlichkeit, dem Adel und den Abgeordneten der Städte bestehen; deren Gewalt aber heut zu Tage wenig mehr zu bedeuten hat.

7.) Die Kriegsmacht zu Lande und zu Wasser ist sehr ansehnlich; die Besizungen in andern Welttheilen, werden an ihrem Orte vorkommen.

§. XXXIV.

Das Königreich wird in die 2. Reiche von Castilien und und Arragonien abgetheilet, zu der ersteren Krone werden auch die Länder ausser Europa, und zu der lezteren die Inseln im Mittelländischen Meere gerechnet.

A. Unter der Krone von **Castilien**, stehen:

I. Das Königreich **Neu-Castilien**, oder Toledo, hat gesunde Luft, und fruchtbaren Boden, begreift 3. Landschaften: Neucastilien.

1.) Alcarria, wo: **Madrid**, die Hauptstadt des Reichs, und Residenz des Königes, eine grosse Stadt, am kleinen Fluß Manzanares. wo auch die Königliche Collegien und 4. Akademien sind. **Toledo**, am Tajo, der Siz eines Erzbischofs, der Primas des Reichs ist, einer Universität, und Inquisitions-Gerichtes. **Alcala de Henares**, Siz einer Universität. **Guadalaxara**. Die Schlösser: **Buenretiro**, an der Ostseite von Madrid; **Casa del Campo** an der Westseite. **La Florida**, **el Pardo**, **Villa-Viciosa**, **San-Lorenzo el Real**, insgemein **Escurial**, **Aranjuez**.

2.) La Sierra, wo **Cuenca** † die Hauptstadt, Siz einer Inquisition.

3.) La Mancha, wo **Ciudad Real**, **Alcarez**.

II. Das Königreich **Altcastilien**, ist nicht so fruchtbar als Neucastilien, zeugt aber die beste Wolle; wo **Burgos**, die Hauptstadt am Fl. Arlanzon, Siz eines Erzbischofs. **Avila** †, hat eine Universität. **Calahorra** †, **Osma** †, Siz einer Universität. **Segovia** †, **Siguenza** †, hat eine Universität, **Soria**, **Valladolid** †, Siz einer Universität, Inquisition und Geographischen Akademie. **San Ildefonso**. ꝛc. Altcastilien.

III. Das Königreich **Leon**, ist fruchtbar, wo **Leon** † die Hauptstadt, am Flusse Ezla, **Astorga**, **Ciudad Rodrigo** † am Fluß Agueda, **Palencia** †, **Salamanca** †, hat eine Universität, **Zamora** †, **Toro**, **Tordesillas** ꝛc. Leon.

IV. Das Königreich **Navarra**, sonst Obernavarra, hat vornemlich Waide und Viehzucht, wo **Pamplona** †, der Siz des Unterköniges und einer Universität. **Tafalla** hat eine Universität, **Olita**, **Viana**, **Peralte**. ꝛc. Navarra.

Granada. V. Das Königreich **Granada**, sonst Ober-Andalusien, ist an Getraide, Wein, Oel, Zucker, Flachs, Baumfrüchten, Seide, Salz ꝛc. sehr fruchtbar; wo **Granada** die Hauptstadt am Fl. Xenil, Siz der K. Kanzley, Erzbischofs, Inquisition, Universität ꝛc. **Malaga** † mit einem Seehafen, **Almeria** †, **Guadix** † **Salobregna**

Gallizien. VI. Das Königreich **Gallizien**, sein Reichthum besteht vornemlich in Waide, Flachs, Wein und Fischerey; hier ist: **San Jago di Compostella**, die Hauptstadt Siz eines Erzbischofs, Inquisition, Universität, von ihr hat der berühmte Ritterorden seinen Namen. **Corunna**, Siz der Königl. Audienz, hat einen grossen Hafen. **Mondonnedo** †. **Lugo** †. **Ornese** †. **Tui** †. **Vigos**. **Finisterra**. **Ferrol**. ꝛc.

Sevilla. VII. Das Königreich **Sevilla**, wo **Sevilla**, die Hauptstadt, Siz eines Erzbischofs, und Königlichen Audienz, am Fluß Guadalquivir, einer Inquisition, Universität, Akademie der schönen Wissenschaften. ꝛc. **Medina-Sidonia**, Algeziras, Ossunna, hat eine Universität, Tariffa, Cadiz, Puerto de St. Maria, Xeres de la Frontera, San Lucar de Barrameda, Palos; Gibraltar, an der Meerenge, gehört der Krone von Grosbritannien.

Cordoua. VIII. Das Königreich **Cordoua**, wo **Cordoua** † die Hauptstadt am Fluß Guadalquivir, hat ein Inquisitions-Gericht. ꝛc.

Jaen. IX. Das Königreich **Jaen**, wo **Jaen** † die Hauptstadt, **Baeza**, hat eine Universität.

Die 3. nächst vorhergehende Königreiche machen Niederandalusien aus, es wird für die beste und fruchtbarste Landschaft in Spanien gehalten, die Hize ist aber sehr groß, die dortige Pferde sind die besten.

Murcia. X. Das Königreich **Murcia**, hat gesunde Luft, schöne Baumfrüchte, Hülsenfrüchte, Zucker, Honig, Seide und Soude; hier ist **Murcia** die Hauptstadt am Fluß Segura, Siz eines Inquisit. Gerichts. **Cartagena** †, der Bischof wohnt aber zu Murcia, hat einen Seehafen. **Almacaron**. ꝛc.

Asturien. XI. Das Fürstentum **Asturien**, von welchem der Kronprinz den Namen führet, ist einträglich wegen der Weine und Pferde, wird eingetheilet: 1.) In Asturien von **Oviedo**, wo **Oviedo** † die Hauptstadt, zwischen dem Fl. Ove und Deva, Siz der Königl. Audienz und einer Universität. 2.) Asturien von **Santillana**, wo **Santillana** der Hauptort.

Estremadura. XII. Die Landschaft **Estremadura**, ist theils sehr dürre, aber dennoch in vielen Gegenden fruchtbar, ist zwar mit Neucastilien verbunden worden, wird aber doch durch einen be-

besondern Capitan = General regieret. Hier ist **Badajoz** † die Hauptstadt am Fluß Guadiana, **Xerez**, **Llerena**, wo eine Inquisition, **Coria** †, **Plasencia** †, wobey das Kloster **St. Just**. **Merida**, **Albuquerque**, **Alcantara**, **Bejar**. 2c.

XIII. Die Landschaft **Guipuzcoa**, enthält **San = Sebastian**, ist veste, und hat einen Hafen und starke Handlung. **Fuente = Rabia** hat auch einen Hafen, an der Mündung des Fl. Vidassoa, wo die bekannte Fasanen = Insel ist. **Guipuzcoa.**

XIV. Die Landschaft **Alava**, wo **Vittoria** die Hauptstadt, **Onnate** hat eine Universität. **Alava.**

XV. Die Herrschaft **Biscaya**, diese und die 2. vorhergehende sind sehr gebürgig, haben aber, an den Seeküsten viele und trefliche Baumfrüchte, sonsten viel Holz zum Schifbau, Eisen und Bley; die Einwohner sind die beste Seeleute in Spanien, die hier noch gewöhnliche alte Cantabrische Sprache soll mit keiner andern Europäischen eine Verwandschaft haben. **Bilbao**, der Hauptort, hat einen Hafen und starke Handlung, **Ordunna**, **Sant = Ander** ein Hafen. 2c. **Biscaya.**

B. Zur Krone von Arragonien gehören:

I. Das Königreich **Arragonien**, durch welches der Ebro mitten hindurch fliesset, ist ein dürres, unfruchtbares, und an vielen Orten unbewohntes Land, die ehmalige grosse Privilegien sind vernichtet, und das Land den Castilianischen Gesezen unterworfen worden. Hier sind zu merken: **Saragossa**, die Hauptstadt am Ebro, Siz der Königl. Audienz, eines Erzbischofs, Inquisit. Gerichts, und Universität. **Tarazona** †. **Albaracin** †. **Teruel** †. **Balvastro** †. **Huesca** †. Siz einer Universität. **Jaca**. **Montalban**, **Aynsa**, die Grafschaft **Ribagorza**, **Laorne**. **Arragonien.**

II. Das Königreich **Valenzia**, ist fruchtbar an Früchten, Wein, Reis, Flachs, Hanf, Seide, Honig, Zucker, und die Berge haben Mineralien, ist auch ziemlich Volkreich; hie sind: **Valencia**, die Hauptstadt, am Fluß Guadalabiar, Siz der Königl. Audienz, eines Erzbischofs, Inquisit. Gerichts und Universität, **Segorbe** †, **San-Felipe**. **Gandia**, hat eine Universität. **Alicante**, **Orihuela**, mit einer Universität. **Guardamar**, **Morviedro**, **Denia**, **Torra de las Salinas**. 2c. **Valenzia.**

III. Das Fürstentum **Catalonien**, ist ein gutes Land, das sonderlich wegen der Producte des Mineralreichs beträchtlich ist; darinn: **Barcelona** † die Hauptstadt, hat einen guten Hafen und Handel, ist der Siz des Stadthalters, Königl. Audienz, Inquisit. Gerichts, Universität und Akademie der schönen Wissenschaften. **Solsona** †, **Cerverra** †, **Tarragona**, der Siz eines Erzbischofs, und Uni- **Catalonien.**

versität. Tortosa †, hat eine Universität, Lerida †, Urgel †, Vique †, Girona †. Das Kloster Montserrat, Cardona, Mataro.

Mallorca. IV. Das Königreich Mallorca, begreift a.) von den Balearischen Inseln

1.) Die Insel Mallorca, wo Palma † die Hauptstadt, Siz der Königl. Audienz, Inquisitions-Gerichts und Universität. Alcudia, Pollenza.

Minorca. 2.) Die Insel Minorca, welche aber dem Könige von Großbritannien wieder zugehört; wo Ciudadella, die Hauptstadt, Puerto-Mahon, mit einem vortreflichen Hafen und dem vesten Kastel San-Phelipe.

Die Pythiusische Inseln. b.) Die Pythiusischen Inseln, 1.) Iviza, wo Iviza die Hauptstadt. Puerto magno. ꝛc. 2.) Formentera. 3.) Monoolobrer.

C. Aus Spanien bringt man sehr gute Weine, insonderheit Secte, Rosinen, Mandeln, Kastanien, Citronen, Pomeranzen, Feigen, Pfirsiche, Oliven, Granatäpfel, Honig, Wachs, Reiß, Zucker, Safran, Seesalz, Soude oder Aschensalz, vortrefliche Wolle, Baumwolle, Seide, Pferde, Maulesel, ꝛc. und Amerikanische Waaren. ꝛc.

§. XXXV.

Portugall.

Portugall. 1.) Dieses Königreich gränzet Nördlich und Oestlich an Spanien; Südlich und Westlich an das Atlantische Meer.

2.) Hat, wegen seiner Lage am Meere, ziemlich gemässigte Luft, einen fruchtbaren Boden, der aber nicht hinlänglich angebauet wird. Wein, Oel, Baumfrüchte, Honig, Salz, sind im Ueberflusse vorhanden; und die viele Berge enthalten reiche Mineralien. Die Vieh- sonderlich Schafzucht, ist nicht geringe. Die vornehmste Flüsse sind der Minho, die Lima, der Duero, Tajo, die Guadiana.

3.) Die Manufacturen, Künste, Handlung und Wissenschaften werden bisher noch nicht mit genugsamen Eifer betrieben. Die allein herrschende Religion ist die R. Katholische, und hat hier die Inquisition auch noch grosse Gewalt. Es sind im Königreiche, 1. Patriarch, 3. Erzbischöffe und 15. Bischöffe. Die Sprache kommt mit der Spanischen überein.

4.) Der Kriegsstaat zu Lande und zur See ist mässig. Die Regierungsform Monarchisch, und die männliche und weib-

weibliche Linie Successionsfähig. Es sind auch noch Reichsstände, aus der Geistlichkeit, dem hohen Adel, und den Bürgern vorhanden, welche aber nur in gewissen bestimmten Fällen noch etwas zu sagen haben.

§. XXXVI.

Die Länder in den andern Welttheilen werden an ihrem Orte vorkommen; hier ist folgende Abtheilung zu bemerken:

A.) Die Landschaften des vesten Landes:

Estremadura.

1.) **Estremadura**, die fruchtbarste Provinz des ganzen Königreichs, wo **Lisboa** (Lissabon.) die Hauptstadt des Reiches, am Fl. Tajo, Königl. Residenz, und Siz der höchsten Collegien eines Patriarchen und Erzbischofs, Akademie der Portugiesischen Geschichte, und einer ansehnlichen Handlung. **Belem**, Flecken und Kloster, wo das Königl. Begräbnis ist. **Cintra**, **Mafra**, **Santarem**, hier ist eine Akademie der Geschichte. ꝛc. **Alcobaça**, **Leiria**, wo eine Universität. **Tomar**, wo eine Akademie der Wissenschaften. **Salvaterra**, **Setuval**, wo eine Problematische Akademie.

Beira.

2. **Beira**, die grösseste Provinz, ist sehr fruchtbar. **Coimbra** † am Fl. Mondego, hat eine Universität, und Inquisitionsgericht. **Aveiro**, **Lamego** †, **Viseo** †, **Guarda** †, der Berg **Estrella**.

Entre Minho e Duoro.

3. **Entre Minho e Duero**, ist fruchtbar, und am stärksten bewohnt. **Porto** †, am Duoro, hat einen Hafen, und Oberappellations-Gericht, treibt starken Handel. Braaga Siz des Erzbischofs und Primaten des Reichs. **Guimaraens**, **Villanova do Porto**. ꝛc.

Traz os Montes.

4. **Traz os Montes**, jenseits des Gebürges Marao, ist bergigt und wenig bewohnt. Hier sind: **Miranda de Duoro** †, eine Gränzvestung. **Braganza**, **Chaves**, **Villa-Real**. ꝛc.

Alentejo.

5. **Alentejo**, ist groß, meist eben und sehr fruchtbar. **Evora**, der Siz eines Erzbischofs. **Estremoz**, **Aviz**, **Crato**, **Portalegre** †, **Elvas** †, **Villa-Viçosa**, **Beja** †, **Ourique**, **Olivença**, **Serpa**. ꝛc.

Algarbien.

6. **Algarve**, führt den Titel eines Königreichs, ist eine fruchtbare Landschaft; jenseits in Afrika führt eine Landschaft auch diesen Namen, daher sich die Könige von Portugal von beyden Algarbien schreiben, ob sie schon das leztere nicht im Besize haben. Hier ist: **Lagos** die Hauptstadt und Siz des General-Kapitains. **Villa Nova de Portimao**, **Sylves**, **Faro** †. ꝛc. Das Vorgebürge **San-Vicente**. ꝛc.

Die Inseln.

B.) Die Inseln im Atlantischen Meere.

1. Die Azores oder Terceiras, auch die Flämische Inseln genannt:

1.) Santa Maria, wo Porto. 2.) San Miguel, wo Ponta Delgada. 3.) Terceira, wo Angra †. 4.) San Jorge, wo Villa de Velas. 5.) Gracioſa. 6.) Fayal. 7.) Pico. 8.) Flores. 9.) Corvo.

2. Noch zwey zerstreute Inseln: 1.) Porto Santo. 2.) Madeira, wegen des Weins berühmt, wo Funchal †.

C.) Aus Portugal holet man Weine, Baumöl, Citronen, Pomeranzen, Feigen, Rosinen, Mandeln, Kastanien und andere Früchte, Seesalz, Wolle und Seide, auch Amerikanische und Asiatische Waaren.

§. XXXVII.

Großbritannien und Irland.

Großbritannien.

1.) Besteht aus der Insel Großbritannien, und der Insel Irland, zwischen welchen der Kanal von St. Georg hindurch geht, beyde liegen im Westlichen Meere, und werden von Frankreich und den Niederlanden durch den Kanal und die Nordsee geschieden.

2.) Der Südliche Theil der Insel Großbritannien, oder das Königreich Engelland hat gemässigte und feuchte Luft, daher die Witterung sehr veränderlich ist. Die vornehmste Flüsse sind die Themse, Saverne, der Trent oder Humber. Das Land hat keine Berge, sondern nur Hügel, Ebenen, und also keine tiefe Thäler. Wein wird nicht gepflanzet, aber gute Baumfrüchte. Die Waide und Viehzucht ist in vortreflichem Stande, und kein Reich in Europa hat den Ackerbau zu einer gleichen Vollkommenheit gebracht. Den Mangel des Holzes ersezen die ergiebige Steinkohlengruben.

3.) Künste, Manufacturen, Fabriken und Wissenschaften, sind hier in der Blüthe, und werden sehr befördert. Die Sprache ist aus der alten Britannischen, Celtischen, Engelsächsischen, durch Vermischung mit der Lateinischen und andern, entstanden. Die Handlung ist ungemein stark und ausgebreitet, die Fischerey wird mit Eifer getrieben, und die Großbritannische Seemacht hat ihres gleichen in der Welt nicht. Auch die Land-Kriegsmacht ist ansehnlich.

4.) Die herrschende Kirche in Engelland ist die sogenannte Hochkirche, oder Bischöfliche; die Presbyterianische oder Reformirte wird geduldet, und wird überhaupt hier eine sehr vernünftige Gewissensfreyheit gestattet. Die Hochkirche hat 2. Erzbischöffe, und 25. Bischöffe.

5.)

5.) Großbritannien, (oder die vereinigte Königreiche England und Schottland,) ist eine eingeschränkte Monarchie, welche in männlicher und weiblicher Abstammung erblich ist. Der König kan nicht anders, als nach den Reichsgesezen herrschen, Kriegs- Friedens- und Staatssachen stehen in seiner Gewalt, zu Aenderung in Gesezen, und zu Auflagen, wird die Einwilligung der Reichsstände schlechterdings erfordert. Die Reichsstände bestehen aus dem hohen Adel, oder den Pairs des Reichs, und dem Volke, wozu auch der niedere Adel gerechnet wird. Der König hat das Recht die Versamlung des Volks zu beruffen, und zu entlassen. Diese wird das Parlament genannt, und besteht aus 2. Kammern oder Häusern: dem **Oberhause**, oder der Kammer der Lords, wohin die 2. Erzbischöffe, 24. Bischöffe, die Herzoge, Markgrafen, Grafen, Vicegrafen und Baronen gezählet werden, und wozu 16. Schottländische Pairs kommen; und aus dem **Unterhause**, oder der Kammer der Gemeinen, (Communitäten,) welche aus 513. Personen besteht, so die Deputirte der Ritterschaft, Städte und Flecken einer jeden Grafschaft in England sind, zu welchen 45. Schottländische Deputirte kommen. Die Länder in andern Welttheilen kommen an ihrem Orte vor.

§. XXXVIII.

England.

A.) England, hat 2. Haupttheile:

I. England an sich selbst besteht aus 40. Schires oder Grafschaften:

1. **Middlesex**, schickt 8. Deputirte zum Parlament. Hier ist **London** †, die Hauptstadt des ganzen Reichs, an der Thames, besteht aus 2. Städten London und Westmünster, ist der Siz des Königs und hohen Collegien, des Parlaments, welches sich in **Westmünster** versammelt, einer Gesellschaft der Wissenschaften, und einer anderen zu Beförderung der christlichen Erkenntnis; und einer Gesellschaft der Altertümer; eine der grössesten Städte, und wichtigsten Handelsplaze in der Welt. Die Vorstadt **Southwark**, südlich jenseits der Thames liegt in der Grafschaft **Surrey**. **Kensington**, **Chelsea** (Tschelseh,) **Hampton-Court**.

2. **Kent**, schickt 16. Deputirte zum Parlament; hier ist: **Canterbury**, der Siz des Erzbischofs und Primaten von ganz England, welcher der erste Pair des Reichs ist, er wohnet ordentlicher Weise zu **Lambeth**, Sandwich (Sändwitsch,) einer von den 5. Häfen. **Dover**, auch einer der 5. Hafen. **Hithe** (Heith,) und **Rumney**, gehören

ren zu den 5. Hafen. **Tunbridge** (Tonbritsch,) **Rochester**, (Ratschester,) †. **Chattam**, (Ttschättam,) **Grävesend**, **Greenwich**, (Grinnitsch.)

3. **Surreyh**, (Sorreh,) schickt 14. Deputirte zum Parlament. **Southwark**, (Sothrick,) hieselbst ist **Lambethhouse**, **Guilford**, (Gilford,) **Rygate**, (Reigät.)

4. **Sussex**, (Sossex,) sendet 20. Deputirte zum Parlament. Hier ist: **Chichester** †, (Tschitschester,) **Arundel**, **Hästings**, der erste der 5. Hafen. **Winchelsea**. (Wintschelseh.)

5. **Hämp=Schire**, schickt 26. Deputirte zum Parlament. Hier ist: **Wincheſter** †, (Wintschester,) **Southampton**, (Sothämpton,) **Portsmouth**, (Portsmauth,) hat einen berühmten Hafen. Die Landspize **Spithead**, (Spithehd,) die Insel **Wight**, (Weit,) wo **Neuport**, (Njuport,) it. **Yarmouth**, (Yarmauth,) und **Newton**, (Njuton.) Es werden auch zu dieser Landschaft geschlagen, die an den Französischen Küsten liegende Inseln; nemlich **Jersey**, (Tscherseh,) **Guernsey** und **Alderney**.

6. **Dorset=Schire**, der Garten von England genannt, schickt 20. Deputirte zum Parlament. Darinn ist: **Dorchester** (Dartschester,) **Poole**, (Puhl,) **Bländford**.

7. **Devon=Schire**, wo Zinn= und Bleybergwerke sind; darinn: **Exeter** †, am Fl. Ex. **Torrington**, **Plimouth**, (Pleimmauth,) hat einen der vornehmsten Seehäfen. **Därtmouth**.

8. **Cornwall**, führt den Titel eines Herzogtums, welcher dem Kronprinzen eigen ist. An dieser Halbinsel sind die Vorgebürge **Lands=Ende** und **Lizard**. Hier sind gute Kupferbergwerke, und die beste und reichste Zinnbergwerke. Hier ist: **Launceston**, (Länston,) **Falmouth**. (Falmauth.) ꝛc.

9. **Sommerset=Schire**, schickt 18. Deputirte zum Parlament. Enthält; **Bristol** †, die Stadt gehört zum Theile in die Grafschaft Glocester, am Fl. Avon, ist nach London die vornehmste und reichste Handelsstadt im ganzen Königreiche. **Bath** †, (Bäth,) am Fl. Avon. **Wells** †, **Chedder**. (Tschedder.) ꝛc.

10. **Wilt=Schire**, schickt 34. Deputirte zum Parlament. Hier ist: **Salisbury** †, (Salsbureh,) **Marlborough**. (Marlboro.)

11. **Berk=Schire**, gibt 9. Deputirte zum Parlament. **Readingh**, (Redding,) am Fl. Kennet. **Windsor**. (Winsor.)

12.) **Glouceſter=Schire**, hat 8. Deputirte bey dem Parlament. In dieser Grafschaft fällt die beste Wolle im Reiche. **Glouceſter** †, (Gloster,) an der Saverne. **Chippen=Sodbury**. (Tschippen=Sodbureh.) **Stroud**. (Straud.)

13. **Oxford=Schire**, schickt 9. Deputirte ins Parlament.

ment. Oxford, am Fl. Isis, hat eine berühmte Universität und Bibliotheck. Woodstock. (Udstock.)

14. Buckingham-Schire, gibt 14. Deputirte ins Parlament. Buckingham, (Bockingam,) an der Ouse. Alesbury. (Aelesbureh.) Eaton. (Iton.)

15. Northampton-Schire, schickt 9. Deputirte zum Parlament. Northampton, am Fl. Nen. Peterborough †. (Piterboro.)

16. Huntington-Schire, schickt 4. Deputirte zum Parlament; wo Huntington.

17. Bedford-Schire, schickt 4. Deputirte zum Parlament. Hier ist Bedford.

18. Cambrigde-Schire, sendet 6. Deputirte zum Parlament. Hier ist Cambrigde, (Cämbridsch,) am Fl. Cam, hat eine berühmte Universität, und den ansehnlichsten Jahrmarkt, in der Gegend wächst guter Safran. Ely †. (Ileh.) Wisbich. (Hwisbitsch.)

19. Hartford-Schire, hat 6. Deputirte im Parlamente. Härtford. Bischop-Stortford.

20. Essex, schickt 8. Deputirte zum Parlament: wo Colchester, (Coltschester,) am Fl. Coln. Harwich. (Härwitsch.) mit einem bekannten Hafen. Walden.

21. Suffolk, oder (South-Folk,) schickt 16. Deputirte ins Parlament. Ipswich, (Ipsitsch,) am Fl. Gipping, hat auch einen Seehafen. Newmarketh. (Njumärket.)

22. Norfolk, oder Nortfolk, gibt 12. Deputirte ins Parlament. Da ist: Norwich †, (Noritsch,) an den Fl. Winder und Yare. Yarmouth, (Yärmauth,) mit einem Hafen, in der Nachbarschaft wird die Heringsfischerey getrieben. Lynn. Thetford.

23. Leicester-Schire, schickt 4. Deputirte zum Parlament, die Wolle, welche hier fällt, ist die längste. Hier ist: Leicester. (Lester.)

24. Rutland-Schire, schickt 2. Deputirte ins Parlament; darinn ist Okeham. (Okam.)

25. Warwik-Schire, hat 6. Deputirte im Parlamente; hier ist Warwick, am Fl. Avon. Coventry † das Bistum ist mit dem von Lichfield vereiniget.

26. Worcester-Schire, schickt 9. Deputirte zum Parlament. Worcester †. (Wurster.) am Fl. Severn.

27. Monmouth-Schire, schickt 3. Deputirte ins Parlament. Monmouth. (Monmauth.)

28. Hereford-Schire, sendet 8. Deputirte ins Parlament; darinn: Hereford †, an der Wye.

29. Schrop-Schire, sendet 12. Deputirte zum Parla-

ment; darinn ist, Schrewsbury, (Schrusbureh,) am Fl. Severn.

30. Chesbire, oder die Pfalzgrafschaft Chester, gibt 4. Deputirte zum Parlament; hier ist Chester †, (Tschester,) Northwich. (Nortwitsch.)

31. Stafford-Schire, schickt 10. Deputirte zum Parlament. Stafford am Fl. Sow. Lichfield †. (Litschfild.)

32. Derby-Schire, schickt 4. Deputirte ins Parlament. Darinn ist: Derby, (Derbeh.) am Fl. Derwent.

33. Nottingham-Schire, hat 8. Deputirte im Parlamente. Nottingham nahe beym Fl. Trent. Newark. (Niuwark.)

34. Lincoln-Schire, begreift 3. Theile, Holland, Kesteven, und Lindsey. Schickt 12. Deputirte zum Parlament. Lincoln †. Boston.

35. York-Schire, die gröste Grafschaft in England, schickt 30. Deputirte zum Parlament, wird in 3. Theile abgetheilet. 1.) Der nordliche Theil, begreift York an der Duse, ist der Siz des zweeten Erzbischofs, die Stadt ist nach London die zweyte Stadt des Reichs. Whitby (Hwitbeh.) 2.) Der östliche Theil, wo Beverley. (Bewerleh.) Hull, am Fl. gleiches Namens. 3.) Der Westliche Theil enthält, Hallifax, am Fl. Calder. Leeds. (Lids.) Doncäster.

36. Durham, gehörte vormals dem Bischoffe. Schickt 4. Deputirte zum Parlament. Durham †. (Doram.) Bischops-Aukland. Sunderland.

37. Northumberland, schickt 8. Deputirte ins Parlament, hier sind die reichste Steinkohlen-Gruben. Newcastle, (Njucästel,) am Fl. Tyne. Berwik an dem Tweed. (Twihd.)

38. Cumberland, schickt 6. Deputirte zum Parlament, enthält: Carlisle †. (Kärleil.) Whitehaven. (Hweithäwen.)

39. Westmorland, gibt 4. Deputirte zum Parlament. wo Appleby. (Aepelbeh.) Kendal.

40. Lancaschire, oder die Pfalzgrafschaft Lancaster, schickt 14. Deputirte ins Parlament; enthält: Läncäster, am Fl. Lon. Preston, Manchester, (Mäntschester,) am Fl. Irwell. Newton. (Niuton.) Leverpool. (Liwerpuhl.)

II. Das Fürstentum Wales, (Wäles,) insgemein Wallis; von diesem führet der Kronerbe den Titel eines Prinzen von Wallis. Die Sprache ist eine Mundart der alten Gallischen, und kommt mit der in Niederbretagne überein. Ist sehr gebürgig, und wird abgetheilt in Süd- und Nord-Wales.

a.) Süd-Wäles, besteht aus 6. Landschaften:

1. Pembrocke-Schire, so 3. Deputirte zum Parlament schickt, wo Pembrocke. (Pembruck.) Der Hafen bey der Stadt heißt Milford. St. Davids †. (St. Dähwids.)

2.

2. Caermarthen-Schire, so 2. Deputirte zum Parlament schickt, Caermarthen, oder Wällisch, Caervyrdhen, am Fluß Towy, der Siz der Kanzley und Schazkammer von Süd-Wäles.

3. Glamorgan-Schire, die fruchtbarste Landschaft von Walles; schickt 2. Deputirte zum Parlament. Llandaff†. am Fluß Taff. Caerdiff, am Fluß Taff. Swansey.

4. Brecknock-Schire, schickt 2. Deputirte zum Parlament. Brecknok, an den Fl. Hodney und Uske.

5. Cardigan-Schire, hat 2. Deputirte im Parlamente. Cardigan, am Fl. Tivy.

6. Radnor-Schire, hat auch 2. Deputirte beym Parlament. Rädnor.

b.) Nord-Wäles, begreift auch 6. Landschaften.

1. Montgomery-Schire, hat 2. Deputirte beym Parlament. Montgomery, nicht weit vom Fl. Severn.

2. Merionet-Schire, schickt nur 1. Deputirten zum Parlament. Harlegh, (Härle,) am Meere.

3. Flint-Schire, gibt 2. Deputirte zum Parlament. Flint, Saint-Asaph. (St. Aesäph.)

4. Denbigh-Schire, sendet 2. Deputirte zum Parlament; hier ist Denbigh, (Denbey.) mit einem vesten Schlosse. Whrexham. (Rexam.)

5. Caernarvon-Schire, schickt 2. Deputirte zum Parlament; enthält: Caernarvon, am Meere, am Kanal Menai, Bängor †, an eben diesem Kanale.

6. Anglesea. (Aenglsä.) Eine Insel, schickt 2. Deputirte zum Parlament; hier ist Beaumaris mit einem Hafen.

Anhang.

Die Insel Män im Irländischen Meere, ist ganz von Felsen umgeben; gehört der Gräflichen Familie von Derby, welche auch den Bischof von Män und Sodor sezet, den der König bestätiget, und welcher allein kein Pair des Reichs ist. Enthält: Ruffin und Douglas, mit einem Hafen.

§. XXXIX.

B. Schottland, Scotland, oder der nördliche Theil der Insel Großbritannien. Schottland

1.) Das Land gränzet Südlich an England, und ist auf den 3. übrigen Seiten, von der Nordsee, dem Schottischen oder Deucaledonischen und Irländischen Meere umgeben. Die Hochlande, fangen bey Dumbarton an, und erstrecken sich bis an die äusserste Küsten nach Norden und Westen,

sie

sie sind voll rauher und theils unfruchtbarer Gebürge; die Niederlande sind ebener und grösstentheils sehr fruchtbar; haben guten Bergwerke und Waldungen.

2.) Die Hochländer oder Bergschotten, sind wie es scheint ein Volk mit den Irländern, und haben auch deren Sprache, sie nennen sich die alte Scoten, ihre Kleidung, Sitten und Gewohnheiten unterscheiden sie auch von den Niederländern. Sie sind arme, unwissende; aber tapfere, abgehärtete Leute. Die Niederländer sind ein vermischtes Volk, so von den alten Scoten, Picten, Britten, Franken, Engelsachsen, Dänen, Teutschen, und andere Nationen nach und nach entstanden ist.

3.) Die Künste, Wissenschaften, Manufacturen und Handlung, sind zwar nicht so im Flor, wie in England; werden aber doch nicht gänzlich verabsäumet. Es sind 4. Universitäten im Königreiche.

4.) Die herrschende Kirche ist die Reformirte-Presbyterianische, welche durch die Kirchen-Session, das Presbyterium, Provinzial- und General-Synode regieret wird. Es sind aber auch viele R. Katholische im Lande.

5.) Im Großbritannischen Parlamente haben 16. Schottische Lords im Oberhause, und 45. Deputirte im Unterhause Siz und Stimme; von den 33. Landschaften, in welche dieses Königreich eingetheilet wird, schicken 27. jede einen Deputirten ins Unterhaus, von den 6. Uebrigen schicket jedes Paar einen ab; die übrige 15. Deputirte, werden von den 66. Königlichen Flecken abgeschicket. In Ansehung der bürgerlichen Regierung, hat dieses Königreich seine eigenen hohen Collegien.

§. XL.

Nach der gewöhnlichen Eintheilung, begreift das Reich.

I. **Süd-Schottland**, dazu gehören folgende Schires oder Landschaften.

1. **Mittel-Lothiam**, wo **Edenburgh**, die Hauptstadt des Königreichs auf einer Höhe mit einem vesten Bergschlosse, der Siz einiger hohen Collegien und Universität. **Musselbourgh. Leith**, hat einen Hafen.

2. **West-Lothiam**, oder Linlithgow.

3. **Ostlothiam**, wo **Dunbar**, mit einem guten Hafen.

Diese 3. Landschaften machen die fruchtbarste und Volkreichste Gegend des Königreichs aus.

4. **Berwick**: die Stadt, von welcher die Landschaft den Namen trägt, gehöret zu England. Hier ist **Eyton** und **Duns**. 2c.

5. **Tiviotdale**, oder **Roxburg**, wo der Fluß Jed.

6. **Selkirk**, die Hauptstadt ist **Selkirk**.

7. **Tweedale**, oder **Peebles**, wo **Peebles** am Fluß Tweed.

8. **Dunfreis**, wo **Dunfreis** am Fl. Nith, **Annand** am Fl. Annan.

9. **Kirkeudbright**, eine Stewartrie, wo **Kirkeudbright** am Fl. Dee.

10. **Wigton**. Die 2. leztere heissen zusammen die Landschaft **Galloway**.

11. **Air**, besteht aus 3. Theilen, **Carrick**, **Kyle** und **Cummingham**, wo **Air** am Fl. Air, **Irwin**. 2c.

12. **Lanerk**, oder **Clydesdale**, wo **Lanerk** am Fl. Clyde. **Glasgow**, eine Handelsstadt mit dem Hafen **Newport-Glasgow**, und einer berühmten Universität. **Hamilton**. **Douglas**.

13. **Renfrew**, wo **Renfrew** am Fluß Clyde; **Greenock**, an einem Meerbusen, wo ein starker Heringsfang ist.

14. **Sterling**, oder **Striveling**, wo **Stirling**, mit einem vesten Schlosse und Hafen. **Falkirch**. 2c.

15. **Clackmanan**, wo **Clackmanan**, **Alloway**. 2c.

16. **Fife**, wo **Sain-Andrews**, mit einer Universität und Hafen.

17. **Kinroß**, wo die Stadt **Kinroß**. 2c.

18. **Dumbarton**, oder **Dumbritton**, wie auch **Lenox**, wird zu den westlichen Hochländern gerechnet, hier ist auch der grosse Landsee **Lough-Lomond**, und die Stadt **Dumbarton**, an dem Meerbusen Clyde.

19. **Bute**, gehört auch zu den westlichen Hochländern, besteht aus den Inseln **Bute** und **Arran**; hier ist auch guter Heringsfang.

II. **Mittel-Schottland**, wozu gehören:

20. Die Landschaft **Inverary**, oder **Argyle**, wird zu den westlichen Hochländern gerechnet; besteht aus den Districten **Argyle**, **Cowel**, **Lorn**, **Knapdale**, **Kantyre**, und aus den Inseln **Ila**, **Jura**, **Lismore**, wo der Bischof von Argyle wohnt, **Mull**, **St Columbus**, **Tyrey**, **Coll**, **Süd-** und **Nordvist**, welche die Westlich-Schottländische, oder Hebridische Inseln heissen.

21. **Perth**, gehört zu den Hochlanden, begreift die Districte **Braidailbin**, **Menteitsch**, **Strathern**, **Perth**, **Athol**, **Glenshee**, **Scratardite**, **Gource**, **Stormont**, **Bal-**

Balwhidder und Glenurghay. Hier sind, Perth, Scona. ꝛc.

22. Angus oder Forfar, wo Forfar, Dundee. ꝛc.

23. Kincardin, oder Wernes.

24. Aberdeen, oder Mar; wo New-Aberdeen, mit einer Universität, am Fl. Dee. Aberdon, am Fl. Don, wo ein Königs-Collegium.

25. Bamf, am Fl. Deveron.

26. und 27. Elgin und Nairn, machen die Landschaft Murray aus, welche sehr fruchtbar ist.

III. Nord-Schottland, dazu werden gerechnet:

28. Die Landschaft Inverneß, gehört zu den nordlichen Hochlanden, wo Inverneß, am Fl. Neß. ꝛc.

29. und 30. Cromartie und Cayne, machen die Landschaft Roß aus, und gehören zu den nordlichen Hochlanden, darinn ist: Chanonry, Cromartie. ꝛc. Hieher gehören auch die Inseln Skye und Lewis.

31. Dornoch, gehört auch zu den nordlichen Hochlanden, besteht aus den Districten Sutherland, wo Dornoch; und Strathnavern.

32. Caithneß, wo Wick, oder Weick, mit einem guten Hafen.

33. Die Inseln Orkneys und Schettland, machen eine Stewartrie aus; sie haben vormals zu Norwegen gehört. der Orkneys oder Orkadischen werden 29. gezählt, worunter Pomona, die gröste ist. Die Inseln Schetland, machen 46. an der Zahl, ohne die kleinere zu rechnen. Darunter ist Schetland die vornehmste: in diesen Gewässern treiben die Holländer den berühmten Heringsfang. Ueberhaupt ist noch zu merken, daß man bis 300. grössere und kleinere Inseln um Schottland rechnet.

§. XLI.

Irrland. C.) Irrland, Ireland.

1.) Die Insel liegt von Großbritannien gegen Westen, ist voller Seen und Moräste und hat dicke und feuchte Luft, und häufiges Regenwetter. Die Viehzucht ist das stärkste Gewerbe der Einwohner, welche doch izt anfangen auch den Feldbau weiter zu treiben, sonderlich Flachs- und Hanfbau. Die Berge enthalten Metalle. Die vornehmste Flüsse sind der Shannon, Boyne. ꝛc.

2.) Mit Wissenschaften, Künsten, Manufacturen und Handlungen, hat es fast gleiche Beschaffenheit, wie in Schottland. Die Sprache hat ihre ganz eigene Beschaffenheit.

3.) Die herrschende Kirche ist die Engländische, und sind hier

hier 4. Erzbischöffe, und 19. Bischöffe. Es sind aber auch sehr viele Katholicken im Königreiche.

4.) Die Insel führet den Titel eines Königreichs, ist aber der Krone von Großbritannien unterworfen, wird durch einen **Unterkönig** oder **Lordlieutenant**, regieret, welcher im Namen des Königes, das Irische Parlament versammeln und entlassen kan.

§. XLII.

Irrland wird eingetheilt in 4. Hauptheile:

I. **Leinster**, oder Irisch: **Leighnigh**, so 11. Grafschaften begreift:

1. Die Grafschaft **Dublin**, wo **Dublin**, Ir. **Balacleigh** die Hauptstadt des Königreichs, Siz des Unterkönigs, des Parlaments, der hohen Collegien, eines Collegiums so eine Art einer Universität vorstellet, eines Erzbischofs, welcher Primas von Ireland heißt.
2. Die Grafschaft **Wicklow**.
3. Die Grafschaft **Wexford**, wo **Wexford**, **Fearnes** †.
4. Die Grafschaft **Kilkenny**.
5. Die Grafschaft **Catherlagh**, wo **Catherlagh** am Fl. Barrow.
6. Die Gr. **Kildare**, wo **Kildare** †.
7. Der **Königin Grafschaft**, Queens-County, wo **Maryborough** oder Queens-Town.
8. Des **Königs Grafschaft**, wo **Philipps-Town** oder **Kings-Town**.
9. Die Gr **Ostmeath**, wo **Trün** am Fl. Boyne.
10. Die Gr. **Westmeath**, wo **Mullingar**.
11. Die Gr. **Longford**, wo **Longford**.

II. **Ulster**, Ir. **Cui-Guilly**, war vor Alters ein Königreich. Besteht aus 10. Grafschaften.

1. Die Gr. **Cavan**, wo **Cavan**, **Kilmore** †. 2c.
2. Die Grafschaft **Monnghan**, mit der Hauptstadt gleiches Namens.
3. Die Grafschaft **Louth**, Ir. **Iriel**, wo **Drogheda**, die veste Hauptstadt, mit einem Hafen. **Dundalk** †. **Carlingford**
4. Die Grafschaft **Armagh**, die fruchtbarste in ganz Ireland, wo **Charlemont**, am Fl. Blackweter, **Armagh** der Siz eines Erzbischofs, der Primas von ganz Ireland heißt.
5. Die Grafschaft **Down**, wo **Down-Patrick** †. **Dromore** †.
6. Die Grafschaft **Antrim**, wo **Carrig-Fergus** mit einem guten Hafen und Schlosse. **Connor** †. **Belfast**.

7.

7. Die Grafschaft Londonderry, oder Colerain, auch Brine, wo Londonderry †, am Fl. Lony-Foyl.

8. Die Grafschaft Dungal, oder Tyrconel, wo Donnegal, am Fluß East. Rapho †.

9. Die Grafschaft Tyrone, oder Tir-Oen, auch Tir-Eogham, wo Dugannon. Clogher †.

10. Die Grafschaft Fermannagh, wo Enniskilling, auf einer Insel.

III. Conaght oder Connaught; Ir. Conaugthy, war ehmals auch ein Königreich; besteht aus 6. Grafschaften.

1. Die Gr. Leitrim, wo Leitrim die Hauptstadt.

2. Die Gr. Mayo, wo Mayo. Killalo.

4. Die Gr. Roscommon, wo Athlone die veste Hauptstadt am F. Schannon.

5. Die Gr. Gallway, wo Gallway † die Hauptstadt der ganzen Provinz, mit einem guten Hafen. Tuam der Siz eines Erzbischofs. Clonefert †.

6. Die Gr. Clare, oder Towmond, wo Killalo oder Labu †.

IV. Mounster; Ir. Mown; war auch ein Königreich. Besteht aus 5. Grafschaften.

1. Die Gr. Tipperary, wo Clomnel, ist veste. Cashel der Siz eines Erzbischofs; Emly oder Awn †.

2. Die Gr. Waterford, wo Waterford, Ir. Portlarig oder Phurtargie †, am Fl. Schure.

3. Die Gr. Limmerick, wo Limmerick, Ir. Loughmeath †, ist veste.

4. Die Gr. Kerry, wo Dingle; Ardfert †.

5. Die Gr. Cork, wo Cork †, am Fl. Lee, hat einen guten Hafen. Youghall. Kingsale.

D.) Aus England wird verführet, Getraide, das beste Zinn, Bley, Steinkohlen, Safran, Wolle, feine Tücher, und andere Manufactur- und Fabrickwaaren, Sardellen und andere Fische, Amerikanische und Asiatische Waaden.

§. XLII.

Dännemark und Norwegen.

A.) Das Königreich Dänemark.

1.) Es bestehet theils aus einigen Inseln, theils aus einer Halbinsel, zwischen der Ost- und Nordsee, welche durch die 3. Meerengen, den Oeresund, den grossen und kleinen Belt, miteinander verbunden sind. Der Meerbusen, zwischen Dänemark, Schweden, Norwegen und Jütland heisset der Tschaggerak oder Kattegat.

2.)

2.) Das Land ist ohne sonderliche Berge, meist niedrig, und fruchtbar an Erdgewächsen, und guter Waide, daher auch die Viehzucht treflich ist. An Waldungen zeiget sich Mangel. Die Luft ist meist gesund, und der Winter nicht strenge.

3.) Auf den Inseln sind keine nahmhafte Flüsse, in der Halbinsel sind die merkwürdigste Wasser, welche so, wie die angränzende Meere, fischreich sind, der **Liimfiord**, der oben queer durch Jütland gehet, sich in unterschiedene Busen ausbreitet, und nur durch einen schmalen Strich Sandhügel von der Nordsee geschieden wird. **Gudenfluß**, oder **Gudensaue**, so durch das Stift Aarhuß in den Kattegat fließt, und bey **Randers** anfängt schifbar zu seyn. Die Schley erstreckt sich bis an Schleswik ins Land. Die Eyder ein schifbarer Fluß, welcher die Gränze zwischen Dänemark und Teutschland macht.

4.) In Ansehung der Manufacturen, Künste und Gelehrsamkeit, wird das Reich immerzu blühender, und die Handlung ist so wol innerlich, als auswärts, sehr ansehnlich. Die Kriegsmacht, und Seestaat sind in treflichem Stande.

5.) Die herrschende Religion des Reichs ist die Evang. Lutherische, zu **Koppenhagen**, **Friedericia** und **Friedrichsstadt** haben auch die Reformirte und R. Katholische die freye Religions-Uebung. In Dänemark sind 6. Bischöffe, in Norwegen 4. und in Island 2. über Holstein und Schleswig ist ein General-Superintendent gesezt. Die kirchliche Eintheilung in Stifts-Aemter, ist zugleich einerley mit der Politischen, und ist über jedes Stiftsamt, wegen der Politischen Regierung ein Stiftsamtmann gesezt. Ueber die Diöcesen oder Herrede, sind Pröbste gesezt, welche mit dem Bischoffe und Stiftsamtmann die Provinzial-Synoden zu gewissen Zeiten halten. Bey den Stiftskirchen sind auch noch Domkapitel. Ueber das Herzogtum Schleswig, ist ein Königlicher Stadthalter gesezt. Die Sprache ist die alte Gothische, welche mit der Friesischen und Teutschen vermischt worden. Von der Schwedischen und Norwegischen ist sie nur dem Dialect nach unterschieden.

6.) Dänemark ist heut zu Tage ein Erbreich, und fällt nach Abgang der männlichen, auch auf die weibliche Linie. Die Regierungsform ist monarchisch, und durch eine freye Einwilligung des Volks, gesezmässiger Weise, völlig unumschränkt. Die ehmalige Gewalt der Reichsstände, welche aus der Geistlichkeit, dem Adel, dem Bürger- und dem Baurenstande bestunden, ist gänzlich aufgehoben worden.

§. XLIV.

Dänemark. Ausser Holstein, so bey Teutschland vorkommt, hat diese Krone auch, in andern Welttheilen, Nebenländer, welche an ihrem Orte vorkommen. Hier folgen also:

a.) Die Inseln:

I. Das Stiftsamt Seeland, welches begreift, 15. Städte, 11. K. Schlösser, 16. K. Aemter, 4. Grafschaften, und 3. Baronien.

1. Die Insel Seeland, wo a.) die Städte Koppenhagen, (Kiöbenhavn,) die Hauptstadt des ganzen Reichs, am Sunde, die K. Residenz, Siz der hohen Collegien, einer Universität, einiger gelehrten Gesellschaften, einer Akademie der schönen Künste, und des Bischofs von Seeland. Besteht aus der Altstadt, Neustadt und Christianshaven, wird durch die Citadelle Friederichshafen beschüzt. Ist schön, groß, veste, und einer der stärksten Handelspläze in Europa. Helsingoer, wo die Schiffe, welche durch den Sund gehen, den Zoll entrichten müssen. Kronenburg, ein vestes Schloß, welches den Sund beherrschet. Rothschild, (Roestilde,) wo die Königl. Begräbnisse sind. Soroe, wo eine Ritterakademie ist. Korsöer. Kallundborg. ꝛc.

b.) Die Königliche Schlösser, Friederichsborg, Friedensborg, Jägersborg, Hirschholm, Friederichsberg. ꝛc.

c.) Die Grafschaften Ledraborg, Holsteinborg, Bregentved und Wallöe.

d.) Die Baronien Konradsborg, Rosenlund und Holberg.

2. Die kleine Insel Sams, oder Samsöe, gehört dem Gräflichen Hause Danneskiöld-Samsöe eigentümlich.

3. Die Insel Möen, an dem Wolfssund, der sie von Seeland scheidet.

4. Die Insel Bornholm, in der Ostsee, jenseits der östlichen Spize von Schonen, wo Rönne der Hauptort, und auf einigen Klippen, die Vestung Christiansoe.

II. Das Stiftsamt Fünen, oder Fyen; hat nur einen Bischof, aber 2. Stiftsamtmänner, unter dem einen stehen die Inseln Fyen und Langeland, unter dem andern die Inseln Laaland und Falster.

1. Die Insel Fyen, ist sehr fruchtbar, begreift 7. Städte, 5. Königl. Aemter, 2. Grafschaften, 4. Baronien.

a.) Städte: Odensee, die Hauptstadt, Siz des Bischofs,

schofs, hat ein Gymnasium illustre. Nyenborg, am gr. Belt, wo der Zoll entrichtet wird. Assens. ꝛc.

b.) Die Grafschaft Wedelsborg und Gyldensteen.

c.) Die Baronien, Holchenhavn, Brahe-Trolleborg, Scheelenborg, Einsiedelsborg.

2. Die Insel Langeland, so aus einem Königlichen Amte, und der Grafschaft Langeland besteht, welche den Grafen von Ahlefeld gehöret.

3. Die Insel Laaland, oder Lolland, das fruchtbarste Land des ganzen Reichs, enthält 4. Städte, und die Grafschaften Christiansfäde, Christiansholm, und Knuthenborg, wie auch 3. Baronien.

4. Die Insel Falster, sehr fruchtbar, enthält 1. Königl. Amt, und 2. Städte.

b.) Die Halbinsel, Jütland, Jydland, oder Jylland, welche in Nord-Jütland und Süd-Jütland oder Schleswig abgetheilet wird. Nord-Jütland begreift folgende 4. Stifter:

III. Das Stiftamt Aalborg, besteht aus 5. Städten, 7. Königl. Aemtern, und einer Baronie. St. Aalberg, nach Koppenhagen die beste Stadt im Reiche, liegt am Lümfiord, hat starke Fischerey. Skaven oder Skagn. ꝛc. Im Amte Aalborghuus, ist das Dorf und Schanze Hals. Die Baronie Lindenborg.

IV. Das Stiftamt Wiborg, enthält 4. Städte, und 2. Königl. Aemter. St. Wiborg, die Hauptstadt vom Stifte und von ganz Jydland. Nyeköbing. Die Insel Lessöe.

V. Das Stiftsamt Aarhuus, begreift 5. Städte, 8. K. Aemter, 2. Grafschaften, und 3. Baronien; St. Aarhuus, an einer Aue nicht weit vom Meere. Randers, am Randersförd und der Gudensaue. Skanderborg. Biergelide, und Himmelbierg, die höchste Berge am Lande. Kallöe: zu dem Amte Kallöe gehört auch die Insel Anholt im Kattegat. Grafsch. Frusenborg und Scheel Baronien, Högholm, Marsillesborg und Wilhelmsborg

VI. Das Stiftamt Ribe, oder Rypen, begreift grosse Heyden; 7. Städte, 4. Königl. Aemter, 1. Grafschaft, und 1. Baronie. St. Ribe, Rypen, an der Nibsaue, hier ist das älteste nordische Bistum. Kolding. Fridericia eine Vestung. Kingskiöbing. Die Grafsch. Schackenborg, Schakenburg, wo Mögelkondern. Die Baronie Kyssenstein.

VII. Das Herzogtum Schleswig, oder Süd-Jütland, das Land an beeden Seen ist fruchtbar; sonderlich an guter Waide; ist auch den Ueberschwemmungen sehr ausgesezt. Es enthält: 13. Städte, 1. Festung, 11. Flecken, 1. Grafschaft und 1. Baronie. Der Königl. Stadthalter regiert die Herzogtümer Schleswig und Holstein zugleich. St. Schleswig

am Meerbusen Schley, die Hauptstadt, in dem dabey gelegenen Schlosse **Gottorf**, ist izt der Siz des Königl. Stadthalters. **Friederichs-Ort**, oder Christianpreis eine Vestung. **Flensburg** an einem Busen der Ostsee. Hier war das Land der Angeln, **Eckernföhrde**, Apenrade, **Hadersleben** an der Ostsee, **Tondern**, **Husum**, Tönningen, **Friederichsstadt**. Die Königl. Inseln: **Femern**, Alsen, wo **Sunderburg** und **Augustenburg**, Arröe, liegen in der Ostsee. **Röm**, **Sylt**, **Föhr**, **Nordstrand**, **Pelworm**, **Helgöland**, liegen in der Nordsee. Die Erbländer der Herzoge von **Glücksburg** und **Augustenburg**, die Grafschaft **Reventlau**, und Baronie Geltingen.

§. XLV.

Norwegen. B.) Das Königreich **Norwegen**, Norge; 1.) ist zwar ein grosses, aber nicht stark bewohntes Land. Gränzet **Südlich** und **Westlich** an die Nordsee; **Nördlich** an den nordischen Ocean; und **Oestlich** an Russisch Lappland und Schweden.

2.) Das Land ist voller, zum Theil sehr hoher Berge und Gebürge, und theils Orten voller Moräste. Das hohe Gebürge **Kölen** fängt im äussersten Norden an, und theilt sich hernach in 2. Arme, wovon der eine die Gränzen zwischen Schweden und Norwegen macht, der andere aber unter den Namen **Dofre-Field**, und **Lang-Field**, sich durch ganz Norwegen erstreckt, und dieses Reich in den Nordwestlichen und Südöstlichen Theil abtheilet. Es gibt so wol kleinere Flüsse und Bäche, welche Auen heissen, als auch grössere Flüsse, welche hier Elven genannt werden; z. E. **Lied**, **Sule-Elve**, **Gaulen**, **Otteraa**, Syre. ꝛc. Sie sind aber meist seicht, oder voller Wasserfälle und Klippen. Deszleichen sind hier viele grosse und kleine fischreiche Landseen; die Westliche Küste des Reichs ist mit einer unzähligen Menge grosser und kleiner Eylande und Klippen oder Scheeren eingefasset, welche nicht nur den Strand gegen fremde verwahren, sondern auch wegen der Fischerey und Sicherheit der Schiffart für die Einwohner, welche die Gegend kennen, vortheilhaft sind.

3.) Die Witterung ist auf der Westseite und an der See gelinder, als auf der Ostseite, und mitten im Lande. So streng aber in den lezteren Gegenden der Winter ist, so stark wird manchmal die Sommerhize, daß auch zwischen der Aussaat und Ernde insgemein nur 6. bis 10. Wochen verfliessen. Theils die Kälte, theils das gebürgige Land sind dem Ackerbau hinderlich, daher Norwegen aus Dänemark, Holland

land und England mit Getraide versorgt wird. Auser diesem aber ernähret das Land seine Bewohner durch die Viehzucht, wegen der guten Waide, durch Gewilde und Feder-Wildpret, Fischerey, Holz aus den grossen und treflichen Waldungen, und die gute Mineralien, welche die Gebürge verschaffen.

4.) Manufacturen und Fabricken sind noch nicht in dem Stande, wie man wünschet, werden aber nicht ganz verabsäumet, die Handlung mit Landsproduckten ist nicht geringe. Die Wissenschaften werden nicht gänzlich hindangesezet. Die Religion ist die Ev. Lutherische, und die Kirche stehet unter 4. Bischöffen; unter den heydnischen Finnen und Lappen, wird das Christentum durch Missionen immer weiter ausgebreitet.

5.) Die politische Eintheilung kommt hier auch mit der Kirchlichen überein; das Königreich erkennet, so wie Dänemark, die unumschränkte Herrschaft des Königes, und wird heut zu Tage durch einen Vicestadthalter regieret, welcher auch Präsident in dem Oberhofgerichte des Reichs ist. Die Gerechtigkeit wird nach dem neuen nordischen Geseze, oder Lowbuch, verwaltet.

§. XLVI.

Norwegen besteht aus folgenden Stifts-Aemtern.

a.) Im südlich und östlichen Theile:

I. Das Stiftsamt **Christiania**, oder **Aggerhuus**, welches 11. Städte, 9. Königl. Aemter und 2. Grafschaften enthält. Es ist dieses das volkreichste und fruchtbarste Stück des Königreiches: St. **Christiania**, die Hauptstadt des Königreichs, und des Stiftes, Siz des Vice-Stadthalters, des Stifts-Amtmanns, Bischofs und Oberhofgerichts; treibt guten Handel; über der Stadt liegt die Bergvestung **Aggerhuus**, und jenseits des Meerbusens der Rest der Stadt **Opslo**, so izt mit zu **Christiania** gerechnet wird. **Drammen**, **Kongsberg**, **Tönsberg**, **Laurwigen**, **Friederichsvärn** oder **Stavern**, **Friederichshald**, **Friederichsstadt**. ꝛc. Grafsch. **Jarlsberg** und **Laurwigen**.

II. Das Stiftsamt **Christiansand**, enthält 4. Städte, und 4. Königl. Aemter: St. **Christiansand**, die Hauptst. und Siz des Stiftsamtmanns und Bischofs, hat einen treflichen Hafen, welchen die Vestung **Friederichsholm** beschüzet. **Arndal**, **Stavanger**. ꝛc.

b.) Im westlichen und nördlichen Theile;

III. Das Stiftsamt **Bergen**, hat nur eine Stadt, und

ein Königl. Amt, hat noch guten Kornbau. St. **Bergen**, die Hauptstadt des Stifts, Siz des Stiftsamtmanns und Bischofs, die gröste und vornehmste Handelsstadt in Norwegen, an einem Meerbusen. **Leyerdal** ein Kirchspiel, mit den einträglichsten Kupferbergwerken.

IV. Das Stiftsamt **Drontheim**, hat auch noch Kornbau, enthält 3. Städte, und 4. Königl. Aemter, ist das grösseste Stück unter allen. St. **Drontheim**, (Trondhiem,) die Hauptstadt des Stifts, Siz des Stiftsamtmanns, und Bischofs, Missions-Seminariums, am Fl. Nid, treibt starken Handel, wird durch die Schlösser Christianstein, und Munkholm beschüzet. **Molle**, **Christiancrsund**. Zu dem Amte Nordland gehören auch die kleine Inseln **Mosköe** uud **Moskoenäs**, zwischen welchen der berüffene **Moskoe-** oder **Määlstrom** ist, dergleichen ist auch der **Salrenstrom**. In dem Amte Findmarken, sind weder Städte noch Dörfer, doch ist der Strand, wegen der reichen Fischerey, ziemlich bewohnt. Auf dem Gebürge Kölen wohnen von Christiania an, bis in den äussersten Norden, die Lappen, Lapp-Finnen, welche von der Fischerey und ihren Heerden leben, noch meist Heyden sind, und die man nach und nach zum Christentum zu bringen trachtet. Hier ist, auf der kleinen Insel **Wardöe**, die Vestung **Wardöehuus**, die äusserste Vestung in der Welt nach Norden zu.

Faroeische Inseln.

C.) Die **Faroeische Inseln**. Sie liegen zwischen Schottland und Island, 84. geographische Meilen nach Süden, und eben so viel von Norwegen nach Westen. Es sind 25. an der Zahl, davon 17. bewohnt sind. In weltlichen Sachen, stehen sie unter dem Stiftsamtmann von Island; in geistlichen, unter dem Bischofe von Seeland. Haben so gemässigte Luft, daß die Schaafe auch des Winters unter freyem Himmel bleiben, worinn und in dem Fischfange, auch ihr gröster Reichthum besteht. Die merkwürdigste sind: **Strömöe**, wo die Stadt **Thorshaven**. Ferner: **Billedime**, **Sideröe**, bey welcher ein sehr gefährlicher Maelstrom an der Südseite angetroffen wird.

Island.

D.) Die Insel **Island**, 120. Meilen von Drontheim, und 60. von Grönland, besteht aus einer Reihe von hohen mit Eis und Schnee bedeckten Bergen, die sich von Abend gegen Morgen erstrecken, und worunter viele Vulkane gefunden werden. Am Strande ist das Land ziemlich bewohnt, dessen Reichthum in der starken Schafzucht und Fischerey besteht. Von hier kommen die beste Falken und Eiderdunen. Die Kirche, steht unter den Bischöffen von **Skalholt** und **Holum**; die politische Regierung, wird durch einen Amtmann verwaltet, der unter dem Stiftsamtmanne ste-

stehet, welcher leztere in Koppenhagen wohnet. Im Lande sind weder Städte noch Dörfer; sondern nur einzelne Höfe; es besteht aus 4. Viertheln:

a.) Das nördliche Vierthel, enthält **Holum**, die Residenz des Bischofs, mit der Domkirche, Buchdruckerey und einer Winterschule. Den See **Myvatu**, die Vulkane **Krabla**, **Leirinnkhur**, **Biarnaflack**, **Hizool**.

b.) Das östliche Vierthel, wo das Vorgebürge Laanganeß, und die Feuerberge **Kötligiau** und **Oeraife**.

c) Das südliche Vierthel, wo der bekannte Vulkan **Hecla**, desgleichen **Skaalholt**, ein Bischofs-Siz, mit einer Winterschule, **Oeyeraae**, **Bessastader**, ein Hof, wo der Amtmann residirt. Die seltsame Quelle **Gayser**.

d.) Das westliche Vierthel, wo der höchste Eisberg **Snäfels**.

E.) Dänemark führet aus: Getraide, Malz, Erbsen, Manna, Meth, Butter, Käse, Ochsen, Pferde, und Schweine, wie auch allerley Manufacturwaaren.

Norwegen: Kupfer, Eisen, Vitriol, Alaun, Mastbäume, Balken, Bretter, Latten, Marmor, Talkstein, Mühlsteine, eingesalzene nnd getrocknete Fische, Fleisch, Häute, Pelzwerk, Butter, Talch, Thran, Teer, Potasche. ꝛc.

§. XLVII.

Schweden.

1.) Das Königreich **Schweden**, schwedisch **Sverrige**, gränzet **Südlich** an die Ostsee und Finnischen Meerbusen; **Oestlich** theils an die Ostsee und den Bothnischen Meerbusen, theils an die Provinzen des Russischen Reichs; **Nördlich** an die Norwegische Landschaft **Findmarken**; und **Westlich** an Norwegen, den Meerbusen Schaggerak und Oeresund.

2.) In diesem weitläuftigen Königreiche ist die Witterung und der Erdboden sehr verschieden, doch ist überhaupt die Luft meistens gut, der Winter strenge, der Sommer aber auch sehr schön. Die südliche Provinzen haben nicht allein guten Ackerbau, sondern auch noch Baumfrüchte; in den Nördlichen ist der Ackerbau theils schlecht, theils gar nicht im Gange, man sucht aber ihn immer weiter auszubreiten. Es gibt zwar viele Waide; aber doch ist die Viehzucht noch nicht im besten Stande. Lappland hat seinen Reichthum in den Rennthieren. Die viele Waldungen gewähren reichlich Holz, und die häuffige Gebürge enthalten vortrefliche Mineralien. Auch ist die Fischerey ansehnlich. Von Flüssen ist die

Dal-Elbe zu merken, und die Landseen, Mälar, Weener, Wetter, Pejende und Saima.

3.) Die Handlung, Manufacturen und Künste, werden immer mehr befördert; und in Ansehung der Wissenschaften, wendet man viele Mühe an, daher sie auch blühend sind. Von der Sprache ist oben bey Dänemark geredet worden. Die Finnische aber ist davon ganz verschieden.

4.) Die Religion ist die Ev. Lutherische, die reformirte und englische Kirche haben auch freye Religions-Uebung. Es sind ein Erzbischof, 10. Bischöffe, und 3. General-Superintendenten im Reiche.

5.) Der politischen Verfassung nach, ist Schweden eine Monarchie, welche aber durch die Reichsgrundgeseze, von dem Reichsrathe, und den Reichsständen sehr eingeschränkt ist. Die Reichsstände bestehen aus dem Adel, der Geistlichkeit, den Bürgerschaften der Städte, und den Reichsbauren, welche sich ordentlicher Weise alle 3. Jahre auf einem Reichstage versammeln, und die von dem Könige und dem Reichsrathe indessen geführte Regierung, und den Reichszustand untersuchen. Die Reichsstände haben das Recht einen König zu erwählen; sie ertheilen aber den männlichen Leibeserben des erwählten Königes das Recht zur Reichsfolge. Schweden hat heut zu Tage sein eigenes neues, von den Reichsständen und dem Könige angenommenes, und bestätigtes Gesezbuch. Die Kriegsmacht zu Wasser und zu Lande ist nicht geringe.

§. XLVIII.

Schweden. A.) Schweden wird heut zu Tage in 5. Haupttheile abgetheilet, welche wieder 24. Landshauptmannschaften unter sich begreiffen.

I. Schweden im besondern Verstande, hat die meiste Bergwerke, und besteht aus folgenden 5. Landschaften:

1. **Upland**, so in 3. Landshauptmannschaften abgetheilet wird. Hier ist **Stockholm**, besteht aus 7. Holmen oder Inseln, und den Vorstädten Süder- und Norder-Malm. Ist die Hauptstadt des Reichs, Siz des Königes, Reichshofgerichts, Landshauptmanns, der Admiralität, einer Akademie der Wissenschaften, Antiquitäten-Archivs, Mahler- und Bildhauerakademie, einer Werkstätte zur Chymie und Mechanick. ꝛc. Ist die vornehmste Handelsstadt im Reiche, und hat einen treflichen Hafen, dessen Eingang aber wegen der, auf dieser ganzen Küste befindlichen Scheeren, beschwehrlich ist. Die Königl. Lustschlösser, **Friedrichshof**, **Karlsberg**, **Ulrichsdal**, und **Drotningholm**, wo eine Akademie der schönen Wissenschaften ist. **Upsala**, Siz des Erzbischofs, einer Universität, und Königl. Gesell-

schaft

schaft der Wissenschaften, des Landhauptmanns, und die alte Krönungsstadt

2. Södermanland, besteht aus 2. Landshauptmanschaften. St. Nykiöping, der Siz eines Landshauptmanns. Strengnäs. †.

3. Nericke, macht mit einem Stücke von Westmanland, eine Landshauptmannschaft aus. St. Oerebro, der Siz des Landshauptmanns, am See Hielmar. Afkersund am See Wetter. ꝛc.

4. Westmanland, führet den stärksten Eisenhandel. St. Westerähs †. Der Siz eines Landshauptmanns, am See Mälar. Salberg. Arboga. ꝛc.

5. Das Schwedische Thal-Land, Dalland, oder Dalekarlien, die hiesige Sprache kommt mit der alten Gothischen, Isländischen und platteutschen überein. Es macht eine Landshauptmannschaft aus. St. Falun, wegen der Kupferbergwerke berühmt. Der Hof Noor, Siz des Landshauptmanns Hedemora, Afwestad.

II. Das Gothische Reich, Göthaland. Dieses Land hat den meisten und besten Getraidebau, und die meisten Städte, auch gute Bergwerke und Wälder, und ist überhaupt am besten bewohnt. Wird in das Oestliche, Westliche- und Südliche Gothland getheilet.

a.) Das östliche Göthland, begreift 1. Ostgöthland, dieses macht eine Landshauptmannschaft. St. Norkiöping, am Fl. Motala; Söderkiöping, Linkiöping †, der Siz des Landshauptmanns. Wadstena am See Wetter.

2. Smäland, besteht aus 3. Landshauptmannschaften. St. Calmar †, eine Vestung an der Meerenge, welche die Insel Oeland vom vesten Lande scheidet, auf einem Hofe dabey wohnet der Landshauptmann. Brömsebro, Wexiö †, Siz eines Landshauptmanns. Jönkiöping, der Siz des Gothischen Hofgerichts, und eines Landshauptmanns.

3. Oeland, eine Insel in der Ostsee, wo das veste Schloß Borgholm.

4. Gottland, eine Insel, macht eine Landshauptmannschaft aus, wo die ehmals berühmte Stadt Wisby, Siz des Landshauptmanns und Superintendenten.

b.) Das westliche Göthland begreift:

1. Westgöthland, besteht aus 3. Landshauptmanschaften. St Götheborg, (Gothenburg †,) eine veste Stadt an der Nordsee, Siz des Landshauptmanns, und einer Ostindischen Handlungsgesellschaft, ist nach Stockholm die vornehmste Handelsstadt im Reiche, hat durch die Götha-Elbe und die Seen Wener und Mälar, zu Wasser mit Stockholm Gemeinschaft. Wenersborg der Siz eines Landshauptmanns.

Skara, Brunsbo †, Mariestad, Marieholm, Siz eines Landshauptmanns.

2. Wärmeland, Karlstadt, Siz eines Superintendenten. Philippstadt. Nia-Elfbytta.

3. Dalland, oder das Westgöthliche Thal-Land. St. Aomaol, am Wenersee.

4. Das Baohus-Lehn, oder die Wicke. St. Kongshall, an der Götha-Elbe; das Schloß Baohus, Marstrand, mit einem grossen Hafen. Die Vestung Karlstein.

c.) Das südliche Göthland, begreift 3. Landschaften:

I. Skäne, oder Schonen, an dem Oresund und Ostsee, ist die fruchtbarste unter allen Schwedischen Landschaften, enthält 2. Landshauptmannschaften. St. Malma, eine veste Stadt an der Ostsee, und Siz eines Landshauptmanns. Ystad, Landskrona, eine Vestung am Sund mit einem treflichen Hafen. Lund †, Siz einer Universität. Helsingborg, Christianstad, Siz eines Landshauptmanns. Andrarum.

2. Halland, besteht aus einer Landshauptmannschaft. St. Halmstadt, der Siz des Landshauptmnnns.

3. Bleckinge, macht eine Landshauptmannschaft aus.

III. Nordland; das Land hat wenigen Ackerbau, aber viele Waide, Wälder, Wildprett, Fischerey und Bergwerke. Es sind hier 2. Landshauptmannschaften. Begreift:

1, Gästrickeland, wo nur eine Stadt, Geste, am Bothnischen Meerbusen, hat einen guten Hafen und Handel, ist der Siz des West-Nordländischen Landshauptmanns.

2, Hälsingland; St. Hudickswall und Sadershamm, am Bot. Meerbusen.

3. Medelpad, hat nur eine Stadt, Sunsdwall, mit einem guten Hafen.

4. Jämteland, ist sehr leer an Einwohnern, hier ist der Marktflecken Frasau.

5. Härjedalen, fast ganz unbewohnt.

6. Aongermanland hat nur 1. Stadt, Hernasand auf einer Insel im Bottnischen Meerbusen, und Siz eines Superintendenten. Holm ein Edelhof.

7. West-Bottn, hat 4. Städte, Umeå am Fl. gleiches Namens, dabey ist der Hof Gran, wo der Landshauptmann über diese k. Hauptmannschaft wohnet, zu welcher auch die Lappmarken gehören. Piteå, auf einer Insel im Fluß gleiches Namens. Luleå, unweit der See. Torneå, am Flusse gleiches Namens, die äusserste Stadt in Europa nach Norden zu, ist wegen der geographischen Ausmessungen berühmt worden.

IV. Lappland, dieses weitläuftige Land gränzet Südlich an Nordland, den Bottnischen Meerbusen, und Finnland;

land; **Oestlich** an das Russische Lappland; **Nördlich** an Findmarken, oder Norwegisch Lappland; und **Westlich** an Norwegen. Das Land ist voll hoher Berge und sumpfigter Moräste, auch sehr wenig bewohnt. Das Land kan noch an manchen Orten Getraide hervorbringen, uud hat auch gutes Gras zur Viehwaide. Die Einwohner haben ihren grösten, und fast einigen Reichthum, in den Rennthieren; einige nähren sich von der Fischerey und dem Vogelfange. Es werden auch gute Perlen hier gefunden. Der Winter ist zwar lang und strenge; aber sie haben auch Mittel sich wider die Kälte zu schüzen. Der Sommer ist kurz; aber sehr angenehm, und die Sonne geht ihnen in dieser Zeit gar nicht unter: nur ist alsdann die unglaubliche Menge von Insekten sehr beschwehrlich. Die Einwohner bekennen sich zwar zur christlichen Religion, haben aber noch viele heydnische Gebräuche übrig. In neuern Zeiten haben sich hier auch Schwedische und Finnische Bauren niedergelassen. Es gibt keine Städte in diesem Lande. Der Name den sich die Einwohner geben heisset **Sama**, und ihr Land **Samenolmai**, das ist **Sameland**. Die Sprache soll mit der Hebräischen überein kommen. Es wird, nach 7. anliegenden nordländischen Landschaften und Städten, in 7. Lappmarken abgetheilet: 1. Jämtelands-Lappmark. 2. Aesele- oder Aengermanlands-Lappmark. 3. Umeå-Lappmark. 4. Piteå-Lappmark. 5. Luteå-Lappmark. 6. Torneå-Lappmark. 7. Kiemi-Lappmark.

V. Das Großfürstentum **Finnland**. Ist ein grosses Land, das aber voller Seen und Moräste, und nur schlecht bewohnt ist; ob es wol nicht unfruchtbar wäre. Es gränzet **Nördlich** an Lappland; **Oestlich** an Russische Provinzen; **Südlich** an den Finnischen; und **Westlich** an den Bottnischen Meerbusen. Besteht aus 5. Landschaften.

1. **Finnland**, an sich selbst, welches 2. Lehen, aber nur 1. Landshauptmanschaft ausmacht. (1.) **Abo-Lehn**, welches a.) das südliche Finnland begreift, wo **Aobo** †, die Hauptstadt des ganzen Fürstentums, am Fl. Aurajocki, der Siz des Hofgerichts, Landshauptmanns, und einer Universität, hat einen guten Hafen und Handlung. b.) Das nördliche Finnland, wo **Nystadt**, mit einem Hafen. (2.) **Biörneborgs-Leben**, wo **Biörneborg** und **Raumo**.

2. Die Insel **Aeland**, zwischen **Upland** und **Finnland**.

3. **Ost-Bottn**, wo **Cajana** am Fl. Pyhå. **Uleå**, **Brahestad**, **Gamla** und **Ny-Karleby**. ꝛc.

4. **Tawastland**, wo der grosse Päjänä-See, und die Stadt **Tawastehus**, oder **Kroneborg** ist.

5.

5. Nyland, wo Helsingfors, der Siz eines Landshauptmanns, hat einen guten Hafen. Borgo †. Lowisa. ꝛc.

Ferner gehören hieher:

6. Sawolax, so zum-Theil an Rußland abgetreten worden.

7. Kymmenegärds-Lehn, macht den Schwedischen Theil von Karelen aus; der gröste Theil ist an Rußland abgetreten.

B.) Schweden führet aus, Eisen, unverarbeitete Metalle, Holz, Pech, Theer, Potasche, Salpeter, Pulver, Kobold, Tauwerk und andere Waaren.

§. XLIX.

Das Russische Reich.

Das Russische Reich.

1.) Das grosse Russische Reich, welches heut zu Tage den grössesten Umfang unter allen Reichen des Erdbodens hat, und so wol von Europa, als von Asien ein sehr grosses Theil begreiffet, muß von dem eigentlichen Rußland unterschieden werden. Es gränzet Nördlich an das Eismeer; Oestlich an das östliche Weltmeer; Südlich an die Mungaley, die unabhängige Tartarey, das Kaspische Meer, die Persischen Provinzen und die kleine Tartarey; Westlich an Polen und Litthauen, die Ostsee, Finnland und Lappland.

2.) Man kan in Ansehung der natürlichen Beschaffenheit, dieses Reich, von Norden nach Süden, in 3. Hauptstriche füglich eintheilen. Der erste und nördlichste hat langen und strengen Winter, weder Getraide noch Baum- oder Gartenfrüchte: aber allerhand Beeren, wilde Thiere, Vögel und Fische. Der mittlere Strich hat zwar auch noch strengen Winter; ist aber doch fruchtbar, und mit Erd- und Baumfrüchten, zahmen und wilden Thieren, Honig, Fischen und Holzungen reichlich begabet. Ueberhaupt aber sind die östliche Länder kälter, als die westliche. Der südliche Strich ist wärmer, und noch fruchtbarer; aber zum Theil noch weniger angebauet. Die Gebürge enthalten auch viele und nuzbare Mineralien. Die vornehmste Flüsse sind folgende: die **Düna** oder **Dzwina**, welche auf der Polnischen Gränze fliesset, und bey Riga in die Ostsee fällt. Die Neva, welche aus dem Ladogaischen See kommt, durch St. Petersburg fliesset, nnd darauf in den Finnischen Meerbusen fällt. Die Dwina, welche unter Archangel in das weisse Meer fliesset. Der Oby, welcher insonderheit den Tom und Irtisch aufnimmt, und in das nordische Eismeer fällt. Der Jenisey

sey und Lena, in Sibirien, welche beyde auch in das Eismeer fallen. Die Flüsse Anadir, Kamtschatka, und an den Gränzen der Amur, welche sich ins östliche Meer ergiessen. Die Wolga und Jaick, so ins Kaspische Meer fallen. Der Don, so ins Azowische Meer gehet. Der Dnepr, Dnieper, welcher sich ins schwarze Meer stürzet. Die merkwürdigste Seen sind, der Ladoga, wo auch der berühmte Kanal ist, welcher die Newa, Wolchowa und Wolga, und folglich die Ostsee und das Kaspische Meer verbindet. Der Onega, Peipus, Aral, Altin und Baikal.

3.) Die Anzahl der Einwohner, welche man auf 20. Millionen Menschen schäzet, ist in Vergleichung gegen die Grösse des Reichs viel zu geringe, daher auch das Land in vielen Gegenden nicht angebauet ist. Diese bestehen auch aus sehr vielerley Nationen, z. E. Russen, Kosacken, Samojeden, Mordvanen, Tscheremissen, Tschuwaschen, Wotiaken, Wogulen, Permiaken, Sirjänen, Ostiaken, Barabinzen, Tungusen, Kalmücken, Burâten, Jakuten, Jukagiri, Korjâki, Kamtschadalen, Tataren, Finnen, Esthen, Letten, Armeniern, Indianern, Teutschen. ꝛc. Es sind daher auch sehr vielerley Sprachen üblich. Die Russische Sprache ist eigentlich Sclavonischen Ursprungs. Künste, Handlung, Manufacturen und Fabricken, auch gelehrte Wissenschaften, sind, seit Kaiser Peters des Grossen Zeiten, theils erst eingeführet, theils aufs neue belebet worden, und haben sehr ansehnlichen Fortgang gehabt.

4.) Die Religion der Russen, und Kosacken, ist die Griechische, und diese Kirche wird von Erzbischöffen und Bischöffen regiert: die höchste Gerichtbarkeit in geistlichen Sachen, hat der in Rußland sogenannte heiligst-regierende Synode. Die übrige Nationen, sonderlich in Asien, sind theils Muhammedanischer, theils heydnischer Religion; das Collegium de propaganda fide, sucht aber die Griechische christliche Religion, auch unter diesen Völkern, weiter auszubreiten. Die Armenier haben nur in Astrachan öffentliche Kirchen. Die Finnen, Esthen, Letten und die meiste Teutschen, bekennen sich zu der Ev. Lutherischen Religion, und haben so wol, als die von der Katholischen, Reformirten, und Englischer Kirche völlige Religions-Uebung und Gewissensfreyheit.

5.) Die Regierung im Russischen Reiche ist monarchisch, und vollkommen unumschränkt, und gibt sich der Beherrscher davon heut zu Tage den Titel, Kaiser und Selbsthalter aller Reussen, welcher auch nunmehr von allen europäischen Nationen, unter gewissen Bedingungen, erkannt worden. Das Reich war ehmals erblich: seit Kaisers Peters I. Verordnung aber, kan ein jedesmaliger Beherrscher von Rußland einen Nachfolger ernennen; welches das einzige Reichsgrund-

gesetze

geseze ist. Seit dem hat dieses Reich Beherrscher von beederley Geschlechten gehabt. In weltlichen Dingen, ist übrigens der Senat, oder dirigirende Rath, das höchste Reichsgerichte, welcher auch die innländische Staats- und Reichsgeschäfte besorget. Die Seemacht ist ansehnlich, und das Kriegsheer zu Lande, zahlreich und streitbar.

§. L.

A.) Der europäische Theil des Russischen Reiches.

Großrußland. a.) Großrußland, begreift:

I. Das Moskowische Gouvernement. Dieses Stück von dem eigentlichen Rußland ist das beste, und auch am stärksten angebauet. St. **Moskwa**, (Moskau,) die Hauptstadt des Reichs, ehmalige Residenz, die Krönungsstadt, Siz einiger Kaiserl. Collegien, eines Erzbischofs, Universität und zweyer Gymnasien. Sie ist die gröste Stadt in Europa, am Fl. Moskwa; ist in 4. Kreise abgetheilet, das **Kreml**, **Kitaigorod**, **Belgorod**, und **Semlanoigorod**.

1.) Die Provinz **Moskau**, wo **Kolomna**, am Fl. Moskwa, der Siz eines Erzbischofs. **Troizkoi-Sergiew-Monastir**, ein berühmtes Kloster.

2.) Die Provinz **Pereslawl-Saleskoi**, wo **Pereslawl-Saleskoi**, der Siz eines Bistums. **Rostow**, der Siz eines Erzbischofs.

3.) Die Provinz **Wolodimer**, wo **Wolodimer** am Fl. Kläsma, hat einen Erzbischof.

4.) Die Provinz **Susdal**, wo **Susdal** ein Bischöfl. Siz.

5.) Die Provinz **Jurjew-Polskoi**.

6.) Die Provinz **Pereslawl-Riäsanskoi**, wo die Prov. Stadt gleiches Namens, am Fl. Occa, hat einen Erzbischof.

7.) Die Provinz **Kalugа**, mit der gleichnamigen Prov. Stadt, am Fl. Occa.

8.) Die Provinz **Tula**, wo **Tula** am Fl. Upä.

9.) Die Provinz **Uglitsch**, die Prov. Stadt **Uglitsch**, an der Wolga.

10.) Die Provinz **Jaroslawl**, wo die Prov. Stadt gleiches Namens, an der Wolga, die gute Manufacturen hat.

11.) Die Provinz **Kostroma**, mit der gleichnamigen Provinzialstadt, an der Wolga.

II. Das Nowogorodische Gouvernement, begreift:

1.) **Nowogorod**, auch **Holmgärd**, war die Residenz der ehmaligen Großfürsten, der Siz eines Erzbischofs, liegt an der Wolchowa.

2. Die Provinz **Nowgorod**, hängt von der Stadt ab.

Wo: Nowaja-Ladoga, Staraja-Ladoga, Olonez, Wyschnei-Wolotschock, Strolbowa.

3.) Die Provinz Pleskow, oder Pskow, wo Pleskow, die Prov. Stadt, am Fl. Welika, Siz eines Erzbischofs. Petschorskoi-Monastir. 2c.

4.) Die Prov. Welikie-Luki, die Provinzialstadt gleiches Namens, am Fl. Lowar.

5.) Die Provinz Twer, wo Twer die Provinzstadt, an der Wolga und Twerza, der Siz eines Erzbischofs.

6.) Die Provinz Belosero, wo die Provinzstadt Belosero, am gleichnamigen See, der Siz eines Erzbischofs. Kargapol, am Fl. Onega. 2c.

III. Das Archangelische Gouvernement. Hier wohnen viele noch heydnische Samojeden; es gibt auch daselbst das treflichste Pelzwerk.

1.) Archangel, die Haupt- und berühmte Handelsstadt, an der Dwina, Siz eines Bischofs.

2.) Die Provinz Archangel, hängt von der Stadt ab. Kola, mit einem Hafen am Fl. Kola, gehört zu Lappland. Nowa-Dwinka-Kolmegow, Gefängnisort des entsezten K. Iwans III. und seiner Verwandtschaft. Zu dieser Provinz gehören die ehmals sogenannte Länder, Bimarien, Udorien, Jugorien.

3.) Die Provinz Wologda, wo die Prov. Stadt Wologda, am Flusse gleiches Namens, hat gute Manufacturen nnd Handlung, ist der Siz eines Bischofs. Totma.

4.) Die Provinz Ustjug, wo Ustjug die Prov. Stadt, am Fl. Suchona, treibt starke Handlung, ist der Siz eines Erzbischofs. Jarensk, am Fl. Wytschegda; hier ist das Land Condorien. Weiter gegen Osten, wohnen die Sirjänen.

5.) Die Provinz Galitsch, wo die Prov. Stadt Galitsch, am See See Galizkoe.

IV. Das Nischnei-Nowogorodische Gouvernement, wo nebst den Russen, auch Morduanen, Tscheremissen und Tschuwaschen wohnen.

1.) Nischnei- oder Unter-Nowgorod, die Hauptstadt, an der Wolga und Occa, der Siz eines Erzbischofs, treibt starken Handel.

2.) Die von der Stadt abhängende Provinz, wo Balachna an der Wolga. Makariew, ein berühmtes Kloster.

3.) Die Provinz Arsamas.

4.) Die Provinz Alatyr.

V. Das Woroneschische Gouvernement.

1.) Woronesch, die Hauptstadt am Fl. gleiches Namens, treibt Handlung, und hat einen Bischof.

2.)

2.) Die von der Stadt abhängende Provinz; wo **Carow**row am Fl. Woronesch.

3.) Die Prov. Jelez, wo die Prov. St. Jelez, am Fl. Sosna.

4.) Die Prov. Tanbow, mit der gleichnamigen Provinzialstadt, am Fl. Zenia. **Choperskaja**-Krepost, am Fl. Choper.

5.) Die Prov. Schazk, die Prov. Stadt **Schazk** am Fl. Schatscha. **Troizkoi**-Ostrog. 2c.

6.) Die Prov. Bachmut, wo die veste Prov. Stadt **Bachmut**, am Fl. gleiches Namens.

Zu diesem Gouvernement gehört auch das Land der **Donischen Kosacken**, die Russischer Abkunft sind, aber mit Tartarischen Geschlechten vermengt. Von ihnen stammen die Wolgische, Terkische, Grebinskische, Jaikische und Sibirische Kosaken ab. Sie wohnen an den Flüssen Don, Donez, Medwediza, Choper und Busuluk. Ihr oberster Befehlshaber wird Ataman genennt. Ihre Regimentsverfassung ist Demokratisch, und die Zusammenkünfte des Volks werden zu **Tscherkaski** gehalten, welches ihre Hauptstadt, und Siz der Atamans ist, am Don. **Temernikow**, St. Annen, Azow, oder **Adsak**, ist geschleift, und an die Türken abgetreten.

Kleinrußland. b.) Kleinrußland, insgemein die **Ukraine** genannt, man nannte es auch Schwarzrußland. Ist ungemein fruchtbar. Die Einwohner, welche eigentliche Russen sind, haben erst in jüngern Zeiten den Namen Kosaken bekommen. Nachdem sich die Kosaken dem Russischen Reiche unterworfen, wurde ihnen ihr eigenes Oberhaupt oder **Hetman** gelassen. Nach den 10. Regimentern, in welche ihre Kriegsmacht eingetheilt ist, wird auch das Land abgetheilet. Sie wohnen an der Ostseite des Dniepers, und heissen die **Maloroßiskische Kosaken**. Zu diesen kommen noch die 5. Slobodische Regimenter, welche gegen der Krimischen Steppe wohnen. Die andere Art sind die **Saporogische Kosaken**, welche mit jenen einerley Ursprung, und auch unter dem Hetman von Kleinrußland stehen. Doch wählen sie sich noch einen besondern Befehlshaber, welcher **Koschewoi Ateman**, genennet wird. Ihr Hauptsiz wird **Setscha** genant. Bey den Polen heissen sie **Haidamaken**. Izt wohnet auch in diesen Gegenden eine Colonie Servier. Hieher gehören nun also:

VI. Das Kiewische Gouvernement, so nach den 10. Kosakischen Regimentern abgetheilet ist.

1.) Das **Kiewsche Regiment**, darinnen **Kiew** oder **Kiow**, die Hauptstadt vom ganzen Gouvernement, am Dnieper, ist veste, der Siz eines Erzbischofs, und Universität, war in alten Zeiten der Siz der Grosfürsten.

2.)

2.) Das Nieschinische Regiment, wo Nieschin am Fl. Oster, die Hauptstadt des ehmaligen Herzogtums Severien, Baturin, am Fl. Sem, der Siz des Hetmans von Kleinrußland.

3.) Das Staradubische Regiment, wo die St. Staradub und Nowgorod-Sewerskoi.

4.) Das Tschernigowische Regiment, wo die Hauptstadt Tschernigow, des ehmaligen Herzogtums gleichen Namens, am Fl. Desna, der Siz eines Erzbischofs.

5.) Das Pereaslawsche Regiment, wo Pereaslawl, eine Vestung am Fl. Truvesch.

6.) Das Prilukische Regiment, wo Priluki, am Fl. Udai.

7.) Das Lubnische Regiment, wo die Städte Lubni und Romni am Fl. Sula.

8.) Das Mirgorodische Regiment, wo Mirgorod. ꝛc.

9.) Das Gaditschische Regiment, wo die St. Gaditsch, Opotschna. ꝛc.

10.) Das Pultawische Regiment, wo Pultawa eine Vestung am Fl. Worksa.

Es sind auch noch in dem sogenannten Neuservien, die Oerter Elisabethenburg, Mirgorod und Zibulew, zu bemerken.

VII. Das Belgorodsche Gouvernement:

1.) Belgorod, die bevestigte Hauptstadt, beym Ursprunge des Flusses Donez, ist der Siz eines Erzbischofs.

2.) Die von der Stadt abhangende Provinz, wo Obojam. ꝛc.

3.) Die Provinz Sewsk, wo Sewsk, die veste Prov. Stadt, am Fl. Soscha.

4.) Die Prov. Orel, wo die Prov. Stadt Orel, am Fl. Occa.

5.) Die fünf sogenannte Slobodische Regimenter der Kosaken, die nach ihren Hauptstädten benennet werden; als Charkow, Sumi, Achtyrka, Isum und Rybna. Die Ukrainische Linie ist eine Reihe von Schanzen, welche von dem Dnieper bis an den Donez, zur Vertheidigung der Gränzen, wider die Krimische Tatarn, angelegt und besezet sind.

c.) Weißrußland, heisset auch das Herzogtum Smolensk, ist eigentlich nur ein Stück von Weißrußland, wovon das übrige zu Litauen gehöret. Es besteht nur aus einem Gouvernement; d. i. Weißrußland.

VIII. Das Smolenskische Gouvernement, welches in keine Provinzen weiter abgetheilet ist, und folgende Oerter begreift: Smolensk, die veste Hauptstadt am Dnieper, und Siz einen Bischofs. Andrussow. ꝛc.

Die eroberte Länder.

d.) Die im 18ten Jahrhunderte, von den Schweden eroberte Länder, sind in 4. Gouvernements abgetheilet:

IX. Das Rigaische Gouvernement, dieses begreift das Herzogtum Liefland, und das alte Lettland, welches sehr fruchtbar ist an Getraide, Hanf, Flachs, Leinsamen und Wachs, hat auch einträgliche Viehzucht. Die Bauren sind Letten, welche mit den Litauern und Kurländern einerley Ursprung und Sprache haben. Die meiste Einwohner sind der Ev. Lutherischen Kirche zugethan. Besteht aus 4. Kreisen.

1.) Der Rigaische Kreis, wo Riga die Hauptstadt des ganzen Landes, an der Düna, wol bevestigt, treibt starken Handel, ist der Siz der Landesregierung und übrigen Collegien, des General-Superintendenten, und des Landtags des Liefländischen Adels. Dünamünde, eine Vestung. Salis.

2.) Der Wendensche Kreis, wo Wenden und Marienburg.

3.) Der Dörptische Kreis, wo Dörpt, am Fl. Embach.

4.) Der Pernauische Kreis, wo Pernau, eine veste Stadt am Fl. Pernau. ꝛc.

5.) Die Provinz Oesel, gehört zwar einiger massen zu diesem Gouvernement, hängt aber sonst meistens unmittelbar von den höchsten Collegien in S. Petersburg ab.

(a.) Die Insel Oesel oder Curresaar, im Eingange des Rigaischen Meerbusens, darauf ist das Schloß Arensburg. (b.) Die kleine Insel Moon. (c.) Das Inselchen Runoe.

X. Das Revalsche Gouvernement, oder das Herzogtum Esthland, welches der natürlichen Beschaffenheit nach mit Liefland übereinkommt. Die Bauren sind Esthen, und ihre Sprache ist von der Finnischen wenig unterschieden. Begreift 4. Districte.

1.) Den District Harrien, so in Ost- und Westharrien abgetheilet wird. Wo Reval, die Hauptstadt des Landes; ist veste, mit einem guten Hafen an der Ostsee, treibt starken Handel, ist der Siz der Regierung und übrigen Collegien, hat auch ein Kaiserliches Gymnasium illustre. Rogerwyk, ein wichtiger Seehafen.

2.) Den District Wyk, so in dem Land- und Strandwyk eingetheilet wird.

3.) Den District Jerwen, wo Weissenstein am Fluß Paida.

4.) Den District Wirland, wo das Landgut Tolsburg, mit einem guten Hafen.

5.) Hieher werden auch gerechnet, die Inseln Dagoe, Wormsoe, Nargen, Wrangel. ꝛc.

Die

Die Stadt Narwa, am gleichnamigen Flusse, gehört zu keinem Gouvernement; sondern steht unmittelbar unter dem dirigirenden Senat.

XI. Das S. Petersburgische Gouvernement, begreift die Provinz Ingermanland, welche an Getraide und Viehwaide fruchtbar ist. Wird in 4. Districte, den S. Petersburgischen, Schlüsselburgischen, Koporischen und Jamburgischen, eingetheilet. Hier sind zu merken: S. Petersburg, die Kaiserliche Residenzstadt, an der Newa, besteht aus 6. Theilen, der Petersburgischen Insel, Wasili-Ostrow oder Basilius-Insel, der Admiralitätsseite, der Moskowischen Seite, der Stückhofsseite, und der Wiburgischen Seite. Eine grosse und schöne Stadt, eine der vornehmsten Handelsstädte in Europa, der Siz der höchsten Collegien, einer Universität, Akademie der Wissenschaften, der schönen Künste. ꝛc. Das Kloster des H. Alexander Newsky. Die Lustschlösser: Sarskoe-Selo, Carbrinenhof, Annenhof, Elisabethenhof, Peterhof, Oranienbaum. Kronschlot, ein vestes Kastel bey Kronstadt, wo der berühmte Hafen und Schifdocke ist. Iwanogorod. Schlüsselburg.

XII. Das Wiburgische Gouvernement, begreift die von Finnland abgerissene Stücke, einen Theil von Karelen, von Kexholm und Sawolax. Hier ist: Wiburg, die Hauptstadt, ist veste, treibt gute Handlung, liegt am Finnischen Meerbusen. Wilmanstrand am See Saima. Friederichshamm am Finnischen Meerbusen. Kexholm, am Fl. Woxa. Nyschlot, am See Saima.

§. LI.

B.) Der Asiatische Theil des Russischen Reichs. Dieser besteht aus folgenden Gouvernements.

XIII. Das Kasanische Gouvernement: es begreift erstlich das zu Asien gehörige Königreich Kasan, und dann die Wiatkische und Permische Provinzen, die noch zu Europa gerechnet werden. Die Einwohner sind, Russen, Tatarn, Baschkiren, Tscheremissen, Tschuwaschen und Wotiaken. Die Tscheremissische Sprache ist mit der Finnischen verwandt, die Tschuwaschische, kommt mehr mit der Tatarischen, die Wotiakische aber mit der Tscheremissischen, und noch mehr mit der Permischen überein. Hier merke man: 1.) Kasan, die Hauptstadt am Fl. Kasanka, ist wegen der Säfiane berühmt, hat einen Erzbischof. 2.) Die von Kasan abhängige Provinz, wo Urschum, Tetuschi, wo die Ueberreste der ehmaligen Stadt Bulgar sind. 3.) Die Provinz Swiäsk, wo Swiäsk. 4.) Die Prov. Sinbirsk, wo Sinbirsk, von da geht eine Linie, bis an den Fl. Sura. Sernoi-gorodok Kasan.

an der Wolga. 5.) Die Prov. **Pensa**, wo **Pensa**. 6.) Die Prov. **Wiätka**, wo **Chlynow** am Fl. Wiätka. 7.) Die Prov. **Permien**, ist reich an Bergwerken; wo **Kungur**, zwischen den Fl. Sylwa und **Iren**. **Tscherdin** ein Bischöfl. Siz. **Solkamskaia**.

Astrachan. XIV. Das Astrachanische Gouvernement, begreift das ehmalige Tatarische Königreich **Astrachan**, wozu auch ein Theil des Kaspischen Meeres gehört; der Fluß Terek macht hier die Gränze zwischen den Russischen und Persischen Ländern. Die Einwohner dieses Lands sind Tataren, Torgauten, oder Törgötische Kalmücken. Das Gouvernement ist in keine Provinzen weiter abgetheilet. Oerter: **Astrachan**, die Hauptstadt, Siz des Stadthalters und Erzbischofs, auf einer Insel in der Wolga, bey ihrem Einflusse in das Kaspische Meer, treibt einen wichtigen Handel. **Zarizin**, an der Wolga, wo eine Linie anfangt, die bis an den Don gehet. **Krasnojar**, **Kislar**, **Terki**, **Kurdukowa**, und einige andere Oerter, gehören den hier wohnenden Grebinskischen Kosaken, welche ihren eigenen Ataman haben.

XV. Das Orenburgische Gouvernement; in diesem wohnen die Jaikische Kosaken, die auch ihren besondern Ataman haben; hier findet man vortrefliche Magneten.

1.) **Orenburg**, die veste Hauptstadt, am Fl. Jaik.

2.) Von den vielen Vestungen, welche an den Flüssen, Jaik, Sakmara und Samara liegen, merke man hier nur, **Ilezkoi-gorodok**, **Ilezkaia-sol**, und **Sakmarskoi-gorodok**.

3.) Wo die Jaikische Kosaken wohnen, sind **Jaizkoi-Gorodok**, **Guriew-Gorodok**. ꝛc.

4.) In dem Gebiete der Stadt **Staworopol**, die an der Wolga liegt, wohnen zwischen den Fl. Sok und Tscheremschan, Kalmücken, welche die Russische Religion angenommen haben.

5.) Die Provinz **Uffa**, wo Tataren wohnen, enthält die Prov. Stadt **Uffa**, am Fl. Belaia. ꝛc.

6.) Die Iserische Provinz, gehört zu Sibirien, ist aber zu diesem Gouvernement geschlagen worden, sie enthält keine Stadt, aber viele Sloboden und Vestungen.

7.) In diesem Gouvernement ist auch die **Uiische Linie**, welche sich von **Uklikara-Gaiska**, an dem Flusse Ui hin, bis an den Fluß Tobol erstreckt.

XVI. Das Sibirische Gouvernement.

Sibirien. 1.) Der Name **Sibirien** kommt zwar eigentlich nur dem Südlichen Theile von der Tobolskischen Provinz zu: allein er wird izt von dem ganzen nördlichen Theile Asiens gebraucht, welcher unter Russischer Herrschaft stehet.

2.)

2.) Es gränzet Westlich, an Rußland, wo das Werchoturische und Uralische Gebürge auf der Gränze ist; Nördlich, an das Eismeer; Oestlich an das östliche Weltmeer; und Südlich an die grosse Tatarey.

3.) Der westliche Theil vom Fl. Jenisei an, bis an Rußland, kommt mit den europäischen Ländern überein, in Ansehung der Landesart, der Erdgewächse und Thiere: der östliche Theil, von diesem Flusse an, ist viel bergigter, und hat ganz andere Pflanzen und Thiere; daß man also sagen kan, dieser Fluß mache die natürliche Gränzen, zwischen Europa und Asien, in diesen Gegenden aus.

4.) Die Völker in Sibirien, sind a.) die alte Einwohner, nemlich: **Wogulizen** oder **Wagullen**, **Samojeden**, **Juraki**, **Ostiaken**, **Barabinzen**, **Tungusen**, **Burâten** oder **Brazki**, **Jakuten**, **Jukagiri**, **Korjâki** und **Kamtschadalen**. Die **Tschuktschi** und **Schelagi**, in der âussersten Spize von Asien, zwischen den Flüssen Anadir und Kolyma, sind eine unabhängige Nation, welche sich den Russen noch niemal unterworfen haben. b.) **Tatarn**, welche aus vielerley Stämmen bestehen, und theils Muhammedaner, theils Heyden sind. c.) **Russen**, die seit der Eroberung, sich an vielen Orten niedergelassen haben.

5.) Dieses grosse Gouvernement, wird abgetheilet in 3. Provinzen:

1. Die **Tobolskische Provinz**, begreift:

(1.) **Tobolsk**, die Hauptstadt von ganz Sibirien, am Fl. Irtisch, wo der Fl. Tobol darein fallt. Ist der Siz des Stadthalters, und eines Erzbischofs. Ist groß, hat eine steinerne Vestung, und treibt grossen Handel. Die Einwohner sind Russen, Bucharen und Tataren. In der Nähe, soll die alte Stadt **Sibir** gestanden haben.

(2.) Die unmittelbar von der Stadt abhangenden Oerter, werden in den **Tobolskischen**, **Ischimischen**, **Jalutorowskischen** und **Krasnoslobodischen District** abgetheilet.

(3.) Folgende Städte: **Tjumen**, **Turinsk**, **Werchoturien**, **Pelim**, **Tara**, die Vestungen, **Kamyschlewskaia-Krepost**, **Semipalatnaia-Krepost**. Ferner St. Beresow, **Obdorskoi**, **Surgut**, **Narim**, **Tomsk**, **Kusnezk**. Die Insel **Nowaja-Semla**.

2. Die **Jeniseiskische Provinz**; wo **Jeniseisk**, die Provinzialstadt, am Fl. Jenisei, wo guter Handel getrieben wird. **Mangasea** oder **Turuchansk**, am Fl. Turuchan, ist die nördlichste Stadt in Sibirien, treibt starken Handel. **Krasnojarsk**, am Jenisei, hat auch gute Handlung.

3. Die **Irkutzkische Provinz**, hängt nicht von dem Sibirischen Stadthalter, sondern unmittelbar von der Sibiri-

schen Kanzley in S. Petersburg ab, und wird durch eine Vicegouverneur regieret. St. Irkuzk, die Provinzstadt, in einer anmuthigen fruchtbaren Gegend, am Fl. Angara, der den Fluß Irkuzk hier aufnimmt, und hernach den Namen Tunguska bekommt. Selinginsk, am Fl. Selenga. Kiachta, eine Slobode am gleichnamigen Flusse, auf der äussersten Gränze gegen die Mungaley. Strelka oder Petropawlowskaia-Krepost, eine Vrstung an der Mündung des Fl. Tschikoi. Twizkaia-Krepost, am Fl. Kächta. Udinsk am Fl. Uda. Barguſinskoi-Ostrog, Nertschinsk, am Fl. Nertscha. Zuruchaitu, am Fl. Argun. Argunskoi-Ostrog, die äusserste Gränzvestung gegen die Mungaley. Hier ist ein Silberbergwerk. Aus Vereinigung der Flüsse Schilka und Argun, entsteht der Fl. Amur. Ilimsk, am Fl. Ilim. Jakuzk, an dem Fl. Lena, der reichste Ort an Zobeln, treibt starken Handel. Anadirskoi-Ostrog, am Fl. Anadir, ist der äusserste Russische Ort, gegen das östliche Weltmeer. Ochotsk, am Ochotskischen Meer, wo der Fluß Ochota hinein fällt. Von diesem Ostrog, hangen einige andere Ostroge, und das Land Kamtschatka ab, welches eine Halbinsel ist, die ihren Namen von dem Flusse hat, der dadurch gehet, und ins Ostmeer fällt. Der vornehmste Reichtum des Landes bestehet in Hunden, die alle Dienste des andern Viehes hier vertreten. Es sind da 2. Kamtschatkische Ostroge, und der St. Peters-Paulshafen. Die gegen Kamtschatka über liegende Amerikanische Länder, und deren Einwohner, welche kürzlich durch die Russen entdeckt worden, haben so viel Aehnlichkeit miteinander, daß man ihre ehmalige Gemeinschaft daraus mit Grunde schliessen kan. In Kamtschatka ist ein feuerspeyender Berg, und auf den vielen Inseln, die sich zwischen diesem Lande und Japan finden, trift man noch mehrere dergleichen an.

XVII. Das Catharinenburgische Gebiete ist von dem Sibirischen Gouvernement abgesondert, und werden zu demselbigen alle Berg- und Hüttenwerke gerechnet, welche sich in Sibirien und Permien finden. Die Stadt Catharinenburg, liegt am Fl. Isset, welcher in den Fl. Tobol fällt, ist regelmässig angelegt, und nach teutscher Art gebauet und bevestiget. Die dazu gehörige Sloboden, Ostroge, und Vestungen, sind in dem Cathrinenburgischen, Bataiischen und Alapaichischen District abgetheilet.

C.) Aus dem Russischen Reiche holen andere Nationen vielerley nüzliche und kostbare Pelzwerke, Juchten, Segeltuch, Kallamank, Leinwand, Tischzeuge, Hanf, Flachs, Garn, Kupfer, Eisen, Marienglas, Talch, Honig, Wachs, Potasche, Waidasche, Teer, Pech, Harz, Leinöl, Trahn, Kaviar, Seiffe, Muscus, Rhabarber. ꝛc.

§. LII.

§. LII.

Preussen.

Preussen.

1.) Gränzet, Nördlich, Oestlich und Südlich an Litauen und Polen; Westlich an Polnisch-Preussen, und die Ostsee.

2.) Ist grösstentheils ebenes Land; gegen Morgen und Mittag aber bergigt und waldigt, und voll von Landseen. Ist sehr fruchtbar, und hat trefliche Viehzucht; hat auch viel Gewilde, Gevögel und reiche Bienenzucht. Am Samländischen Strande sammelt man den Bernstein. Es gibt auch darinn Steinkohlen, Torf und Eisenerze.

3.) Die vornehmste Flüsse sind der **Pregel**, er entsteht aus der Vereinigung der Flüsse **Inster** und **Angerappe**, und fließt ins frische Haff. Die **Memel** oder **Niemen**, theilt sich unter **Tilsit** in 2. Hauptarme, die **Russe** und **Gilge**, welche ins Kurische Haff fallen. Die **Passarge** fließt ins frische Haff. Es sind auch unterschiedliche Kanäle zum Vortheil der Handlung angelegt, als die neue **Gilge**, die neue **Deine**, der **kleine** und **grosse Friederichsgraben**; auch sind die 2. Seen, das Frische- und Kurische-Haff zu bemerken.

4.) Man belegt die Einwohner izo mit 3. Hauptnamen: **Preussen**, **Litauer** und **Polen**: der Adel besteht mehrentheils aus teutschen Geschlechten. Die meiste Einwohner sind der Ev. Lutherischen Religion zugethan; es wird aber auch den andern Religionsverwandten ihre Gottesdienstliche Freyheit gestattet. Die Lutherische Kirchspiele sind unter 20. Erzpriester vertheilet, die Oberaufsicht in Kirchen- und Schulsachen haben das Samländische und Pomesanische Consistorium, und das General-Kirchen- und Schulcollegium.

5.) Die Wissenschaften sind in gutem Stande, und die Universität zu **Königsberg** ist sehr blühend. Die Manufacturen und Handlung, werden immer verbessert und höher getrieben.

6.) Der König beherrschet dieses Königreich völlig unumschränkt, und die Stelle des Stadthalters, vertritt zugleich der commandirende General über die im Königreiche liegende Kriegsvölker.

§. LIII.

Die Haupteintheilung des Königreichs, wird nach den 2. Kriegs = und Domainen = Kammern, oder nach dem teutschen und litauischen Departement gemacht:

I. Das teutsche Departement, begreift folgende Districte:

1. Den Samländischen District, wo Königsberg, die Hauptstadt des Königreichs, am Fl. Pregel, ist groß aber nicht völlig bebauet, eine der ansehnlichsten Handelsstädte in Europa, wird in 3. Theile getheilet, welche die Altstadt, der Löbenicht und der Kneiphof heissen, dabey ist auch die Vestung Friedrichsburg, Fischhausen, Pillau, Neuhausen, Labiau, Rautenburg, Taplau, Welau. ꝛc. Die Kurische Nerung.

Dieser District begreift das alte Samland, ein Stück von Nadrauen und Bartenland.

2. Den Natangischen District, wo Brandenburg, Friederichstein, Heiligenbeil, Landsberg, Bartenstein. Die Heilige = Linde, Angerburg. ꝛc

Zu diesem Districte gehört das alte Natangen, ein Stück vom Bartenlande und Galinderlande.

3. Den oberländischen District, wo Gilgenburg, Neidenburg, Osterrode, Tannenberg, Marienwerder, Saalfeld, Holland.

Dieser District macht das alte Pogesanen, Pomesanien und Galinderland aus.

II. Das Litauische Departement, besteht aus 2. Districten:

1. Dem Litauischen Districte, oder Kleinlitauen, ist der fruchtbarste und am besten angebaute Theil des Königreichs. Darinn ist: Memel, eine Handelsstadt, Vestung und Hafen am Kurischen Haff. Tilsit, ist nach Königsberg die gröste und beste im Reiche. Insterburg. Georgenburg. Gumbinnen. Das Fürstl. Dessauische Gebiete, wo Gros = Jägersdorf.

Dieser District begreift Schalauen, den grösten Theil von Nadrauen, und den kleineren Theil von Sudauen.

2. Aus dem Polnischen Districte: hier ist viel ungebautes Land. Margrabowa mit dem Schlosse Olezka. Lyk. Andreswalde. Rutau ꝛc.

Dieser District begreift den grösseren Theil von Sudauen, und ein Stück vom Bartenlande.

§. LIV.

§. LIV.

Polen und Litauen.

1.) Polen, die damit vereinigte Länder dazu gerechnet, gränzet: Nordlich und Oestlich, an das Russische Reich; Südlich, an das Türkische Reich, Siebenbürgen und Hungarn; und Westlich, an Schlesien, Brandenburg und Pommern.

2.) Das Land ist grössesten Theils eben, auf den Gränzen von Hungarn aber streichet das hohe Karpathische Gebürge hin. Obschon das Land nicht genug angebauet ist, so bringt es doch eine erstaunliche Menge Getraides: gibt auch trefliche Waide; und hat einigen Weinbau. Die Viehzucht ist wichtig. Die Wälder sind groß und nüzlich, die Mineralien, und sonderlich Salz, von grosser Erheblichkeit.

3.) Die beträchtlichste Flüsse sind, die **Weichsel**, welche aus Schlesien kommt, Polen durchströmet, und in einem Hauptarme bey Danzig in die Ostsee, in 2. andern aber ins frische Haff sich ergießt. Die **Düna**, (Dzwina,) so aus Rußland kommt, und durch Litauen und Liefland in die Ostsee fliesset. Die **Memel**, (Niemen,) entspringt in der Woiwodschaft-Nowogrodeck, fliesset durch Litauen nach Preussen. Die **Warta**, entspringt in der W. Krakau, und vermischt sich in der Neumark, mit der Oder. Der **Dniester**, (Dnestr,) entsteht am Karpathischen Gebürge, und fließt auf den Gränzen von Podolien und der Moldau, und weiter bis ins schwarze Meer. Der **Bog**, (Bug,) entspringt in Podolien, fließt durch die Wüste, Dzike-Pole, und vereiniget sich, unfern Oczakow, mit dem **Dnieper**. Der Dnieper, so aus Rußland kommt, und sich ins schwarze Meer stürzet. Der gröste Landsee ist der Goplersee, in Cujavien.

4.) Die herrschende Religion ist die **R. Katholische**, und sind 2. Erzbistümer und 13. Bistümer im Reiche: die Geistlichkeit überhaupt ist zahlreich, und diese zieht die gröste Einkünfte von den Ländereyen. Unter dem Namen der Dissidenten, werden die **Lutheraner**, **Reformirte** und **Griechen** verstanden, denen eine Duldung zugestanden wird. Die Griechen sind aber theils **Uniten**, theils **Disuniten**, welche ihre eigene Erz- und Bischöffe haben. Man trift auch **Armenier** an.

5.) Die Polnische Sprache ist eine Mundart der Sclavonischen: die Litauische aber, ist einerley mit der Lettischen und Kurischen, und nur in der Mundart unterschieden. Die Teutsche und Lateinische Sprache, sind stark im Gebrauche. Die Wissenschaften, werden sonderlich unter den

Vornehmen, nicht gänzlich verabsäumet. Aber an Manufacturen und Fabricken, ist ein grosser Mangel, daher die Handlung mit den Landesproducten noch nicht zureichet das Geld zu ersezen, welches für fremde Manufactur-Waaren aus dem Reiche geht.

6.) Der Politischen Verfassung nach, besteht dieses gemeine Wesen, aus dem vereinigten Königreiche Polen und Grosfürstentum Litauen, welches einen König zum Oberhaupt hat, dessen Gewalt aber, durch die Rechte und Freyheiten der Reichsstände, sehr eingeschränkt ist. Die Reichsstände, bestehen aus dem Reichsrathe, und dem Adel. Zu dem ersteren gehören 146. Personen, welche die Senatoren oder Reichsräthe heissen, und diese sind die 2. Erzbischöffe, 15. Bischöffe, 33. Woiwoden, 4. Kastellane, und der Staroste von Schamaiten. Die übrige 33. grössere und 49. kleinere Kastellane; und endlich die 10. Kron- oder Reichsbeamte, als der Kron-Großmarschall, und Großmarschall von Litauen; der Kron-Großkanzler und Groß-Kanzler von Litauen; der Kron-Unterkanzler und der Unterkanzler von Litauen; der Kronschazmeister, und der Schazmeister von Litauen; der Kron-Hofmarschall, und der Hofmarschall von Litauen. Die Reichssachen, sollen auf dem Reichstage ausgemacht werden, den der König alle zwey Jahre ausschreiben soll., Der König, der Reichsrath und die Landboten, oder Abgeordnete des Adels, machen denselbigen aus. Die berühmte Polnische Freyheit, genießt nur der Adel: denn die Bauren sind Leibeigene.

§. LV.

Das Königreich Polen wird in 3. Hauptheile abgetheilet:

Großpolen. A.) Großpolen, polnisch, Wielkopolska-Prowincya:

I. Das eigentliche Großpolen, oder auch Niederpolen. Begreift 5. Woiwodschaften:

1. Die Woiwodschaft Posen, wo die Stadt Posen †, (Posnan,) an der Warta, der Siz des Woiwoden, eines Kastellans, Akademischen Gymnasiums und Landgerichts. Fraustadt, (Wschowa,) Lissa, (Leschno,) Raviz. ꝛc.

2. Die Woiwodschaft Kalisch, wo die Stadt Kalisch, am Fl. Prosna, der Siz eines Woiwoden, Kastellans, Staroſten und Landgerichts, hat auch ein berühmtes Jesuiter-Collegium. Gnesen, (Gniesno,) die Hauptstadt von Gr. Polen, und die älteste im Reiche, der Siz des ersten Erzbischofs im Reiche, eines Kastellans, Staroſten und Landgerichts.

gerichts. Kolo, woselbst die allgemeine Landtage von Großpoler gehalten werden. Trzemesna, eine Abtey. Kazimiers.

3. Die Woiwodschaft Sierads, wo die Stadt Sierads, an der Warta, der Siz des Woiwoden, eines Kastellans, Staroſten und Landgerichts. Peterkau, (Piotrikow,) wo das hohe Tribunal von Großpolen gehalten wird, der Siz eines Staroſten und Landgerichts. Konar: ꝛc.

4. Das Wielunische Land, wo Wielun, eine Stadt und Siz eines Kastellans, Staroſten und Landgerichts.

5. Die Woiwodschaft Llentschiza, (Lenczycz,) wo die Stadt Llentschiza, am Fl. Bsura, der Siz des Woiwoden, eines Kastellans, Staroſten und Landgerichts, Landtags und Provinzial-Synode.

6. Die Woiwodschaft Rawa, wo die Stadt Rawa, der Siz eines Kastellans, Staroſten, Landgerichts und Landtags, auf dem Schlosse werden die Staatsgefangene und der vierte Theil der Königlichen Einkünfte verwahrt, welcher zur Bezahlung der Gränzsoldaten bestimmt ist. Gostin. Soschatschow. Llowitsch. ꝛc.

II. Cujavien, besteht aus 2. Woiwodschaften:

1. Die Woiwodschaft Brsestz, wo Brsestz eine Stadt, Siz des Woiwoden, eines Kastellans, Staroſten und Landgerichts. Krusswiza, eine Stadt am See Goplo. Kowale. Konar.

2. Die Woiwodschaft Inowroclaw, wo die Stadt Inowroclaw, oder Jungenleßlau, der Siz des Woiwoden, eines Kastellans, Staroſten, Landgerichts, und des Bistums von Cujavien. Bromberg, (Bidgoschtsch,) eine Stadt am Fluß Bro.

3. Das Land Dobrsin, wo die Stadt Dobrsin, an der Weichsel, der Siz eines Kastellans, Staroſten und Landgerichts.

III. Masovien, die Masau, Masuren, begreift 2. Woiwodschaften:

1. Die Woiwodschaft Tschersk, oder Masau, wo die Stadt Tschersk, an der Weichsel, Siz einer Staroſtey und Landgerichts. Warschau, (Warschawa,) die Hauptstadt der Masau, Königliche Residenz, Siz der Reichsversamlungen, eines Kastellans, Staroſten und Landgerichts. Hier ist auch die berühmte Zaluskische Bibliotheck, und eine gelehrte Gesellschaft. Die 2. Vorstädte heissen Krakau und Prag. Wola, ein Dorf, bey welchem die Königswahlen geschehen. Biasdow. Villanow. Wiska. Wischogrod. Sakrotschim. Tziechanow. Llomsa. Roson. Liw. Llur.

2. Die Woiwodschaft Plozk, wo die Stadt Plozk †. Siz eines Staroſten und Landgerichts. Kazionsch. ꝛc.

IV. **Polnischpreussen**, oder das Herzogtum Preussen; wird zwar auch zu Großpolen gerechnet, macht aber einen eigenen besondern Staat aus, der allein unter einem gemeinschaftlichen Könige mit Polen stehet. Die Stände des Lands bestehen aus 2. Bischöffen, 3. Woiwoden, und 3. Kastellanen, zu welchen noch 3. Unterkämmerer und 3 grosse Städte kommen, und diese heissen die obere Stände. Der geringere Adel, und 27. kleine Königl. Städte, machen die untere Stände aus. Die allgemeine Landtäge werden wechselsweise zu Marienburg und Graudenz gehalten.

1. Die Culmische Woiwodschaft, wo **Culm**, (Chelmno,) die Hauptstadt an der Weichsel, Siz des Woiwoden und eines Kastellans, steht unter der Herrschaft des Bischofs. **Culmensee**, (Chelmsa,) die Residenz des Bischofs von Culm. **Thorn**, (Torun,) an der Weichsel, die erste unter den 3. grossen Städten, hat ein Luther. Gymnasium illustre. **Schönsee**, (Kowalewo,) **Graudenz**, (Grudsionds,) auf einer Insel in der Ossa. **Lobau**

2. Die Marienburgische Woiwodschaft, wo **Marienburg**, (Malborg,) an der Nogat, der Siz des Woiwoden und eines Kastellans. Stom. **Elbing**, (Elblong,) eine veste Stadt am Fl. Elbing, die 2te unter den 3. grossen Städten, hat ein Luther. Gymnasium.

3. Die **Pommerische** Woiwodschaft, oder Pommerellen, wo **Danzig**, (Gdansk,) eine volkreiche Handelsstadt und Vestung, an der Weichsel, ist unter den 3. grossen Städten die dritte, hat ein Luther. Akademisches Gymnasium. Der Stadt gehört der **Danziger Werder**, die frische Nierung, und die Vestung **Weichselmünde**. **Oliva**, ein Cisterzienser-Kloster. **Puzig**. **Dirschau**. **Stargard**. ꝛc.

4. **Ermeland**. Diese Landschaft stehet ganz unter der Herrschaft des Ermländischen Bischofs. St. **Frauenburg**, (Framburg,) am Frischen Haff, wo die Domkirche und Domkapitel sind. **Braunsberg**, (Brunsberg,) an der Passarge. **Heilsberg**, wo das Residenzschloß des Bischofs ist.

B.) Kleinpolen, polnisch, Malopolska-Prowincya.

Kleinpolen. I. **Klein- oder Oberpolen**, besteht aus 3. Woiwodschaften:

1. Die Woiwodschaft **Krakau**, wo **Krakau**, die Hauptstadt des ganzen Reichs, an der Weichsel, Siz eines Bischofs, der Herzog von Severien ist, des Kastellans, des Woiwoden, eines Staroſten, einer Universität, sollte auch eigentlich die Residenz seyn. Hier sind die Reichskleinodien, der Krönungs- und Begräbnisort der Könige. Proschowize.

wize. Tyniez ein berühmtes Kloster. Bochnia und Wielitscha, (Wieliczka,) wegen der Salzwerke berühmt. Auschwiz, (Oswiezim,) wovon ein Herzogtum den Namen hat. Das Herzogtum Sewerien, mit der gleichnamigen Hauptstadt.

2. Die Woidwodschaft Sondomirs, oder Sandomirz; wo Sondomirs die Hauptstadt an den Fl. Weichsel und Son, Siz des Woiwoden, eines Staroſten, Kastellans und Landgerichts. Kortschin. Chenzini. Rakow. Kielze. Radom Der hohe Kalenberg.

3. Die Woiwodschaft Lublin, wo Lublin die Hauptstadt, Siz des Woiwoden, eines Staroſten und Kastellans, des Tribunals und Landgerichts. Kasimiers. ꝛc.

II. Podlachien, oder die Woiwodschaft Bielsk, wo die Stadt Bielsk, am Fl. Biala, Drochizk, Mielnik, Biallistok. ꝛc.

III. Rothreussen, oder die Russische Woiwodschaft, besteht aus 3. Ländern:

1. Das Land Lemberg, wo Lemberg, (Lwow,) am Fl. Peltew, der Siz eines R. Katholischen, und eines Armenischen Erzbischofs, auch eines Griechischen Bischofs, des Woiwoden, eines Kastellans, Staroſten und Landgerichts, ꝛc. treibt auch starke Handlung.

2. Das Land Prsemisil, wo Prsemißl, der Siz eines Katholischen und Griechischen Bischofs, Kastellans, Staroſten und Landgerichts. Jaroslaw. Sambors.

3. Das Land Sanozk, wo Sanozk, eine Stadt am Fl. San, der Siz eines Castellans, Staroſten und Landgerichts.

Hieher werden auch gerechnet:

4. Das Land Halitsch, dessen südöstlicher Theil Pocutien heißt. Darinn ist, Halitsch, eine Stadt am Dniester, der Siz eines Kastellans, Staroſten und Landgerichts, hat Salzquellen und Siedereyen. Sniatyn. ꝛc.

5. Das Land Chelm, wo Chelm, der Siz eines Kastellans, Staroſten und Landgerichts. Krasnostaw, der Siz des Bischofs von Chelm.

IV. Die Woiwodschaft Belz, wo die Stadt Bels, der Siz des Woiwoden, eines Kastellans, Staroſten und Landgerichts. Samosz, oder Samoistschie, eine veste Stadt, mit einer izt zerfallenen Universität.

V. Podolien, hat seine eigene Herzoge vormals gehabt, ist das fruchtbarste Land in Polen, und sonderlich reich an Hornvieh und Pferden. Besteht aus 2. Woiwodschaften.

1. Die Woiwodschaft Podolien, wo Kaminiez, mit einem vesten Schlosse auf einem Felsen; der Siz eines Katholischen

lischen und Armenischen Bischofs, Woiwoden, Kastellans, Staroſten und Landgerichts. Paniowze, eine Vestung.

2. Die Woiwodschaft Brazlaw, wo Brazlaw, eine Stadt am Bug, Siz des Woiwoden, eines Staroſtens und Kastellans.

VI. Die Woiwodschaft Kiow, ist ein Theil der Ukraine, deren östlicher Theil, jenseits des Dniepers, an Rußland, samt der Stadt Kiow abgetreten worden. Darinn ist, Sjtomiers, Owrutsch, Biallozerkiew. ꝛc.

VII. Die Woiwodschaft Wolhynien, eine sehr fruchtbare Landschaft, enthält; Luzk, die Hauptstadt am Fl. Styr, ist der Siz eines Katholischen und unirten griechischen Bischofs, Woiwoden, Staroſten und Landgerichts. Wisnowietsch. Saßlaw. Oljka, mit einer Universität. Ostrog, davon hatte vormals ein Herzogtum den Namen, welches izt, unter dem Namen der Ordination von Ostrog, zur Krone geschlagen, und zur Unterhaltung von ungefehr 6000. Soldaten bestimmt ist.

Litauen.

C.) Das Großherzogtum Litauen, oder Litwa.

I. Das Großherzogtum an und vor sich selbst, besteht:

1 Aus dem eigentlichen Litauen, wozu 2. Woiwodschaften gehören:

a.) Die Woiwodschaft Wilno, wo die Hauptstadt des ganzen Landes, Wilno, (Wilda, Wilna,) am Fl. Wilna und Wilika; die ehmalige Residenz der Großfürsten. Der Siz eines Bistums, Woiwoden, Tribunals und Universität, treibt starke Handlung.

b.) Die Woiwodschaft Trocki, wo Trocki, eine Stadt zwischen Seen, Siz des Woiwoden und Landgerichts. Grodno, am Fl. Niemen, hier wird allemal der dritte von den polnischen Reichstägen gehalten. Serrey, gehört dem König von Preussen.

2. Aus dem Litauischen Reussen, oder Rußland, wird eingetheilt

a.) In Weißreussen, wozu gehören:

1.) Die Woiwodschaft Pollozk, wo Pollozk, eine veste Stadt am Fl. Dswina, welche starke Handlung treibt, und der Siz des Woiwoden, und eines unirten griechischen Erzbischofs ist.

2.) Die Woiwodschaft Witebsk, wo Witebsk, eine Stadt an der Dswina, Siz des Woiwoden. Kopis. Schklow. Der Starodubische Districkt von der ehmaligen Woiwodschaft Smolesko.

3.) Die Woiwodschaft Mszislaw, wo Mszislaw, eine veste Stadt und Siz des Woiwoden. Mohilow, am Dnepr.

4.)

4.) Die Woiwodschaft Minsk, wo die Stadt Minsk, Siz des Woiwoden und eines Tribunals.

b.) In Schwarz-Reussen, besteht nur aus der Woiwodschaft Nowogrodeck, wo die Stadt Nowogrodeck, der Siz des Woiwoden und Tribunals. Niesswies. Seluzk. ꝛc.

c.) Aus Polesien, welches allein die Woiwodschaft Brsesz ausmacht, wo Brsesz eine Stadt am Fl. Bug, Siz des Woiwoden, und eines unirten griechischen Bischofs. Hier ist eine berühmte jüdische Synagoge. Bialla. Pinsk, am Fl. Pina, der Siz eines griechischen unirten Bischofs.

d.) Aus der Liefländischen Woiwodschaft, welche auch die Wendische genannt wird, und ein Stück von Liefland ist, sie gehört zu Polen und Litauen zugleich, hat einen Bischof, Woiwoden und Kastellan. Darinn ist die Stadt Düneburg.

II. Das Herzogtum Schamaiten, Samogitien, polnisch Zmudz. Es hat einen Oberstaroſten, welcher die Gewalt eines Woiwoden besizet. Darinn ist: Wornie oder Miedniki †. ꝛc. Tauroggen, gehört dem Könige von Preussen.

III. Die Herzogtümer Kurland und Semgallen, haben ihren eigenen Herzog, welchen die Landstände wählen; und der von der Krone Polen belehnt wird. Das Land liegt zwischen der Ostsee, Polen und Liefland. Wird in 3. Theile getheilet:

1. Das eigentliche Kurland, wo Goldingen eine Stadt an der Windau; Windau, am Fl. Windau, mit einem Hafen an der Ostsee. Libau, an der Ostsee.

2. Semgallen, wo Mietau, die Hauptstadt des ganzen Herzogtums, und Residenz, am Fluß Aa. Seelburg. ꝛc.

3. Der Piltensche District, wo Pilten an der Windau.

D.) Polen und Preussen führt aus, Getraide, graue Erbsen, Lein- und Hanfsaamen, Flachs, Hanf, Pott- und Waidasche, Masten, Diele, und anderes Holzwerk, Teer, Butter, Talch, Honig, Meth, Wachs, allerley Leder, Pelzwerk, Ochsen, Pferde, Wildpret, Kaviar, Neunaugen, Dorsche, geräucherte Lachse, Bernstein, Alaun, Salpeter, Silbergläte. ꝛc.

§. LVI.

Hungarn, mit den einverleibten Ländern.

1.) Hungarn mit den einverleibten Ländern, gränzet Nördlich, an Mähren, Schlesien und Polen, wovon es durch die Karpathische Gebürge geschieden wird; Oestlich und Südlich, an die Länder des Osmanischen Reichs, oder

soge-

sogenannte Türkey; Westlich, an die Venetianische und Oesterreichische Länder.

2.) Der mitternächtige Theil ist bergigt, nicht sonderlich fruchtbar, aber reich an den treflichsten Mineralien: der mittägige Theil ist eben, warm, ungemein fruchtbar, an allen Arten von Erdgewächsen, ist aber wegen vieler Moräste ungesund. Die Viehzucht, ist wichtig und einträglich: das Land aber nicht hinlänglich bewohnt, und angebauet. Die vornehmste Flüsse sind die **Donau**, welche aus Oesterreich kommt. Die **Morawa**, auf der Mährischen Gränze. Die **Theis**, die **Waag**, **Gran**, **Temes**, **Drau**, **Raab**, **Leitha**, und **Sau**, welche das Hungarische und Türkische Gebiete scheidet. Alle Flüsse fallen in die Donau.

3.) Die Einwohner des Reichs bestehen aus vielerley Nationen, und sind eigentliche **Hungarn**, zu welchen auch die **Jazyger** und **Cumaner** gerechnet werden; ferner **Slaven**, worunter **Böhmen**, **Kroaten**, **Servier** oder **Raizen**, **Russen** nnd **Wenden** verstanden werden; und **Teutsche**: und aus diesen Völkern bestehen die Bürger und Stände des Reichs. Die übrige, sind **Walachen**, **Griechen**, **Juden**, **Türken** und **Zigeuner**, oder **Cziganer**. Die 4. Hauptsprachen sind die **Hungarische**, **Slavonische**, **Teutsche** und **Walachische**, nebst diesen ist die **Lateinische** sehr gemein, und die **Cziganische** aus diesen und noch andern vermischt. Die Wissenschafeen, Künste, Manufacturen und Handlung, sind in keinem sonderlich guten Stande.

4.) Die herrschende Religion, ist die R. Katholische; obschon die geringere Zahl der Einwohner derselben zugethan ist. Sie haben 2. Erzbischöffe und 9. Bischöffe. Die gröste Anzahl sind Lutheraner und Reformirte, welche nur noch geduldet werden. Die Raizen, Russen und Walachen, sind griechischer Religion, von welchen sich ein Theil mit der römischen Kirche vereiniget hat; die übrige aber haben ihren Metropoliten, oder Patriarchen zu **Carlowiz**, und 3. Bischöffe. Sonst werden auch Juden, nnd Mennoniten geduldet.

5.) Das Königreich ist eine eingeschränkte Monarchie, und nunmehr in männlicher und weiblicher Linie erblich. Die Reichsstände bestehen 1.) aus den **Prälaten**, als Erzbischöffen, Bischöffen, Aebten und Pröbsten. 2.) Aus den **Magnaten**, oder Reichsbaronen, welche theils die grössere sind, und die Reichs-Erzämter verwalten, worunter der Palatinus Regni, oder Statthalter der vornehmste ist; theils die kleinere, zu welchen die Grafen und Freyherren gerechnet werden. 3.) Aus der **Ritterschaft**, oder dem Adel. 4.) Aus den Königlichen Freystädten. Alle 3. Jahre muß ein Reichstag, zu **Preßburg** gehalten werden. Der Kriegsstaat ist

sehr

sehr ansehnlich und zahlreich. Dem teutschen Namen der Städte, ist auch der Hungarische und Slavonische beygesezet worden.

§. LVII.

Die Eintheilung des Reichs ist folgende:

A.) Das eigentliche Königreich Hungarn, begreift: Hungarn.

1. **Niederhungarn**, welches den westlichen Theil des Reichs ausmacht, und aus 2. Kreisen besteht. Diese sind:

a.) Der über der Donau liegende Kreis; darinn sind:

1.) Die **Preßburger** Gespanschaft, wo **Preßburg**, (Posony, Presporeck,) an der Donau, eine K. Freystadt, und izige Hauptstadt des Reichs, Residenz- und Krönungsstadt; auf dem Schlosse werden die Reichskleinodien verwahrt; ist auch der Siz der Königl. Statthalterey, hungarischen Kammer, und des Erzbischofs von **Gran**. **Tirnau**, (Nagy-Ssombat, Trnawa,) eine K. Freystadt, am Fl. Tirna, wo das höchste Kreistribunal, und Siz des Granischen Domkapitels.

2.) Die **Neutrer** Gespanschaft, wo **Nitra** †, ein Bergschloß und Marktflecken. **Neuhäusel**, (Erseck-Ujwar, Slowe-Samki,) **Leopoldstadt**, eine Vestung an der Waag. **Holitsch**, an der Moraiwa.

3.) Die **Trentschiner** Gespanschaft, wo **Trentschin**, an der Waag, eine K. Freystadt.

4.) Die **Honter** Gespanschaft, welche in die Groß- und Kleinhonter abgetheilt wird, wo **Schemnitz**, (Selmez-Bánya, Stawniza,) eine K. Freystadt, und sehr berühmte Bergstadt. **Dilln**, (Bela-Bánya, Bela,) **Klib**, (Ssebeklib,) **Puganz**, (Baka-Banya, Bukanez,) **Hont**. Ferner: **Groß-Seffelsdorf**, (Rima-Ssombath, Rimawska-Schobota,).

5.) Die **Thurozser** Gespanschaft, wo **Ssent-Márton**, (Swiati-Martin,) am Fl. Thuroz.

6.) Die **Orawer** Gespanschaft, wo das Bergschloß und Marktflecken **Orawa**.

7.) Die Gespanschaft **Liptau**, im Karpathischen Gebürge, hat trefliche Bergwerke.

8.) Die **Solienser** Gespanschaft, hat auch gute Bergwerke, wo **Neusol**, (Beßterze-Bánya, Banska-Bistriza,) eine K. Frey- und Bergstadt, am Fl. Gran. **Liberh**, (Libeth-Banya, Lubjetowa,). **Herrengrund**, (Schpania-Dolina,) **Altsol**, (Sólpom, Swolen,) **Karpfen**, (Karpona, Krupina,). **Kibar**.

9.) Die **Barscher** Gespanschaft, wo **Kremnitz**, (Körmöz-

möz-Bánya, eine K. Frey- und die vornehmste hungarische Bergstadt. **Königsberg**, (Uj-Bánya, Nawa-Banya,). **Eisenbach**. ꝛc.

10.) Die **Neograder** Gespanschaft, wo **Loschanz**. ꝛc.

11.) Die vereinigte Gespanschaften, **Pest, Pilis und Solth**; wo **Pest**, eine K. Freystadt an der Donau, der Siz der K. Ober-Appellationsgerichte, oder der Königlichen Tafel, und der Tafel der 7. Männer. Auf dem bey der Stadt gelegenen Felde **Rakosch**, wurde vormals die Reichstage und Königswahlen gehalten. **Waizen** †, (Wäz,) an der Donau. **Ofen**, (Buda, Budin,) **Altofen** ist verwüstet, und nur noch ein Marktflecken, **Neuofen**, auf einem Berge an der Donau, eine Königl. Freystadt, die ehmalige Residenz und Hauptstadt des Reichs, die gröste und schönste in Hungarn. Die Insel **Tschepel**, und das **Eugenische Vorgebürge**. **Colozscha**, bey der Donau, der Siz eines Erzbistums.

12.) Die **Graner** Gespanschaft, wo **Gran**, (Esstergom, Oschtrihom,) eine Königl. Freystadt, der erste Erzbischof oder Primas des Reichs führet davon den Namen.

13.) Die **Batscher** Gespanschaft, wo **Batsch**, ein Marktflecken. **Sombor**, eine Königl. Freystadt. **Pandur**, ein Raizisches Dorf.

14.) Die **Bodroger** Gespanschaft, wo **Neusaz**, (Ujwideck,) hieß vormals die Peterwardein-Schanze, an der Donau. Der Siz eines griechischen Bischofs.

15.) Die Landschaft **Kleinkumanien**, (Kischkunok,) die Cumanier zogen hieher, als sie im Jahr 1237. von den Tartarn aus der Krim vertrieben worden.

b.) Der unter der Donau liegende Kreis; darinn vorkommen:

1.) Die **Edenburger** Gespanschaft, wo **Edenburg**, (Schopronj,) eine Königl. Freystadt, hat ein Jesuiter-Collegium und Lutherisches Gymnasium. **Russt**, eine K. Freystadt am Neusiedlersee. **Eisenstadt**, eine Königl. Freystadt an der Laitha.

2.) Die **Wieselburger** Gespanschaft, wo **Hungarisch-Altenburg**, (Owar,) am Zusammenflusse der Laitha und Donau. **Neusiedel**, (Nesider.)

3.) Die **Raaber** Gespanschaft, wo **Raab** †, (Györ,) eine Königl. Freystadt, wo die Flüsse Raab und Rabniz in die Donau fliessen. **Martisberg**, (Sfent-Marten,) eine Bened. Abtey.

4.) Die **Komorner** Gespanschaft, wo **Komorn**, (Komárom,

márom, Komarno,) eine Königl. Freystadt, bey dem Einflusse der Waag in die Donau.

5.) Die Stulweissenburger Gespanschaft, wo Stulweissenburg, (Sſékesch-Fejér-Wár,) an einem morastigen Orte, den der Fluß Sarwiz macht.

6.) Die Wesprimer Gespanschaft, wo Wesprim †, ehmals eine Vestung.

7.) Die Sſalader Gespanschaft, wo Sſala, eine Abtey. Tschakaturn, (Zschaka-Tornya).

8.) Die Schimeger Gespanschaft, wo Grenz-Siget, eine Stadt, mit einer Vestung nahe dabey.

9.) Die Eisenburger Gespanschaft, wo Günz, (Kösög,) eine Königl. Freystadt, wo das höchste Gericht dieses Kreises ist. Stein am Anger, (Sſombathely,) Sanct Gotthard, (Sſenth-Groth.)

10.) Die Tolner Gespanschaft, wo Simons-Thurn, (Schimon-Tornya,) Tolnau, an der Donau.

11.) Die Baranger Gespanschaft, wo Fünfkirchen †, (Pétsch,) Mohaz, bey der Donau.

II. Oberhungarn; dieses ist der östliche Theil des Reichs, und besteht aus 2. Kreisen.

a.) Dem Kreise disseits der Theiß; so folgende Gespanschaften begreift:

1.) Die Sſaboltscher Gespanschaft, wo Sſaboltsch.

2.) Die Abaujwarer Gespanschaft, wo Kaschau, (Kassa, Kossize,) am Fl. Kundert, eine König. Freystadt und Vestung, Siz des Gespanschaft-Gerichts, Königl. Verwaltung und Universität.

3.) Die Torner Gespanschaft, wo Torna, Sſelize. ꝛc.

4.) Die Gömörer Gespanschaft, wo Gömör, Rosenau, Dobschau. ꝛc.

5.) Die Borschoder Gespanschaft.

6.) Die Zipser Gespanschaft, hier sind die höchste Gipfel des Karpathischen Gebürges, man bemerket: a.) die an Polen verpfändete Oerter, unter welchen Lüblan, (Lublyo, Lubowna,) Schloß und Flecken der vornehmste ist, wo der polnische Vice-Staroste seinen Siz hat. b.) Von den übrigen Oertern ist zu merken, Leutschau, (Löthe, Lewozsa,) eine K. Freystadt. Zipser-Haus, (Sſepeschwar, Spiskisameck,) ein vestes Felsenschloß. Schwedler. Schmollnitz. Stoos. ꝛc. c.) Das Gebiete der Grafen Zschaky.

7.) Die Ungher Gespanschaft, wo Unghwar, ein Felsenschloß am Fl. Ungh.

8.) Die vereinigte Heveser und Sſolnocker äussere Gespanschaften, a.) Erlau †, (Eger,) am Fl. gleiches Na-

mens. b.) Das Land der Jazyger, steht unmittelbar unter dem hungarischen Stadthalter. c.) Großkumanien, steht gleichfalls unmittelbar unter dem hungarischen Stadthalter.

9.) Die Scharoscher Gespanschaft, wo Eperies, am Fl. Tartscha eine Königl. Freystadt und Siz des höchsten Kreisgerichts. Salzburg. (Schowar.)

10.) Die Schempliner Gespanschaft, wo Schemplin, am Fl. Brodog. Tokai, wo der Brodog in die Theis fliesset.

11.) Die Beregher Gespanschaft, wo Beregh-Saß. Munkatsch. 2c.

12.) Die Sathamer Gespanschaft, wo Sathmar-Nemethi, am Fl. Samosch, eine Königl. Freystadt. Nagy-Banya, eine Königl. Freystadt. Hungarisch-Neustadt, (Felsö-Banya,).

13.) Die Ugotscher Gespanschaft.

b.) Aus dem Kreise jenseits der Theiß; er begreift folgende Gespanschaften.

1.) Die Biharer Gespanschaft, wo Debrezsen, eine Königl. Freystadt, Siz des höchsten Kreisgerichtes. Groß-Wardein †, (Nagy-Warad,) eine Vestung am Fl. Kbresch.

2.) Die Marmaroscher Gespanschaft, wo das Bergschloß und Flecken Husst.

3.) Die Krassner Gespanschaft.

4.) Die mittlere Szolnoker Gespanschaft.

5.) Die Tschongrader Gespanschaft, wo Szegedin, an der Theiß, eine Königl. Freystadt. Szentha, oder Zenth, ein verfallenes Schloß.

6.) Die Tschanader Gespanschaft, wo Tschanad †, am Fl. Marosch.

7.) Die Arader Gespanschaft, wo Alt-Arad, (O-Arad,). Neu-Arad, (Uj-Arad,). Radna.

8.) Die Bekéscher Gespanschaft, wo Bekesch. Agula.

10.) Der Kövarer District, wo Berkeß, Kapnick. Andere sezen an dessen Stadt die Torontaler Gespanschaft.

Bannat-Temeschwar.

B.) Das Bannat-Temeschwar, hat seine ganz eigene Landesregierung oder Administration, und wird als ein abgesondertes Land angesehen, das, ausser seiner Lage, in keiner weiteren Verbindung mit Hungarn stehet. Dahin gehören:

Temeschwar, eine wohlgebaute Stadt und starke Vestung, in einem ausgetrockneten Moraste. Hier wohnet ein griechischer Bischof. Panzschowa, eine Vestung an der Te-

Temes. **Neu-Palanka**, eine Vestung an der Donau. **Lipp**, eine Veste an der Marosch. **Orschowa**, eine Veste an der Donau.

C.) Die dem Königreiche Hungarn einverleibte Länder, **Talmatien, Kroatien und Schlawonien.** Einverl. Länder.

1.) Diese Länder erstrecken sich von der Donau bis ans Adriatische Meer, und werden von den Flüssen **Donau, Drau, Sau, Unna** und **Kulpa** eingeschlossen.

2.) Sie haben ihre Landstände, wie Hungarn, und schicken auch Deputirte auf die Hungarische Reichstage.

3.) Der Stadthalter, welcher über die 3. Länder gesezt ist, heisset der **Ban von Kroatien, Dalmatien und Slawonien.**

I. Das Hungarische Dalmatien: das heutige **Dalmatien** erstrecket sich vom Fl. **Arsa**, bis an den Fl. **Drin**, es wird aber ein Theil zu Histereich, und ein anderer zu Albanien gerechnet. Die nördliche Gegend, welche bergigt und kalt ist, tauget nur zur Viehzucht: das übrige Land ist ebener, und sehr fruchtbar. Die Dalmatier, und hier zum Theil wohnende Morlachen, sind Slawischen Ursprungs. Der K. von Hungarn, die Republicken Venedig und Ragusa, und die Türken haben Antheil an Dalmatien. Dalmatien.

In dem Hungarischen Dalmatien, sind zu merken: **Modrusch** †. **Bukari**, mit einem Hafen am Golfo di Carnero. **Porto-Re**, auch ein Hafen an diesem Golfo. **Sengh** †, eine Königl. Freystadt, mit einem Seehafen. **Pozzo.** Die Grafschaften **Lyka** und **Korbau.**

II. Das Königreich **Kroatien**, gehört theils zu der Krone Hungarn, theils unter türkische Oberherrschaft, Das Volk ist Slawischen Ursprungs. Die Sau theilet das Land in 2. Theile; und in Ansehung der Regierung, stehet es theils unter dem Ban; theils unter den Generalaten von Warasdin und Karlstadt. Kroatien.

a.) Kroatien disseits der Sau, worinn folgende (1.) Gespanschaften.

1. Die Sagraber Gespanschaft, wo Sagrab, (Agram, †) eine Königl. Freystadt, an der San, und Hauptstadt von Kroatien.

2. Die Sagorer Gespanschaft.

3. Die Warasdiner Gespanschaft, wo **Warasdin**, eine Königl. Freystadt und Vestung an der Drau.

4. Die Kreuzer Gespanschaft, wo **Kreuz**, (Körösch-Wáschárhelg,) eine Königl. Freystadt und Vestung.

(2.) Das Warasdiner **Generalat**, unter welchen die Vestungswerke zu **Warasdin** und **Kreuz**, und die Vestungen **Ivaniz**, **S. Georgen** und **Petrina** stehen.

b.) Kroatien jenseits der Sau, was disseits der Unna liegt, gehört zu Hungarn, und was jenseits der Unna liegt, zu der Türkey. Davon steht:

1. Unter dem Ban: Sissek, am Fl. Culp und Sau, ein bevestigter Marktflecken. Cheastowiz. Dubiz. Kostaniz. 2c.

2. Unter dem Karlstädter-Generalat: Karlstadt, (Karlowiz,) eine Vestung. Sichelburg, ein Schloß, unter dessen Gebiete sind die Uscochen, welcher Nahme denen izt auf dem Gebürge an Krain wohnenden Wallachen beygelegt wird, welche der türkischen Herrschaft zu entgehen, ehmals aus Dalmatien weggezogen.

Slawonien. III. Das Königreich Slawonien, zwischen der Donau, Drau und Sau; die Regierung steht theils unter dem Ban, theils unter 2. Generalaten.

a.) Unter dem Ban stehen folgende Gespanschaften:

1. Die Werowitscher Gespanschaft, wo Esseck, an der Drau, die veste Hauptstadt. Walpo. Werowitscha. Erdöd.

2. Die Sirmische Gespanschaft, wo Illock, (Ujlack,) die Hauptstadt. Schalankemen, ein Marktflecken an der Donau, wo die Theiß hinein fällt. Semlin, wo die Sau in die Donau fliesset.

3. Die Poscheger Gespanschaft, wo Poscheg, die Hauptstadt so wol von der Gespanschaft, als von ganz Slawonien.

b.) Das Slawonische Generalat ist getheilet,

1. In das obere Generalat, wozu die obgenannte Vestung Esseck gehöret; Peterwardein, (Péter-Wára,) eine starke Vestung an der Donau. Karlowiz, wo der griechische Erzbischof von Slawonien seinen Siz hat. Mitrowiz, in der Nähe lag ehmals Sirmium.

2. Das untere Generalat, wo Ratscha, (Razka,) eine Vestung am Zusammenflusse der Sau und Drin. Gradisk. 2c.

Siebenbürgen. D.) Das Fürstentum Siebenbürgen, ist von Hungarn, der Moldau und Wallachey umgeben, und um und um von Bergen eingeschlossen. Es ist zwar auch das Land selbst sehr bergigt und waldigt: gleichwol aber hat es viele fruchtbare Felder, und gegen Süden Weinwachs. Ausser diesem findet man auch trefliche Mineralien. Die vornehmste Flüsse sind, der Szamosch, Marosch, und die Aluta. Die Einwohner sind theils die Bürger und Stände, welche aus 3. Hauptnationen bestehen, nemlich Hungarn, Sickler oder Scythyler und Sachsen; theils Fremdlinge, wozu

Die

die Teutsche, Walachen, Raizen, Bulgaren und Griechen gehören. Die gesezmäßig bestätigte Kirchen, sind die Ev. Lutherische, deren Mitglieder die zahlreichste sind, die R. Katholische, Reformirte und Socinianische. Die Armenier und Griechen werden geduldet. Heut zu Tage, gehört dieses Land dem Erzhause Oesterreich erblich zu. Die Stände des Fürstentums bestehen, aus den Prälaten, Magnaten, Edelleuten und Bürgern. Es besteht aus folgenden Abtheilungen:

I. Den 7. Gespanschaften, und einem Districte der hungarischen Nation.

1. Die innere Szolnocker Gespanschaft, wo Dersch, Bethlen. ꝛc.

2. Die Dobocker Gespanschaft, wo Dobocka. Apafifalwa.

3. Die Koloscher Gespanschaft, wo Klausenburg, (Koloschwar,) am kleinen Fl. Szamosch, die Hauptstadt des hungarischen Theils, hat eine Universität der Jesuiten, ein reformirtes und socinianisches Gymnasium.

4. Die Torder Gespanschaft, wo Torda. ꝛc.

5. Die Küköllier Gespanschaft, wo Kükollo-War, eine veste Burg. ꝛc.

6. Die Weissenburger Gespanschaft, wo Karlsburg, (Károli-Wár,) vormals Weissenburg, eine veste Stadt am Fl. Marosch, der Siz eines R. Katholischen Bischofs. Groß-Schlatten. Ofenburg. Blasendorf, der Siz des Walachischen Bischofs.

7. Die Huniader Gespanschaft, wo Huniad, Dobra, Posténi. ꝛc.

8. Der Fogaraschische District.

II. Aus den sieben Sizen oder Gerichtsstülen der Seckler.

1. Der Zschicker Gerichtsstul, Zschick-Serda, Schonlio. ꝛc.

2. Der Gresdische Gerichtsstul, wo Kesdö-Wascharheli. ꝛc.

3. Der Orbaische Gerichtsstul, wo Sabola.

4. Der Schepschische Gerichtsstul, wo Szent-Gizrgi. ꝛc.

5. Der Udwarhelische Gerichtsstul, wo Udwarheli. ꝛc.

6. Der Maroscher Gerichtsstul, wo Marosch-Wasarheli. ꝛc.

7. Der Araniaschische Gerichtsstul, wo Bogion. ꝛc.

III. Aus den 7. Gerichtsstülen und 2. Districten der sächsischen Nation. Diese sind:

1. Der Hermanstadter Gerichtsstul, im alten Lande, wo Hermanstadt, (Szebeni,) eine Vestung, die Hauptstadt

des ganzen Fürstentums und Königl. Freystadt, der Siz des Gouvernements, der Königl. Kammer, K. Tafel, der Landtage, des commandierenden Generals, und des Grafen über die sächsische Nation. Die Jesuiter haben hier ein Collegium, und die Lutheraner ein Gymnasium.

2. Der Gerichtsstul Großsing, auch im alten Lande.

3. Der Gerichtsstul Reps, im alten Lande.

4. Der Gerichtsstul Schesburg, im Weinlande, wo Schesburg, (Sségesch-War,) eine Königl. Freystadt. Birthelm, (Berethalan,) wo der Ev. Lutherische Bischof, und Consistorium ihren Siz haben.

5. Der Gerichtsstul Medwisch, im Weinlande, wo Medwisch, (Medgiesch,) eine K. Freystadt.

6. Der Gerichtsstul Müllenbach, (Sásf-Schebesch,) eine K. Freystadt.

7. Der Gerichtsstul Bros, auch im Land vor dem Walde, wo Bros, (Sásf-Warosch,) am Fl. Marosch, eine K. Freystadt.

8. Der District Kronstadt, im Wurzellande, wo Kronstadt, (Brassó,) eine K. Frey- und Handelsstadt, wo ein Jesuiter-Collegium, und Lutherisches Gymnasium ist.

9. Der Bistrizer District, oder das Nösnerland, wo Bistriz, oder Nösenstadt, (Besterzse,) eine K. Freystadt, hat ein reformirtes und lutherisches Gymnasium.

E.) Aus Hungarn führet man aus, vortrefliche Weine, Safran, Oel, Kupfer und andere Metalle, Ochsen, Leder, Wolle, Talch, Wachs. ꝛc. ꝛc.

§. LVIII.

Ragusa.

Die Republick Ragusa.

Eine kleine Aristokratische Republick, die nach dem Muster von Venedig eingerichtet ist, am Adriatischen Meere. Die Einwohner, und gemeine Sprache, sind Slawonisch. Das Haupt der Republick heisset der Rector, welcher alle Monate gewählet wird. Sie hat den Kaiser, Neapel, Pabst, Venedig und den Großtürken zu ihren Schuzherren, welcher leztere als der vorzüglichste angesehen wird. Ragusa, die Hauptstadt und Siz der Regierung, mit einem berühmten Hafen. Hat auch einen Erzbischof. Altragusa, (Epidaurus,) ein Flecken. S. Croix, mit einem Hafen. Stagno †, mit einem Hafen. Mlit oder Milet, eine kleine fruchtbare Insel.

§. LIX.

§. LIX.

Das Osmanische oder Türkische Reich. Türkey.

Dieses weitläuftige Reich begreiffet Länder, in allen 3. Theilen der alten bekannten Welt; also wird hier erstlich gehandelt:

Von dem Osmanischen Reiche in Europa.

1.) Wird auf der Nordseite von russischen, polnischen und hun arischen Ländern; auf der Westseite von einem Theile Talmatiens und dem adriatischen Meere; auf der Südseite, theils von dem mittelländischen, theils schwarzen Meere; und auf der Ostseite, von dem griechischen und schwarzen Meere umgeben.

2.) Alle Länder, die hieher gehören, haben einen fruchtbaren Boden, und bringen Getraide, Baumfrüchte und Wein von der besten Art: der Ackerbau aber wird sehr verabsäumt, und allein von den Christen getrieben. Die Hauptflüsse sind die Donau, Sau, Aluta, Sereth, Pruth, Dniester und Dnieper. Die vornehmste Gebürge sind, das Karpathische, der Hämus, Rhodope, und die Berge Arbos, Pelion, Olympus. ꝛc.

3.) Die Anzahl der Einwohner ist, gegen die Grösse der Länder gehalten, zu geringe, welches von mancherley Ursachen herrühret. Sie bestehen aus vielerley Nationen, als Türken, welche tatarischen Ursprungs sind, aber hier mit vielen abtrünnigen Christen und Juden vermenget; Griechen und Armenier, ferner, Kroaten, Serbier, Ratzen, Dalmatier, Bosniacken, Bulgaren, welche Slavonischen Ursprungs sind; Walachen, die von römischen Kolonien abstammen; Tartaren, Juden und Franken, unter welchem Namen hier überhaupt die übrige Europäer verstanden werden.

4.) Die Hauptsprachen sind die Türkische, welche mit der Tatarischen übereinkommt, die Arabische aber kan als die Gelehrten-Sprache angesehen werden; die Neugriechische; die Slawonische; die Walachische, welche verdorbenes und mit andern vermischtes Latein ist. Die Türken sind nicht ohne alle Kenntnis der Wissenschaften, und überhaupt keine solche Barbaren, als man insgemein aus Vorurtheil geglaubt hat. Doch werden, in Ansehung des Characters, die Europäische Türken den Asiatischen nachgesezet. Die Griechen bringen es, in einigen Stücken der Gelehrtheit, noch

weiter: doch kommen beyde Völker den übrigen heutigen europäischen Nationen nicht gleich. Künste und Manufacturen sind auch noch in ziemlichem Stande, und die Handlung wird stark getrieben.

5.) Die **Muhammedanische Religion** ist die herrschende, welche die Türken und Tatarn haben, und deren Oberhaupt ist in Kirchensachen der **Mufti**. Das Haupt der griechischen Kirche, ist der Patriarch und Erzbischof zu **Konstantinopel**, der sich einen allgemeinen Patriarchen nennet, und von welchem auch die Patriarchen zu **Alexandrien**, **Antiochien** und **Jerusalem** abhangen. Ausser den eigentlichen Griechen, bekennen sich auch gröstentheils die Bosnier, Serbier, Raizen, Bulgarn und Walachen zu dieser Kirche. Die **Armenier** haben auch einen Erzbischof zu **Konstantinopel**, der sich Patriarch nennet, aber unter dem grossen Patriarchen zu **Echmiazin** in Armenien stehet. Die R. Katholische und Juden, haben freye Religionsübung, und auch einige evangelische Gemeinen zu Konstantinopel; wie auch überhaupt die Religions-Verfolgung unter den Türken nicht gewöhnlich ist.

6.) Der **Großsultan** oder **Großherr**, der sich auch einen Kaiser nennet, beherrschet das Reich, als unumschränkter Monarch, mit despotischer Gewalt. Die Reichsfolge ist zwar in dem **Osmanischen Hause** erblich, aber nicht nach dem Erstgeburtsrechte; sondern es ist eine Art von Wahl, unter den vorhandenen Prinzen, offen. Das weibliche Geschlechte aber, ist gänzlich ausgeschlossen. Nach dem Kaiser, stehet in Staatssachen, die höchste Gewalt bey dem Großvezier, oder **Vesiir**, auf welchen der **Kadiläskjer von Rumili**, das ist der oberste Richter des Kriegsheers von dem europäischen Theile des Reichs, und der **Kadiläskjer von Anadoli**, oder dem Asiatischen Theile folgen. Ein District wird durch einen **Begi** oder **Sandschack**, und ein Königreich und Landschaft, durch einen **Pascha** verwaltet. Einige Paschen führen den Titel **Begjler-Begi**. Die Kriegsmacht zu Lande ist sehr ansehnlich, wovon die Janitscharen oder Jengitscheri, den Kern ausmachen: der Seestaat aber hat nicht viel zu bedeuten.

§. LX.

A.) Die dem Osmanischen Reiche völlig unterworfene Länder in Europa.

I. **Romanien**, Rumili, welcher Name auch von dem ganzen Europäisch-Türkischen Reiche gebraucht wird. Ist

auffer

ausser den Gebürgen, und gegen das Meer hin fruchtbar. Begreift folgende Sandschackschaften:

1. Die Sandschackschaft von Viza, wo **Konstantinopel**, (Konstantaija, Istambol,) die Hauptstadt des ganzen Reiches, und K. Residenz, liegt auf einer dreyeckigten Landspize am Meere di Marmora, der Thracischen Meerenge, oder dem Kanal des schwarzen Meeres, und dem Hafen. Hat noch manche merkwürdige Ueberreste des Altertums. Die Vorstädte Pera und Galata, liegen jenseits des Hafens. Sie ist eine der grösten Städte in der Welt. **Adrianopel**, (Erdene,) hier residiren bisweilen die Kaiser, es ist auch ein griechischer Erzbischof daselbst. **Viza**, hat einen griechischen Metropoliten.

2. Die Sandschackschaft von **Gallipoli**; wo **Gallipoli** auf einer Halbinsel am Hellespont. Die **Dardanellen**, auf beyden Seiten der Meerenge. **Trajanopel**, **Demotica**, an der Mariz, Siz eines Gr. Metropoliten.

3. Die Sandschackschaft von **Kirk-Ekklesie**, wo **Kirk-Ekklesie**, meist von Juden bewohnt. **Mustafa-Pascha-Kupri**, **Philippopel**, (Felibe,) wo ein Gr. Erzbischof ist.

II. **Bulgarien**, eine grosse bergigte Landschaft: die Berge aber geben gute Waide, und die Thäler haben reichlich Getraide, Weinbau, und Viehzucht. Begreift:

1. Die Sandschackschaft von **Sardick**, wo **Sophia**, (Triadiza, ehmals Sardica,) die Hauptstadt von Bulgarien, und Siz des Begjler-Begis von Rumilien, eines griechischen Metropoliten; treibt starken Handel. **Kapuli-Derbend**, das ist Thorpaß; ein Paß über das Gebürge, Tschengje oder **Hämus**. **Kis-Derbend**, auch ein solcher Paß. **Ternowa**, die alte Hauptstadt der Bulgaren, Siz eines Gr. Erzbischofs.

2. Die Sandschackschaft von **Widdin**, wo **Widdin**, (Bodon,) an der Donau, Siz eines Gr. Metropoliten.

3. Die Sandschackschaft von **Nikopoli**, wo **Nikopoli** an der Donau. **Preslaw**. (Pristhlawa.)

4. Die Sandschackschaft von **Drysta**, wo **Drysta**, (Silistrien,) an der Donau. **Babadagi**, Siz des Pascha über die Länder, welche zwischen dem B. Hämus, dem Schw. Meere, der Donau und Dniester liegen. **Tomiswar**, Pangala, (Tomi,) am Schw. Meere. **Warna**.

III. **Serwien**, (Laßwilajeti,) der südliche Theil, so ehmals Dardanien geheissen, heißt izt Rascia; und die Einwohner werden in Serwier und Raizen abgetheilet. Begreift folgende Stücke:

1. Die

1. Die Sandschackschaft von Belgrad, wo Belgrad, (Griechisch-Weissenburg, Nandor-Fejérwar,) eine Stadt und Vestung am Zusammenflusse der Sau und Donau. Kroz-ka. Schabarsch.

2. Die Sandschackschaft von Semendrien, wo Semender, (Senderow, Weg-Schendrö,) an der Donau, die Hauptstadt in Serwien. Passarowiz.

3. Die Sandschackschaft von Kratowo, wo Kratowo, der Siz des Sandschacks. Pristin. Prisrendi. Nissa.

4. Die Sandschackschaft von Nowibasar, wo Nowibasar, (Jengibasar,) die Ebene Kossowa.

IV. Bosnien, (Rama,) hat Acketbau, Weinbau und Viehzucht. Begreift:

1. Die Sandschackschaft von Serajo, wo Serajo am Fluß Bosna, die Hauptstadt des ganzen Landes. Mogle. Swornick.

2. Die Sandschackschaft von Orach, wo Orach am Fl. Drin.

3. Sandschackschaft von Bagnialukka, wo Bagnialukka, eine Vestung am Fl. Verbas, wo der Begsler-Begs seinen Siz hat.

V. Ein Stück von Kroatien, zwischen den Flüssen Verbas und Unna, wo Wihatsch, eine veste Stadt, auf einer Insel in der Unna.

VI. Ein Stück von Dalmatien, wo Skardin, (Scardona,) am Fl. Chercha, hat einen R. Kathol. Bischof. Kliewo. Herzegowina, Siz des teutschen Befehlshabers Trebigne, Siz eines R. K. Bischofs.

VII. Arnawod, dieses ist der gemeinschaftliche Name der Länder Albanien und Macedonien, über welche ein Pascha gesezt ist.

1. Albanien, begreift das griechische Illyrien und Epirus; wo Antipari, am Adriat. Meere, der Siz eines R. K. Erzbischofs. Dolcigno. Scutari, die alte Hauptstadt von Illyrien. Drivasto. Der District Monte-Negro. Allessio. Durazzo. (Dyrrachium,) Pollonia.

2. Macedonien, wo Selaniki, (Salonichi, Thessalonica,) eine berühmte Handelsstadt, und Siz eines griechischen Erzbischofs. Termes. Edessa, die alte Hauptstadt von Macedonien, am Fl. Vistriza. Achrida, eine Handelsstadt und Siz eines Gr. Erzbischofs. Philippi. Der Berg Athos, wegen der vielen Klöster und Zellen, der heilige Berg genannt.

VIII. Janna, ehmals Thessalien, wo Larissa, (Jengischehir,) die Hauptstadt. Janna. Pharsa. Die Berge Pindus und Olympus.

IX. Livadien, das eigentliche alte Griechenland, wo Lepanto, (Naupactus,) an einem Meerbusen. Castri, (Delphi,)

Liva-

Livadia. Stives, (Thebæ.) Setines, (Athenæ.) Die Berge, Parnassus, Helikon und Cythäron.

X. Morea, ehmals Peloponnesus, eine Halbinsel, wo Korinth, (Gerenne,) hat einen Gr. Erzbischof. Argos. Napoli di Romania. Napoli di Malvasia, (Monembasia, Menewtsche, (Epidaurus,) eine starke Vestung, wegen des treflichen Weins berühmt. Misitra, (Sparte, Lacedämon.) Maina, ein Ort und District, dessen Einwohner von den Türken noch nie bezwungen worden. Coron. Modon. Navarin. Arcadia. Patrasso.

XI. Die Inseln:

a.) Die Inseln im Archipelagus, ehmals Cyclades und Sporades; auf der europäischen Seite:

1.) Samodrachi (Samothrace.) 2.) Embro, (Imbros.) 3.) Thassus, (Thasos.) 4.) Stalimene, (Lemnos.) 5.) Sciro, (Scyrus.) 6.) Negroponte, (Egsribos, Euboea.) 7.) Andros. 8.) Coluri, (Salamis.) 9.) Aegine, (Engia, Oenone, Myrmidonia.) 10.) Zia, (Ceos.) 11.) Tine, (Tenos.) 12.) Mycone. 13.) Dilli, (Delos.) 14.) Syra, (Syros.) 15.) Thermia, (Cythnus.) 16.) Serpho, (Seriphus.) 17.) Siphanto, (Siphnus.) 18.) Milo, (Melos.) 19.) Antiparos, (Oliaros.) 20.) Paros. 21. Naxia, (Naxos.) 22.) Amorgus. 23.) Nico. 24) Sicknio. 25.) Policandro.

b.) Die Inseln im Mittelländischen Meere:

1.) Candia, (Creta,) eine der grösten im Mittelmeere, voll unfruchtbarer, felsigter Berge, die Thäler aber sind sehr fruchtbar; darinn ist: Sertia, Landia, die Hauptstadt. Der Labyrinth, Canea, (Cydonya.) 2.) Santorin, ist durch ein Erdbeben empor gestiegen. 3.) Cerigo, (Cythera.)

c.) Die Inseln im Jonischen Meere:

1.) Le Sapienze, 3. Inseln, gegen Modon über. 2.) Strivoli, (Stropades) 2. Inseln, von griechischen Mönchen bewohnt.

B. Die unter dem Schuze des Osmanischen Reiches stehende, und demselben zinsbare Länder.

a. Die Länder christlicher Fürsten.

I. Das Fürstentum Walachey, von Serwien, Hungarn, Siebenbürgen, der Moldau und Bulgarien umgränzet; ist sehr fruchtbar an Getraide, Wein, Melonen, Waide, daher die Vieh- und Pferdezucht treflich ist. Flüsse sind, die Alutha und Sereth. Die Walachen sind Abkömlinge der Römer, die aber mit Slawen und Pazinaciten vermengt worden. Ihre Religion ist die Griechische. Der Fürst, welcher Despote oder Hospodar, genennt wird, ist ein zinsbarer Vasall des Großsultans.

1.) Das Land auf der Westseite der Aluta, enthält:
Baja, Sewerin, ein verfallenes Schloß, wo die Trajanische Brücke gewesen.

2.) Das Land auf der Ostseite der Aluta:
Wo Tergowisto, die Hauptstadt, am Fl. Jaloniz. Bukarest, der ordentliche Siz des Fürsten, und des griechischen Erzbischofs, am Fl. Dumbowiz. Braila. Bakow. Langenau.

II. Das Fürstentum Moldau, (Bodgan.) Wird von der Walachey, Hungarn, Siebenbürgen, Polen, Budschack und Bulgarien umgeben, auf den Gränzen fliessen die Donau, der Sereth und Dniester, und mitten durchs Land der Pruth. Der Westliche Theil des Landes ist bergigt, der östliche zwar eben, begreift aber meistens nur Wüsteneyen. Die Einwohner sind Walachen, und griechischer Religion, der Hospodar, oder Despote ist ein Vasall des Türkischen Kaisers, und zahlt jährlichen Tribut.

1.) Die niedere Moldau, wo Jassij, die Haupt- und Residenzstadt, am Fl. Bahlii, ist wol bevestiget, und der Siz des griechischen Erzbischofs. Hüssi, am Prut. Wale-Strimba. Faltschij. 2c.

2.) Die obere Moldau; wo Sotschwa, die vormalige Haupt- und Residenzstadt. Soroka, am Dniester. Totschim, eine starke Gränzvestung am Dniester. Die auf den nordlichen Gränzen wohnende Lipkische Tataren, sind Muhammedanischer Religion.

b.) Tatarische Länder:

1.) Die Provinz Budschack, Bessarabien, hat ehedessen zur niederen Moldau gehört, liegt am schwarzen Meere, zwischen einem Arme der Donau und dem Dniester: wo Kili, am nordlichen Ausflusse der Donau. Akkjirman, (Bielgorod, Tschetate-Alba,) am Einflusse des Dniesters ins schwarze Meer, diese Namen bedeuten eine Weisse-Stadt; der lezte ist lateinisch: Civitas alba. Budschack, am Dniester. Tigine, (Bender,) am Dniester. Warniz.

2.) Die Otschakowische Provinz, zwischen dem Dniester und Dnieper; wo Otschakow, (Oczi,) eine Vestung am Einflusse des Dniepers ins schwarze Meer. Kasikermen, am Dnieper.

c.) Das Gebiete des Krimischen Thans.

Kirim Chani, oder der Fürst von der Krim, wird zwar von den Skirini, welche das einzige adeliche Geschlecht in der Krim sind, gewählt, muß aber von der Osmanischen Pforte bestätiget werden, und ist er als ein Vasall verbunden, in Kriegszeiten, derselbigen auf erhaltenen Befehl, mit seinem Heere zu Hülfe zu kommen. Sein Gebiete begreift:

1.) Die im schwarzen Meere liegende Halbinsel Krim, (Cher-

(Chersonesus Taurica,) welche fruchtbar, und wol angebaut ist. Die Tatarische Einwohner haben die Muhammedanische Religion. Darinn ist: Or oder Perekop, eine Vestung auf der Landenge dieser Halbinsel. Koslow, Bakrschisarai, eine offene Stadt, und Residenz des Chans Admertscher. Giertsch oder Kersch, an der Strasse von Kaffa, (Bosporus Cimmerius.) Den Türken gehören: Kiefe, (Kaffa, Theodosia,) eine berühmte Handelsstadt. Balaklawa.

2.) Der Strich Landes, welcher vom Dnieper an, da wo er das Flüßchen Saliwa = Konskie = Wodi aufnimmt, bis zum Flusse Berda reichet, welcher ins Azowische Meer fällt. Hier wohnet ein Theil der kleinen Nogaier Tatarn. Die Türken besizen Kinburn, eine Vestung am Dnieper, Otschakow gegen über.

C.) Aus der europäischen Türkey holet man folgende Waaren, und zwar; aus Griechenland, und den Inseln, Weine, Baumöl, Rosinen, korinthische Rosinen, Mandeln, Datteln, Feigen, und andere köstliche Früchten, Wachs, Seide, ꝛc. Aus Romanien, Kammelot, Mohr von Kameelharen, Tapezeeyen, Pferdedecken, Leinwand, Baumwolle, Galläpfel, Anis. ꝛc.

Zweeter Welttheil, Asia.

§. LXI.

1.) Die Westliche Gränzen, gegen Europa kommen schon zum Theil oben §. IV. vor, dazu noch die mittelländische See, Egypten, und das Rothe, oder Erythräische Meer gehören: Südlich, macht das Indische Meer, ein Theil des Orientalischen Oceans die Gränze: Oestlich, auch das Orientalische Meer, welches auch als ein Theil des stillen Oceans, oder sogenannten Südsee angesehen wird: Nördlich, das Eismeer, oder der nordliche Ocean.

2.) Dieses grosse Welttheil, oder Halbinsel, welcher in Vergleichung mit den andern, eigentlich das veste Land genennt werden kan, begreift a.) die Staaten des vesten Lands selbst. b.) Die herumliegende Inseln. Welche izt der Ordnung nach kürzlich beschrieben werden.

§. LXII.

Weil der Nördliche Theil von Asien, oder die zu dem Russischen Reiche gehörige Länder, schon oben vorgekommen, so folget hier:

I. Der

I. Der Theil des Osmanischen Reichs in Asia.

A.) Dazu gehören folgende völlig unterworfene Provinzen:

1. Natolien, (Anadoli,) unter welchem Namen die Türken auch wol ihr ganzes Asiatisches Reich zu verstehen pflegen; sonst deutet dieser Name insgemein, die vom mittelländischen, griechischen und schwarzen Meere umgebene Halbinsel, an. Sie hat einen fruchtbaren Boden, aber Mangel an Holze. Hier ist das grosse Gebürge Taurus. Dieses Land wird wieder in 4. Provinzen abgetheilet:

a.) Natolien, in besonderem Verstande, welches den westlichen Theil der Halbinsel ausmacht, wo Kjutahi, (Cotyaeum,) die Hauptstadt, und der Siz des Begjler-Begjs. Smyrna, (Jsmir,) an einem Berge und Meerbusen, eine sehr berühmte Handelsstadt. Scutari, (Jscodar.) Nikomedien, (Jsmid,) Gebisa. Nicäa, (Jsnich.) Bursa. Lampsaco. Abydo. Pergamo. Fosia. Ephesus. Heraclea. Bollé. Milet. Halikarnassus. Fanastro oder Samastro. Ozeman, (Osmangionz,) Angouri, (Ancyra.) Sinabe, (Sinope.) Sardes. Philadelphien, (Allah-Kars.) Aphian, (Kare-Hissar.) Laodicäa. Thyatira. Cuma. Magnesia, am Fl. Madre oder Mäander. Gordium.

b.) Amasien, ist der nördliche Theil, am schwarzen Meere; wo Tocat, eine grosse, volkreiche und veste Stadt, wegen des blauen Saffians berühmt. Zela. Nazianz. Trebisonde. Amasan, die Hauptstadt der Provinz Sisino, (Amisus.) Sivas, (Sebastopolis.) Kaisaria, (Cæsarea Ponti, Themiscyra.

c.) Karamanien, der südliche Theil, wird getheilet in

(1.) Groskaramanien, wo Kogni, (Iconium,) die Hauptstadt und Siz des Begjler-Begjs. Soura. Kaliar. Thiana.

(2.) Kleinkaramanien, wo Tarso. Satalia. Churko.

d.) Alauduli, der östliche Theil der Halbinsel, wo Maratsch, am Euphrat, der Siz des Begjler-Begjs. Lajazzo.

2. Soria, (Souristan, Dscham, Syria,) gränzet an Alauduli und Armenien, Diarbeck, Arabien, und das mittelländische Meer. Jst fruchtbar: hier ist der B. Libanon. Begreift 3. Provinzen, welche von Begjler-Begis regiert werden.

a.) Aleppo; wo die Stadt Aleppo, die Hauptstadt, wegen der Handlung berühmt. Alexandrette, (Jskanderona, Alexandria,) dient Aleppo für seinen Hafen. Antiochia, (Anthekja,) am Orontes. Laodicäa, (Jllatiche,) Samosate, (Schemsat,) Seleucia.

b.) Tripoli, wo Tripoli, (Tripolis Syriæ,) Tortosa,

(Otho-

(Orthosia,) Arphad, (Ruvad, Aradus,) eine Insel. Gebyle, (Byblus.) Berout, (Berythus.) Hier wohnen auch im Gebürge, die Drusen, ein ganz besonderes Volk, die einen besondern Emir haben. Palmyra. (Tadmor.)

c.) Damasco, oder Dscham, wo Damas, (Dscham, Damascus.) die berühmte Hauptstadt und Siz des Begslerbegjs. Said, (Sidon.) Sur, (Tyrus.) Balbek, (Heliopolis.) Acra, (Acco, Ptolemais.) Kud-Scheris, (Jerusalem.) Die izige Stadt ist nicht völlig auf dem Plaze der alten erbauet. Bethlehem. Gaza. Joppe. (Jaffa.) Karmon. Kedar.

3. Dijarbek, theils um, theils zwischen den Flüssen Euphrat und Tiger, wird bald in engerer, bald in weiterer Bedeutung so benannt. Im lezteren Verstande, rechnet man dazu 3. Provinzen:

(a.) Dijarbek, in besonderem Verstande, ist das Land zwischen dem Euphrat und Tiger, so vor alters Mesopotamien geheissen. Begreift 23. Sandschackschaften; wovon 19. unter dem Pascha von Dijarbekir, und 4. unter dem Pascha von Mosul stehen.

Hier sind also zu merken: Dijarbekir, (Kara-Emid, Amida,) die Hauptstadt, eine der besten des türkischen Reichs, und ein wichtiger Handelsplaz. Mosul, Mausül, hat auch starke Handlung, in der Nachbarschaft soll man die Ueberreste von Niniveh finden. Ourpha, hier soll der beste gelbe Saffian herkommen. Nesbin, (Nisibis,). Bir. Harran. Sinjar.

b.) Kurdistan, liegt von Dijarbeck jenseits des Tigers, Ostwärts, und wird für das alte Assyrien gehalten, hier sind die Flüsse, der grosse und kleine Zab. Ist schlecht bewohnt. Scherazur, die Hauptstadt, und Siz eines Pascha, der 20. Sandschaken unter sich hat. Betlis, der Hauptort einer Nation der freyen Kurden.

c.) Irak, mit dem Zusaze, Al-Arabi; um die Flüsse Euphrat und Tiger, von Dijarbeck Südostwärts. Wird durch einen Pascha regiert, der 20. Sandschackschaften unter sich hat. Hier ist: Bagdad, am Tiger, eine grosse und wichtige Handelstadt, der Siz des Pascha; in der Nähe soll Ktesiphon gestanden haben. Korna. ꝛc.

4.) Turkomannien, hat diesen Namen, weil die Turkomannen, welche von der Kaspischen See herkamen, sich eine Zeitlang dieses Landes bemächtiget hatten; heisset sonst das türkische Armenien, und ist ein Theil von dem alten Reiche Groß-Armenien, wovon einen andern Theil die Perser besizen, ein Theil aber unter freyen unbezwungenen Fürsten stehet. Die Einwohner haben eine eigene, mit der

Griechischen meist übereinkommende Religion; sie sind übrigens, als eifrige Handelsleute, überall bekannt. Im Türkischen Antheile ist **Erzerum**, oder **Erz-al-Rum**, die Hauptstadt am Euphrat, eine Vestung gegen Persien, und Siz des Pascha. **Kars**, eine Handelsstadt, nicht weit vom Ursprung des Euphrats. **Van**, eine grosse und veste Stadt, am gleichnamigen See. Hier soll das Gebürge **Ararat** gelegen seyn.

b.) Länder welche unter Türkischem Schuze stehen; oder zinßbar sind.

Arabien. 1.) **Arabien.** Von dieser grossen Halbinsel, welche von Syrien, Irack, dem Persischen, Arabischen und rothen Meere umgeben wird, gehört nur ein kleiner Theil unter türkische Oberherrschaft. Die alte Eintheilung des Landes ist:

(a.) Das sogenannte **Steinigte**, oder besser **Peträische Arabien**, so den Namen von der alten Stadt **Petra** hat, stösset Nördlich, an Palästina; Westlich, an die Landenge von **Suez**, und einen Busen des rothen Meers, ist voller Felsen und Wüsten. Die Einwohner sind von zweyerley Art, die **gesittete Araber**, so in Städten wohnen, und vom Feldbau, Viehzucht, Handlung ꝛc. leben: und die **Scenitische** oder **herumschweifende Araber**, welche heut zu Tage **Beduinen** genannt werden. Sie leben theils von ihren Heerden, theils vom Raube. Ein Theil des Volks erkennet die türkische Oberherrschaft in so fern, daß sie Tribut, an den Pascha von Egypten bezahlen: der grössere Theil aber hat sich in seiner Ununterwürfigkeit erhalten, und hat eigene **Scheiks** und **Emirs** zu Oberhäuptern. Die Türken haben hier 3. Kastelle, **Karpa**, **Arris** und **Kaphael**. Andere merkwürdige Oerter sind: **Hrak**, oder **Krak**. **Madian**. **Moab**. **Busseret**. (Bozra.) **El-Tor**. (Aila, Elath.) eine wichtige Stadt und Hafen am rothen Meere. Das Gebürge **Seir**.

(b.) Das **wüste Arabien**, wird von **herumschweifenden**, oder **Nomadischen Arabern** bewohnt, die ihre eigene **Emirs** haben; am **Euphrat** ist die Stadt **Anna** zu merken. **Taiba**, auf der Nördlichen Gränze. **Sukana**, zwischen Anna und Taiba. **Balsora**, eine berühmte Handelsstadt, am Persischen Meerbusen.

(c.) Das **glückliche Arabien**, macht die eigentliche Halbinsel gröstentheils aus, ist fruchtbar an allerley treflichen Naturgaben, sonderlich sind auch die Arabische Pferde berühmt. Die Einwohner sind, von den ältesten Zeiten her, ein von fremden unbezwungenes Volk. Es wird noch, wie vor Alters, in 5. Provinzen oder Königreiche getheilet:

(1.) **Yaman**, der Südliche Theil, welcher weiter in die Län-

Länder Hadramaut, Schihr, Oman, Mahra ꝛc. eingetheilt wird. Die vornehmste Städte sind: Mokha, eine Handelsstadt und Hafen am rothen Meere. Aden, ein berühmter Handelsplaz am Indischen Meere. Zwischen diesen beyden Städten hänget die Meerenge Bab-al-Mandao, das rothe und Indische Meer zusammen. Sanaa, die Hauptstadt. Saba oder Marob. Schibam. Dhafar. Oman. Mascate. Sartach.

(2.) Hejaz, liegt der Länge nach am rothen Meere herunter, ist nicht so fruchtbar als Yaman. Merkwürdige Städte sind: Mecka, der Geburtsort Muhammeds, wo der berühmte Tempel, oder Kaaba stehet. Der Oberherr heißt Scherif, und ist aus Muhammeds Geschlechte. Medina, der Begräbnisort Muhammeds, hat auch seinen Scherif, oder Emir. Thaifa. Gjudda. Yanbo. Madian. Hejir.

(3.) Tehama, am rothen Meere, zwischen Hejaz und Yaman.

(4.) Najd, wird von Yaman, Hejaz, Yamama und Irak umgeben.

(5.) Yamama, liegt in der Mitte, zwischen Najd, Tehama, Bahrein, und Yaman, die Hauptstadt heißt auch Yamama.

(6.) Hieher rechnen einige auch Bahrein, einen Strich Landes am Persischen Meerbusen, und eine Insel in demselben Busen; so aber, nach Andern, zu Irak gehöret. Hier wird eine wichtige Perlenfischerey getrieben.

2. Georgien, Gurgistan, in seinem grösseren Umfang genommen, gränzet Südlich, an Amasien und Armenien; Westlich, ans schwarze Meer; Nördlich, an die freye Kubanische Tatarey, und die Kabardey; Oestlich, an Daghestan und Schirwan. Ist zwar gebürgig, und gehet der Kaukasus dadurch hin; aber dennoch sehr fruchtbar. Der östliche Theil wird auch Georgien insbesondere genannt, und gehört zum Persischen Reiche; der westliche Theil, heisset auch Mingrelien, und ist ein dem Großsultan zinsbares Land. Es wird eingetheilet;

(1.) In das eigentliche Mingrelien, wo Rues, ein Schloß und Residenz des Fürsten. Hier war ehmals das Königreich Kolchis, darinn die Stadt Dioskurias, der Fluß Phasis. ꝛc.

(2.) Imirette, wo Imirette, die Residenz des Fürsten.

(3.) Guriel, wo die Hauptstadt Guriel. Ferner Akelzicke. Ghiuna.

§. LXIII.

Das Königreich Persien.

1.) Gränzet Westlich, an das Osmanische Reich; Nördlich, an die Tatarische Länder, zwischen dem schwarzen und Kaspischen Meere, wie auch an russische Provinzen, das Kaspische Meer, und die Bucharey; Oestlich, an die Staaten des grossen Mogols; und Südlich, an das Indische, oder Orientalische Meer.

2.) Dieses weitläuftige Reich hat zum Theil sehr fruchtbare Provinzen; zum Theil aber auch grosse und dürre Wüsten. Wo man dem trockenen Boden, in diesem gegen Süden zu sehr heissen Lande, durch Wässerung zu Hülfe kommen kan, trägt er reichlich. Die nördliche Länder sind auch zum Theil gebürgig und kalt. Von Flüssen sind auf den Gränzen der Euphrat und Tiger an dem Türkischen, und der Indus, an den Mogolischen Staaten, im Lande, der Sirt, Bindimir, Tab, Boschawir, und Ilment, oder Hindment, zu merken.

3.) Die Religion der Perser, ist die Muhammedanische, von der Parten der Schiihten. Es sind aber auch viele Juden, Armenier und Griechen im Reiche. Sie haben ihre eigene Sprache; es ist aber auch die Arabische, als die gottesdienstliche und gelehrte Sprache, gewöhnlich.

4.) Die Perser sind keine Verächter der Wissenschaften; es gibt auch Künste und Manufacturen bey ihnen, und ob sie schon keinen Seehandel treiben; so ist doch die Handlung, im Reiche selbst, sehr ansehnlich.

5.) Die Persischen Kriegsheere, sind immerzu in grossem Ansehen gestanden. Die Regierung ist Monarchisch und gänzlich unumschränkt: der König führt den Titel Schah. Die Regierungsfolge war sonst erblich: allein seit vielen Jahren, ist, durch unterschiedliche Thronprätendenten, das Reich in grosse Verwirrung gesezt worden.

6.) Man theilet das Reich in folgende Provinzen.

I. Irak-Aschemi, die vornehmste und volkreicheste, wo Ispahan, die Haupt- und Residenzstadt, eine der grössesten Städte in der Welt, am Fl. Zenderut. Kaswin, eine grosse Stadt und vormalige Residenz. Kaschan. Kom. Sava. Hamedan. Jezd. Firuzku.

II. Iran, wo die Flüsse Kur und Aras; Städte: Eriwan, die Hauptstadt; Ischmiazem, ein Flecken, wo der Armenische Patriarche wohnet. Nackschivan. Julfa, am Fl. Aras.

III. Schirvan, zwischen dem Fl. Kur, und dem Kaspischen

schen Meere; wo, Schamachie, die Hauptstadt. Derbent und Baku, am Kaspischen Meere.

IV. Adirbeizan, wo Tawris, eine grosse und wichtige Handelsstadt, nach Ispahan die vornehmste Stadt. Ardebil.

V. Laurestan, wo Laur, Karkab ꝛc. neben dieser liegt das Land der freyen Kurden, welche es meist mit den Persern halten.

VI. Kilan, eine sehr fruchtbare Landschaft, wo Rescht, die Hauptstadt. Ferabath. Kesker. Abas Abad.

VII. Tabristan, oder Mazanderan. Diese und die vorige, werden für die ungesundeste Provinzen von ganz Persien gehalten.

VIII. Korasan, am Kaspischen Meere, gränzet an die Usbekische Tatarn; hier ist Herat, Meschat, Nischabour, wegen der Pferde und guten Säbel berühmt. Maru.

IX. Sablustan, wo Bost, die Hauptstadt. Roner. ꝛc.

X. Kandahar, eine von Indien abgerissene Provinz, wo Kandahar, die Hauptstadt; ist veste und treibt Handlung.

XI. Segestan, ist meist öde und ungebaut; Sigistan oder Zarang, die Hauptstadt, am Fl. Hindmend. Kobin. Tebesmisma.

XII. Kusistan, ist sehr fruchtbar, und warm, liegt am Pers. Meerbusen, wo Schuster, die Hauptstadt, Desu, soll das alte Susa seyn.

XIII. Farsistan, das eigentliche alte Persien, am Persischen Golfo, wo Schiras, die Hauptstadt, wegen des treflichen Weins berühmt; in der Nachbarschaft sind die Ruinen von Persepolis, Chilminar, Lar, Jezdekas, Banderkongo, ein Seehafen. Kazeran, hier soll der beste Wein in ganz Persien wachsen.

XIV. Kerman, (Caramania,) am Meere, wo Kerman die Hauptstadt, treibt Handlung. Gomru, oder Banderabassi, ein Seehafen und Handelsstadt. In dieser Provinz finden sich noch die Gauren, die von den alten Persern abstammen, und Feuerverehrer sind.

XV. Mäckeran, die äusserste Provinz gegen Morgen, am Meere, ist grösstentheils wüste, wo Mäckeran, die Hauptstadt. Almansour, eine Handelsstadt und Hafen.

XVI. Ormuz, eine dürre, sandigte und salzigte Insel, die vor sich nichts hervorbringt, aber dennoch eine Stadt gleiches Namens hat, die stark bewohnt, und einer der wichtigsten Handelsplätze ist.

§. LXIV.

Ost-Indien.

Indostan. A.) **Indostan**, **Hindustan**, oder die Staaten des grossen **Mogols**, heisset auch **Mogolistan**, und hat:

1.) Zur Gränze gegen **Westen**, die Landschaften des Persischen Reiches; **Nördlich** und **Nordöstlich**, die Tatarische Länder der Eluten und Tibet; **Oestlich**, einige Länder, welche zur Halbinsel jenseits des Ganges gerechnet werden; **Südlich**, die Halbinsel disseits des Ganges.

2.) Die Nördliche Gegenden dieses weitläuftigen Reiches, sind sehr gebürgig, kalt, sandigt und unfruchtbar; die Südliche aber sehr heiß, aber auch fruchtbar. Gegen Persien und die Tatarey sind auf 3. Seiten, grosse und hohe Ketten von Gebürgen; als **Soleymankuh**, **Nagrakut**, **Mus-Tag**, **Kantel**. 2c. Die vornehmste Flüsse sind, der **Indus**, (Send, Eindi,) welcher ins Persische Meer fällt, und der **Ganges**, der durch 2. Aerme, in den Bengalischen Meerbusen sich ergiesset. Die Winde blasen hier sehr ordentlich, 6. Monate von Süden, und 6. Monate von Norden her. Ihr Winter, ist die Regenzeit, von der Mitte des Junius, bis zur Mitte des Septembers; ausser diesen Monaten, ist es ungemein heiß. Das Land ist so wol mit Erdgewächsen, als Mineralien und Thieren reichlich begabet.

3.) Die Einwohner dieses weitläuftigen Reiches, sind **Indianer**, (Hinduer, die alte Besizer, (**Persier**, (Parsier,) die aus Persien ihrem alte Lande entwichen sind, und beede sind Heyden: ferner **Patanen** oder **Afghanen**, **Baluchier**, und **Mogoln**, oder **Jagatayen**, welche leztere tatarischen Ursprungs sind, izt Hindustan als Ueberwinder beherrschen, und, so wie die 2. vorhergenannte Völker, der Muhammedanischen Religion zugethan sind. Die Sprache hat mit der Persischen und Arabischen Verwandschaft; sonst sind aber auch diese 2. leztere gebräuchlich. Gelehrtheit ist enge eingeschränkt.

4.) Die Regierungsform ist Monarchisch und unumschränkt, in dem iztregierenden Mogolischen Geschlechte erblich; der erste Staatsbediente ist der **Itemadodaulet**, nach welchem die Omras folgen. Der Kriegsstaat bestehet aus Landmacht, welche zahlreich und muthig, aber keine rechte Kriegszucht hat.

5.) Die Eintheilung dieses weitläuftigen Reiches, wird nach folgenden Provinzen gemacht: (1.) **Guzerat**, wo Kambaya die Hauptstadt ist; am südlichen Ende dieser Provinz liegt die Insel und Stadt **Diu**, welche wegen der Handlung berühmt ist, und der Krone Portugal gehöret. **Baroch**, wo

wo man die beste Baumwolle findet. **Surat**, eine berühmte Handelsstadt, wo die Engländer die vornehmste Niederlage haben. **Achmed-Abad**, der Siz des Mogolischen Stadthalters. (2.) **Sangania.** (3.) **Agra, wo Agra,** (Akber-Abad,) die grösseste Stadt im Reiche, am Fl. Jemna, oder Chun, und die Hauptstadt, wo auch die Mogols einen Palast haben, und bisweilen residiren. (4.) **Dehli**, hier ist Dehli, die andere Haupt- und Residenzstadt des Mogols, soll die ehmalige Residenz des **Porus** gewesen seyn. (5.) Azmir, wird in 3. kleinere Provinzen, **Bando, Jeselmir,** und **Soret**, abgetheilet. (6.) **Sindi**, oder **Tatta.** (7.) **Multan.** (8.) **Kabulestan**, wo **Kabul**, die Haupt- und berühmte Handelsstadt. (9.) **Kaschmir**, mit der gleichnamigen Hauptstadt, man nennt sie das Indische Paradies. (10.) **Lahur**, eine der besten Provinzen des Reichs. (11.) **Ayund**, so aus den Ländern, **Kakares, Bankisch, Nagarkut**, Siba ꝛc. bestehet. (12.) **Oulesser**, Indisch **Jaganat**, und von den Europäern **Bengala** genannt, an beeden Seiten des Ganges, die Hauptstädte sind, **Dakka** und **Patna**, hier und in vielen andern Orten haben die Europäer viele Factoreyen und Schanzen. (13.) **Malva**, so die Länder **Rajah-Ranas, Gweliar**, und **Chitor** begreift. (14.) **Kandisch**, hat zur Hauptstadt **Brampur**, und begreift, auch die Provinz **Berar**, und ein Stück von **Orixa**, unter sich.

Die Halbinsel disseits des Ganges.

B.) Die Halbinsel disseits des Ganges, gränzet **Nördlich**, an Indostan, und begreift folgende Theile.

a.) Vom Hindustanischen Reiche abhängende Länder; die sogenannte Könige dieser Länder, heissen Rajahs:

5.) Das Königreich **Bisnagar** oder **Carnate**, welches ehmals sehr mächtig war, aber viele Länder verlohren hat, und izt unter der Oberherrschaft des Großmogols stehet. Heisset sonst auch **Narsinga**, und die Hauptstadt **Bisnagar.** Es finden sich aber auch noch viele Fürsten, die **Naiken**, oder **Poligaren** heissen, im Lande, die unbezwungen sind.

1.) **Deckan**, oder **Dackan** und **Duckan**, war auch ein mächtiges Königreich, so die Provinzen **Baglana, Balagat, Telenga** uud **Viziapur**, begrif. Nach der Eroberung des grösten Theils, durch die Mogoln, bekam Viziapur den besondern Titel von Deckan.

2.) **Viziapur**, ist auch der Oberherrschaft des Großmogols unterworfen worden. Man nennet die 2. leztere, auch die Küste von **Kunkan.** Hier haben, die Portugiesen, die berühmte Stadt **Goa**; die Engländer, die Insel **Bombay.** In den Gebürgen von **Balagatte** wohnen die **Maratten**

oder Mahararten / welche durch ihre Streifereyen sich sehr furchtbar gemacht haben, und zwar bisweilen den Mogoln zinsbar, aber niemal volkommen unterworfen worden. Ihr Regent wird der grosse Siddi genannt.

3.) Sunda, eine Landschaft, deren Rajah izt auch dem Großmogol zinsbar ist. Ist wegen des guten Pfeffers bekannt.

4.) Golkonda, ein vormals mächtiges, und reiches Königreich, wo insonderheit die vornehmste Diamantgruben gefunden werden. Ist nunmehr auch dem Großmogol unterworfen. Die Hauptstadt ist Bagnagar oder Hayder-Abad. Diese östliche Küste, wo Golkonda, Bisnagar, und das hernach folgende Tanschaur liegen, heisset die Küste von Choromandel. Sie ist den Europäern am meisten bekannt. Auf dieser Küste besitzen die Engländer: Madras oder das Fort S. George. Fort S David. Cudulur und Tegapatan. Die Franzosen: Pondichery. Die Niederländer: Sandraspatnam Paliakate. Bimilipatnam u. a. Die Portugiesen: die Insel St. Thomas. Die Dänen: Trankebar. ꝛc.

b.) Einige unabhängige Staaten:

1.) Die Küste, oder das Königreich Kanara, Kanora, Kanarick, so von Kunkan, südwärts, bis an die Küste von Malabar, sich erstreckt. Ist sehr reich an Reiß, und wird, wegen der Handlung, stark von den Europäern besucht. Die Hauptstadt ist Bedmur, Mangulore, ein berühmter Handelsplaz.

2.) Die Küste oder das Land Malabar, wird in weiterem und engerem Verstande genommen. Die Sprache, welche auch die Damulische heisset, ist nicht nur in diesem, sondern auch den benachbarten Ländern gewöhnlich. In weitern Verstande werden alle folgende Länder darunter begriffen:

(a.) Die Küste von Malabar, im engeren Verstande, erstreckt sich von Canara bis an das Vorgebürge Komori oder Komorin. Ist eines der fruchtbarsten Länder in Asien.

Hier sind folgende kleinere Staaten:

(1.) Des Adda-Rajah, eines Muhammedanischen Fürsten, wo die Stadt von Kananor, so izt den Holländern gehört. Unter ihm steht auch das Land und Stadt Tellicherri.

(2.) Das Land des Samorins, wo Kalekut, (Koya-Kota,) die Hauptstadt.

(3.) Das Königreich Kochin, oder Kouchin, wo Kochin, die Hauptstadt, die aber meist den Holländern gehört,

für

für deren Vasallen der König angesehen werden kan. **Kranganor**, wo die Holländer auch eine Vestung haben. Man findet bey **Kochin** eine Jüdische Republick; die ehmals sehr mächtig gewesen, und viele Thomaschristen.

(*b.*) Das Königreich **Madura**, oder **Madurey**, fängt am **Kapo Komori** an, und reichet bis an Tanschaur, wo **Madurey** die alte, und **Trischirapalli** oder **Tiruchinapalli**, die neue Haupt- und Residenzstadt. **Turukurin**, gehört den Holländern. Auf diesen Küsten ist die berühmteste Perlenfischerey.

(*c.*) Die Herrschaft **Marava**, wo **Ramanadaburam** die Hauptstadt ist.

(*d.*) Das Königreich **Tanjoar**, oder Tanschaur, die Hauptstadt ist **Tanjaur**; die Holländer haben **Negapatam**, oder **Negapatenam**; die Dänen, **Tarangabouri**, oder **Tranquebar**.

(*e.*) Die Herrschaft **Ickeri**, so ehmals zu Karnate gehört hat, deren **Naick** aber sich unabhängig gemacht.

(*f*) Das Königreich **Mayssour**, **Messur**, auch ein Stück von dem ehmaligen Karnatischen Reiche, zwischen den Seeküsten von Malabar und Koromandel, die Hauptstadt ist **Schirangapatam**.

C.) Die Halbinsel jenseits des Ganges. Die Halbinsel des Ganges.

1.) Wenn man dieses Land in seinem weiteren Umfange nimmt, so gränzet es **Westlich**, an den Bengalischen Meerbusen, Malackische Meerenge, und die Staaten des Groß-Mogols; **Nördlich**, an Tibet und China; **Oestlich**, an den Meerbusen von Tongking und Kochinchina; und **Südlich**, an den Meerbusen von Siam.

2.) Das Land ist sehr heiß, fruchtbar, und wegen seiner natürlichen Reichtümer berühmt.

3.) Wird eingetheilt in folgende Länder und Reiche:

I.) Das Königreich **Assam**, **Ascham**, **Assem**, so nördlich an die Gebürge von Tibet, westlich an den Fluß **Bramaputrem**, der in den Ganges fällt, südlich an Tipra und Arrackan gränzet. Die östliche Gränze ist ungewiß.

II.) Das Königreich **Tipra**, **Tippora**, **Tippera**, zwischen Assam und Arrackan, von ungewissen Gränzen; soll izo dem Arrackanischen Reiche unterworfen seyn.

III. Das Königreich **Arrackan**, **Orrackan**, **Rackam** ꝛc. zwischen dem Meere, Bengalen, Tipra, Ava und Pegu. Die Hauptstadt **Arrackan**, und Residenz, durch welche ein Fluß geht, der für den grossen Tsampu gehalten wird. **Orieran**, ein Handelsplaz.

IV. Das Königreich **Pegu**, **Bagou**, gränzet Nördlich, an Arrackan und Ava; Oestlich, an Siam; Westlich theils

an Arrackan, theils ans Meer; Südlich, ans Meer. Diese Gränzen werden aber auch anders angegeben. Als eroberte Provinzen werden angegeben: Tava, Tangu, Kablan. Die ehmals berühmte Hauptstadt Pegu, liegt am Fluß Pegu, der das Land, als wie der Nil überschwemmt, und ist izt der Siz des Avanischen Unterkönigs, durch welchen das Reich verwaltet wird. Sirian, mit einem zur Handlung dienenden Seehafen.

V.) Das Königreich Ava, Awa, gränzet Westlich an den Bengalischen Meerbusen, und Arrackan; Oestlich, an Siam; Südlich, an Pegu; die Nördliche Gränze ist ungewiß. Der König herschet willkürlich über seine Stadthalter der Provinzen; in den Provinzen aber soll jede Stadt und Flecken eine Art einer Aristokratischen Republick vorstellen. Der König, den einige auch Kaiser benennen, beherrschet zugleich auch das Königreich Pegu, und hat seine Residenz zu Ava.

VI.) Das Königreich Jangoma, zwischen Ava, Siam nnd Laos.

VII.) Das Königreich Laos, Lau, Lawhos, welches bisweilen Jangoma unter sich begreift, ist überall von Bergen umgeben, die es von Ava, Siam, Yun-nan, Tong-king, und Kamboja absondern. Der Benzöin, so hier gefunden wird, soll der beste seyn.

VIII.) Das Königreich Siam, Tsiam, oder Mouang-Tay, ist auch von 2. Ketten hoher Berge auf der Morgen- und Abendseite umgeben, und gränzet Nördlich, an Jangoma; Westlich, an Pegu; Südlich, an den Siamischen Meerbusen, und die Halbinsel Malacka; Oestlich, an Kamboya und Laos. Der vornehmste Fluß ist der Menam, der von Norden nach Süden das Land durchströmet, und in den Siamischen Meerbusen fällt. Ist so wol der Erdgewächse, als Mineralien wegen, ein berühmtes Land. Der Witterung nach, ist das Klima sehr heiß, und die Jahrszeiten, sind der Winter, der kleine und der grosse Sommer. In Siam herrschet eben so, wie in den übrigen Ländern dieser Halbinsel, die heydnische Religion. Das Reich wird in das Nördliche oder Ober-Siam, und in das Südliche, oder nieder Siam eingetheilet; jenes enthält 7. dieses 8. Provinzen, welche wieder in ihre Gerichtssprengel oder Districte abgetheilet werden. Die Hauptstadt des ganzen Reiches, auf einer durch Kanäle gebildeten Insel, heisset insgemein Juthia, Odiaa, oder in der Landessprache, Si-yo-thi-ya, oder Siyuthia.

IX.) Auf der Halbinsel oder Landzunge Malacka, ist das Königreich, Jor oder Johor, merkwürdig. Die Stadt und der trefliche Hafen Malacka, gehört izo den Holländern.

X.)

X.) Das Königreich Kamboja, zwischen Siam, Laos, Kochin-China, und den Meerbusen von Siam und Kamboja, ist, wie Siam, ein grosses Thal, zwischen 2. Ketten von Gebürgen, welches der Fluß Meckon, oder Kamboja, wie er insgemein genannt wird, durchströmet. Die Hauptstadt heisset Kambojah, oder Loech, oder Lauweck, und liegt an einem Arme des grossen Flusses.

XI.) Das Königreich Kochin-China, oder West-China, gränzet Nördlich, an Tong-king; Westlich, an Kamboja; Südlich, an das kleine zinsbare Königreich Chiampa; und Oestlich, an das Chinesische Meer. Es kommt in seiner natürlichen Beschaffenheit, mit den benachbarten Siam und Pegu überein. Die Haupt- und Residenzstadt, des Chova oder Königs, ist Kehue.

XII.) Das Königreich Tunquin, Tong-king, Angnam, gränzet Nördlich, an die Chinesische Provinzen Yun-nan nnd Quangsi; Oestlich, an den nächstliegenden Meerbusen; Südlich, an Kochinchina; und Westlich, an Laos. Das Klima dieses Landes wird als sehr angenehm beschrieben; gegen China, ist eine Kette sehr hoher Gebürge. Das Land wird in 8. Provinzen getheilet. Die Hauptstadt des Reiches, Cachao, liegt in der Provinz gleiches Namens. Der sogenannte Kaiser, oder Bova, besizt den blossen Titel und Ehre, ohne wirkliche Gewalt; die Ausübung aber der eigentlichen Königlichen Gewalt, ist in den Händen des Chova, den man auch als König ansieht, und benennet. Diese beede lezte Königreiche, werden als zinsbare Reiche des Chinesischen Monarchen angegeben.

§. LXV.

Das Chinesische Reich.

China.

1.) China, Schina, Tsina, Tschina, Tschong-qua, ist das äuserste südöstliche veste Stück Landes von Asien, und gränzet Oestlich und Südlich, an den Morgenländischen Ocean; Westlich, wird es durch sehr hohe Gebürge, und sandigte Wüsten von Tibet, und der westlichen Tatarey geschieden; Nördlich, macht die berühmte Mauer die Gränze gegen die östliche Tatarey.

2.) Es ist eines der grössesten, wo nicht das gröste Reich des Erdbodens, seine eroberte und zinsbare Länder miteingerechnet, dessen besondern Provinzen, manche Königreiche an Grösse übertreffen, das volkreichste, und ein sehr fruchtbares und am stärksten angebauete Land. Gegen Norden sehr kalt, gegen Süden sehr heiß.

3.) In Vergleichung mit den übrigen Asiatischen Völkern, blü-

blühen, Künste, Handlung und Wissenschaften, hier vorzüglich. Die Sprache hat, nach allen Absichten, was besonders, von allen andern. Die Religion ist die Heydnische:

4.) Der Kriegsstaat und Seewesen ist zwar ansehnlich; aber mit den Europäischen Einrichtungen nicht zu vergleichen. Die Regierungsform ist Monarchisch, und vollkommen unumschränkt. Allein die Monarchen bedienen sich dieser Gewalt selten; sondern ziehen allezeit die höchste Tribunale des Reichs zu Rathe. Die Erbfolge ist zwar eingeführt; doch kan der Monarch, aus seinem Geschlechte, auch einen Nachfolger nach seinem Gutdünken ernennen.

5.) **China**, so weit es innerhalb der grossen Mauer eingeschlossen ist, wird in 15. Provinzen, und jede davon wieder in besondere Gerichtbarkeiten, die **Fu** genannt werden, von den Städten vom ersten Range, welche **Fu** heissen, u. s. w. abgetheilet. Was ausser der grossen Mauer liegt, wird hernach besonders vorkommen: die Provinzen sind also

a.) Drey nördlich an der grossen Mauer:

1. **Pe-tsche-li**, oder **Pe-king**, auch **Lipa-fu**, stösset N. an die grosse Mauer, O. an das Meer; S. an Schangtong und Ho-nan; W. an Schan-si, die erste und vornehmste Provinz des Reichs. Hier ist **Pe-king**, oder **Schun-tien-fu**, die Hauptstadt des ganzen Reiches und Residenz des Kaisers, sie besteht aus der alten izo tatarischen, und aus der neuen oder chinesischen Stadt. Ist eine der grössesten und volkreichsten in der Welt, und hat, so wie alle Städte dieses Reichs, regelmässige Strassen. Der Kaiserliche Palast liegt mitten in der tatarischen Stadt, und die äusserste Mauren desselben, machen einen Umfang von 15. chinesischen Lys oder Feldwegen. Es ist auch eine berühmte Sternwarte in dieser Stadt.

2. **Chan-si**, **Schan-si**, **Schang-si**, **Xan-si**, von Pecheli abendwärts, ist sehr fruchtbar und volkreich, bringt trefliche Trauben hervor, und hat auch gute Mineralien. Die Hauptstadt ist, **Tay-ywen-fu**, am Flusse **Fwen-ho**. Zwischen dieser, und der folgenden Provinz, macht der grosse Strom **Whang-ho**, **Hoang-ho**, oder der gelbe Fluß, die Gränze.

3. **Schen-si**, **Xen-si**, **Xien-si**, westwärts von Schansi, gränzet selbst gegen Westen an die Mungley. Hat reichen Kornbau, die Berge enthalten Gold, und vieles wird auch aus dem Sande der Flüsse gewaschen. Die Hauptstadt, ist **Si-ngan-fu**, am Fl. Whey.

b.)

b.) Vier an dem Oestlichen Ocean:

4. **Chan-tong, Schan-tong, Xan-tun**, gränzet auf der Westseite, an Pecheli, ist eine der fruchtbarsten Provinzen, und hat das schönste Klima, in ganz China. Hat ausser andern natürlichen Reichtümern, eine grosse Menge von Seide. Zur Handlung dienet hier, ausser den vielen kleinen Kanälen und Flüssen, dergleichen im ganzen Reiche sind, der grosse Kaiserliche Kanal, der nach **Peking** gehet. Sie ist das Vaterland des berühmten **Kong-fu-tse**, oder **Confucius**. Die Hauptstadt ist, **Tsi-nan, Ji-nan, Ci-nan**, am Fl. **Tsing-ho**, oder **Tsi**, auch **Li**, genannt.

5. **Kyang-nan**, oder **Nan-king**, von Schantong an südwärts, ist meist eben, die fruchtbarste und eine der reichsten Provinzen des Reichs, und treibt sehr starke Handlung, mit ihren Producten und Manufacturwaaren. Die Hauptstadt ist **Nan-king**, oder **Kyan-ning-fu**, am Fl. **Yang-tse**, die ehmalige Residenz und Hauptstadt des ganzen Reichs, und noch die gröste Stadt in demselbigen. **Su-chew** oder **Su-tschou**, die nächste Stadt nach **Nanking**. Hieher gehört auch die Insel **Tsongming**.

6. **Che-kyang, Tsche-kiang, Tsekian**, unter der vorigen südwärts, ist eine der besten Provinzen des Reichs, und hat die besten Seiden-Manufacturen in China. Die Hauptstadt, **Hang-tscheju**, wird vor den Tschinesern das Paradies der Welt genannt, und ist eine der grössesten, volkreichsten, wolgelegensten und reichesten in China, an welcher der Fluß **Kiew-tang** vorbey gehet. **Ning-po**, ein berühmter Hafen.

7. **Fo-kyen**, noch weiter gegen Süden, unter Tschekiang, ist zwar eine der kleinsten, aber wegen ihrer weitläuftigen Handlung, die reichste Provinz. Hier ist eine besondere, von der Chinesischen unterschiedene Sprache im Gebrauche. Die Hauptstadt ist, **Fu-chew**, oder **Fu-tscheju** Zu dieser Provinz wird auch die Insel **Formosa, Hermosa**, oder **Taywan**, gerechnet, sie liegt gerade unter dem Wendezirkel des Krebses. Es stehet aber nur der westliche Theil unter Chinesischer Botmässigkeit, wo auch die Hauptstadt **Taywan**, liegt: in dem östlichen Theile, wohnet ein von den Chinesern noch nie bezwungenes Volk.

c.) Vier Provinzen liegen Süd- und Westwärts.

8. **Quang-ton, Quoang-tong, Quan-ton, Kanton**, ist eine der grössesten und wichtigsten Provinzen des ganzen Reiches, längs dem Meere, treibt ungemein starken Handel. Die Hauptstadt ist, **Quang-tscheou**, oder **Kanton**, an der Mündung des Taho, oder grossen Flusses. Sie ist eine der

reichsten, schönsten, volkreichsten und besten Handelsstädte in China. Am Eingange des Meerbusens liegt auf einer kleinen Halbinsel, oder vielmehr Insel, die Stadt und Hafen **Makau** oder **Macao**, so den Portugiesen gehöret. Dieser Provinz gegen über, liegt die Insel **Hay-nan**, welche zur Gerichtbarkeit von **Quang-tong**, gerechnet wird. Es gehören aber nur die Küsten den Chinesern, wo sie auch die Hauptstadt **Kyun-tscheu-fu** haben. Die Mitte des Landes bewohnen die alte Eingebohrne, welche völlig unabhängig sind. Die Küste dieser Insel ist wegen der Perlenfischerey berühmt.

9. **Quang-si**, von der vorigen gegen West und Nordwesten, auch längs dem Meere. Das Land ist meist bergigt, und nicht so fruchtbar, wie die übrige Provinzen, hat aber beträchtliche Mineralien und Holzungen; es wächst auch hier vortrefliche Zimmetrinde, gibt gute Seide, und man macht hier das feinste Porzellan. Die Hauptstadt ist **Quey-ling-fu**.

10. **Yun-nan**, auch am Meere, von der vorigen noch weiter hin, nach Westen zu, ist eine so wol an Thieren, und Erdgewächsen, als Mineralien sonderlich Edelgesteinen, sehr reiche Provinz. Die Hauptstadt ist **Yun-nan**, oder **Junnung-fu**, an einem grossen Landsee.

11. **Se-tschwen**, **Seu-schu**, **Su-schuen**, nordwärts von **Yun-nan**, gränzet gegen Abend an Tibet. Eine grosse, fruchtbare und reiche Provinz, und der grosse Fluß **Yangtse**, verschaft ihr einen wichtigen Handel. Unter den vielen Landwaaren ist sonderlich die Rhabarber und Chinawurzel zu merken. Die Hauptstadt ist **Ching-tu-fu**, war ehmals sehr groß und ansehnlich, und der Siz besonderer Monarchen, ist aber seit der Tatarischen Eroberung sehr herab gekommen.

d.) Vier liegen in der Mitte:

12. **Ho-nan**, unter **Pe-tsche-li** und **Schan-si**, südwärts, der grosse Fluß **Whang-ho** gehet auch durch dieselbe; ist eine der schönsten und angenehmsten Provinzen des Reichs, und hier soll **Fo-hi** seinen Siz gehabt haben. Die Hauptstadt ist **Kay-fong-fu**, oder **Schai-fong**, eine der edelsten im Reiche.

13. **Hu-quang**, unter **Ho-nan** südwärts, eine sehr grosse Provinz, die an Fruchtbarkeit, gedeylicher Witterung und Reichthum keiner nachgibt. Der Strom **Yang-tse**, theilet sie in 2. Theile. Hier sind die stärkste Baumwollen-Manufacturen. Die Hauptstadt ist, **Vu-tschang-fu**, am Strome **Yang-tsche**.

14. **Quey-cheu**, **Koet-scheou**, zwischen **Hu-quang**, Se-

Set-scheou, Quang-si und Yun-nan, in der Mitte, ist eine von den kleinsten Provinzen, hat fast nichts als rauhe, unersteigliche und unfruchtbare Gebürge, und ist durch die ehmalige Kriege vollends sehr entvölkert worden, die Einwohner beschäftigen sich stark mit der Viehzucht und ihre Pferde sind die beste. Die Hauptstadt, Quey-yang-fu ist, in Vergleichung mit den Städten der andern Provinzen, eine der kleinesten und schlechtesten in Tschina.

15. Kyang-si, wird von Kyangnan, Huquang, Tschekiang, Fokyen und Quantong umgeben, auf der Seite von Fokyen und Quantong, ist sie von unfruchtbaren und fast unersteiglichen Gebürgen umgeben, das übrige Land aber ist fruchtbar, und ungemein bevölkert, hier ist der grosse See Po-kyang-hu, und der ansehnliche Fluß Kyang, noch zu merken. Am See liegt der Flecken King-te-tsching, wo das feinste Chinesische Porzellan gemacht wird, und in welchem eine Million Menschen wohnen sollen. Die Hauptstadt ist, Nang-schang-fu.

c.) Ausser der grossen Mauer:

16. Lyau-tong, diese Provinz gränzet Südwestlich an Petscheli, Südöstlich, an einen davon benannten Meerbusen, Oestlich, an Korea, Nördlich, an die Tatarey, und Westlich, an die Mungaley. Seit der Tatarischen Regierung, wird sie nicht mehr unter die Reichsprovinzen gerechnet; sondern als ein erobertes Land gehalten. Das Land ist zwar bergigt, aber doch fruchtbar und wol gebauet. Die Einwohner sind ein starkes, zahlreiches und kriegerisches Volk, welches seine Knechtschaft sehr ungern erträgt. Heut zu Tage wird Chin-yang für die Hauptstadt angegeben.

§. LXVI.

Von der grossen oder Asiatischen Tatarey.

1.) Man beleget insgemein, mit diesem allgemeinen Namen, alle die weitläuftige Länder, welche vom schwarzen, bis ans östliche Meer, zwischen Rußland und Sibirien, und dem Ossmanischen, Persischen, Indischen und Tschinesischen Reichen durchstreichen. Ja es rechnen einige Sibirien selbst dazu. Sie können, und müssen aber, noch näher und richtiger abgetheilet werden.

2.) Genau zu reden, kommt dieser Name auch nicht allen diesen Ländern zu: so wenig, als alle darinn wohnende Völker eigentliche Tataren sind. Das Land hat den Namen von dem Volke bekommen, welches darinn wohnet; weil aber 2. Hauptstämme dieses Volks sind, der Tatarn und der Mungaln:

galn: so wird auch eigentlich das Land, nach diesen, in die Tatarey und Mungaley getheilet. Eine andere Eintheilung dieser Länder ist folgende:

a.) Die Russische Tatarey, welche aber zum Theil nur uneigentlich so genannt wird, und grösstentheils schon oben beschrieben ist.

b.) Die Schinesische Tatarey, welche richtiger die Mungaley heisset.

c.) Die freye Tatarey, welche hernach noch weiter abgetheilet wird.

A.) Von der Schinesischen, oder östlichen Tatarey.

Diese wird nun zwar, nach der alten Abtheilung der Hauptstämme, richtiger die Mungley, oder Mogoley genannt; aber weiter abgetheilet.

I. In das Land der **Mantscheux**, oder **Ostmungeln**, **östlichen Mogoln**, welche sonst die eigentliche **Schinesische Tatarn** heissen, die Schina selbst erobert, und dieses Reich, so wol als die übrige Mungaley, ihrer Oberherrschaft unterworfen haben. Die Russen nennen sie, **Bogdoi**; die Schineser aber, **Niutsche**. Gränzet **Westlich**, an die Mungaley; **Nördlich**, an Sibirien; **Oestlich**, an das tatarische Meer, Korea, und das gelbe Meer. **Südlich** an Schina. Sie haben die heydnische Religion, erkennen aber den **Lama**, der übrigen Mogoln, nicht für das Religions-Oberhaupt. Begreift 3. Stadthalterschaften oder Provinzen:

1. **Chin-yang, Schin-yang, Mugden**, und ist die bereits beschriebene Provinz **Leau-tong** oder Quan-tong, welche durch einen Pfalzaun gänzlich eingeschlossen ist. Hier und in folgender Provinz, findet man allein die berühmte Pflanze **Jin-seng** oder **Gensing**.

2. **Kirin, Kirin-Ula-Hotun, Kin, Kin-tscheou Niutsche**, das Land der Mantschewen im engeren Verstande. Hier fliesset der Amur oder Sagalien-Ula. Besteht aus 3. Theilen: (1.) Dem eigentlichen **Kirin**, wo die gleichnamige Hauptstadt, ferner **Ningunta**, dem Vaterland der rechten Mantschewen. ꝛc. (2.) Dem Lande der **Yupi** Tatarn. (3.) **Ketscheng**, wo die Ketschengische und Killalische oder Kilanische Tatarn oder Mungeln wohnen.

3. **Tschitschikar, Kixicar**, begreift disseits des Fl. Amur: (1.) **Daurien, Daour**, wo die Tagurer, Targusinski, und

und Solonen wohnen, welche, mitten unter den schwärmenden Tatarn, dem Feldbaue obliegen. Die Hauptstadt ist Tschitschickar. (2.) Jenseits des Fl. Amur, wo der Fluß Kerbetschi, oder Gorbiza, welcher nach dem neuesten Friedensschluß, die Gränze zwischen den Russischen und Schinesischen Reichen macht. Die hier wohnende Völker sind Tunguſen, oder Olenni-Tunguſi, welche von den Schinesen Orochton genannt werden. Hier ist Oulouſſou-Moudan, die äusserste Gränzvestung, gegen die Russen.

4. Hier kan man zugleich einige äusserste, noch wenig bekannte Morgenländer mitnehmen:

1.) Die Insel Sagalien-Anga, am Ausflusse des schwarzen Flusses, ist unabhängig.

2.) Das Land Yesso oder Jedso, wird wahrscheinlich für eine Halbinsel gehalten. Ist ununterworfen. Der Hauptort darauf, ist Matsumay.

3.) Das Staaten-Eyland, oder die Insel der Generalstaaten von den vereinigten Niederlanden.

4.) Das Compagnie-Land, oder Land des Vaſquez de Gama. Ist fast völlig unbekannt.

II. Die Mungaley, im engeren und neueren Verstande, Mogoliſtan.

1.) Es wird dieser Name abermal in zweyerley Verstande genommen, entweder so, daß alle tatarische Länder, welche, ausser den Ostmunglischen, zum Schinesischen Reiche gehören, darunter begriffen werden; oder so, daß er nur von der Westlichen, und eigentlichsten Mungaley, in der allerengsten Bedeutung gebrauchet wird.

2.) Im weiteren Verstande also, sind die Gränzen, Oestlich, die Ostmungley, oder das Land der Mantschewen; Südlich, die Schinesische Mauer; Westlich, die freye Tatarey, oder die Eluten, wo das Gebürge Altai; Nördlich, die Russische Länder, oder Sibirien, wo das Gebürge Chrept hinstreichet.

3.) Diese West-Mungalen, werden auch Munglen, Muglen, Mogoln, Mogorn, Mongkour, und von den Schinesern, Si-ta-tse, das ist westliche Tatarn, desgleichen Tsao-ta-tse, d. i. stinkende Tatarn genennet.

4.) Man macht folgende Abtheilungen:

a.) Der Theil, welcher seit Anfang der Schinesisch-Tatarischen Monarchie, derselben unterworfen gewesen, und die Westmungaley oder Mogoliſtan, im allerengesten Verstande ausmacht. Es gränzet zunächst an die grosse Mauer, und wird in 4. Striche getheilet, nach den 4. Thoren der Mauer, Hi-fong-kju, Ku-pe-kju, Schang-kya-kju, und Scha-hiu-kju, gegen welche sie auslaufen. Diese begreiffen heut zu Tage, wieder 49. Striche in sich, wel-

che **Schassaken**, **Ki**, oder Fahnen, Standarten heissen, und unter eben so vielen, oder nach andern, nur 22. Fürsten, oder Oberhäuptern stehen. Ob sie schon eine herumschwaifende Lebensart führen, so haben sie doch auch Städte und Flecken, und unter sich selbst bestimmte Gränzabtheilungen, die nicht darfen übertreten werden. Die Religion ist die Heydnische, des Gözen **Foe**, und dieses Volk erkennt den **Dallai-Lama** von **Pontala**, für das Oberhaupt. Die vornehmste Stämme sind die **Nayman**, welcher Stamm ehmals der vornehmste war, und zu welchem Tschingiß-**Chan** gehörte; **Ourat**, **Ortous**, mit ihren Ländern, ferner die Landschaften **Kartschin** und **Kortschin**. Die vornehmste Stadt, und iztmaliger Siz des Schinesischen Stadthalters ist, **Huhu-Hotun**, oder **Chu-Chu-Chotun**, welche daher als die Hauptstadt aller Munglischen Länder anzusehen ist. Es wohnen auch hier die Oberhäupter von 2. Tatarfahnen, welche **Tumet** heissen. Das Land der **Ortous-Tatarn** umfliesset, der aus Schina kommende, und dahin zurükkehrende grosse Strom **Hoangho**. Ferner, **Pariu**. Schang tu. ꝛc.

b.) Der Theil, welcher erst in spätern Zeiten sich der Schinesisch-Tatarischen Herrschaft unterworfen, oder das Land der **Kalkas-Tatarn**, oder **Mogoln**.

(1.) Die **Kalkas** oder **Chalchas**, haben den Namen von dem Flusse **Chalcha**, an welchem sie wohnen, und sind unter den Mungalischen Völkern, die der Schinesischen Oberbotmässigkeit unterworfen sind, das zahlreichste und berühmteste.

(2.) Sie liegen, von den vorbeschriebenen Munglen, Nordwärts, und haben die Ufer der schönsten Flüsse, in diesem Theile der Tatarey im Besize.

(3.) Man rechnet auch die **grosse Wüste**, zu ihrem Eigentum, welche von den Mungaln **Kobi**, und den Schinesern **Schamo** genannt wird, welches doch ein allgemeiner Name, wie der Russische Name **Step**; ist, und dieser, um ihrer Grösse willen, vorzüglicher Weise beygelegt wird.

(4.) Es sind hier auch die Flüsse **Kerlon**, **Argun**, **Selinga**, **Orchon**, **Tula**, **Chalcha**, **Iben**, desgleichen die Quellen der Flüsse, **Jenisea** oder **Kemm**, **Oby** und **Amur** zu merken, welche leztere erstlich **Onon**, hernach **Schilka**, endlich **Amur**, und **Sagalien-Ula**, oder der schwarze Fluß, und **Helongkiang**, der Drachenfluß genannt wird.

(5.) Der Religion nach, sind sie zwar Heyden, sie erkennen aber, als ihren obersten Priester, den **Chou-tou-ctou Lama**, der am Fl. Yben, zu **Urga**, wohnet, sich aber von dem grossen Dallai-Lama, in Tibet unabhängig gemacht hat, und selbst als einen Dallai-Lama ausgibt, aber

auch

auch deswegen, als ein Abtrünniger, von den übrigen für Schismatisch geachtet wird. Ausser den **Chalchas**, sind auch die **Outschimourtschin**, als ein geringeres Volk hier noch zu merken.

III. Länder, die von der **eigentlichen Tatarey**, oder den **Eluten**, an das Schinesisch-Tatarische Reich gekommen.

1. Der Westliche Theil, welcher dem **Galdan** oder **Can-Taischa** entrissen worden, wo das Gebürge **Altai**, die Städte **Hami**, **Chami-Camil**, **Tounfan**, **Toulufan**. &c.

2. Der Oestliche Theil, oder das Land der **Kokonortatarn**. Das Land hat den Namen von dem grossen Landsee **Koko-nor**, oder **Koko-nol**, d. i. der See **Koko** bekommen, den die Schinesen **Si-Tai**, d. i. den Westlichen See heissen. Es ist sowol Ostwärts gegen Schina, als Südwäts, gegen Ava und andere dorthin liegende Reiche, von sehr hohen und steilen Gebürgen, welche fast allen Zugang verschliessen, umgeben. Das Volk ist nach Verlassung von Tibet, hieher gekommen, und hernach dem Schinesisch-Tatarischen Reiche unterworfen worden. Diese Tatarn sind aus demjenigen Stamme der **Eluten**, welche **Koschoti** genannt werden, und wovon ein anderer Theil in Tangut und Tibet wohnet.

B.) Die freye oder unabhängige, im eigentlichsten Verstande, sogenannte Tatarey.

I. Die Oestliche Tatarey, die Kalmakey, oder Kalmukey, wie auch das Reich des Kan-Taischa.

1.) Man verstehet unter diesem Namen, das grosse Land, welches sich von **Turkestan**, als der Westlichen Gränze, zwischen **Sibirien**, so Nordwärts liegt, und **Persien**, und **Indien**, welche Südwärts die Gränzen sind, bis an **Schina**, das Land der **Kokonor-Tatarn**, und an die **Chalchas-Tatarn**, sich erstrecket.

2.) Es wird von 4. Seiten, durch sehr hohe Reihen von Gebürgen eingeschlossen, a.) **Tubra Tubusluck**, oder **Ulug-Dag** das grosse Gebürge; und **Chrepr**, bey den Russen, so vom See **Saisan** Nordwärts, an den Ufern des **Irtisch** anfängt, meist auf den Tatarischen und Sibirischen Gränzen am See **Baikal**, und längs den Flüssen **Selenga** und **Amur**, bis ans Ostmeer fortgehet, und wie es scheint, die Montes Hyperborei der Alten sind; b.) Gegen Westen, sind die Gebürge, **Oulac-Tag**, und **Arga-Tau**. c.) Auf der Südseite, die grosse Kette von Bergen **Mus-Tag**, oder die Schneegebürge, welche bey den Alten unter dem Namen **Imaus**, bekannt waren. d.) Auf der Ostseite ist das Ge-

bürge Altai, welches mit Ulug-Tag zusammen stößt. Mitten durchs Land läuft die Kette Uskunlug-Tugra, oder Kischick-Tag, d. i. das kleine Gebürge, vom Flusse Sir an, und den Gränzen der grossen Buckarey, queer durch bis zur Provinz Lyau-tong, zwischen dem Lande der Mantschewen und Korea, wo es sich am Japanischen Meere endiget. Es scheidet den Nördlichen und Südlichen Theil des Reichs des Can-Taischa. c.) Das Gebürge Ournack, oder Lornack, der alten Tatarn und Scythen Siz.

3.) Es sind hier ansehnliche Flüsse; die beträchtlichste in dem Lande selbst sind der Tekis, der Ili, welcher auf den Gränzgebürgen, an der kleinen Bucharey entstehet, und vornehmlich merkwürdig ist, weil der Chan der Eluten, sein Hauptlager, oder Residenz, an diesem Flusse insgemein aufschlägt, welches Harkas, oder Urga heisset. Ferner die Flüsse Chui und Tallasch. Es sind auch hier die Quellen des Flusses Irtisch, der nach Sibirien gehet. Oby, By, oder Umar. Sir oder Jaxartes. Ymil. Haitou. Und Ymisch zu merken.

4.) Die Völker, welche diese Länder bewohnen, heissen insgemein Kalmücken oder Kalmacken, es ist aber dieses ein Schimpfname, den sie nicht gern hören; sondern sie nennen sich Eluten, oder auch Mungeln, welcher leztere der allgemeine Stammname zu seyn scheint, und den sie für rühmlicher halten. Man theilet diese Elutische Tatarn oder Mungeln, wieder in 3. Stämme, a.) in die eigentliche Aluten oder Eluten, die auch Jongari, Dschongari, Dschongarki, Contuschi, und Kara-Kalmaki genannt werden. b.) Koschoti, Koscheti, oder Koscheuti, von welchen ein Theil izt in Koko-nor wohnet, und dem Schinesischen Reiche unterworfen ist, der übrige aber, wie die vorhergehende, unter der Botmäßigkeit des Kan-Taischa stehet c.) Torgauten, Torgauti-Eluti, Eluti-Aiuki. Diese haben unter ihrem Anführer Ajuki-Chan, sich der Herrschaft des Kan-Taischa entzogen, und unter Russischen Schuz begeben. Diese werden wieder getheilet, in die diß- und jenseits der Wolga wohnende Torgauten, oder in die Westliche und Oestliche. d.) Durbuten, deren Wohnpläze ungewiß sind.

5.) Der Religion nach sind sie Heyden, welche den Götzen Foe, und dessen vorgegebenes lebendiges Bild, und obersten Priester, Dallai-Lama, verehren.

6.) Die weltliche Gewalt, und Oberherrschaft besizt der Kan Taischa, oder Kontaischa, das ist der Groß-Chan, oder oberste Chan aller Eluten.

7.)

7.) Dieses Reich kan weiter abgetheilet werden:

I. In den **Nördlichen Theil**, wo, ausser den oben schon benannten Gebürgen, und Flüssen, noch die Seen, Saissan oder **Chontouchtou**; **Palkasi** oder Tschoi, Isse, Lop-Omo, und die **Jamischewische** oder Salzseen zu merken sind. Ferner wird auch ein Theil der grossen Wüste, **Lop**, Coby oder **Schamo** hieher gerechnet.

Dieser Nördliche Theil begreift nun:

a.) **Die eigentliche Kalmukey**, oder das alte Reich des Kan-Taischa. Besondere Landschaften darinn, sind **Yulduz**, hat einen vortreflichen Boden. **Sertem**. Ferner die Wüsten **Ischimsky**, und **Ablai**. Von Städten, oder Wohnlagern werden angeführt, **Harkas** oder **Urga**, das Standlager des **Kan-Taischa**, nicht weit vom See **Palkasi**, **Almalig**. **Kor**. **Tenkabatsch**, ein sogenanntes eisernes Thor oder Koluga. Besondere Völker kommen hier vor: die **Barabinzen**, welche zur Helfte den Russen, und zur Helfte dem Kan-Taischa Tribut geben; die **Kirigisen**, welche erstlich am Oby wohneten, aber von dem Kan-Taischa an das Gegürge Altai versezt werden. Ferner kleinere Völkerschaften: **Telenguti**, **Ulinzi**, **Oronghanzi**. 2c.

b.) **Neu-erworbene Länder des Kantaischa.**

(1.) Die kleine **Bucharey**, oder **Bokarey**, welche auch izt von einigen, doch nicht ganz richtig, das jenseitige **Turkestan** genannt wird. Begreift: (*a.*) Das Königreich **Kasgar**, **Cascar**, **Cassar**, **Chasikar**, **Cassia**, **Yarkend**, wo die Städte **Kasgar** und **Yarkend** oder **Charkend**. (*b.*) Das Königreich **Choten**, **Kotan**, **Chotun**, wo die Städte **Kothen** und **Peim**.

(2.) Ein Theil von dem disseitigen **Turkestan**; hier wohnen (*a*) die **Brutti**, **Poruti** oder **Buruti-Tatarn**, um den See **Tuskel** oder **Sut-Gol**. (*b.*) Die **Kasacci**, oder ein Theil von der **Kasatschia-Horda**, welche grösstentheils von dem Kan-Taischa bezwungen worden; Mahummedanischer Religion und Bundsgenossen der **Kara-Kalpaken** sind. **Taschecczen** soll der Siz des Chans der Horda seyn.

II.) In den **Südlichen Theilen** des Reichs des Kantaischa.

1.) Sind hier zu merken, die vielerley Namen, Tibet, Tobat, **Tobbat**, **Tubat**, **Tangu**, **Tanguth**, welche leztere aber vielmehr den Namen des obersten Herrn bedeuten; bey den Schinesern heisset das Land, **Tsan**, oder **Tsan-Li**. Namen von gewissen Theilen, welche auch auf das ganze ausgedehnet werden, sind: **Bouran**, **Lasa** oder **Barantola**, **Sifan**, **Tufan**, oder **Ursang**.

2.) In diesem Lande sind die Quellen der grösten Flüsse, des **Hoang-Ho**, bey den Mungeln **Kara-Moran**, der schwarze Fluß, und von den Europäern, der gelbe Fluß genannt. **Yang tse-Kiang**, der **Fluß** schlechthin, und von den Europäern der blaue **Fluß** genannt; führt von Anfang den Namen **Kin-tscha**. Diese beede durchströmen China. **Ya-Long-Kiang**, der in den blauen Fluß fällt. **Lant-San** oder **Kiou Long**, fließt durch Tunquin ins Meer. **Lou-Kiang**, **Lou-Kiang**, **Menon-Kiong**, geht durch Kamboya ins Meer. **Ganga** oder **Ganges**, fließt in den Bengalischen Meerbusen. **Tsampu**, **Tsan-Pu**, der grosse Fluß in Tibet der gröste, geht durch Ava und Pegu ins Meer.

3.) Von Bergen ist zu bemerken die Fortsezung des Gebürges **Imaus**, oder **Mus Tag**. Der Berg **Poutala**.

4.) Die Völker in diesem Theile sind **Koschotische Kalmuken**, **Eluten** oder **Tatarn**, und **Tibetische**, von welchen die **Lamas**, und ihre Gefährten, in Städten wohnen; die übrige aber, als Nomaden, sich nur der Zelte bedienen.

5.) In Ansehung des Regiments ist zu merken, daß das Religions-Oberhaupt, oder der oberste Priester, **Dallat-Lama**, ehmals auch eine grosse weltliche Gewalt und Land inne gehabt, welche aber heut zu Tage, wo nicht gar zernichtet, doch auf sehr wenig eingeschränkt seyn soll; wie wol man ihm die Oberherrschaft über das Königreich **Lassa** zuschreibt, welches der **Tsiara**, oder sein Stadthalter regieret. Das weltliche Oberhaupt über die **Eluten**, ausser denen die sich unter Schinesische oder Russische Bo[illegible]mässigkeit bequemet, ist der obenbenannte **Khan Taischa**, oder **Groß-Chan**, der Tatarn. Es gibt kleinere Chans oder Fürsten, die zum Theil dem Groß-Chan unterworfen sind. Die Oberhäupter der Stämme, oder **Aymaks**, sind die **Taikt**. Wenn ein **Aymak**, zum Kriege oder andern Angelegenheiten versammelt ist, wird er sich **Orda**, eine Horde, genannt.

6.) Der Eintheilung nach, beherrschet hier der **Chan-Taischa**, (a.) **Klein-Tibet**, so am wahrscheinlichsten zwischen **Choten**, und dem Indischen Königreiche **Kaschmir**, gesezt wird; wo die vornehmste Stadt **Eskerdou**, auch Tibet genannt wird.

(b.) **Groß-Tibet**, wo die oben schon genannte kleinere Reiche **Boutan**, **Lasa**, &c. liegen, und das vormalige weltliche Gebiete des **Dallai Lama** war. Die Hauptstadt ist: **Tonker**, bey welcher der Berg **Poutala** ist, auf welchem der **Dallai-Lama** seinen Siz und Tempel hat, wo er als das lebendige Bild des Gözen Foe göttlich verehret wird. Andere Städte: **Lasa**, **Barantola**, **Tsang-Aprang**, **Larack**.

(c.) An den Gebürgen, welche Tibet und Hindustan

schei-

scheiden, werden die Herrschaften von vielerley kleinen Fürsten gesezt, von welchen ungewiß ist, ob sie zu Indostan oder der Kalmukey gerechnet werden müssen; wie auch ob sie unabhängig, oder einem grösseren Herrn unterworfen sind?

II.) **Der Westliche Theil der freyen oder unabhängigen Tatarey**, wird abgetheilet:

1. In die, von Europa aus; jenseits des Kaspischen Meeres liegende Länder, zwischen dem Kaspischen Meere und dem Reiche des Chon-Taischa, Sibirien und Persien, um den Fluß **Sir** oder **Jihun**; gegen Persien, macht zum Theil der Fluß **Amu** oder **Sihun** die Gränze. Die Haupttheile sind:

(a.) **Turkestan**, so das disseitige, in Ansehung Europens genannt wird, indem der jenseitige oder östlichere Theil unter die Herrschaft des Chan-Taischa gekommen. Die hieher gehörige Völker, sind (1.) die **Kasakken**, die **Kasatschia Horda**, so viel nemlich davon sich der Unterwürfigkeit, unter den Eluten, erwehret. Sie sind Muhamedaner. Städte: **Taschkunt**, oder **Alschah**, die Winter-Residenz des Chans. **Otrer** oder **Farab**, **Seiram**, **Chojandah**, **Bilasagun**.

(2.) Die **Kara-Kalpacken**, oder **Kara Kalmacken**, der vorigen Bundsgenossen, die zwar den Russen Tribut geben sollen; aber wenig im Zaum gehalten werden können. Städte: **Alkarlyah** oder **Yangikand** heißt auch bey einigen **Turkestan**. Hier ist auch **Aral-Nor**, oder der See **Aral** zu merken.

(b.) **Usbeck** oder **Zagatay**, heut zu Tage in engerem Verstande, als ehmals. Hier herrschet die Muhamedanische Religion. Begreift folgende Stücke:

(1.) **Chowaresm**, **Charsam**, **Chorasmien**; in diesem ist zu merken: (a.) Das Königreich **Chiwa**, oder **Korkang**, der **Chiwinekischen Tatarn**, oder eigentlichen **Usbecken**, deren Fürst sich **Padschah**, den grossen König oder Kaiser nennet. Als Städte oder vielmehr Heerlager des Chans, kommen vor **Alt-Urgenz** oder **Groß-Chiwa**. **Neu-** oder **Klein-Chiwa**. **Neu-Urgenz**. (b.) Die **Aralische Tatarn**, welche einen eigenen Chan oder Sultan haben sollen. (c.) Die **Turkomanen**, **Turkmens**, in neueren Verstande; indem die Ueberbleibsel der vormaligen Westlichen Turkomanen, sich in Armenien, Dijarbeck ꝛc. noch erhalten haben. Diese sind theils die **Nördliche** oder **weisse Turkomanen**, von welchen man glaubet, daß sie ein ununterwürfiges Volk seyen; theils, die **Südliche** oder **schwarze Turkomanen**, an den Fluß **Abi-Atreck**, auf den Persischen Gränzen, welche von den **Usbecken** zinsbar gemacht, und hieher versezet wor-

worden. Als Städte werden angeführt Munkischalk. Zaveh. Dshistan.

(2.) Mawara'lnahr, jenseits des Oxus, oder Gihun, oder Fl. Amu. Ehmals Sogdiana, heisset auch die grosse Bucharey. Dieses Land hat seinen eigenen König, welcher auch sich den Titel Padschah, beylegt. Hier sind die Berge Balur. Begreift:

(a.) Die eigentliche Bucharey, wo die Hauptstadt, Bokara, oder Bukara. (b.) Das Königreich Samarkand, unter dem Könige der Bucharey; wo Samarkand, oder Marakand, die ehmalige Hauptstadt Timurbegs. Ketsch. Sebetsch. Osrusnach Hisareck. (c.) Kotlan, Kotolan, zwischen den Flüssen Wachschab, Bedachschan und Amu; es scheint aber diese Provinz stehe unter dem Kan Taischa.

(3.) Bactriana, disseit des Oxus, hier sind die Gebürge Balur, Bakalan und Kettwer, welche leztere der Paropamisus der Alten sind. Begreift: (a.) Das Königreich Balch, wo die Städte Balch, (Bactra,) Kayarab. Dazu gehört noch die besondere Provinz Tocarestan. (b.) Das Königreich Badacschan, begreift die Provinzen Badackschan und Chilan, wo die Stadt Badackschan.

2. Die Länder der freyen Tatarey, welche in Ansehung Europens, disseits des Kaspischen Meeres liegen, zwischen dem Kaspischen, Schwarzen und Asowischen Meere. Hier sind die Flüsse Don, Kopa, Sslo, der Kuban, Karaman, Trimeli, Bustro. Dieser Theil der Tatarey wird eingetheilet:

a.) In die kleine Asiatische Tatarey, in besonderem Verstande, deren Einwohner Muhamedaner sind.

(1.) Der Türkische Antheil, wo Azow, (Assoff.)

(2.) Der Antheil des Chans von der Krim, besteht (a.) aus dem Lande Adda, wo Temruck, Adda, Taman. (b.) Das Land der kleinen Nogayischen Tatarn. (c.) Ein Theil des ebenen Cirkassien. (d.) Ziquia, welches aber vielmehr frey seyn soll.

(3.) Das Land der ubanischen Tatarn, welche izt ihren eigenen Chan haben.

b.) Die freye Völker, welche um den Kaukasus wohnen:

(1.) Cirkassier, Berg-Tscherkassi, Gorskaya-Cirkassia. Sie sind theils Muhamedaner, theils Heyden. Stadt: Helleipsa.

(2.) Abkaß, Avokassia, Abasgi. Stehen unter ihrem besondern Fürsten, und haben von uralten Zeiten her ihre Freyheit behauptet. Sie sollen Christen seyn.

(3.) Einige kleinere Völker; Alani. Awari. Tauli.

(4.)

(4.) Daghestan. Dagistan; im weiteren Verstande, oder das Land der Berg-Tatarn. Begreift: (a.) einen Theil der Nogaischen Tatarey. (b.) Das eigentliche Daghestan, welche unter dem Schefkal oder Schemkal stehen; der sich wieder soll unabhängig gemacht haben. Städte: Andreow, Tarku, Utemisch. ꝛc. (c.) Die Lesgi; ungleiche Bundsgenossen der Perser. Bestehen aus unterschiedlichen Stämmen, als Kumuki, Okus. ꝛc. Die Daghestaner haben insgesammt die Muhamedanische Religion. (d.) Die von den Russen den Persern abgenommene, und wieder von selbst verlassene Stücke; als ein Theil von Daghestan, an der Seeküste, wo Derbent, Bab-al-Wab, Demircapi. Ein Theil von Schirwan, an der Seeküste, bis an den Fluß Kor oder Kur, wo die Gränzlinie zwischen dem Russischen und Persischen Reiche, und jenseits derselben die Hauptstadt Schamachia, Schamacki.

§. LXVII.

Das Königreich Korea.

1. Korea, Corea, Corey, ist eigentlich nur der Japonesische Name des mittleren Theils des Landes, welches die Schineser Ka-o-li, die Tatarn Solcho und Solcho-Kuron heissen.

2.) Dieses Land ist eine grosse Halbinsel, und gränzet Westlich an Lyau-tong; Nördlich an die Oestliche oder Mantschewische Tatarey, von welcher es durch eine Kette sehr hoher und unersteiglicher Gebürge getrennet wird; auf der Ost-Süd- und übrigen Westseite, wird es von dem Ostmeere, dem Japanischen und gelben Meere umgeben.

3.) Der Nördliche Theil des Reiches welcher sehr gebürgig ist, ist auch rauh, und ausser seinen Holzungen, unfruchtbar; der Südliche aber hat an allen Erdgewächsen Ueberfluß, auch an der kostbaren Wurzel Jen-sing. In diesem Nördlichen Theile, sind auch die 2. beträchtlichste Flüsse des Landes der Tu-men-ula, oder Kyang und der Ya-lu-ula oder Kyang, die aus dem sehr hohen Gebürge Schan-Alin oder Schang-Peschan, entspringen, welches eines der höchsten in der Welt seyn soll. Die Gebürge in Korea, enthalten auch Erzte.

4.) Die Religion des Volkes ist die Heydnische; die Sprache kommt mit der Tatarischen überein. Es gibt einige Künste und Art von Gelehrtheit unter Ihnen. Sonst ist dieses Volk eben so kriegerisch, als fleissig in der Feldarbeit; treibet auch Handlung mit Schina und Japan.

5.) Der Regierungsform nach, ist Korea eine unumschränkte Monarchie, und herrschet der König ganz despotisch, ob er schon dem Schinesischen Kaiser zu Tribut und Huldigung verbunden ist.

6.) Das Königreich wird in 8. Provinzen eingetheilet: **King-hi. Kyang-Jwen. Hoang-hai. Ping-ngan. Hien-King King-Schan. Thue-sin. Tswen-lo.** Die Hauptstadt, welche in der Provinz **King-hi** liegt, heisset **King-ki-tau**, oder bey den Schinesen: **Kong-ki-tau.**

§. LXVIII.

Inseln, welche zu Asien gerechnet werden.

Asiatische Insuln.

I. Das Japanische Reich.

1.) Es bestehet aus unterschiedlichen Inseln, von welchen die grösseste, bey den Europäern **Japan, Japon** oder **Schapon**, bey den Einwohnern aber **Nipbon** oder **Nippon**, oder **Hipbon** und **Hippon**, heisset. Die Schineser aber nennen es, **Zipon, Sippon, Je-pwen, Ge-pwen, Schipon.** Es liegt von Korea, gegen Osten, und begreift 3. grosse, und viele kleinere Eylande. Alle Küsten sind hier mit so vielen Klippen, Sandbänken und Strudeln umgeben, daß der Zugang für Schiffe sehr gefährlich ist.

2.) Die Luft und Witterung ist gut und gesund; der Boden fruchtbar und ungemein angebaut, selbst auch auf den häufigen Bergen. Unter diesen Bergen sind viele Volkane, welche Schwefel liefern, die andere enthalten die treflichsten Metalle, und sonderlich vieles und sehr feines Gold.

3.) Die Religion der Japonesen ist die Heydnische; sie sind nicht ohne alle Gelehrtheit; befleissigen sich mit gutem Fortgang der Künste und Manufacturen. Ihre Lackirte- und Porzellanarbeiten, werden den Schinesischen noch vorgezogen. Sie sind sehr zur Handlung geneigt: allein es ist ihnen dieselbe mit allen Ausländern verboten; ausgenommen mit den Schinesern, Korcern, den Jeddonen und Holländern ihre Sprache soll mehr mit der Tatarischen übereinkommen, ob sie wol Schreibezeichen gebrauchen, welche den Schinesischen sehr ähnlich sind.

4.) Der Regierungsform nach, wird zwar dieser Staat von sehr vielen kleinen Königen beherrschet, welche aber der unumschränkten Oberherrschaft des **Cubo**, oder Kaisers unterworfen sind. Dieser weltliche Monarch gehet zwar auf gewisse Art von dem geistlichen Oberhaupte, oder **Dayro**, zu Lehen, welchem er auch eine gewisse Huldigung leistet, indem vor Zeiten dieser **Dayro** die weltliche Gewalt mit der

geist-

geistlichen zugleich besaß. Allein heut zu Tage ist alles eine blosse Ceremonie; und der Cubo übet wirklich die weltliche Regierungsmacht, im ganzen Staate, auf eine Despotische Weise aus.

5.) Die Japonesen sind ein sehr zahlreiches, und kriegerisches Volk: ihre Seemacht aber ist geringe.

6.) Die Eintheilung des Reichs ist diese: a.) Die 3. gröfsere, oder Hauptinseln. b.) Die kleinere Inseln. c.) Das Südliche Theil vom kande Jeddo oder Jesso.

a.) Die grössere Inseln:

1. **Nipon** oder **Xipon**. Die 53. oder 54. kleine Königreiche, deren aber heut zu Tage noch viel mehrere gezählet werden, machen 5. Provinzen aus, nach welchen die Kaiserliche Einkünfte erhoben werden, welche **Jamasia-jiro, Jamatto** oder **Vos-tu, Kasiu** oder **Kawasu, Idsumo** oder **Sensju**, und **Sit-zju** oder **Tsino-kuni** heissen Man zählet auch 5. Hauptstädte auf dieser Insel; **Meaco** oder **Miaco**, die alte Hauptstadt und Residenz des **Dayro**, in der Provinz Jamatto. **Jeddo**, die zwote Hauptstadt, und die ansehnlichste des ganzen Reiches, an den Fluß **Tonkag**, ist die Residenz der izigen Kaisers oder **Cubos**. **Osacca**, an der Mündung des Flusses **Jedogawa**, mit einem treflichen Hafen. **Surunga, Suruga** oder **Syringa**, eine Seestadt. **Saccai**, liegt gleichfalls an der See. Nach einer andern Eintheilung, wird das ganze **Schaponische Reich**, in 7. Hauptländer getheilet: 1.) **Tockaido**, das Land von Südosten, so 15. Provinzen begreift. 2.) **Toosodo**, das hergigte Land gegen Osten, begreift 8. Provinzen. 3.) **Jockuroku-kudo**, das Land von Norden, begreift 7. Provinzen. 4.) **Sainindo**, die kalte Berggegend, begreift 8. Provinzen. 5.) **Sanjodo**, die südliche warme Berggegend, begrift 8. Provinzen. Diese fünf Hauptländer machen die grosse Insel **Nipon** aus, und enthalten so wol die obengenannte 5. Kaiserliche Provinzen, oder eigentümliche Kammergüter, als auch viele andere erb- und lehnbare Fürstentümer. Die übrige 2. Hauptländer, welche die folgenden grösseren und kleineren Inseln unter sich begreiffen, sind: 6.) **Saikado**, das Land der westlichen Küste, so 9. Provinzen enthält. Und 7.) **Nankaido**, das Land der südlichen Küste, so aus 6. Provinzen besteht.

2. **Kimo, Schimo, Saikoku** oder **Kiu-siu**, die zwote der Grösse nach. Der Provinzen und Hauptstädte sind neune, von welchen vornemlich zu merken, **Bungo, Cangoschima** und **Nangasacki**, welches der einzige Ort und Hafen ist, im ganzen **Schaponischen Reiche**, wohin die Holländer kommen und handeln darfen.

3. **Xicoco, Sikoko, Schikokof**, liegt zwischen den zwo vorigen Inseln, und ist die dritte der Grösse nach, hat 4.

Prò-

Provinzen und Hauptstädte, unter welchen Tonsa oder Tosa die vornehmste ist.

b.) Die kleinere Inseln.

1.) Unter der grossen Menge derselben, deren einige ziemlich ansehnlich, und sehr fruchtbar sind, ist vornehmlich zu merken, Firando, wo die Holländer ihre erste Niederlage hatten, ehe sie gezwungen worden solche nach Nangasacki zu verlegen. Die Insel hat ihnen auch ihre Aufnahme zu verdanken.

2.) Die Liqueo Inseln, die von der grösten darunter den Namen haben, und in einer Reihe von Schimo, bis gegen Formosa hin liegen: sind izt auch dem Schapanischen Reiche zinsbar: sollen aber doch noch andere Herren haben.

II. Die Marien-Inseln, Ladronische, Latronische, oder Diebes-Inseln, oder der Archipelagus des H. Lazarus. Diese Inseln liegen in dem grossen östlichen Ocean, oder der Südsee, von Schina, und den Philippinischen Inseln, gegen Morgen, zwischen dem 13. und 25ten Grade Nördlicher Breite, haben Nördlich Schapon, und Südlich Neu-Guinea. Sie liegen in einer Reihe von Süden nach Norden zu. Man zählet 14. bis 16. und theilet sie in die Nördlichen und Südlichen ein. Sie sind dem Könige von Spanien unterworfen. Es sind auch nord- und südwärts mancherley Inseln, die man bisweilen zu den Marieninseln rechnet, von denen aber wenig gewisses bekannt ist.

III. Die Karolinische oder neue Philippinische Inseln, wie auch St. Barnabas, und St. Andreas Inseln, zwischen den Marianischen und alten Philippinischen, deren etliche und achtzig an der Zahl seyn sollen.

IV. Die Philippinische Inseln, zwischen dem 5ten und 20ten Grade nördlicher Breite, sind in grosser Anzahl und von ausnehmender Wichtigkeit. Sie sind dem Könige von Spanien unterworfen, der einen Stadthalter daselbst hält, es ist auch 1. Erzbischof und 3. Bischöffe darauf. Die vornehmste ist Lüzon, welche auch von der allgemeinen Hauptstadt dieser, und der übrigen Inseln, Manilla, den gleichen Namen führet. Von den übrigen sind die grösten, Mindoro, Marinducke, Buria, Ticao, Masbare, Tablas, Panay, Buchgas, Zebu Bojo, Leyte, Yababao oder Samar, Mindanao und Paragua.

V. Die Molucken, vier Moluckische Inseln, im weitläuftigeren Verstande, da nun nehmlich unter diesem Namen alle die viele grössere und kleinere Eylande versteht, welche zwischen den Philippinischen und Sundaischen Inseln, und Neu-Guinea, und Neu-Holland, mitten inne liegen. Man theilet sie in die grosse und kleine Molucken, desgleichen, in die Westlichen, Oestlichen und Südlichen Inseln. Der

klei-

kleinen Molucken, im engeren und eigentlichsten Verstande, sind eigentlich nur 5. oder 6. welche hernach bemerkt werden sollen.

a.) Die Westliche Inseln:

1.) **Celebes**, die gröste unter allen, liegt gerade unter der Linie, und ist ungemein fruchtbar. Begreift nach der gewöhnlichsten Eintheilung, die 2. Königreiche **Celebes**, im nördlichen, und **Macacassar** im südlichen Theile. Der König von Macassar ist der Holländischen Ostindischen Gesellschaft, zinßbar, und sie hat die Hauptstadt Macassar selbst im Besize, wo sie ihren Gouverneur hält. Die Insel wird für das Bollwerk und Schlüssel der Gewürzinseln gehalten, und die Landseingebohrne, sollen das tapferste Volk in ganz Ostindien seyn.

2.) Südwärts von **Celebes**, liegen die kleine Inseln, **Salayer**, **Cabona**, **Pontsiana** und **Baton**, welche von jener abhängig seyn sollen.

b.) Die Oestliche Inseln:

1.) **Gilolo**, diese Insel hat einen König, welcher ein Vasall der Holländer seyn soll. Es wird hier ein Schleichhandel mit Gewürzen getrieben, den die Holländer mit aller Macht zu unterdrücken suchen.

2.) **Ternate**. 3.) **Tidor**. 4.) **Motir**. 5.) **Machian**. 6.) **Bachian**, Diese fünf Inseln, welche neben **Gilolo** liegen, sind die eigentliche Molucken, welche der Holländisch-Ostindischen Gesellschaft in so weit unterworfen sind, daß der König von **Ternate**, ihr Vasall ist, und sie durch ihre angelegte Schanzen überall den Meister spielen. Sie machen das Holländische Gouvernement von Ternate aus. Sie waren ehmals, wegen ihres Reichthums an Gewürz-Nelken, berühmt: seitdem aber die Holländer die Oberhand bekommen, so haben sie alle diese Bäume schlechterdings hier ausgerottet.

7.) **Ceram**, hier wuchsen sonst die besten Gewürznelken, ehe sie von den Holländern ausgerottet worden.

8.) **Amboyna**. Hier ist der Siz eines Holländischen Gouvernements, welches sich über Amboyna, und folgende Inseln erstreckt, als **Ceram**, **Ceram-Lavut**, **Bouro**, **Amblau**, **Manipa**, **Kelang**, **Bonoe**, **Orna**, **Honimoa**, **Noussa-Laout**; welche 3. leztere zusammen **Uliassern** genannt werden, die Holländer dulden nunmehr den Gewürz-Nelkenbau allein noch auf Amboyna, und den 3. leztgenannten kleinen Inseln, wodurch sie ihr Monopolium mit dieser Waare behaupten. Es wird, von einigen, der Haufen dieser Inseln auch der Archipelagus S. Lazarus geheissen.

9.) **Banda**, diese Insel, welche mit **Lanthor** einerley ist, macht, mit den 5. übrigen kleinen Eylanden, **Neira**, **Gou-**

nong-

nong-api, Poulo-ay, Poulo-Rhon, und Rosingein, das Holländische Gouvernement der Inseln Banda aus. Sie sind, wegen des reichen Ertrags an Mußkaten-Nüssen, für die Ostindische Gesellschaft sehr wichtig. Die beste Nüsse wachsen auf der kleinen Insel Poulo-ay.

c.) Die Südliche Inseln:

1.) Timor, die gröste und fruchtbarste; die Holländer und Portugiesen treiben hier Handlung; die gesuchteste Waare ist das Santal-Holz, so hier und auf Solor wächst.

2.) Ende oder Flores. 3.) Noch mehrere kleine Inseln, als Solor, Lamalla, Omba, Laubana. ꝛc.

VI. Die Sundische Inseln: deren sind 3. grosse, nebst vielen herumliegenden kleinen.

a.) Borneo, ist fast rund, liegt unter der Aequinoctial-Linie, und wird für die gröste Insel in Ostindien, und wol gar in der Welt gehalten. Es werden unterschiedliche Königreiche darauf gezählet, als Borneo, Banjarmassen, Manjar, Sukkadon, ꝛc. welche hauptsächlich auf den Küsten sind, und Mahometanische Mohren, zu Inwohnern haben. Mitten im Lande, wohnen noch in den Gebürgen die Ueberreste der alten Landeseinwohner, welche Beajus heissen, und Heyden sind. Die Europäer und Chinesen handeln zwar hier, haben aber keine Niederlagen. Die wichtigste Waaren, sind, Diamanten, Goldstaub, Bezoar, Pfeffer. ꝛc.

Hieher gehört die kleine Insel Lut oder Landa, unter einem eigenen Fürsten, sie hat eine Diamanten-Grube.

b.) Java, diese grosse Insel liegt jenseits des Aequators, nach Süden zu, und wird durch die Meerenge Sunda, von Sumatra getrennet. 1.) Sie ist nicht allein berühmt, um ihrer vielen Naturgaben willen; sondern noch mehr, weil sie der Mittelpunkt der mächtigen Holländisch-Ostindischen Handlungs-Gesellschaft ist. Die viele und heftige Erdbeben, sind diesem sonst so schönen Lande schädlich. 2.) Die Insel ist ausserordentlich volkreich, und soll mehr Menschen als Frankreich begreiffen. Die Einwohner sind theils Mahomedanische, theils Heydnische Indianer, Chineser und Europäer. 3.) Man rechnet hier sehr viele Königreiche und Herrschaften, welche alle dem sogenannten Kaiser von Kattasura oder Mataram, unterworfen sind; ausgenommen die Könige von Banram oder Japara, welche seine Oberherrschaft nicht erkennen; hingegen aber den Holländern zinsbar sind. 4.) Die Holländer haben hier die vortreflich angelegte Stadt Batavia, welche die Hauptstadt aller ihrer Ostindischen Besitzungen, der Siz des General-Gouverneurs, des General-Directors, des Raths von Indien

dien und des obersten Justizraths ist. Die übrige 3. Gouverneurs in Indien: nemlich von **Ceylon**, **Amboina**, **Banda**, **Ternate**, **Makassar**, **Malacka**, der Küste von **Koromandel** und dem **Vorgebürge der guten Hofnung**, stehen alle unter Befehlen des General-Gouverneurs zu **Batavia**, so wie die übrige kleinere Bedienten der Gesellschaft. Die Gesellschaft regiert, durch ihre Directoren in den Niederlanden, dieser ganze mächtige Staat, ist aber selbst auf gewisse Weise, der obersten Botmässigkeit der Republick oder Generalstaaten untergeben. 5.) Unter den kleinen hieher gehörigen Inseln, sind zu merken, **Lambock**, **Bali**, **Madura**. 2c.

c.) **Sumatra**, eine sehr grosse Insel, die von **Jaya** durch die Meerenge Sunda, und von der Halbinsel **Malakka**, durch die Meerenge von Malakka getrennt, von dem Aequator aber fast in 2. gleiche Theile abgetheilet wird. 1.) Das Land ist reich am feinsten Golde, andern edlen und unedlen Metallen, allerley Erdgewächsen, ferner Zucker, Ingber, Kampfer, Cassia, Pfeffer und sonderlich Baumwolle. 2.) Die Einwohner sind theils Mahomedaner, theils Heyden. 3.) Man rechnet darauf 6. Königreiche; (a.) **Achem**, oder **Atscheen**, am nordlichen Ende, wo die Hauptstadt gleiches Namens, mit einem berühmten Freyhafen. Die Engländer haben hier, desgleichen in der Schanze **Marlborough**, und zu **Sillebar**, wichtige Factoreyen. (b.) **Andragiri**. (c.) **Jambi**. (d.) **Palimban** oder **Pullambam**, hier, wie auch an 6. bis 7. andern Orten, haben die Holländer Factoreyen und Schanzen, Sie haben einen Stadthalter auf Sumatra, welcher Oberster heisset, und zu **Padang** residiret. (e.) **Manincabo**. (f.) **Andripura**. (g.) Von den kleineren Inseln, ist zu merken **Banca**. (h.) Von **Sumatra** nordwärts, liegen die **Nicobarische** und **Andamanischen** Inseln.

VII. **Ceylon**, **Ceylan**, **Lanca**, 2c. an der Spize von **Komorin**, eine der schönsten und reichsten Inseln in der Welt. Ausser vielen andern treflichen Erdgewächsen, edlen und unedlen Metallen, Edelgesteinen, 2c. ist sie sonderlich wegen des Zimmetbaums berühmt, dessen Rinde hier am vortreflichsten wachsen soll. Hier werden auch Nesseltuch, Zize, und andere baumwollene Zeuge verfertiget. Das innere des Landes steht unter dem sogenannten Kaiser von **Candy**, der mit den Holländern im Bunde steht. Die Holländische Ostindische Gesellschaft aber, ist fast von der ganzen Seeküste Meister, und hält hier einen Gouverneur, welcher zu **Kolumbo** wohnet; die übrige wichtigste Pläze der Gesellschaft, sind **Nijumbo**, **Punta de Galo**, der beste Hafen, **Jafnapatam**, **Trinkimala**. 2c.

VIII.

VIII. Der Archipelagus der **Maldivischen Eylande, der Herr davon nennt sich Sultan der Maldives, König von 13. Provinzen und 12000. Inseln.** Ihre gewisse Zahl ist nicht bekannt: sie sind berühmt, wegen gewisser kleinen Muscheln, die man anderwärts statt des Goldes brauchen kan, und wegen einer besondern treflichen Art von Kokosnüssen.

IX. Nordwärts von den **Maldiven**, liegt ein neuer Archipelagus, der **Laquedivischen Inseln.**

X. Inseln im mittelländischen Meere, welche zu Asien gerechnet werden.

(a.) **Cypern**, (Kibros,) eine grosse Insel, welche zwar ungesunde Luft hat, aber an Getraide, treflichen Wein, und Baumwolle sehr fruchtbar ist. Hier ist: **Nikosia**, die Hauptstadt, und Siz des Türkischen **Pascha. Famagusta**, mit einem guten Hafen, wo die T. Galeeren insgemein liegen. **Paffo**, eine gute Handelsstadt. **Salines**, wo viel Salz gemacht wird.

(b.) **Rhodis**, gehört auch den Türken, hat gute Baumfrüchte, Wein, Honig und Manufacturen. Die Hauptstadt ist **Rhodis**, mit einem wolverwahrten Hafen.

Es ist bey einigen einzelen Ländern zwar schon gesagt worden, was für hauptsächliche Handlungs-Waaren daselbst gesucht werden: indessen kan man hier überhaupt merken, daß aus Asien geholet werden: Thee, Kaffee, Kakao, Zimmet, Gewürz-Nelken, Muskaten-Nüsse- und Blüthe, Ingwer, Pfeffer, Kardamumen, China-Rinde, Gen-sing, Rhabarber, Borax, Opium, Aloe, Gummi, Kampfer, Santalholz, Perlen, Diamanten, andere Edelgesteine, Gold, Kupfer, Pelz, Kattun, Zize, goldene und silberne Stoffe, Seide, Korduan, lackirte Arbeiten. ꝛc.

Afrika.

Dritter Welttheil Afrika.

§. LXIX.

1.) Diese grosse Halbinsel hanget, nur durch die **Landenge von Suez**, zwischen Arabien und Egypten zusammen, und ist übrigens nordwärts vom mittelländischen Meere umgeben, westwärts von dem atlantischen und südlichen oder äthiopischen Ocean, welcher auch südwärts herumgehet, und sich mit dem östlichen oder indischen Oceau vermenget, welcher auf der Ostseite diesen Welttheil begränzet, wozu noch ein grosser Busen desselbigen, unter dem Namen des rothen- oder arabischen Meeres kommt.

2.) Unter allen Theilen der bekannten Welt, ist dieser uns noch am unbekanntesten; sonderlich in Ansehung der inländischen

schen Gegenden. In den an der Seeküste liegenden Ländern aber, haben die Europäer sich doch ziemlich umgesehen, und Nachrichten davon gesammelt.

3.) Dieser Welttheil ist auch gar nicht so fruchtbar, und wol angebauet, wie Asien; insonderheit in den inneren Ländern, wo zum Theil grosse, sandigte und unfruchtbare Wüsteneyen sind. Hier sind 2. Reihen von sehr hohen Gebürgen zu bemerken, das Atlantische, welches von Westen nach Osten, an der südlichen Gränze der Barbarey, bis nach Egypten, und das Monden-Gebürge, so von Abyssinien, sich südwärts, fast durch ganz Afrika erstrecket. Indessen treiben von den europäischen Nationen, die Engländer, Holländer, Portugiesen, Franzosen, Dänen, Schweden, dennoch eine beträchtliche Handlung daselbst, und haben sich auch in einigen Gegenden vestgesezet. Die vornehmste Waaren, welche man daher abholet, sind Negern oder schwarze Sclaven, Gold, Kupfer, Helfenbein, Oel, Wolle, Wachs, Leder, ꝛc.

§. LXX.

Die Hauptländer und Staaten, so uns in diesem Welttheile bekannt sind.

A.) Erstlich auf dem vesten Lande, folgende:

I. Die **Barbarey**; diese begreift: Die Barbarey.

1. Das sogenannte Marokkanische Kaisertum, welches aus den Königreichen, **Fez**, **Marokko**, **Tafilera**, ꝛc. bestehet. a.) **Fez**, stösset an die Strasse von Gibraltar, und das atlantische Meer. Die Hauptstadt ist **Fez**, eine grosse, und wie man glaubt, die schönste Stadt in Afrika, am gleichnamigen Flusse. **Salee**, **Mequinez**, die izige Residenz des Kaisers. **Larache**, **Argilla**, **Tanger**, **Alcassar**, **Tetuan**, **Ceuta** und **Pennon de Velez**, gehören den Spaniern. b.) **Marokko**, liegt weiter südwärts, wo **Mazagan**, so den Portugiesen gehört. **Saffia**, **Santa-Cruz**, **Marokko**, die Hauptstadt dieser Provinz.

2. Die Barbarische Republiken:

a.) **Algier**, so auch ein Königreich genannt wird, von Fez und Marokko ostwärts. Das Land ist meistens sehr fruchtbar. Das Oberhaupt dieses Militarisch-Aristokratischen Staats ist der **Dey**, welcher von den Kriegsvölkern erwählt wird. Er steht als ein Bundsgenosse und Schuzverwandter, in gewisser Maasse unter der Ossmannischen

Pforte. Das Land wird in 3. Theile, den mittägigen, morgen- und abendländischen Theil abgetheilet, über deren jeden ein **Bey**, oder General-Stadthalter gesezt ist. Dieser und die 2. folgende Staaten machen sich, durch ihre Seeräubereyen so furchtbar, daß die meiste seefahrende europäische Nationen, zur Sicherheit ihrer Handlung, besondere Verträge mit ihnen zu schliessen gewohnt sind. Ausser der vesten Hauptstadt **Algier**, welche am Mittelmeere einen treflichen Hafen hat, finden sich hier die Städte: **Tenez**, Telensin, **Mustagan**, **Oran**, so Spanien zugehört, **Bugia**, **Gigeri**, **Constantine**, **Bona**, **Tabarca**, **Zamora**, **Bastion de France**, gehört den Franzosen, **la Catta**. ꝛc.

b.) **Tunis** liegt, von Algier noch weiter ostwärts, an der mittelländischen See; der Theil gegen Abend ist fruchtbar; aber der Morgenländische nicht. Ein Theil der Einwohner sind sogenannte **Bedouinen**, oder herumschweifende Mohren, die in Gezelten wohnen. Der Staat wird durch einen Fürsten regiert, welcher der **Bey** genannt, und durch die Wahl zu dieser Würde erhoben wird; und hat übrigens eine aristokratische Regierungsform. Der Groß-Sultan ist der Schuzherr, dem auch ein Schuzgeld bezahlt wird. Die Hauptstadt **Tunis**, ist groß und reich. Die übrige Städte sind, **Golerta**, **Marsa**, **Biserta**, **Sousa**, **Mahomedia**, **Kairwan**, **Mormagen**.

c.) **Tripoli**, liegt noch weiter an der See hin, gegen Morgen, hat einen ziemlich unfruchtbaren Boden, doch gute Baumfrüchte. Das Oberhaupt des Staats heisset der **Dey**, er ist dem Großsultan auch zinßbar und stehet unter dessen Schuze. Die Hauptstadt **Tripoli**, liegt an der See, die übrige sind **Capes**, **Ethama**, **Zoara**, **Lepera**, **Brata**. ꝛc. Man pflegt diese 2. Staaten, auch wol mit dem Namen der Königreiche zu belegen.

3. **Barca**, welches einige gleichfalls ein Königreich heissen: liegt von Tripoli ostwärts, längs der Seeküste, bis an Egypten hin. Die Küsten sind ziemlich fruchtbar und bewohnt; der südliche Theil ist voll sandigter Wüsteneyen. Das Land wird von einem türkischen **Sandschack** regieret, welcher unter dem türkischen **Pascha** von **Tripoli** stehet.

4. Zu der Barbarey rechnen einige auch die Länder: **Fessan**, **Huergala**, **Techort**, **Segelmesse**, **Dara**, ꝛc. die man auch **Biledulgerid** benannt findet, und von der Barbarey unterscheidet.

gypten. **II. Das Königreich Egypten oder Mesr.**

1. Es gränzet **Westlich**, an **Barca** und die sogenante **barbarische Wüsten**; **Südlich**, an **Nubien**; **Oestlich**, an

an das Rothe Meer oder den arabischen Meerbusen, und an Arabien; Nördlich, an die mittelländische See.

2.) Es ist ein langes, fruchtbares und sehr warmes Thal, zwischen 2. Reihen von Gebürgen, die sich von Süden nach Norden erstrecken, und welches der Nil, der ganzen Länge nach durchströmet, und durch seine jährliche Ueberschwemmungen fruchtbar machet. Hingegen ist der Regen in diesem Lande etwas seltenes, an Holz und Metallen hat es Mangel.

3.) Von den ehmals darinn blühenden Künsten und Wissenschaften, trift man heut zu Tage wenig mehr an: aber die in den Ruinen liegende Denkmale der alten Pracht dieses berühmten Reichs, verdienen noch izt die Bewunderung der Nachkommenschaft. Die Religion ist hier so, wie in allen bisher genannten afrikanischen Staaten, die Muhammedanische.

4.) Das ganze Königreich stehet unter der Oberherrschaft des Großsultans, welcher dasselbe durch einen **Pascha** regieren läst, welcher einen **Divan** unter sich hat, den die **Sandschacks** deren einige **Beys** heissen und **Kaschifs** oder Stadthalter der Provinzen und Kriegsvölker, ausmachen. Seine Autorität ist durch diese Verfassung ziemlich eingeschränkt. In Ober-Egypten, haben einige arabische **Scheiks**, die grosse Stücke Lands besizen, sich bey nahe gar unabhängig gemacht.

5.) Die herrschende Religion ist die Muhammedanische; es sind aber auch sehr viele Juden und Griechen hier, und eine Menge Bistümer, welche unter dem griechischen Patriarchen zu **Alexandrien** stehen. Die **Kopten** haben auch einen eigenen Patriarchen, ehmals zu Alt-Kairo, izt zu **Alexandrien.**

(a.) Unter-Egypten, wovon das ehmals sogenannte **Delta**, das vornehmste Stück ausmacht, reichet von der mittelländischen See an, bis an den Anfang oder Spize des **Delta**, wo **Kairo** liegt. Das **Delta** wird, zwischen dem östlichen oder **Pelusischen**, und westlichen oder **Kanopischen** Hauptarme des Nils, eingeschlossen. Man rechnete vormals 7. Arme des Nils, es sind aber, die kleinere alle gerechnet, izt mehrere: der mittlere Hauptarm, zwischen den genannten 2. äussersten, ist der Tanitische. Die vornehmste Oerter sind: **Alexandrien**, westlich nicht weit vom Kanopischen Ausflusse; **Rosetto** oder **Raschid**, am Bolbitinischen; und **Damiata**, am Tanitischen; und **Artineh**, (Pelusium,) am Pelusischen Ausflusse. Ferner **Mahalla**, ein Hafen. **Baalbit**, (Busiris.) Zu Unter-Egypten, wird auch Gosen, der alte Wohnplaz der Israeliten gerechnet.

(b.) In Mittel-Egypten, so vor Alters Heptanomis hieß; es begreift heut zu Tage vornehmlich die Hauptstadt

Kairo, Al-Kahira, welches von einigen für die grösste Stadt in der Welt ausgegeben wird, von andern neuern Reisebeschreibern aber nicht so groß, als verschiedene europäische Städte geschäzet wird. Es ist aber auch zu merken, daß einige die 3. Städte **Alt-Kairo**, am Nil, **Groß-** oder **Neu-Kairo**, und den Hafen **Bulack**, zusammenfassen, welche doch in ziemlicher Entfernung von einander liegen: andere aber jede besonders nehmen. Die Stadt ist ungemein volkreich: einige Erdbeschreiber rechnen sie und die 2. folgende, noch zu Nieder-Egypten. **Gize** und **Saccara**, in deren Nachbarschaft die grosse Pyramiden sind. **Suez**, ein berühmter Hafen, an einem Busen des rothen Meeres. Hier ist auch der See **Möris**, und das Land **al-Fayum**. Die Ruinen von **Memphis**. ꝛc.

(c.) Ober-Egypten, **al-Sayd**, wo **Girga**, izo die Hauptstadt ist. **Kana**, **Kona**, **Assouan**, (Syene) **Dendera**, (Tentyra.) **Ischmin** oder **Ackmin**. **Sijut** oder **Sayd**. **Kossir**. Die Ruinen der alten berühmten Stadt **Thebä**.

III. **Sara**, **Zara**, oder die barbarische Wüste, ist der lange Strich Landes, von Egypten an, bis an die Westsee, südwärts der Barbarey; soll wegen der dürren Sandwüsten, und wilden Thiere, meist unbewohnt seyn, ist uns Europäern aber so wenig bekannt, daß sich nichts gewisses davon sagen läßt.

IV. **Nigritien**, wie auch **Unter-** oder **Vorder-Aethiopien** genannt, südwärts von **Zara**, erstreckt sich vom Westmeere an, bis an **Nubien**. Ist grössesten Theils auch unbekannt. An der Küste, ist das **grüne Vorgebürge** zu merken, so den Portugiesen zugehöret. In der Mitte des Landes soll eine ansehnliche Stadt, **Tombut**, seyn. Hier sind die Flüsse **Senegal** und **Gambia**, bekannt, wo izt die Engländer vornehmlich ihre Besizungen haben, welche ins Westmeer fallen; und im Lande der Fl. Niger, der ostwärts fliesset, dessen Lauf aber übrigens noch sehr unbekannt ist.

V. **Nubien**, liegt zwischen Nigritien, Egypten, dem rothen Meere, und Abyssinien, hat einen besondern König, die Hauptstadt ist **Dankala**, am Nil. Hieher gehört auch die Küste, **Aber**, oder das Königreich **Balus**, am rothen Meere.

VI. **Abyssinien**, **Abessinien**, südwärts, unter Nubien, hat auch seinen eigenen König, welchen einige den **grossen Negus** nennen. Die herrschende Religion ist eine christliche Secte, es finden sich aber **Kopten**, Juden, Muhammedaner und Heyden im Lande. Die Hauptstadt ist **Gondor**, an einem grossen See.

VII. Die Küste von **Guinea**, welche in das **obere** oder **eigentliche Guinea**, und in das **untere Guinea** eingetheilet wird. Dieses Land ist den Europäern noch am meisten bekannt, und wird um der Handlung willen, von ihnen sehr stark besuchet.

a.) In Guinea, wo auch das Gebürge Sierra-Liona ist, benennet man folgende kleine Königreiche: **Mitombo**, **Quoia**, **Manou**, **Folgia**, die **Körnerküste** oder **Malaguere**, auch **Sanguin**, die **Zahn-** oder **Helfenbeinküste**, **Adow** oder **Quaqua**, **Asiante**, die **Goldküste**, **Dahome**, unter welchen auch **Ardre** und **Juda** stehen, **Popo**, **Quicomi**, **Labou**, **Oudobo**, **Awerri**, **Calb**, **Gabov**, **Istanna**, **Isago**, (**Biafara**,) **Walleba**, **Majomba**, **Gabon** oder **Pongo**. Die 7. leztere sollen das Königreich **Benin** ausmachen. Auf diesen besizen die Holländer, **Elmina** oder **St. Georg della Mina**, **Fort Nassau**, **St. André**, **Kormentin**, **Assime**, **Fort St. Antonio**, **Batensrin**, **Fort Chama**, **Crevecoeur**, **Kunrasdburg**, **Friederichsburg**, **Dorothea**, **Tacrama**, **Fort Oranien**, **Tocorary** und **Vredenburg**. Die Engländer besizen: **Cabo-Corso**, **Entacham**, **Fort St. James**, **Infuma**, **Simpa** und **Sucunde**. Die Dänen haben: **Christiansburg** und **Friederichsburg**.

b.) In **Nieder Guinea**, bemerkt man folgende Königreiche: **Loango**, **Congo**, wo der Fluß Zaire, **Angola**, **Benguela**, **Matomba**. ꝛc. Auf dieser Küste haben die Portugiesen, die Stadt **Banza** oder **St. Salvador**, zur Helfte, **Loando S. Paul**, **Benguela**, und einige andere.

VIII. **Ober-** oder das **jenseitige Aethiopien**; unter diesem Namen begreift man insgemein das ganze grosse Stück Landes, welches zwischen Guinea, der Küste der Kaffern, Zanguebar, Abessinien und Nigritien, mitten inne liegt, uns aber bisher fast völlig unbekannt ist, ob man wol die Namen von mancherley Völkern und Königreichen, welche sich hier finden sollen, her erzählet.

IX. Das **Land der Kaffern**, unter diesem Namen versteht man die ganze untere Spize von Afrika, es ist aber das innere dieses grossen Landes gleichfalls fast völlig unbekannt, das bekannteste Reich, wenigstens dem Namen nach, ist **Manomatapa**. Auf den Küsten treiben die Europäer, sonderlich die Holländer, starke Handlung, welche auch das berühmte **Vorgebürge der guten Hofnung** in ihrer Gewalt haben. Die dort befindliche Landseingebohrne, werden die **Hottentoten** genannt. Auf der östlichen Küste dieser Landspize, ist noch das Königreich **Sofala** berühmt, wo sich die Portugiesen noch erhalten haben. In diesen Ländern herrschet die heydnische Religion.

X. Die Küste von Zanguebar, welche von der Küste der Kaffern an, am östlichen Meere, bis an die Küste von Ajan hin reichet. Dieses Land wird von den Engländern, und Portugiesen stark besuchet. Hier sind bekannt die Königreiche **Mongal**, **Angos**, **Mosambique**, die Hauptstadt gleiches Namens, gehört der Krone Portugal; **Quilloa**, **Mombaza**, die gleichnamige Hauptstadt gehört auch den Portugiesen; **Melinde**, die Hauptstadt führet eben diesen Namen, hat einen guten Hafen, zu dessen Beschüzung die Portugiesen eine Vestung erbauet haben.

XI. Nordwärts der Küste Zanguebar, ist noch zu merken das Land der **Gallaner**, und die Küste von Ajan, wo die Republik **Brava**, die Königreiche **Magadeno**, **Adea**, und Adel, in welchem sonderlich die Städte Adel und Zeila, wegen der Handlung berühmt sind; und die Küste von Abex, oder **Abesche**, welche zum Theil den Türken unterworfen ist. In den meisten dieser Länder herrschet die muhammedanische Religion.

B.) Die Inseln um Afrika:

I. Auf der östlichen Seite:

a.) Die Insel **Socotora**, im arabischen Meere, gegen dem Vorgebürge **Guardafui** über; die Einwohner sind Heyden; die Herrschaft über die Insel, haben die Portugiesen; es soll hier die beste Aloe in der Welt wachsen.

b.) und c.) Die Inseln der 7. **Brüder**, und die **Admiranten-Inseln**, gehören den Portugiesen, und liegen nahe bey dem Aequator. Eine Menge kleiner Inseln, welche von diesen an südwärts liegen, finden sich in den Karten, so aber hier zu weitläuftig wäre anzuführen.

d.) Die kleine Insel **Zinzibar**, an den Küsten von **Mombaza**; gehört den Portugiesen.

e.) Die **Comorrische Inseln**, in dem Kanal von Mosambique, haben ihre eigene Könige, die Einwohner sind Mahummedaner und Heyden.

f.) **Madagascar** oder **St. Lorenz-Insel**, eine sehr grosse und fruchtbare Insel, im südlichen Theile gehet der Wendezirkel des Steinbocks hindurch. Sie hat unterschiedliche Könige; die Einwohner sind Heyden. Auf den Küsten treiben die Europäer, sonderlich die Engländer, starke Handlung, welche auch daselbst das Fort, **Fanschere**, angelegt haben.

g.) Die Insel **Moriz**, (Cirne, oder **de France**,) und **Bourbon**, (oder Mascaregnas,) gehören der Krone Frankreich.

II. Auf der westlichen Seite:

a.) Die Insel **St. Helena**, im südlichen Ocean, gegen 300. Meilen westwärts vom schwarzen Vorgebürge auf der

Kaffe-

Kafferischen Küste. Ist, wegen ihrer gesunden Luft und Fruchtbarkeit, berühmt. Hie herum ist das Meer von dem Kraute Sargosse überdeckt. Die Engländer besitzen diese Insel, welche ihnen, wegen der Schiffarth nach Ostindien, von grosser Wichtigkeit ist.

b.) Die **Ascensions-Insel**, ist meist öde, dient den Ostindienfahrern zu einem Erholungsplaze.

c.) Die **Inseln an den Küsten von Guinea**: als **Annobon** oder die gute Jahrs-Insel. **St. Thomas.** Die **Fürsten-Insel.** Und die Insel **Fernando da Pao**, gehören insgesamt der Krone Portugal. Zu **St. Thomas**, ist der Siz eines Portugiesischen Bischofs. Die westwärts davon weit entlegene Insel **St. Matthäi**, kan auch hieher gerechnet werden, und gehört auch den Portugiesen.

d.) Die **Inseln des grünen Vorgebürges**, sind an der Zahl zehen, und stehen unter der Krone von Portugal; (1.) St. Jakob, die gröste und wichtigste unter allen, wo **Ribeira-Grande**, die Hauptstadt und Siz des Stadthalters, und eines Bischofs. St. Jakob, und die Häfen **Porto-Ribeiro**, **Canisos** und **St. Maria.** (2.) **Brave.** (3.) **Del-Fuogo**, oder die Feuerinsel. (4.) **Majo.** (5.) **Bonavista.** (6.) **Del-Sale**, die Salzinsel. (7.) **St. Nicko-las.** (8.) **St. Lucia.** (9.) **St. Vincent.** (10.) **St. Antonio.**

e.) Die Insel **Madeira**, und **Porto-Santo**, kommen schon bey Portugal vor.

f.) Die Insel **Goeree**, gehört der Krone Frankreich.

g.) Die **Kanarische** oder **glückselige Inseln**, liegen **Marokko** gegenüber, und gehören der Krone Spanien. Sie sind, wegen des treflichen Weins, berühmt, und an der Zahl eilfe. (1.) **Kanaria**, die gröste, sehr fruchtbar, hier ist die Hauptstadt **Ciudad de las Palmas**, der Siz des General-Gouverneurs und eines Bischofs. (2.) **Alagranza.** (3.) **Ferro**, durch welche izt insgemein der erste Meridian, sonderlich von den Franzosen, gezogen wird. (4.) **Forteventura.** (5.) **Gomera.** (6.) **Graciosa.** (7.) **Lancellotta.** (8.) **Palma**, ist sehr wol bevestigt. (9.) **Rocca.** (10.) Die **Inseln der Wilden**, (des Sauvages.) (11.) **Teneriffa**, ist sonderlich wegen des hohen Berges **Pico** berühmt.

III. Auf der Nordseite, im mittelländischen Meere:

a.) **Pantalaria**, zwischen Afrika und Sicilien, gehört der Krone Spanien.

b.) und c.) **Lampadosa** und **Linosa**, gehören den Maltheser-Rittern.

d.) **Zerbi**, gehört dem Staate von Tripoli.

Amerika.

Vierter Welttheil, Amerika.

§. LXX.

1.) Dieser Welttheil, welcher grösser ist, als ein jeder von den vorigen einzeln genommen, heisset insgemein die neue Welt, weil erst seit etwa dritthalb Jahrhunderten, uns Europäern dieses Land mit Gewißheit bekannt worden, nachdem der grosse Seeheld **Christoph Colon**, den Weg dahin eröfnet, und durch die am 12ten Novemb. 1492. gemachte Entdeckung der Insel **Guanahani**, die er S. **Salvador** hieß, den Eingang dazu gleichsam aufgeschlossen. Man nennet es auch bisweilen **West-Indien**; ob wolen die Engländer insgemein nur den mittleren Theil mit diesem Namen belegen. Der gewöhnlichste Name ist **Amerika**, den man dem vesten Lande, zu Ehren des **Amerikus Vespuzzi**. gegeben. Es hat also eigentlich einen teutschen Namen, **Emerichs-Land**, indem **Amerikus** kein anderer, als der teutsche Name **Emerich** ist.

2.) Diese grosse Weltinsel wird von dem Nördlichen, Westlichen oder Atlantischen, Südlichen und Oestlichen Ocean begränzet, welcher leztere insgemein unter dem Namen des stillen Meers, der Südsee, oder Mar del Zur bekannt ist.

3.) Es ist ein sehr frnchtbares, an kostbaren Metallen reiches, und grossen theils ziemlich bewohntes Land. Man trift hier die gröste Flüsse, und die höchste Gebürge in der Welt an.

4. Bey einigen Völkern, als in **Mexico** und **Peru**, hat man, bey der Entdeckung, merkliche Spuren der Künste und einiger Wissenschaften angetroffen: die übrige sind meistens Wilde, oder von uns sogenannte Barbaren. Die Religion ist durchgehends die Heydnische: ausser daß die Spanier, in ihren Provinzen, die katholische Religion mit Gewalt eingeführet, und durch die Inquisition verwahret haben. Die übrige europäische Pflanzvölker haben die ihrige ebenmässig mitgebracht, und in den Großbritannischen Kolonien, herrschet eine allgemeine Religionsduldung.

§. LXXI.

Die Eintheilung ist von der Natur selbst gemacht, in die zwo grosse Halbinseln von **Süd-** und **Nord-Amerika**, welche durch den langen und schmalen Erdstrich von **Panama** zusammen hängen. Neben

ben diesen sind auch viele und merkwürdige Inseln, um das veste Land herum gelegen.

A.) Süd-Amerika.

I. Der nördlichste Theil von Süd-Amerika heisset **Terra-Firma**, wo:

a.) Der Spanische Antheil, die eigentliche **Terra-Firma**, und die Provinz **Paria**. Die merkwürdigste Städte sind **Karthagena**, und auf der Landenge **Porto-Velo**, mit ihren Seehäven, und **Panama**, auf der Landenge.

b.) Die Provinz **Guiana** oder **Goyan**, wo die Küste **Karibana**. Hier besizen die Holländer **Surinam**, Berbice, und einige andere Pflanzorte. Ein anderer Theil der Seeküste, samt der Insel **Kayenne**, ist der Krone Frankreich zuständig, und heissen die Franzosen dieses Land, la France Equinoxiale. Hier fliesset der grosse Strom **Oronocko**.

II. Unter diesem Lande erstrecket sich vom Aequator an südwärts, und bis an **Paraguay**, vom **Westmeere**, oder sogenannten Mar del Nord und Brasilien an, bis an Peru, das **Amazonenland**, von welchem man aber, ausser den Ufern des Amazonenflusses, welcher wol der grösseste Strom in der Welt seyn mag, bisher nur eine sehr geringe Kenntniß hat. Ungeachtet der Spanischen Ansprüche darauf, ist es dannoch meist unabhängig.

III. Von dem Ausflusse des Amazonenstroms an, längs dem südlichen Ocean auf einer, und dem **Amazonenlande** und **Paraguay**, auf der andern Seite, liegt das grosse Land **Brasilien**, welches der Krone Portugal zugehört. Allein die innere Gegenden sind den Portugiesen selbst noch wenig bekannt, und sie sizen eigentlich nur auf der Seeküste vest. Die Hauptstadt und Siz des Gouverneurs, ist **St. Salvador**, an der Bay Allerheiligen. Andere Orte sind, **Paraiba. Olinda de Pernambucko. Porto-Seguro. Spiritu-Santo. Buenos-Ayres**, an der Mündung des grossen Stroms **de la Plata**. Die Reichtümer dieses Landes, bestehen in Zucker, Taback, Farbholz und Diamanten.

IV. Westwärts von Brasilien, nimmt den ganzen mittleren Theil des Landes, **Paraguay** ein, welches grosse Land von Norden nach Süden, von dem Strome **Paraguay, Paranaquay, de la Plata**, oder dem Silberflusse durchströmet wird. Man gibt zwar, als Theile desselben, die Länder, **Paraquay, Chaco, Guayara, Tucuman, de la Plata**, und **Uragay** an, wo insonderheit das jesuitische Missionsland, befindlich ist. Allein der wahre Zustand aller dieser Länder, ist noch sehr unvollkommen bekannt.

V. Von dem Strome de la Plata, weiter hin nach Süden zu, bis an die äusserste Spize des vesten Landes, ist das noch unbekanntere **Magellanische Land**, wo die als Riesen beschriebene **Patagonen**, **Poyas**, **Pampas** und andern bisher unüberwältigte Völker wohnen. Hier fangen an der untersten Spize die berühmte **Cordilleras**, oder lange Reihe der hohen Gebürge, **Andes**, an, welche sich bis an die Aequinoctial-Linie erstrecken, und deren hohe selbst in der heissen Zone, mit ewigem Eise bedeckte Gipfel, die höchste Spizen der Berge in der Welt sind.

VI. An der Südsee erstreckt sich, neben dem Magellanischen Lande, und Paraguay, von Süden nach Norden, die Provinz **Chili**, welche der Krone Spanien zugehört, und unter dem Vicekönige von Peru stehet. In dem inneren des Landes wohnen noch viele unbezwungene Einwohner, die ihre eigene **Caziquen** oder Fürsten haben. Auf der Seeküste, ist die Spanische Hauptstadt und Siz des Gouverneurs, **S Jago**. Ferner: **Valdivia**, **Conception** und **Valparaisso**. 2c.

VII. Noch weiter Nordwärts, längs der Südsee, bis an die Mittellinie, ist das Königreich **Peru**, welches ganz unter Spanischer Oberherrschaft. Hier ist **Lima**, die Hauptstadt, und Siz des spanischen Unterkönigs, welche aber durch Erdbeben schon einigemale beynahe völlig zu Grunde gerichtet worden ist. Ferner: **Truxillo**, **Payta**. 2c. Zwischen den höchsten Gipfeln der Cordilleras, liegt das Gouvernement von **Quito**, wo die Hauptstadt gleiches Namens, fast unter dem Aequator ist: dieses vortrefliche Thal, ist eines der höchsten Länder in der Welt, zwischen den noch höheren Andes, geniesset eines immerwährenden Frühlings, wird aber von dem Erdbeben, den Feuerauswürfen der vielen Volkane, der Andes, und damit öfters verknüpften Ueberschwemmungen, auch gewaltig beunruhiget. Ausser diesem, ist diese Gegend auch merkwürdig, wegen der berühmten Ausmessungen, welche die französische und spanische Geographen hier angestellet haben, um die wahre Gestalt unserer Erdkugel zu bestimmen. Hier sind die weltberühmte Goldgruben, und Silbergruben, in dem Gebürge **Potosi**. Desgleichen Diamanten, Magnete, Türkisse u. a. zu finden.

B.) Nord-Amerika.

Dieser Theil fängt von der Erdenge von **Panama** an, und erstrecket sich, ohne daß man bestimmen kan wie weit, bis nach Norden hin. Die Hauptländer sind folgende.

I. **Mexico**, oder **Neu-Spanien**, zwischen dem Mexikanischen Meerbusen, und der Südsee, wird in 3. Audienzien, von **Mexico**, **Guadalaxara** und **Guatimala** eingetheilt. Hier ist die Hauptstadt **Mexico**, die gröste und prächtigste Stadt in Amerika, der Siz eines spanischen Vicekönigs über Nord-Amerika zu merken. Ferner **Veracruz**, **Acquapulko** und **St. Juan d'Ulloa**, mit berühmten Seehäfen. Desgleichen die Küsten von **Campeschе**, **Yukaran** und **Honduras**, wo treffliches Farbholz gefället wird. Dieses Land ist auch sehr reich an Gold- und Silberminen.

II. **Neu-Mexico**, wozu auch **Sivola** oder **Neu-Granada**, **Quivira** und die Halbinsel **Kalifornien** gerechnet werden. Das Land ist sehr fruchtbar, bringt auch edle Metalle hervor. In dem Busen von Kalifornien fischet man Perlen. Es ist aber gegen Norden, wo es an die unbekannten Polarländer gränzet, wenig bekannt. In Kalifornien haben sich die Jesuiten ziemlich vestgesezet.

III. Ostwärts von Neu-Mexiko und nordwärts des mexikanischen Meerbusens, liegt das grosse Land **Florida**, durch welches der grosse Strom **Missisipi**, oder **Mieschasepi** fliesset.

a.) Was zwischen Neue-Mexico und dem Strome **Missisipi** liegt, gehöret der Krone Frankreich, und heisset insgemein **Louisiana**, desgleichen auch das Land **Missisipi**. Hier ist **Neu-Orleans** die Hauptstadt.

b.) Was vom **Missisipi-Strome** an, ostwärts, bis an die Großbritannische Besizungen, und den grossen Fluß **Ohio**, oder **Alliganey** liegt, wird theils von einigen Wilden, und bisher noch unbezwungenen Nationen bewohnt, ist aber als ein Land, worüber Frankreich die Oberherrlichkeit vormals zum Theil behauptet, durch den lezteren Frieden, 1763. an Großbritannien abgetreten worden.

c.) Die Halbinsel, an den Mexikanischen Meerbusen, welche sonst das **spanische Florida** geheissen, wurde gleichfalls, durch den neuesten Friedensschluß, an Großbritannien überlassen. Hier ist das Fort **S. Augustin**, und an den Gränzen das Gebürge **Apalasches**, zu merken.

d.) Von Spanisch-Florida nordwärts, liegt das sogenannte **englische Florida**, so izt aus zwo Hauptprovinzen besteht:

(1.) **Karolina**, welches wieder in **Nord-** und **Süd-Karolina**, eingetheilet wird. Das Land ist fruchtbar, schon wol angebaut, und gegen die See hin eben, gegen die westliche Gränzen aber, fangen hier die sogenannte blaue Berge, und noch weiter westwärts die Alliganey Gebürge an, die sich von Süden nach Norden, bis an den Strom S. Lo-

renz

renz erstrecken. Die Hauptstadt ist, Charles-Town, (Karls-Stadt.)

(2.) Georgien, wo Savannah-Town, als die Hauptstadt, und Eben-Ezer, zu merken. Von wilden Nationen sind hier insonderheit die Creeks und Cherakees, zu bemerken.

IV. Die Großbritannische Provinzen, an dem atlantischen Ocean;

a.) Virginien, so der Königin Elisabeth zu Ehren, den Namen bekommen, über Karolina nordwärts. Ist von den engländischen Pflanzvölkern sehr wol angebauet, sonderlich wegen der Tabaks-Pflanzungen berühmt. Hier ist James-Town, Williamsburg ꝛc. zu merken.

b.) Maryland, von der Königin Maria so benannt, über Virginien nordwärts hin. Hier ist Annapolis und Bristol.

c.) Neu-Jersey, zwischen dem atlantischen Meere, und dem Flusse Delaware. Der Hauptort ist S. Maria.

d.) Pensylvanien, hat seinen Namen von dem berühmten Quäcker, Ritter Penn, welcher die erste Kolonien hieher geführet, und eine republikanische Regierungsform angerichtet. Das Land ist sehr wol gebaut, und die Hauptstadt Philadelphia, am Fluß Delaware, groß und ansehnlich.

e.) Neu-York, von Pennsylvanien ost- und nordwärts, gränzet selbst auf der Ostseite an Neuengland. Hier ist Neu-York, die Hauptstadt, wo izt eine Universität, nach europäischer Art, angelegt werden soll. Ferner Albany. Zu den bisher genannten Provinzen, werden auch die vom französischen Florida und Kanada abgetrettene Stücke zum Theil gerechnet, so auch das Land der 6. Nationen, und der Iroquesen genannt wird. Zu Neu-York gehört noch Long-Island, oder die lange Insel.

f.) Neu England, zwischen Neu-York und der atlantischen See. Dieses Land begreift folgende Provinzen:

(1.) Connecticut, wo Neulondon, am Fluß Thames.

(2.) Rhode-Island, so theils eine kleine Insel, theils ein Stück des vesten Landes, neben Connecticut, begreift.

(3.) Massachusets-Bay, wo Boston, die Hauptstadt von Neuengland, eine schöne, volkreiche, und nach europäischer Art, wol eingerichtete Stadt.

(4.) Neuhämpschire, wo die Vestung Crown-Point, und der See Champlain, zu merken; von hier an, bis an den Strom S. Lorenz, und den Fluß St. Croix, gehet das von Frankreich streitig gemachte, und durch den leztern Frieden an Großbritannien überlassene Theil von Neu-England. Doch soll, nach andern Nachr[illegible]en, der Fluß

Kinni-

Kinnibeki, die Gränze zwischen Neu-England und Neu-Schottland gemacht haben.

g) **Neu-Schotland**, oder **Akadien**, so (1.) zwo an einander hängende Halbinseln ausmacht, von welchen die zwischen Neuengland, dem **Strome**, und dem **Busen S. Lorenz**, liegende Halbinsel, von den Franzosen, vor dem lezteren Kriege, angesprochen, durch den neuesten Frieden aber an Großbritannien überlassen worden. Hier ist der ansehnliche Fluß **S. Johann**. Die andere Halbinsel, welche mit der vorigen durch eine Landenge, bey dem Fort **Beau-Sejour**, zusammenhängt, gehört schon seit langer Zeit der Krone Großbritannien, und ist hier die Hauptstadt **Annapolis**, oder **Portroyal**, und die neu angelegte Stadt **Halifax** zu bemerken.

(2.) Gehören hieher die zwo im Busen von S. Lorenz liegende Inseln, **S. John**, (S. Johann,) und **Cap-Breton**, auf welcher lezteren die veste Hauptstadt **Louisburg**, zu behalten.

V. **Kanada**: a.) Dieses grosse Land stößt südwärts an den Strom **S. Lorenz**, und die an denselben gränzende Großbritannische Provinzen, und ferner an das Land der 6. Nationen; westwärts sind die Gränzen unbestimmt; nordwärts machen die zur Hudsons-Bay gehörige Länder, und Labrador die Gränze; ostwärts spizet sich das Land an dem Strome **S. Lorenz** zusammen.

b.) Hier sind zu merken die grosse Landseen, der **Obere See**, der **See Mitschigan**, der See **Huron**, der See **Erries**, und der See **Ontario**, welche alle durch Kanäle zusammenhängen, und wo insonderheit der Kanal, der aus dem See **Erries**, in den See **Ontario** führet, einen sehr hohen Wasserfall, bey der Schanze **Niagara** hat. Aus dem lezten, von diesen Seen fliesset der gewaltige Strom **S. Lorenz** heraus, welcher wegen seiner Breite für den grössesten in der Welt ausgegeben wird. Das Land ist wegen der Pelzwaaren und Lederwerk, welches daher gebracht wird, wichtig, aber nach seinen entlegenen Gegenden bis izo noch nicht recht bekannt. Die Hauptstadt **Quebeck**, am Strome **S. Lorenz**, ist wol bevestiget. Weiter oben im Strome, liegt auf einer Insel, die wichtige Vestung **Montreal**. Dieses ganze Land ist, in dem lezteren Frieden, von Frankreich an Großbritannien abgetreten worden.

VI. Noch weiter nordwärts, ist das Land der **Esquimaux**, **Labrador**, oder **Neubritannien**, genannt, von welchem aber die Europäer bisher fast gar keine Kenntniß haben.

VII. **Die Länder um die Hudsons-Bay**, gehören der Krone

Krone Großbritannien, sind sehr kalt, und nicht sonderlich bekannt.

VIII. Was noch von Nordamerika übrig ist, hat bisher so wenig erforschet werden können, daß man dieses Stück unter die unbekannte Polarländer rechnen kan. Man weiß daher auch nicht, ob sich das veste Land bis gegen, und über den Nordpol erstrecke, oder ob das Meer zwischen Nordamerika und den Polarländern hindurch gehe. Die Engländer haben zwar schon mehrmal, mit erstaunlicher Mühe und Unkosten, versucht eine nordwestliche Durchfarth hier, aus der Hudsonsbay, oder den andern hier angränzenden nordlichen Gewässern zu finden: ihre Bemühungen sind aber bis izund, ohne den gewünschten Erfolg geblieben.

C.) Inseln um Amerika.

1. Im Strome S. Lorenz, die Insel **Anticosti.**

2. Vor dem Busen von S. Lorenz, die grosse Insel, **Neuland, New-Foundland,** Terre-neuve, welche nebst der vorigen, auch Großbritannien zusteht. Das innere des Landes ist meist unbekannt. Auf den grossen Sandbänken bey dieser Insel, und bey Akadien treiben die Engländer, und theils auch die Franzosen, eine von den wichtigsten Fischereyen in der Welt.

3. Die **Bermudische Inseln,** unter einer Breite mit Maryland; sie gehören den Engländern, und werden von ihnen auch **Summersinseln** genannt, von dem Namen des Ritters **Georg Summers.**

4. Die **Luckayische oder Bahama-Inseln,** liegen gegen Spanisch-Florida über, wovon sie durch den Kanal von Bahama getrennet werden. Sie gehören meistens den Spaniern. Man rechnet ihrer einige hundert: die merkwürdigste darunter sind, **Bahama, Lucaye, Gigateo, La-Providence, S. Andree, Guanahani** oder S. Salvator, die **Langeinsel,** die **Türksinseln** und **Isabella.**

5. Die **Antillen,** oder antillische Inseln, werden in die grössere und kleinere abgetheilet, sie liegen vor dem mexikanischen Meerbusen.

A.) Die grössere Antillen.

(1.) **Cuba,** die grösseste unter allen, ist theils ihrer eigentümlichen Reichtümer wegen berühmt, theils weil in dem Hafen der Hauptstadt **Havana,** der Sammelplaz der spanischen Flotten, und der Reichtümer ist, welche die Spanier aus Amerika zusammen bringen, und nach Europa führen. Sie ist ganz der Krone Spanien zuständig.

(2.) **Hispaniola** oder **S. Domingo, Haiti.** Sie ist zwischen

zwischen den Kronen Spanien und Frankreich getheilet; die erstere besizet den östlichen und südlichen Theil, wo die Hauptstadt S. Domingo ist: die leztere den westlichen und nördlichen Theil.

(3.) Jamaika, oder von den Spaniern S. Jago, genannt, gehört der Krone von Großbritannien, und ist von der engländischen Nation so wol angebauet und bevölkert worden, daß sie sowol deswegen, als wegen der Handlung, darinn ihre wichtigste Kolonien hat. Die Hauptstadt ist Port-Royal, ehmals S. Jago de la Verga genannt.

(4.) Porto-Rico, oder Boriqua, ist die östlichste, und kleinste unter den grösseren Antillen. Sie gehöret der Krone Spanien. Die Hauptstadt darauf, ist S. Juan di Porto-Rico.

B.) Die kleinere Antillen:

1.) Dieser ist eine grosse Anzahl, und rechnen einige auch die bereits erzählte Lucayische Inseln hieher.

2.) Die Caraibische Inseln, welche weiter in zweyerley Reyhen getheilet, und von unterschiedlichen Nationen besessen werden:

(a.) Bar le Vento, Sous le Vent, Windwaards-Islands, Inseln über Winde; hievon besizen

(1.) Die Engländer: Barbadoes, St. Christoph, Antigoa, Monserrat, Nieuwes, Barboude, Anguilla, Grenade, die Grenadilles, St. Vincent, Dominko, Tabago.

2.) Die Franzosen: Martinique und Guadaloupe, die wichtigste unter allen. Desirade, Marie-Galante, S. Bartholomäus, S. Lucia.

3.) Die vereinigte Niederländer: St. Eustachius, S. Saba. Und mit den Franzosen gemeinschaftlich: S. Martin.

4.) Die Dänen: S. Thomas, les Vierges oder die Jungfern und S. Croix, d. i. zum h. Kreuze.

5.) Die Spanier: la Trinidad.

(b.) Sotto-Vento, Dessous le Vent, Leewards-Isßland, die Inseln unter dem Winde. Von diesen besizen:

(1.) Die Spanier: Margarita und Cubagoa.

(2.) Die Niederländer: Curassao, Aruba, und Bonayre.

6.) Cayenne, ist oben schon vorgekommen.

7.) Gegen Brasilien über, liegen die Inseln: Fernando de Noronha, de Martin-Vaz, Ascensions- oder Dreyeinigkeitsinsel, Saxenburg.

8.) Gegen dem Magellanischen Lande über: die Inseln Tristan da Cunha, d'Alvarez, de la Roche, Malouines,

nes, **Staateninsel.** Die Inseln, welche zusammen das **Feuerland, Terra del Fuogo,** genannt werden, um die südlichste Spize von Amerika herum, wo auch die berühmte Meerengen, von **le Maire,** und von **Magellanes** zu bemerken.

9.) Von den vielen Inseln in der grossen Südsee, die ebr meistens sehr unbekannt sind, kan man merken: **Chiloe, Juan Fernandez,** die **Galapes,** von welchen an westwärts, unter der Linie noch sehr viele wenig bekannte Inseln liegen sollen. Die **Salomons-Inseln** werden auch in diese Gegenden gesezet, ihre Lage ist aber noch nicht zuverlässig genug bestimmet.

D.) Die Kaufmannswaaren, welche man aus Amerika holet, sind: Gold, Silber, Kupfer, Korallen, Diamanten, Kakao, Kaffee, Taback, Zucker, Reis, Baumwolle, Seide, Ingwer, Indigo, Koschenille, Farbhölzer, Bauholz, Viehhäute, Pelzwerke, allerley Arten Stockfische. ꝛc.

§. LXXII.

Die unbekannte Polarländer.

Polarländer.

A. **Die Nord-Polarländer, über Amerika und Europa.**

1.) Hier kommen vor, die schon seit langer Zeit, unter dem Namen Terra-Esonis, in den Karten sehr unbestimmt bemerkte **lange Küsten,** die sich von **Neualbion,** über **Kalifornien,** bis gegen die äusserste östliche Spizen der **Asiatisch-Russischen Länder** erstrecken, und seit 1730. an, durch die russische Seefahrer **Gwosdew, Beering, Tschirikow,** und den berühmten Naturforscher **Steller,** etwas erforscht worden sind. Wie weit sich diese und folgende Länder, gegen den Nordpol erstrecken, und ob sie mit Nordamerika zusammenhangen, oder nicht; ist eine nach unserer dermaligen Kenntniß dieser Gegenden, noch unbeantwortliche Frage. Im lezteren Falle, würde sie eine besondere Hauptweltinsel vorstellen.

2.) **Neu-Dänemark,** an der **Hudsons-Bay,** und der **Baffins-Bay.**

3.) Die grosse Insel **James,** nnd andere, zwischen der **Hudsons-** und **Baffins-Bay,** und den **Strassen von Hudson** und **Davis.**

4.) **Grönland,** dessen westliche Küste von den Dänen in etwas untersucht worden ist, und **Neugrönland** heisset, liegt an der **Strasse Davis.** Die östliche Küste, am Nordmeere, die ehmals besucht worden, hat heut zu Tage nicht mehr gefunden werden können, und ist, so wie in das innere des Landes, vollkommen unbekannt.

5.) Spiz-

5.) **Spizbergen**, eine Insel über **Norwegen** hinauf, welche wegen des Wallfischfangs berühmt ist.

6.) Das **Staaten-Vorgebürge**, eine wenig bekannte Küste.

7.) **Novaya-Semlaya**, über Rußland: es ist noch nicht völlig entschieden, ob es eine Insel, oder Halbinsel ist?

B. Die Süd-Polarländer, unter Asien, Afrika und Amerika.

a.) Diese Länder werden zum Theile sehr uneigentlich zu den Polarländern gerechnet, indem einige davon sich bis an die Aequinoctiallinie herauf erstrecken.

b.) Die, wenigstens mit gewissen Namen bezeichnete, und an einigen Küsten entdeckte **Südländer**, sind folgende:

1.) **Neu-Guinea**, welches sich in einer langen Strecke, gegen die Molucken hervor, bis an den Aequator ausdehnet. Es ist unbekannt, ob dieses Land eine Insel, oder Halbinsel ist?

2.) **Hochland**, eine unter dem Aequator erblickte Küste.

3.) **Neubritannien**, wird für eine Insel gehalten, unter Hochland, südwärts.

4.) **Carpentaria**, eine unter dem vorigen, nach Süden lauffende lange Küste. Sie soll mit dem folgenden zusammenhangen.

5.) **Neuholland**, die nord-west- und südwärtsliegende weitläuftige Küsten sind einiger massen, weiter aber nichts davon bekannt.

6.) **Diemensland**, eine Landspize, noch weiter gegen Süden.

7.) **Cap-Circoncision**, unter der Spize von Afrika.

8.) Noch weiter westlich vom vorigen, ein von weitem gesehenes Südland.

9.) **Neuseeland**, eine Küste von Diemensland ostwärts.

10.) Eine in der grossen Südsee, von Neuholland ostwärts liegende Küste, oder Südland.

C.) Ob alle diese, oder die meiste hier benannte Länder, untereinander zusammen hangen, und eine grosse Weltinsel bilden oder nicht, läst sich bis izo noch nicht bestimmen. Und ist überhaupt zu bemerken, daß wir von der südlichen Helfte unserer Erdkugel, eine viel eingeschränktere Kenntniß, als von der nördlichen Helfte derselben haben.

D.) Die Kaufmannswaaren, welche man aus Amerika holet, sind: Gold, Silber, Kupfer, Perlen, Korallen, Diamanten, Cakao, Kaffee, Taback, Zucker, Reis, Baumwolle, Seide, Ingwer, Indigo, Koschenille, Farbhölzer, Bauholz, Viehhäute, Pelzwerke, allerley Arten von Stockfischen. ꝛc.

Grundriß

der

Erdbeschreibung

mittlerer- und älterer Zeiten.

§. 1.

Vorerinnerung.

Wenn man einen solchen kurzen Unterricht von der Geographie, als der voranstehende ist, gefaßt hat; so ist zwar damit ein Grund zur geographischen Kenntnis der Welt überhaupt gelegt, und ein junger Mensch ist dadurch vorbereitet, auch in Erlernung der Geschichte davon einen nöthigen und nüzlichen Gebrauch zu machen: allein man würde sich sehr betrügen, wenn man glaubte, damit wäre nun alles erschöpfet, was man in der Erdbeschreibungswissenschaft zu lernen nöthig hat. Ich rede nicht davon, daß derjenige, welcher etwas vollständiges wissen will, nunmehr erst mit Nuzen grössere Handbücher und Systemen dieser Wissenschaft, desgleichen auch Reisebeschreibungen, und die **Chorographien** nnd **Topographien** einzelner Theile des Erdbodens, lesen kan und muß: sondern ich will die Anfänger hiermit nur daran erinnern, daß sie, nach Endigung jenes ersten Laufs, in ihrem geographischen Studieren, noch nicht mehr als **den gegenwärtigen Zustand unserer Erde**, haben kennen gelernet.

Sie können folglich von ihrer geographischen Kenntniß, bey Erlernung der Geschichte verflossener Zeiten, noch nicht alle diejenige Beyhülfe ziehen, welche die Erdbeschreibung der Historie leisten muß; und muß die Anwendung von der neuern Geographie, auf die Geschichte der Länder in vorigen Weltaltern, mit vieler Vorsicht nnd Einschränkungen gemacht werden.

Unsere Welt hat weder im natürlichen, noch im politischen Zustande, von alten Zeiten her eben dieselbe Gestalt gehabt,

wie izo: eben so wenig, als man sich vorstellen kan, daß die izige Verfassung immerzu also bleiben werde.

Die Erzählung von den Veränderungen, welche in der Beschaffenheit und Eintheilung der Länder und Staaten des Erdbodens vorgegangen sind, macht selbst einen beträchtlichen Theil der Historie aus, und man könnte folglich denken, es wäre überflüssig eine besondere Wissenschaft aus der **alten und mittlern Geographie** zu machen. Es ist auch ganz klar, daß man, aus dem angeführten Grunde, niemal die Historie lehren kan, ohne zugleich auch die **Erdbeschreibung** auf gewisse Weise zu lehren: so wenig als man heut zu Tage glaubt, einen vollständigen Unterricht in der **Geographie** gegeben zu haben, wenn man nicht die Hauptveränderungen eines Staates, aus der Historie, in der Kürze damit verknüpfet hat. Die beste Probe gibt davon die genugsam bekannte treffliche Erdbeschreibung des berühmten Hr. Dr. **Büschings**. Ich erkenne auch ganz wohl, daß man noch auf eine andere Art, den studierenden hierinn zu Hülfe kommen kan, wie dieses insonderheit das berühmte Werk der **allgemeinen Welthistorie**, und das vortrefliche **Handbuch** des gelehrten Hr. Professor **Gatterers**, zeigen: wenn man nemlich bey jedem Staate, in der Geschichte voriger Zeiten, auch eine kurze geographische Beschreibung vorangehen läßt. Allein dessen ungeachtet glaube ich, daß die berühmte Gelehrten, **Cluver**, **Cellarius**, Spener, **Köhler**, **Junker**, der Abt **Bessel**, anderer izt zu geschweigen, keine unnüzliche Arbeit unternommen haben, da sie eigene **Lehrgebäude der ältern und mittlern Erdbeschreibung** aufzuführen bemühet waren. Denn es kan derjenige, welcher die Geschichte lehren muß, gleichwohl in seinem Vortrage der Sache keine Genüge thun, wenn er auch schon eine kurze Erleuterung aus der Geographie vorangehen läßt, oder mit der Erzählung der Begebenheiten verknüpfet, ohne zu weitläuftig zu werden, und sich die, zur Erklärung seiner Hauptwissenschaft, nöthige Zeit zu rauben.

Man ist also genöthiget denen, welche die Geschichte und Erdbeschreibung gründlich wollen verstehen lernen, auch die Geographie der vorigen Zeiten besonders vorzutragen, wenn sie einen historischen Vortrag von den älteren Weltzeiten fassen, oder die Geschichtbücher selbst mit Verstande lesen sollen. Sollte diese Wissenschaft in ihrer Vollkommenheit erscheinen, so würde abermal nicht genug seyn, dieselbe so einzuschränken, daß man nur eine Vorstellung des Erdbodens hätte, wie derselbe zur Zeit der ersten römischen Monarchen, oder in einem andern bestimmten Zeitraume, beschaffen gewesen: sondern man müßte eine historische Geographie haben, aus welcher man richtig einsehen könnte, wie von

Anfang

Anfang an, bis auf die neuere Zeiten, durch alle Perioden hindurch der Zustand der Erde, in geographischer Absicht, sich nach und nach verändert habe. Ich weiß nicht, ob wir hoffen können, daß der Entwurf eines solchen Werkes jemals werde, nach seinem ganzen Umfang, ausgeführet werden. Indessen legen die Werke, die bereits vorhanden sind, schon einen guten Grund dazu, und je mehr einzele Stücke der Erdbeschreibung voriger Zriten ausgearbeitet werden, je reicher wird der Vorrath an Materialien zu einem solchen künftig aufzuführenden Lehrgebäude werden.

Anfängern, für welche diese kurze Anweisung dienen soll, darf man nur die erste Linien vorzeichnen, um ihre Aufmerksamkeit zu erwecken, und sie vorzubereiten, daß sie begreiffen, was sie künftig noch weiter zu lernen haben, wenn sie die historische Wissenschaften, in einem höheren Grade der Vollkommenheit, fassen wollen.

In dieser Absicht, wird also folgender Grundriß vor Augen geleget; und da eines theils die Kenntniß des Vaterlandes, auch hier die nüzlichste und angenehmste ist; andern theils, in Ansehung des mittleren Zeitalters, die Geographie von Teutschland, seit einiger Zeit, am sorgfältigsten untersuchet worden ist: so werde ich also auch von dieser, so viel der vorgemessene kleine Raum gestattet, am ausführlichsten handeln.

Nur muß, wegen der beobachteten Ordnung, noch erinnert werden, daß ich mir dabey vorgestellet habe, die Einsicht der Lernenden könne am richtigsten geleitet und aufgeklä-ret werden, wenn man, auch in diesem Unterrichte, immerzu von dem bekannteren und näheren, zu dem unbekannteren und entfernteren fortschreite. Ueber dieses wird auch diese Methode, zu einer nüzlichen Wiederholung der Historie, angewendet werden können.

Ich habe also die Ordnung überhaupt umgekehret, und **die neue Geographie**, wozu an Büchern und Landkarten hinlängliche Hülfsmittel vorhanden sind, zuerst vorgetragen. Nach dieser folget erstlich **die mittlere**, und alsdann zulezt **die alte Geographie**; und zwar auf diese Weise, daß immerzu von einer Hauptperiode zu der andern, gleichsam rückwärts fortgeschritten wird, so viel die Enge des Raums und der Zeit, oder auch die izo brauchbare Hülfsmittel, erlauben.

§. II.

Mittlere Geographie.

Das mittlere historische Zeitalter, wird zwar nicht von allen Geschichtschreibern nach einerley Umfang bestimmet: indessen nimmt man doch insgemein die Epoche des Untergangs des abendländischen Kaisertums, und die Epoche der Regierung Kaisers **Maximilians** des I. als die Schranken dieses

Zeitraums an, welche Abtheilung auch, in Beziehung auf das teutsche Reich, ohne Zweifel die richtigste ist.

§. III.

Teutsche Länder.

1. Die izige Verfassung des teutschen Reichs, nach der Kreiseintheilung, rühret von K. **Maximilian** I. her, welcher im Jahr 1500. dasselbige erstlich in die 6. Kreise, **Franken**, **Bayern**, **Schwaben**, **Oberrhein**, **Niederrhein**, (oder **Westphalen**,) und **Sachsen**, abgetheilet; nachmals aber, im Jahr 1512. mit Hinzusezung des **Oesterreichischen**, **Burgundischen**, **Kurrheinischen**, und Abtheilung von Sachsen, in den **Ober-** und **Niedersächsischen**, auf 10. Kreise vermehret hat.

2. In dem Zeitraume also von 1500. an rückwärts, bis auf K. **Friederichs** des II. Tod, um das Jahr 1250. ist folgender Zustand von Teutschland zu merken:

a) In **Schwaben**, waren schon eben die **geistliche Fürsten**, wie izo; nur gehörte die Abtey **Reichenau** noch nicht zum Bistum **Kostniz**.

(1.) Unter den **weltlichen Fürsten**, erscheinen, gegen das Ende der Periode, die Herzoge von **Wirtemberg** zum erstenmal, deren Lande 1495. zu einem Herzogtum erhoben worden. Sie hatten bereits einen Theil der hohenstaufischen Güter an sich gebracht, und erwarben nach und nach, ausser den Aemtern **Maulbronn**, **Weinsperg**, **Neustadt**, **Neckmühl**, **Justingen**, und den kleineren nachher erworbenen Gütern, alles, was izt zu diesem Lande gehöret. Die Grafschaft **Mömpelgord**, welche bisher ihre eigene Herren gehabt hatte, war 1396. abgestorben, und durch die Erbtochter an die Grafen gebracht worden. Die meiste Güter der Herzoge von **Teck**, wurden in diesem Zeitraume auch an Wirtemberg gebracht, und dieses Geschlechte starb 1439. aus. Ihre Herrschaft **Mindelheim**, kam damals an die von **Rechberg**. Ein Theil von den Gütern der damals ausgestorbenen Grafen von **Achalm**: Ferner ein Theil der **Helfensteinischen** Güter; die Lande der **Pfalzgrafen von Tübingen**, welche doch erst im 17ten Jahrhunderte vollends abgestorben; und der Grafen von **Kalwe**, welche schon im 13ten Jahrhundert ausgestorben, und ihre Güter theils auf die **Grafen von Tübingen**, theils andere vererbet; der Grafen von **Dayhingen**; die Güter der Grafen oder Herzoge von **Urslingen**. 2c. 2c.

(2.) Die Markgrafen von **Baden**, hatten in diesem Zeitraume bereits ihre meiste Erblande beysammen, als der einzige übrige Zweig, des im 13ten Jahrhunderte erstorbenen **Zähringischen Stammes**.

(3.) In

(3.) In diesem Zeitraume war das Hohenzollerische Haus, schon in die Linien der **Burggrafen von Nürnberg**, und **Grafen von Hohenzollern** abgetheilet, und besaß das letztere die schwäbische Lande, und führte noch allein den gräflichen Titel.

(4.) Die Grafschaft **Thengen**, hatte noch ihre eigene Grafen.

(5.) Das Geschlechte der Grafen von **Fürstenberg**, blühete in dieser Zeit, und hatte schon ansehnliche Lande: andere grosse Stücke fielen ihnen erst zu, als die Grafen von **Werdenberg** im 17ten Jahrhunderte ausstarben, deren Länder, theils schon vorher an **Oesterreich**, theils nachher an die Grafen von **Hohenzollern**, **Fürstenberg**, **Waldburg** ꝛc. kamen.

(6.) Das Haus der Grafen von **Oetingen**, hatte in dieser Zeit nicht allein schon seine schwäbische Güter; sondern erwarb, und veräusserte auch schon wieder, ein gutes Stück Lands vom untern Elsaß.

(7.) Die Grafschaft **Klettgau**, gehörte in dieser Zeit noch den Grafen von **Sulz**, welche über diese auch einige im Wirtembergischen liegende Güter, ferner die Herrschaften **Rothenburg**, **Krenkingen**, **Vaduz**, **Schellenberg**, **Blumeneck** ꝛc. besassen, von welchen sie nach und nach auf die heutige Besitzer kamen. Im 17ten Jahrhunderte, starb dieses alte Gr. Geschlechte aus.

c.) Die Abteyen und Klöster waren in diesem Zeitraume schon alle in ihrem Wesen.

d.) (1) In Ansehung der übrigen Kreislande, kan man in dieser Periode merken; **Stülingen**, gehörte samt **Hewen** und **Engen**, noch den Grafen von **Lupfen**, von welchen es im 16ten Jahrhundert an die Grafen von **Pappenheim**, und von diesen an **Fürstenberg** kam.

(2. Die Landgrafschaft **Baar**, gehörte mit zu den Zähringischen Erbgütern, wurde in diesen Zeitraume von den Grafen von **Freyburg** und **Urach**, im Schwarzwalde, besessen, und kam vermuthlich, wo nicht ganz, doch schon zum Theil, an die Grafen von **Fürstenberg**, welche aus eben diesem Geschlechte waren.

(3.) Die Herrschaft **Wiesenstaig** gehörte, um diese Zeit, noch den Grafen von **Helffenstein**, welche dieselbe von den Herzogen von Teck an sich gebracht hatten.

(4.) **Hausen** im Kinzinger Thal, war auch ein **zähringisches Gut**, und einer Linie der Grafen von **Freyburg** zu Theil worden.

(5.) Die Grafschaft **Mößkirch**, gehörte den Grafen von **Helfenstein**. Wenn sie von ihren vormaligen Herren, den Gra-

sen von **Zimmern**, an die vorgenannte Grafen gekommen sey, ist ungewiß.

(6.) **Montfort**, **Feldkirch**, **Tettnang**, **Bregenz**, gehörten in diesem Zeitraume den Grafen von **Montfort** zusammen, wurden aber auch nach und nach veräussert, und kamen an das Haus **Oesterreich**, die Herrschaft **Tettnang** allein ausgenommen.

(7.) Der Grafen von **Königseck** Güter gehörten ehmals auch den Grafen von **Montfort**, von welchen jene sie, erst im 16ten Jahrhunderte, an sich brachten.

(8.) **Mindelheim** und **Schwabeck**, waren um diese Zeit noch Teckische Ländereyen, kamen folgends an die von **Rechberg**, ferner die von **Frundsberg**, und endlich an **Bayern**.

(9.) **Gundelfingen**, wurde um diese Zeit von den Grafen von **Helfenstein**, und vor ihnen, von den besonderen Freyherren von **Gundelfingen** besessen.

(10.) **Eberstein**, hatte in diesem Zeitraume seine eigene Grafen. Das **Fuggerische Geschlechte** erlangte, zu Ende dieser Periode, den Adelstand, und seine erworbene Reichtümer verschaften ihm Mittel nach und nach die viele Grafschaften und Herrschaften zusammen zu kaufen, welche dasselbe izo besitzet, die nöthige Kürze verbietet umständlicher davon zu reden, und vieles müßte auch bey dem neuesten Zeitraume erzählet werden.

(11.) Die Stammgüter des **Hohen-Embsischen Hauses**, liegen theils in den österreich. Herrschaften vor dem Arlberg, theils in Bündten die Erwerbung der Grafschaften **Vaduz** und **Schellenberg**, und deren Veräusserung, fällt in die neuere Zeit.

(12.) **Justingen**, hatte noch lange seine eigene Dynasten.

(13.) **Bondorf**, hatte auch noch seine eigene Freyherren, von welchen es an die Grafen von **Lupfen** kam.

(14.) Die Herrschaft **Eglof**, war in diesem Zeitraume noch dem Reiche unmittelbar unterworfen, und die Einwohner nannten sich die freye Leute von **Meglofs**, oder **Megelolves**. Im Anfange des 13ten Jahrhunderts war **Megilolves**, und die Grafschaft im Albegow, den Grafen von Grüningen zuständig.

(15.) Die Herrschaft **Thannhausen**, war ein ritterliches Gut.

(16.) **Hohen-Geroldseck**, hatte seine eigene Freyherren, welche erst im 17ten Jahrhunderte abstarben.

e.) Ausser den bisher berührten Graf- und Herrschaften, können noch folgende bemerkt werden, welche in diesen Zeitraum fallen:

(1.) Die

(1.) Die Herrschaft **Albeck**, kam an die Reichsstadt **Ulm**, von den Grafen von **Werdenberg**, welche dieselbe von den Grafen von **Albeck** geerbt hatten, die im Jahr 1300. abgestorben waren.

(2.) Die Güter der Grafen von **Dillingen**, welche, durch das Testament des lezten Grafen, im Jahr 1286. grösstentheils an das Hochstift **Augsburg** kamen; auch etwas an Bayern.

(3.) Die Güter gewisser Grafen von **Falkenstein**, im Schwarzwalde, sind an das izige Haus der Fürsten von Hohenzollern gekommen, wie es scheint in dieser Periode, ist aber nicht klar genug entschieden.

(4.) Ausser der Hauptlinie der Grafen von **Habsburg**, welche die Länder in **Helvetien** besaß, und das Königreich Teutschland durch Wahl, die österreichische Erbländer, und die Überreste des Herzogtums in Schwaben, nach Ausrottung des Hohenstaufischen Hauses, durch Belehnung an sich brachte, blühete auch noch eine Nebenlinie, welche von Laufenburg benannt wurde, und die Habsburgische Güter im **Bris-Sund-** und **Klettgau**, nebst andern besaß, aber im Jahre 1408. und 1415. erlosch.

(5.) Die Herrschaften der Grafen von **Helfenstein**, waren in diesem Zeitraume schon sehr zerrissen und veräussert worden: doch währete das Geschlecht noch bis 1627. worauf die übrige Stücke an **Ulm**, **Bayern**, **Fürstenberg**, ꝛc. kamen.

(6.) Die Grafschaften **Ober-und Niederhohenberg**, hatten ihre eigene Grafen, welche im 14ten Jahrhunderte abstarben, und ihre meiste Besizungen dem Hause **Oesterreich** verliessen. Die Grafen sollen einerley, mit den Grafen von **Haigerloch und Hurmingen** oder **Wurmingen** gewesen seyn.

(7.) Die Güter der Grafen von **Kirchberg**, welche 1510. abgestorben, kamen folgends in dem neueren Zeitraume an die **Fuggerische Grafen**.

(8.) Die Grafschaft **Löwenstein**, hatte noch ihre alte Herren, von welchen aber der lezte des Geschlechts sie an Kurpfalz, im Jahr 1441. verkaufte, und nicht lange hernach starb.

(9.) Die Grafen von **Lupfen** blüheten auch noch in diesem Zeitraume, und besassen ausser den Gütern von **Lupfen**, auch noch **Hohen-Hewen**, **Engen**, **Stülingen**, **Bondorf**, in Schwaben, nebst andern Gütern im Elsaß.

(10.) Die Grafschaft, oder izt sogenannte Landgrafschaft **Nellenburg**, hatte noch besondere Grafen, welche erst im neuesten Zeitraume, 1592. vollends ausgestorben.

(11.) Das Geschlechte der Grafen von **Gröningen**, starb in dieser Periode aus, ihre Güter fielen erstlich dem Reiche

heim, kamen darauf an das Geschlecht von **Schlüsselberg**, und 1336. an **Wirtemberg**.

(12.) **Sonnenberg**, hatte um diese Zeit noch seine eigene Herren, deren Geschlecht erst 1511. abstarb, worauf ihre Güter an Oesterreich kamen.

(13.) In diesem Zeitraume gieng auch das Geschlechte der Grafen von **Truhendingen** zu Ende, im 14ten Jahrhunderte, welche vorher auch an der **Meranischen Erbschaft** Theil genommen; ihre Güter wurden den Klöstern **Anhausen** im Rieß, **Lankheim**, zu **Wassertrndingen**, und den Grafen von **Hohenlohe** und **Oetingen** zu Theil.

(14. Die Grafen von **Veringen**, starben um diese Zeit, wie man glaubt, auch aus, und ihre Güter kamen an die Grafen von **Werdenberg**, von diesen theils an **Hohenzollern**, theils an Oesterreich.

(16.) In diesem Zeitraume kamen die Güter der Grafen, oder Herzoge von **Urslingen**, an das Haus **Wirtemberg**, und dieses Geschlecht starb darauf gar ab.

(17.) Die Grafen von **Werdenberg**, deren Stammhaus und Güter eigentlich in Graubündten gewesen, blüheten zwar in diesem Zeitraume annoch, doch kam **Pludenz** schon von ihnen an Oesterreich: als sie aber im 16ten Jahrhunderte abstarben, fielen ihre Güter an **Fürstenberg**, **Waldburg**, **Zollern**, und andere mehr.

(18.) Die Grafen von **Zimmern**, waren um diese Zeit auch noch im Flor, und starben erst im 16ten Jahrhunderte vollends ab.

f.) Das ehmalige Herzogtum Schwaben, ist durch den traurigen Untergang des Hohenstaufischen Geschlechtes, gänzlich erloschen. Die Ueberbleibsel besizt izt grösstentheils das Haus Oesterreich.

g.) Die andere Länder in Teutschland können, wegen Kürze der Zeit, und Enge des Raums hier nicht auf gleiche Weise beschrieben werden, was von **Schwaben** gesagt worden, wird den Plan genugsam erleutern, den man sonst sich vorgesezt hatte. Man bemerket also nur folgendes:

1. **Bayern.** a.) Die geistliche Stände waren schon in dem Besize dessen, was sie noch izund haben. b.) Das **Herzogtum Bayern**, war in diesem Zeitraume meist schon in die izige Gränzen eingeschlossen. Die Landgrafschaft **Leuchtenberg**, und Güter der Gr. von **Wolfstein**, kamen in der neuesten Periode erst dazu. Die **obere Pfalz** gehörte noch den Pfalzgrafen am Rhein. Uebrigens war das Land noch, unter die 2. Linien von **München** und **Landshut**, getheilet. Das Herzogtum **Neuburg** war noch nicht errichtet. Sulzbach war noch nicht abgetheilet. Die Graf- und Herrschaften **Sternstein**, **Ehrenfels**, **Sulzbürg**, **Pyrbaum**,

baum, Hohenwaldeck, Breitenecck, hatten noch ihre besondere Herren.

2. **Oesterreich.** Von den Ländern des Erzhauses Oesterreich, welche den davon benannten Kreis ausmachen, kam nach Abgang des alten Hauses, das Herzogtum **Oesterreich**, **Steyermark**, und die Ueberbleibsel des schwäbischen Herzogtums, an die Grafen von **Habsburg**, denen noch in diesem Zeitraume weiter, **Kärnthen**, **Krain**, **Tyrol**, zufallen.

3. **Franken.** a.) Von den geistlichen Ständen ist hier nichts zu bemerken. b.) In diesem Zeitraume geschah die Belehnung der Grafen von Zollern mit der Comicia Burggraviæ in Nüremberg, und folgends theilten diese Herren ihre Länder in das Land **ober- und unterhalb Gebürgs**, welche die heut zu Tage sogenannte Fürstentümer und Markgrafschaften **Bayreuth** und **Anspach** ausmachen. Die Grafschaft **Henneberg**, hatte noch ihre eigene Herren, welche in dieser Periode die fürstliche Würde erhielten. Die Fürsten von **Schwarzenberg** besassen noch ihre Güter, unter dem Titel der Freyherren. **Rieneck** hatte noch eigene Grafen. Von den übrigen izigen theils Fürsten, theils Grafen und Städten, ist nichts besonders zu merken.

4. **Obersachsen.** In diesem Kreise ist der hauptsächlichste Unterscheid in diesem Zeitraume, von dem neuesten dieser, daß **Merseburg**, **Naumburg**, **Zeiz**, **Brandenburg**, **Havelberg**, **Lebus**, **Kamin**, noch Bistümer waren: **Thüringen** mit Meissen vereiniget wurde, und diese Markgrafen auch die Kur- und Herzogtum Sachsen bekamen; die Kur und Mark **Brandenburg** aber dem Geschlechte der Burggrafen von Nürnberg ertheilt wurde. **Pommern** hatte noch seine eigene Herzoge.

5. **Niedersachsen.** **Magdeburg** und **Bremen**, waren um diese Zeit noch Erzstifter. Die **Mecklenburgische Fürsten**, erhielten die Herzogliche Würde. Die Grafschaft **Holstein** ꝛc. wurde zu einem Herzogtum erhoben. **Lauenburg** hatte noch seine besondere Herzoge.

6. **Westphalen.** Hier waren noch die ausgestorbene Herzoge, welche **Jülich**, **Kleve**, **Bergen**, **Mark**, **Ravensberg**, **Ravenstein**, zusammen besassen. **Minden** und **Verden**, waren noch Bistümer. Die Herren von **Ostfriesland**, wurden Reichsgrafen. **Mörs** gieng von Kleve zu Lehen, und hatte noch eigene Grafen. **Oldenburg** und **Delmenhorst**, hatten noch ihre besondere, izt ausgestorbene Grafen. **Tecklenburg** und **Lingen**, hatten noch eigene Grafen; wie auch **Hoya**, **Rietberg**, **Spiegelberg**, **Pyrmont**, **Diepholz**. ꝛc.

7. Kur-

7. **Kurrhein.** Aremberg, war nur noch eine Grafschaft. Thurn und Taxis, hiessen noch nicht Fürsten. Nieder-Isenburg, hatte eigene Grafen. Das Burggraftum Reineck, hatte noch seine alte, izt abgestorbene Herren.

8. **Oberrhein.** Der Bischof von Basel, hatte noch den Siz in der Stadt Basel. Die Grafschaft Simmern, kam an das pfälzische Haus, wie auch Sponheim. Lautern, war uoch nicht abgetheilt. Veldenz und Zweybrücken, hiessen Grafschaften. Hessen, wurde von Thüringen getrennt, und darauf zu einem besondern Fürstentum erhoben, worauf nach und nach der Name der Landgrafschaft Hessen aufkam. Hersfeld, war noch eine gefürstete Abtey. Hanau, hatte seine besondere Grafen.

9. **Burgund.** Das Haus Oesterreich hatte am Ende dieser Periode schon Hochburgund, Flandern, Brabant, Hennegau, Namur, Luxemburg, Artois, Limburg, Antwerpen, Mecheln, Holland, Seeland, Friesland, Geldern und Zütphen; deren vormalige Herren nach und nach ausgestorben und ihre Länder auf die Herzoge von Burgund gekommen waren. Das Herzogtum Burgund selbst aber, wurde wieder mit Frankreich vereiniget. Ueber Utrecht und Oberyssel, hatte der Bischof noch die weltliche Herrschaft: Gröningen, und die Friesen trachteten sich aller Oberherrschaft zu entziehen.

10. **Böhmen, Mähren, Schlesien** und Lausiz, waren in diesem Zeitraume schon bisweilen zusammen vereiniget, und bisweilen getrennet, kamen auch, nach Abgang des einheimischen Mannsstamms der Könige, nacheinander an verschiedene Häuser; bis sie in neueren Zeiten dem Erzhause Oesterreich zu Theil wurden.

11. Zu den Ländern, welche um diese Zeit der Hoheit des teutschen Reichs unterworfen gewesen, kan ferner gerechnet werden **Preussen.**

12. Der teutsche Theil von **Helvetien**, war dem teutschen Reiche noch unterworfen, so wie der übrige Theil, als ein Stück des arelatisch-burgundischen Reichs, samt den übrigen Ländern dieses ehmaligen Königreiches, noch eine zeitlang die oberste Herrschaft der teutschen Kaiser erkennen mußte. Allein die in Frankreich gelegene Länder wurden endlich abgerissen, und in **Helvetien** entstund die Eidgenossenschaft, welche in neuern Zeiten unabhängig wurde.

13. In Welschland entstunden aus den vormaligen Reichsländern, die Herzogtümer **Mayland, Savoyen**, 2c. Markgrafschaften **Mantua, Montferrat**, die Freystaaten von **Genua, Florenz, Pisa, Siena, Lucca.** 2c. Der Pabst brachte seinen Kirchenstaat meistens in die heutige Gestalt;

und

und die Königreiche beeder Sicilien, kamen, nach dem Untergang ihrer teutschen Beherrscher, an andere Häuser.

§. IV.

Frankreich. Dieses Königreich begrief, zu Ende dieser Periode, bereits alle izt noch dazu gehörige Länder, diejenige ausgenommen, welche erst seit dem 16ten Jahrhunderte von Teutschland, Spanien und den Niederlanden abgerissen werden. In früheren Zeiten aber, hatten die Provinzen, **Champagne**, **Delphinat**, **Provence**, **Toulouse** oder **Languedock**, **Anjou**, **Aquitanien**, **Bretagne**, **Normandie**, **Poitou**, ꝛc. noch ihre eigene Herren, welche doch von der Krone zu Lehen giengen; und waren sonderlich die leztere Fünfe, gute Zeit den Königen von England zuständig. **Frankreich.**

§. V.

Spanien und Portugall. Am Ende dieses Zeitraums begriff Spanien, schon die 2. vereinigte Königreiche **Castilien** und **Arragonien**, zu welchen auch die Inseln im mittelländischen Meere, desgleichen die westindische Länder zum Theil gebracht worden. Es war auch mit Eroberung des Königreichs **Granada**, der lezte Ueberrest der Saracenischen Herrschaften in Spanien, vollends zerstöret worden, nach dem die nach und nach entstandene christliche Königreiche, **Leon**, **Navarra**, **Arragonien**, **Castilien** und **Portugall**, sich einer seits immer weiter ausgebreitet, und anderer seits die **Mauren** eingeschränket hatten. **Spanien.**

§. VI.

1. **England.** Dieses Königreich hatte bereits seine izige Form, und war so wohl die Provinz **Wallis**, als die Insel **Irland**, doch ohne den Titel eines Königreichs, damit vereiniget. **Die britannische Inseln.**

2. **Schottland.** Dieses machte noch ein besonderes Königreich aus, dessen Könige auch eine zeitlang den Königen von England lehnbar waren.

§. VII.

1. **Dänemark** und **Norwegen**, waren noch durch die kalmarische Union, mit **Schweden** verbunden, und diese 3. Reiche machten die nordische Monarchie von **Großscandinavien** aus. **Die nordischen Reiche.**

2. Vor der kalmarischen Union, waren es 3. von einander abgesonderte, und unabhängige Königreiche.

§. VIII.

§. VIII.

Rußland. **Rußland.** Gegen Ende dieses Zeitraums wurde Rußland wieder von der Oberherrschaft der Tatarn befreyet, und zu Eroberung der heutigen asiatischen Provinzen der Anfang gemacht: hingegen gehörte von den teutschenländern noch gar nichts dazu; und von den alten Provinzen war **Pleßkov** durch die Schwerdtbrüder in Liefland, **Rothreussen** durch die Polacken, und **Weißreussen** samt **Gr. Novogrod**, durch die Litthauer abgerissen; leztere aber auch wieder erobert worden: das übrige war, die meiste Zeit über, in viele kleinere Fürstentümer zerstückelt.

§. IX.

Preussen. **Preussen.** Dte beyde Länder, welche diesen Namen tragen, waren kurz vor diesem Zeitraume, von den teutschen Kreuzrittern erobert worden, man sah sie als abhängig vom teutschen Reiche an; kamen aber, gegen das Ende desselben, unter die Krone Polen.

§. X.

Polen. **Polen und Littauen**, welche in den früheren Zeiten voneinander abgesondert waren, werden am Ende dieses Zeitraums, miteinander vereiniget. **Polen** selbst, zu welchem lange Zeit auch noch **Schlesien** gehörte, stund anfangs unter Herzogen, und hatte zulezt Könige; war auch unter mehrere herzogliche Regierungen lange Zeit vertheilet. Z. E. **Großpolen, Kleinpolen, Masovien, Schlesien.**

§. XI.

Hungarn. **Hungarn.** Dieses Königreich begriff, in dieser Periode, fast eben die Länder, welche noch heut zu Tage dazu gehören, den **Temeschwarer-Bannat** ausgenommen.

§. XII.

Ottmannische Reich. Das heut zu Tage sogenannte **Türkische Kaisertum**, oder **Ottmanische Reich**, kam gegen das Ende dieses Zeitraums, durch die Eroberung der Stadt Konstantinopel, erst zu seiner nunmehrigen völligen Gestalt, nachdem schon vorher die meiste **Europäische Länder**, die **Hungarische Besitzungen** ausgenommen, erobert waren. In Asien aber, hatten die Türken nach, und nach während dieser Zeit, anfänglich als Hülfsvölker der Saracenen, in den Ländern des ehmaligen Griechischen Kaisertums, eine Herrschaft erworben, und endlich sich selbst der saracenischen Eroberungen bemächtiget, auf deren Umsturz sie ihre Monarchie errichtet.

§. XIII.

§. XIII.

Da zum Theil der Kürze, zum Theil der Ungewißheit wegen, von den geographischen Veränderungen in den andern Welttheilen hier nur sehr wenig gesagt werden kan, so will ich mich begnügen, nur einige der vornehmsten anzuführen. Asien. Afrika.

a. Der grosse Eroberer **Timur Beg**, insgemein **Tamerlan**, stiftete ein gewaltiges Reich, welches **Mawaralnahr**, **Turkestan**, **Kiptschack**, **Kasgar**, **Persien**, **Irack**, **Dsjarbeck**, **Armenien**, **Georgien**, ein Theil von **Syrien**, **Natolien**, **Indien**, bis an die Flüsse **Jemene** und **Ganges**, **Multan** und **Labor**, begriff. Der Siz des Reichs war **Samarkand**: dieses Reich wurde unter die Nachkommen seiner 4. Söhne vertheilt, und entstund sonderlich aus einem Theile desselben, das izige **Indostanische** oder **Mogolische Reich**.

b. Vor diesem Timurischen Reiche, erhob sich theils in diesem, theils schon in dem noch älteren Zeitraume, das **Tschingiskhanische Reich**, oder das Reich des **Grossen Chans**, welches **Tiemutschin** oder **Tschingis-Chan** gestiftet, und seine Söhne und Nachkommen, noch mehr erweitert haben. Es erstreckte sich also im 13ten und 14ten Jahrhunderte dieses sogenannte **Tschingischanische** Reich, über **Tschina**, **Korea**, die **Mungley**, **Tatarey**, **Kiptschack**, **Zagathay**, **Tangut**, **Tibet**, **Ava**, **Pegu**, **Indien** jenseits und disseits des **Ganges**, **Labor**, **Multan**, **Kaschmir**, **Mawaralnahr**, **Chorasmien**, **Persien**, **Mesopotamien**, **Irack**, **Armenien**, **Natolien**, **Syrien**, **Turen** oder **Sibirien**, **Cirkassien**, **Georgien**, ganz **Rußland**; und durch Streifereyen machten diese Mungaln **Polen**, **Schlesien**, **Mähren** und **Hungarn** sich zinßbar.

c. In Afrika richteten die Mamlucken in diesem Zeitraume ihr Reich auf, welches Egypten begriff, nebst einigen Ländern in Asien, als **Arabien**, ausgenommen **Jaman**, **Syrien**, Theil von **Cicilien**, **Cypern**.

d. Nachdem um 1286. das grössere Saracenische Reich der lezteren **Edrissiten** oder **Almohaden** erloschen, entstunden wieder kleinere Reiche, von **Fez**, **Marocco**, **Segelmesse**, **Tafilet**, **Telensin**, **Konstantine** oder **Cirta**, **Algier**, **Tunis**, **Tripoli**, **Aigritien** oder **Tombut**.

Zweyter Zeitraum.

§. XIV.

Um der Kürze willen, kan man diesen Zeitraum hier von der Mitte des 13ten Jahrhunderts an, rückwärts bis auf den verdünischen Vertrag, K. Ludwigs des Teutschen, im Jahr 843. rechnen, durch welchen Teutschland ein besonderes von der fränkischen Monarchie unabhängiges Königreich geworden. Diese Gränzen werden, mit einer geringen Einschränkung, oder Ausdehnung, auch bey den übrigen Europäischen Staaten brauchbar seyn.

1. In diesem Zeitraume nun bestund, gegen das Ende, Teutschland aus den Herzogtümern: 1.) Schwaben, welches unter K. Kunrad I. besondere Herzoge bekommen, vorher aber als ein kaiserliches Land, durch Nuncios Cameræ regiert worden; und einen guten Theil von dem teutschen Helvetien und Elsaß mit begrief.

2.) **Bayern**, welches seit dem 12ten Jahrhunderte ungefehr auf die heutige Gränzen eingeschränkt worden; vorher aber viel weiter ausgedehnt war, indem die Herzoge auch die Markgrafen von Oesterreich, Steyer, die an der Etsch und Inn, oder Grafen von Andechs ꝛc. unter sich hatten.

3.) **Oesterreich**, wurde aus einer den Herzogen von Bayern vorher unterworfenen Markgrafschaft, zu einem Herzogtum, und mit dem Lande ob der Ens vergrössert.

4.) **Tyrol**, stund nebst andern Stücken an der Etsch, ohne den Titel eines Herzogtums, unter den Grafen von Andechs, welche um diese Zeit von Bayern unabhängig, und zu Herzogen von **Meran** erklärt wurden. Der Name der **Grafschaft Tyrol**, kam erst nach Abgang dieses Geschlechts auf.

5.) **Böhmen**, hielt sich zum teutschen Reiche, und die Herzoge davon führten, seit dem 12ten Jahrhunderte, den Königl. Titel. Seit dem 10ten Jahrhunderte war es erst den Teutschen Kaisern lehnbar; vorher aber von unabhängigen Slavischen Fürsten beherrschet worden. **Mähren** kam an Böhmen, nachdem das alte Mährische Königreich ein Ende genommen hatte. **Schlesien**, war theils polnisch, theils böhmisch. Die **Lausniz**, war bald bey Böhmen, bald bey Brandenburg, hatte vorher eigene Markgrafen, nachdem die Slaven darinn von den Teutschen bezwungen worden waren.

6.) **Franken**, verlohr, um das Ende dieses Zeitraums, die Gestalt eines besondern Herzogtums, welches von den Zeiten **K. Kunrads** I. angefangen hatte, und wurde auf mancher-

ley

ley Art zerstückelt; in den früheren Zeiten aber begrif es ausser einem Theile des heutigen Fränkischen Kreises, den Strich Landes zwischen dem Neckar und Mayn, auch jenseits des Mayns bis an und über den Rhein hinüber, wo izt theils Maynzische, Hessische und Pfälzische Länder sind, und sonderlich die Städte **Speyer**, **Worms**, **Maynz**, 2c. liegen. Der nördliche Theil aber gehörte zu Thüringen, gleichwie südlich und südöstlich der Bayrische Nordgau sich über ein gutes Theil des heutigen Frankens erstrecket.

7.) **Thüringen**, wurde am Ende dieses Zeitraums, von den Häusern Meissen und Brabant, als Erben der ausgestorbenen Landgrafen angesprochen: vorher aber war es mit **Hessen**, unter einem Namen und Herrn vereiniget, welche seit K. **Luther II.** den Titel Landgrafen führten. Vor diesen, wurde Thüringen durch verschiedene Grafen regieret; allein gegen Anfang dieses Zeitraums stund es eine zeitlang unter den Herzogen von Sachsen, die zugleich Herzoge von Thüringen waren: noch früher aber hatte es besondere Herzoge, welche auch Duces Limitis Sorabici hiessen.

8.) **Sachsen**; mit diesem Herzogtum sind, in diesem Zeitraume, grosse Veränderungen vorgegangen. Am Ende, hatten schon die izige Kurlande den Namen des Herzogtums Sachsen, weil die Besizer aus dem Askanischen Hause, welche dieses Stück Lands den Wenden abgenommen hatten, den Titel als Herzoge von Sachsen führten. Weil eben dieses Geschlecht auch das Fürstentum Lauenburg besaß, wurde solches daher, und als ein Stück von dem alten Sachsen, auch **Sachsen-Lauenburg** genannt. Vor der Zertheilung begrif das ehmalige Herzogtum Sachsen, **Nord-Thüringen**, **Ostphalen**, **Engern** und **Westphalen**, wie auch **Nordalbingen**, jenseits der Elbe. Der südliche Theil von **Westphalen** und **Engern**, kam bey der Zerstückung des Herzogtums an **Kölln**; der nördliche Theil, mit dem Titel eines Herzogs, an das Askanische **Haus**, welches aber, wie es scheint, nie in Besiz gekommen; **Ostfalen**, so grösstentheils aus Erbgütern der entsezten Sächsischen Herzogen bestund, blieb diesem Geschlechte, und erhielt zulezt den Titel des Herzogtums **Braunschweig** und **Lüneburg**; **Nord-Thüringen** entzog sich der Oberherrschaft der Herzoge; und so machten es viele Grafen in Niedersachsen auch; **Nord-Albingen** blieb grösstentheils unter den Grafen und nachmaligen Herzogen von Holstein. **Mecklenburg** bekam eigene Fürsten, die vorher dem Herzoge von Sachsen unterworfen gewesen, und in noch ältern Zeiten war das

Obotritische-Wendische Königreich, in diesen Gegenden ansehnlich.

9.) **Brandenburg**; begriff zu Ende dieses Zeitraums, ausser einem Stücke der izigen Neumark, so zu dem ehmaligen Pommern gehört hatte, nordwärts der Warta, die **Mittel-Ucker-Priegnizer-** und **Alte-Mark**, welche vorher die **Nördliche** oder **Soltwedelische Mark** hieß. Auch hatten diese Markgrafen eine zeitlang die **östliche Mark**, welches man von der **Lausiz** ausleget, desgleichen ein gutes Theil von dem izigen **Herzogtum Sachsen**, ihre **Anhaltische** oder **Ballenstädtische** Erbgüter, und ein Stück vom **Mecklenburgischen**. Der Name der **Mark-Brandenburg** kam erst im 12ten Jahrhunderte auf. Es war auch Anfangs nur die **Norder-Mark**, welche die Astanier erhielten. Ostwärts der Elbe herrschten, in den izigen **Marken**, in **Pommern** und **Mecklenburg** die Wenden, welche aus den 3. Hauptvölkern bestunden, den **Sorben**, in Sachsen und einem Theile von Brandenburg, den **Wilzen**, von da an bis weit in Mecklenburg hinein, und den **Obotriten**, die im übrigen Mecklenburg wohnten. Diese begriffen wieder viele kleinere Völker, als die **Heveldüner**, oder **Havelländer**, die **Tolenzer** und **Rhedarier**, wie auch die **Kyssiner** und **Czirzipaner**, die in Vorpommern und Mecklenburg waren. Und die Wenden theilten sich hier, wie die alte Teutsche, in mancherley grössere und kleinere Gauen ein, die im 13ten Jahrhunderte meistens ihre alte Nahmen verlohren. **Pommern**, war um diese Zeit noch völlig Wendisch.

10.) **Pfalz**; von den pfälzischen Ländern in dieser Periode, ist zu merken, daß die Grafschaft **Ravensberg**, noch ihre eigene Herren hatte, die im 11ten Jahrhunderte angefangen hatten; **Jülich**, hieß noch eine Grafschaft, in welcher die erste Grafen im 10ten Jahrhunderte vorkommen, und war unter eigenen Herren; die Grafschaften **Cleve** und **Mark**, wären bald getremnt, bald vereiniget, unter eigenen Grafen aus dem Teisterbandischen Stamme. **Zweybrücken** hatte seit dem 13ten Jahrhunderte; **Veldenz** und **Sponheim**, seit dem 12ten und 11ten Jahrhunderte noch immer besondere Grafen, und waren noch nicht bey dem pfalzgräflichen Hause. Die **Rheinpfalz** begriff, seit dem 12ten Jahrhunderte, da sie mit unterschiedlichen Stücken am Rhein, Neckar, sonderlich dem Kraichgau vermehrt worden, ungefehr die izige Länder: vorher bestunden die Länder der Pfalzgrafen meist aus einigen weiter hinab am Rhein, und der Maaß gelegenen Stücken, welche seit dem 10ten Jahrhunderte immerzu vermehrt wurden. Im 11ten Jahrhunderte kam auch erst der Name Pfalz am Rhein auf.

Nieder-

11.) **Niederlande**; diese machten einen Theil des Teutschen Reichs aus, und hatte fast jede Provinz ihre eigene Herren, welche meistens Grafen hiessen; die von **Limburg** und **Brabant**, führten seit dem 12ten Jahrhunderte den Herzoglichen Titel. Es waren ausserl dem alten Herzogtum **Friesland**, grösten Theils Stücke des zergliederten Herzogtums **Lothringen**, welches seit K. **Otten** I. Zeit, in **Oberlothringen**, so auch das **Herzogtum an der Mosel** hieß, und in **Niederlothringen**, welches bisweilen mit dem Namen des **Herzogtums Brabant** für gleichgültig genommen wird, getheilet war, und bisweilen unter einem, bisweilen unter zween Herzogen stund. **Lothringen** kam im 11ten Jahrhunderte für beständig und ganz wieder an Teutschland, nachdem es seit Untergang des **Lotharischen** Königreichs, zwischen den Königen der Teutschen und Franken bald streitig, bald getheilet gewesen. Dergleichen Theilungen wurden auch in dem Königreiche gemacht unter den Nachkommen K. **Luthers** I. welcher zuerst, in der **Verdünischen Reichstheilung**, dieses sogenannte **Lotharische** oder **Lothringische Königreich**, **Mittel-Franken**, erhalten hatte, und unter welchem es in seinem grösten Umfange alles Land begrif so vom mittelländischen Meere an bis an die Nordsee sich erstrecket, und zwischen den Alpen dem **Rhone**, der **Saone**, **Maaß**, **Schelde** und **Rhein** eingeschlossen ist. Bey einigen wird es auch das **Königreich Austrasien** genannt; welcher Name aber nicht in einerley Bedeutung, zu verschiedenen Zeiten, genommen werden muß.

12.) Das **Burgundische** und **Arelatische Königreich**; diese waren wieder mit dem Teutschen Reiche verknüpft, und stunden unter dessen Hoheit, seit dem 11ten Jahrhunderte, da sie vorher schon lehnbar gewesen: es waren Stücke des grossen **Lotharischen Reiches**, welche im 10ten Jahrhunderte mit einander vereiniget, im 9ten aber, als zwey besondere Reiche, da der Karolingische Stamm sich zu Ende neigete, entstanden waren. Dazu gehörten der **Sundgau**, das Stift und Kanton **Basel**, was von der Schweiz westwärts der Aar liegt, **Mömpelgard**, **Hochburgund**, das Herzogtum **Burgund**, die welsche Schweiz, **Chur**, **Graubündten**, **Wallis**, **Savoyen**, **Bresse**, **Bugey**, das Gebiete von **Lyon**, das **Delphinat** und **Provence**. Das Arelatische hieß auch Regnum Provinciæ.

13.) Diese Länder zusammen, machten also das **Königreich Teutschland**, oder **Ostfranken** aus, in welchem nebst den schon genannten Herzogtümern und grösseren Fürstentümern, die nach und nach eigen, und erblich worden waren, noch viele Fürstentümer und Grafschaften waren, die aber der Kürze wegen hier übergangen werden müssen.

14.) Die geistliche Stifter, welche in diesem Zeitraume errichtet wurden, sind **Aldenburg** nachmals **Lübeck**; **Bamberg**, **Basel**, erneuert; **Brandenburg**, **Bremen**, wurde ein Erzstift; **Julin** oder **Wollin**, nachmals **Cammin**, **Havelberg**, **Lebus**, **Magdeburg**, **Meissen**, **Merseburg**, **Mecklenburg** oder **Schwerin**, **Naumburg**, **Razeburg**, **Riga**, **Schleswig**, **Zeiz**.

15.) Endlich ist noch zu merken, daß gegen dem Schluß dieser Periode, die Gewohnheit aufgekommen, die Grafschaften und die Grafen, nach den **Burgen** oder Residenzen der Grafen zu benennen, und dadurch die von uralten Zeiten her gewöhnliche Namen der Pagorum, **Gowen**, **Gauen**, **Gäuen**, verdränget worden. Ein Pagus war wieder in Centenas, uud diese in Decurias abgetheilet. Es gab grössere Pagos, welche mehrere kleinere unter sich begriffen. Die Kenntnis der Gowen ist sehr nüzlich, in der Erdbeschreibung Teutschlands mittlerer Zeiten; allein es wäre unnüzlich ohne weitere Erklärung die blosse Namen anzuführen; und dieses würde zu weitläuftig seyn, da die Chronick von Gottwick 530. oder vielmehr 537. derselben erzählet, zu welchem noch mehrere gesezt werden können.

§. XV.

1.) Von den übrigen Hauptländern ist, in diesem Zeitraume, zu bemerken, das Königreich **Italien**, oder der **Longobarden**, es wurde von den Teutschen, und vorher Fränkischen Königen beherrschet, und mit der Oberherrschaft von Rom, war auch die Kaiserwürde anfangs eigentlich verbunden. Der Kirchenstaat kam nach und nach in Stand, und wurde nebst Rom der päbstlichen Herrschaft unterworfen, doch behaupteten die Teutschen Kaiser noch meist ihre Oberherrlichkeit.

2.) **Neapel** und **Sicilien**, formirten ein Königreich, vorher war das erste meist unter dem Namen der Herzogtümer **Calabrien** und **Apulien** bekannt, und ehe diese errichtet worden, waren es Stücke des orientalischen Kaisertums. Die Freystaaten von **Venedig** und **Genua**, hatten sich nebst andern schon gebildet, und ersterer unabhängig gemacht, und grosse Macht nebst verschiedenen Ländern, und lezterer sonderlich **Corsika**, ersterer **Cypern** erworben. **Sardinien** stund unter **Pisa**; vorher dem Teutschen Kaiser, welcher es, nach Austreibung der Saracenen, mit dem R. Reiche vereiniget hatte.

3.) **Frankreich**, bestund in dieser Zeit, die neueroberte Länder und was zum Burgundischen, Arelatischen und Lothringischen Reiche gehörte, ausgenommen, aus den heutigen Provinzen, hieß sonderlich in den älteren Zeiten **Westrasien**

rasien und Neustrien: es waren aber auch viele und mächtige, doch lehnbare Herzogtümer und Grafschaften darinn, als Normandie, Bretagne, Aquitanien, Poitou, Anjou, Toulouse, Champagne. 2c.

4.) Spanien: das, vor Anfang dieser Periode, gegründete mächtige Saracenische Reich wurde immer weiter eingeschränket, dagegen die neuerrichtete Reiche Leon, Navarra, Arragonien, Castilien und Portugal sich je mehr und mehr ausbreiteten.

4.) England, hatte schon seine izige Einrichtung seine Könige beherrschten, seit dem IIten Jahrhunderte, auch die Normandie, erwarben Wallis und Irland.

5.) Schottland, war in der Verfassung, welche bis auf die Vereinigung mit England, darinn statt fand.

6.) Dänemark, hatte schon seinen izigen Umfang, und von den heutigen Schwedischen Provinzen, gehörten noch Schonen, Halland und Bleckingen, dazu. Schweden bestund, ausser den schon genannten, aus seinen heutigen Provinzen, die Könige, welche vorher Upsalische K. hiessen, nahmen, im IIten Jahrhunderte, den Namen der Könige von Schweden an. Norwegen, war meist ein besonderes Reich, nach dem heutigen Umfange.

7.) Preussen, die Eroberung dieses Landes, durch die Kreuzritter, fieng sich zu Ende dieser Zeit an; vorher lebten die Preussen als ein freyes Volk, und bekamen diesen Namen erst seit dem 10ten Jahrhunderte.

8.) Rußland, stund, so wie in dem schon erzählten Zeitraume, als auch in den lezteren Jahren des gegenwärtigen, unter der Oberbotmässigkeit der Tatarischen Chane aus dem Geschlechte des Dschingis-Chans; im 12ten Jahrhunderte hatten die Großfürsten den Titel Zaar, und Beherrscher von ganz Rußland angenommen; das Land aber war in viele Fürstentümer vertheilet, worunter die Großfürstentümer Kiew, Nowogrod und Wladimir, die vornehmste waren.

9.) Polen, war schon ein Königreich; zu Anfang dieser Zeit hieß es noch ein Herzogeum, und war bisweilen in mehrere Theile vertheilet. Litthauen, war ein besonderes Herzogtum, unter seinen eigenen Fürsten.

10. Hungarn, begrif auch schon Siebenbürgen unter sich, wohin im 12ten Jahrhunderte die Sachsen kamen; war kurze Zeit im IIten Jahrhunderte dem Teutschen Reiche unterworffen, die Scythische Hungarn hatten es kurze Zeit vor dieser Periode eingenommen, als die Bulgarn und Slaven das Land bedrängeten.

11.) Das Griechische oder Orientalische Kaisertum; dieses war in dieser Zeit auf Romanien, Thracien, Griechenland,

chenland, Morea, und einen Theil von Natolien eingeschränkt; wozu in den frühern Zeiten auch das untere Italien und Sicilien gehörten: das übrige des ehmaligen Griechischen und Römischen Reichs in Asien und Afrika, samt vielen Eroberungen auf beeden Seiten, und fast ganz Spanien, war nun unter dem Khalifat oder Saracenischen Reiche begriffen. Die übrige Länder, welche uns nach ihrer Eintheilung in diesen Zeiten, gar zu unvollkommen bekannt sind, kan man der Kürze wegen hier übergehen.

Dritter Zeitraum.

§. XVI.

Diesen erstrecken wir von der Theilung der Fränkischen Monarchie an, rückwärts bis auf die Theilung des Römischen Reichs nach K. Theodosius dem Grossen; ob man wohl, wenn es die vorgesezte Kürze dißmal erlaubte, füglich mehrere und kleinere Perioden vestsezen könnte.

1. Hier kommt nun die von K. Karl dem Grossen gestiftete und unter seinem Sohne behauptete Fränkische Monarchie vor, welche sich nordwärts bis an die Eider und Ostsee; ostwärts, theils an die Weichsel, theils die Sudetische Gebürge, den Böhmer-Wald, das Mährische Reich und Niederösterreich; südwärts, an das Venetianische Gebiete, das heutige Neapel, und die mittelländische See, und den Fluß Ebro in Spanien; westwärts an das Atlantische Meer und die Nordsee erstreckte, aus welchen Gränzen die dazu gehörige Länder, nach der heutigen Geographie, bestimmt werden können. Den Hauptvölkern nach, gehörten dazu, als zinsbare Völker, ein Theil der Slaven oder Wenden und Hungarn; als völlige Unterthanen, Sachsen, Friesen, Thüringer, Ostfranken, Bayer, Alemannen, Westfranken, Lombarden und Westgothen, in Spanien.

2. Vor Errichtung dieser Fränkischen Monarchie, waren im Occidente das Fränkische-Merovingische Reich, nachdem das alte Burgundische, das Thüringische, nebst Alemannien und Bojoarien, dazu gekommen waren; und das Westgothische in Spanien, welches nebst dem Alanischen, Suevischen und Vandalischen, auch die südliche Küsten von dem heutigen Frankreich bis an die Alpen begrif, die ansehnlichste. Die Sachsen und Wenden waren ununterworfene Völker.

4. England, wurde eine Monarchie, nachdem Westsex, die übrige 6. Königreiche der Heptarchie, nemlich Mercien,

Kent

Kent, Ostangeln, Sussex, Essex und Northumberland verschlungen hatte.

5. Die Nordische Reiche waren in kleinere Herrschaften und sogenannte Königreiche vertheilet, von welchen man wenig bestimmtes weiß.

6. Italien, begrif erstlich das Longobardische Reich, und das Griechische Exarchat. Vorher gehörte es ganz zu dem Ostgothischen Reiche, welches auch das nächst gelegene Stück von Teutschland, bis an die Donau, begrif. Und endlich vor dem Ostgothischen Reiche, bestund noch der Ueberrest des zu Ende gehenden römischen Kaisertums darauf.

7. Gegen Morgen, war das mächtigste Reich das Saracenische, welches das Griechische Kaisertum immer mehr in die Enge trieb, und auch Persien samt den Ländern um die Kaspische See verschlang.

8. vor diesem aber, sonderlich unter Kaiser Justinian dem 1. das Orientalische Griechische Reich, welches Italien, und die Länder, am Adriatischen Meere, Pannonien, bis an die Donau, Griechenland, und die heutige Europäische Türkische Länder, Natolien, klein Armenien, Syrien, das Peträische Arabien, Egypten, und Lybien, und nach Bezwingung des Vandalischen Reiches, die ganze Afrikanische Küste begrif.

Vierter Zeitraum.

Mit welchem die alte Geographie sich anfängt, wenn man, wie wir bisher gethan haben, rückwärts aufsteiget; wiewohl andere die mittlere Erdbeschreibung entweder bis auf den Untergang des Occidentalischen Kaisertums herab sezen; oder bis auf die Zeiten Konstantins, des Grossen ausdehnen.

§. XVII.

Man kan diese Zeit am füglichsten von K. Theodosius dem Grossen, bis auf K. Konstantin den Grossen, ausdehnen, in welcher das Römische Reich noch das grösseste bekannte Reich war, und durch die von Konstantin gemachte Eintheilung, eine neue Gestalt erhielt. Diese Eintheilung ist der richtigste Grundriß von der Geographie des damaligen Römischen Reiches, welche wir deswegen ganz hieher sezen wollen. Es wurde also das ganze Reich in 4. Præfecturas Prætorio, getheilet, von welchen jede wieder in ihre Diœceses, und diese in Provincias abgetheilet waren.

I. Præfectura-Orientis, hatte 5. Diöcesen.

1. Die Diöcese von Thracien.

a.) Die Hauptstadt war erstlich Heraklea, und hernach Konstantinopel.

b.) Die Provinzen waren:

1.) Europa, worunter man Thracien am schwarzen Meere, oder nach andern, Niedermösien verstehet. 2.) Thracien. 3.) Hämimontis. 4.) Rhodope. 5.) Mösia-Secunda. 6.) Scythien.

2. Die Diöcese von Asien.

a.) Die Hauptstadt war Ephesus.

b.) Die Provinzen waren:

1.) Pamphylien. 2.) Hellespont. 3.) Lydien. 4.) Pisidien. 5.) Lykaonien. 6.) Phrygia-Packatiana. 7.) Phrygia-Salutaris. 8.) Lycien. 9.) Karen. 10.) Die Inseln Rhodus, Lesbus, und die Cykladen.

3.) Die Diöcese von Pontus.

a.) Die Hauptstadt war Cäsarea in Kappadocien.

b.) Die Provinzen waren:

1.) Galatien. 2.) Bithynien. 3.) Honorias. 4.) Kappadocia Prima. 5.) Kappadocia Sekunda. 6.) Paphlagonien. 7.) Pontus-Polemoniakus. 8.) Hellenopontus. 9) Armenia Prima. 10.) Armenia Sekunda. 11.) Galatia Salutaris.

4. Die Diöcese von Egypten.

a.) Die Hauptstadt war Alexandrien.

b.) Die Provinzen waren:

1.) Libya-Pentapolitana, oder Oberlibyen. 2.) Niederlibyen. 3.) Thebais, oder Oberegypten. 4.) Egypten, d. i. Mittel- und Unteregypten. 5.) Arkadien. 6.) Augustamnica.

5.) Die Diöcese des Orients, oder der Morgenländer.

a.) Die Hauptstadt war Antiochien in Syrien.

b.) Die Provinzen waren:

1.) Palästina-Prima. 2.) Palästina Sekunda. 3.) Phönicia Prima. 4.) Syrien. 5.) Cicilien. 6.) Cypern. 7.) Arabien. 8.) Isaurien. 9.) Palästina Salutaris. 10.) Phönicien am Libanon. 11.) Die Provinz am Euphrat. 12.) Syria Salutaris. 13.) Osroöhene. 14.) Mesopotamien. 15.) Cilicia Sekunda.

II. Præfectura-Illyrici, bestund aus zwo Diöcesen.

1. Die Diöcese von Macedonien.

a.) Die Hauptstadt war Thessalonich.

b.) Die Provinzen waren:

1.) Achaja. 2.) Macedonien. 3.) Die Insel Kreta. 4.) Thessalien. 5.) Alt-Epirus. 6.) Neu-Epirus.

2. Die

2.) Die Diöcese von Dacien.
a.) Die Hauptstadt ist ungewiß.
b.) Die Provinzen waren:
1.) Dacia Mediterranea. 2.) Dacia Ripensis. 3.) Mösia Prima. 4.) Dardania Prävalitana. 5.) Ein Stück von Macedonia Salutari.

III. Præfectura Galliarum, begrif drey Diöcesen.

1. Die Diöcese von Gallien.
a.) Die Hauptstadt der Diöcese war Trier, welche zugleich auch die Hauptstadt der ganzen Präfectur, und der Provinz von Belgica Prima war.
b.) Die Provinzen waren:
1.) Viennensis. 2.) Lugdunensis Prima. 3.) Germania Prima. 4.) Germania Secunda. 5.) Belgica Prima. 6.) Belgica Secunda. 7.) Alpes Maritimä. 8.) Alpes Penninä und Grajä. 9.) Maxima Sequanorum. 10.) Aquitania Prima. 11.) Aquitania Secunda. 12.) Novempopulana. 13.) Narbonensis Prima. 14.) Narbonensis Secunda. 15.) Lugdunensis Secunda. 16.) Lugdunensis Tertia, oder Turonica. 17.) Lugdunensis Senonica.

2. Die Diöcese von Spanien.
a.) Die Hauptstadt ist ungewiß, scheint aber Tarraco gewesen zu seyn, wenigstens hatte der Präses der Provinz daselbst seinen Siz.
b.) Die Provinzen waren:
1.) Bätica. 2.) Lusitanien. 3.) Gallicien. 4.) Tarraconensis. 5.) Karthaginiensis. 6.) Tingitana. 7.) Die Balearische Inseln.

3. Die Diöcese von Britannien.
a.) Die Hauptstadt ist unbekannt, vielleicht Eboracum, York.
b.) Die Provinzen waren:
1.) Maxima Cäsariensis. 2.) Valentia. 3.) Britannia Prima. 4.) Britannia Secunda. 5.) Flavia Cäsariensis. Das heutige Schottland hieß Britannia Barbara, und gehörte nicht zum Reiche.

IV. Præfectura Italiæ, enthielt drey Diöcesen.

1. Die Diöcese von Illyricum Occidentale.
a.) Die Hauptstadt war Sirmium.
b.) Die Provinzen waren:
1.) Pannonia Secunda. 2.) Savia, oder Pannonia Ripariensis. 3.) Dalmatien. 4.) Pannonia Prima. 5.) Noricum Mediterraneum. 6.) Noricum Ripense.

2. Die Diöcese von Afrika.

a.) Die Hauptstadt ist ungewiß, scheint aber Karthago oder Utica gewesen zu seyn.

b.) Die Provinzen waren:

1.) Byzacium. 2.) Numidien. 3.) Mauritania Sitifensis. 4.) Mauritania Cäsariensis. 5.) Tripolis. 6.) Afrika Proconsularis.

3. Die Diöcese von Italien.

a.) Die Hauptstadt Rom, ist wohl, als die alte Hauptstadt des Reichs, auch die Hauptstadt so wohl der Diöcese, als der ganzen Präfectur geblieben.

b.) Die Provinzen waren:

1.) Venetia. 2.) Aemilia. 3.) Liguria. 4.) Flaminia und Picenum Annonarium. 5.) Hetrurien und Umbrien. 6.) Picenum Suburbicarium. 7.) Campania 8. Sicilien. 9.) Apulien und Calabrien. 10.) Lucanien und Brutium. 11.) Alpes Kottiae. 12.) Rhätia Prima. 13.) Rhätia Secunda. 14.) Samnium. 15.) Valeria. 16.) Sardinien. 17.) Corsica.

Jeder Präfectus Prätorio hatte so viel Vicarios unter sich, als Diöcesen, die unter ihm die Diöcesen verwalteten, aus welchen seine Präfectur bestund; über jede Provinz war ferner ein Præses Provinciæ gesezt, welcher auch bisweilen Consularis hieß.

Die übrige damalige Reiche der Welt müssen hier, der Kürze wegen, vorbeygegangen werden.

Fünfter Zeitraum.

§. XVIII.

Dieser kan von Konstantin dem Grossen an, bis auf den Anfang der Römischen Monarchie gehen, in welchem insonderheit die Eintheilung Augusts, in die Kaiserliche und Senatorische Provinzen, die beste Vorstellung von der damaligen geographischen Verfassung des Römischen Staats geben kan.

1. Die Kaiserliche Provinzen, waren: 1.) das Tarraconensische Spanien. 2.) Lusitanien. 3.) Ganz Gallien, welches in 4. Theile, das Narbonnensische, Aquitanische, Lugdunensische, und Belgische Gallien getheilet war. Lezterer Theil begrif auch Helvetien, und das disseits des Rheins gelegene Germanien unter sich. Jul. Cäsar machte 3. Theile, Aquitanien, das Celtische Gallien, wozu auch Helvetien gerechnet wurde, und das Belgische Gallien. 4.) Coelesyrien. 5.) Phönicien, 6.) Cilicien. 7.) Cypern. 8.) Ægypten.

Die

2. Die Senatorische Provinzen aber: 1.) Das eigentliche Afrika. 2.) Numidien. 3.) Das eigentliche Asien, wo das alte Pergamenische Königreich gewesen. 4.) Griechenland oder Achaja, nach der neuen erweiterten Bedeutung. 5.) Epirus. 6.) Dalmatien. 7.) Macedonien. 8.) Sicilien. 9.) Sardinien. 10.) Kreta. 11.) Libyen oder Marmarica. 12.) Cyrene. 13.) Bithynien. 14.) Pontus. 15.) Das Bätische Spanien. Alle Provinzen wurden entweder durch einen Proconsul, oder Proprätor regieret, nur über Egypten war ein gemeiner Ritter gesezet.

3. Zu diesen Provinzen kamen in der Folge noch einige Eroberungen in Teutschland, und in den Morgenländern. Italien kam nicht in diese Theilung, und wurde von August besonders in XI. oder, nach einigen, in XII. Landschaften, (Regiones,) abgetheilet: 1.) Regio I. Latium & Campania. 2.) R. II. Hirpini, Calabria, Apulia, Salentini. 3.) R. III. Lucania & Ager Bruttius. 4.) R. IV. darinn die Völkerschaften Frentani, Marrucini, Peligni, Marsi, Albenses, Aequiculani, Vestini, Samnites, Sabini, &c. wohnten. 5.) R. V. Ager Picenus und Prætutianus. 6.) R. VI. Vmbria. 7.) R. VII. Hetruria. 8.) R. VIII. Zwischen den Flüssen Arimino, Pado, und dem B. Apennino. 9.) R. IX. Liguria. 10.) R. X. Transpadana maritima, am Adriatischen Meere. 11.) Transpadana Subalpina.

4. Von den andern Ländern wird zugleich auch der nächste Zeitraum Nachricht geben.

Sechster Zeitraum.

§. XIX.

Dieser soll nun vollends alle übrige Zeit vor Anfang der Römischen Monarchie enthalten.

1. Teutschland, wird seit die Römer darin Eroberungen zu machen angefangen, a.) in Germaniam Romanam, und Cis-Rhenanam, so westwärts des Rheins lag, und wieder in Germaniam superiorem und inferiorem abgetheilet war; und die südwärts der Donau lag: wohin Vindelicia, Rhætia und Noricum gehörte: b.) und in Germaniam magnam und Trans-Rhenanam, eingetheilet. Nach des Plinius Eintheilung zählet man unter den Einwohnern des alten Teutschlands V. Hauptvölker: 1.) Vindelos, Vindilos, Vandalen. 2.) Ingævones. 3.) Istævones. 4.) Hermiones. 5.) Peucinos und Bastarnas. Tacitus, giebt nur die III. Ingævones, Istævones und Hermiones an, und redet vielleicht von den ältesten Zeiten. Wenn man aber fragt, was für besondere Völker

zu jeder von diesen grossen Nationen gerechnet werden müssen, und wo jedem sein eigentlicher Wohnplaz anzuweisen sey? So finden sich, statt der Antwort, gar verschiedene Meynungen der Gelehrten. Ich will indessen hier kürzlich die Eintheilung anführen, welche Hr. J. H. Steffens, gemacht hat, in der Geschichte der alten Teutschen nach ihren Classen. ꝛc. Dieser rechnet nun zu der

Iten Klasse der Vandalen, folgende Völker: die Gothonen, Lemovier, oder Heruler, Rügier, Sidiner, Kariner, Burgundionen, Reudinger, Avionen, Angeln, Variner, Eudoser, Suardonen, Nuithonen und Longobarden, welche zwischen die Weichsel, Ostsee, Holstein, die Elbe, Spree und Oder gesezt werden.

IIte Klasse, der Ingävonen, begreift die Cimbrier, Teutonen und Chaucer, welche in Jütland, den Dänischen Inseln, und um die Weser wohnten.

IIIte Klasse, der Hermionen, faßt folgende Völker, die Cherusker, die Suevische Völker, als: Katten und Mattiaker, Hermunduren, Semnonen, die Quaden, Marsinger, Burier, Osier, Lygier und Gothinen, diese nahmen fast den mittleren Theil von Teutschland ein, zwischen dem Rhein, Mayn, Saale, Elbe und Oder.

IVte Klasse, der Istävonen, worunter begriffen werden, die Markomannen, Haruder, Seduſier, Narisker, Ubier, Sikamber, Marser, Tubanten, Dulgibiner, Chattuarier, Ambrer, Angrivarier, Amsibarier, Chamaver, Bructerer, Friesen, Bataver, und Canninefaten welche längs des Rheins herauf, bis an die Donau hin, und längs dieser auf deren Nordseite wohnten.

Vte Klasse, der Peuciner und Bastarnen, Veneder, wegen deren aber schon Tacitus im Zweifel gestanden, ob sie zu den Germanischen oder Sarmatischen Nationen zu rechnen seyen, welches auch wahrscheinlicher ist, da sie vermuthlich mit zu den nachmals berühmt gewordenen Wenden oder Slaven gehört, und also Sarmatischen Ursprungs gewesen.

2. Italien: hier und bey den folgenden Ländern, hat man sich vornemlich nach des berühmten J. D. Köhlers, und Cellarius, alten Erdbeschreibung gerichtet. Die Alpen, welche Galliam Transalpinam &c. von Italien trennten, waren: Alpes Maritimæ, Cottiæ, Grajæ, Penninæ, Summæ, Rhæticæ und Carnicæ. Der obere Theil von Italien, in weiteren Verstande, hieß Gallia Cisalpina, und begrif 1.) *Liguriam*, 2.) *Galliam Cispadanam*, wo die Vagienni, Statielli, Boii und Lingones wohnten; und 3.) *Galliam Transpadanam*, wo die Taurini, Libicii, Salassi, Lepontii, Mesiates,

tes, Canini, Orobii, Insubres, Cenomani, Euganei, Vennones, Camuni, Stœni, Veneti, &c. waren.

Der mittlere Theil, *Italia media, & propria*, begriff zwölf Landschaften. Diese waren:

1.) *Hetruria*, wo die Cærites, Tarquinienses, Rusellani, Vetulonii, Volaterrani, Vejentes, Falisci, Vulsinienses, Clusini, Cortonenses, Perusini, und Arretini zu merken.

2.) *Vmbria*. 3.) *Picenus Ager*. 4.) *Prætutianus* und *Hadrianus Ager*. 5.) *Sabinus Ager*, wo die Städte Antemnæ, Fidenæ, Crustumerium, Nomentum, Cures, Regillum &c. lagen.

6.) *Latium*, in welchem folgende Völker: a.) Latini, deren Städte, Laurentum, Lauinium, Alba longa, Roma, Ostia, Politorium, Lanuuium, Tusculum, Gabii, Tibur, Prænestе, hier zu behalten. b.) Rutuli, wo Ardea. c.) Volsci, welcher Städte Antium, Astura, Circei, Anxur, Velitræ, Suessa Pomeria, Corioli, Priuernum, Fregellæ, und Arpinum waren. d.) Ausones, wo Amiclæ, Fundi, Cajeta, Formiæ, Minturnæ, Sinuessa, zu bemerken. e.) Aequi, deren Städte Cliternum, Carseoli, Vitellia und Corbio. f.) Hernici, deren Hauptstadt Anagnia war.

7.) *Marsi*, die vornehmste Stadt derselben war Marrubium. 8.) *Vestini*, deren Stadt Pinna zu merken. 9.) *Marrucini*, wo die Stadt Teate, und Hafen Aternum. 10.) *Peligni*, hier sind Corfinium, Sulmo und Superequum, merkwürdig. 11.) *Samnium*, die Völker waren Samnites Carraceni und Pentri, ferner Frentani und Hirpini. 12.) *Campania*, wo folgende Oerter merkwürdig: Capua, Suessa Auruncana, Mons Masicus und Ager Falernus, Cumæ, Misenum, Bajæ, Lucrinus Lacus, Puteoli und Neapolis.

Der untere Theil enthielt 1.) *Apuliam*, oder *Iapygiam*, wozu *Daunia* und *Peucetia* gehörten, wo Apulum, Arni, Luceria, Asculum, Canusium, Cannæ und Venusium, zu merken. 2.) *Iapygiam Messapiam* oder *Calabriam*, wo Brundusium. Portus Tarentinus, Tarentum, Rudiæ. &c. 3.) *Lucaniam*, wo Pæstum, Palinurus, Metapontus, Heraclea, Sybaris. 4.) *Agrum Bruttiorum*, wo Crotone, Scylacium, Locris, Portus Herculis, Rhegium. &c. &c.

3. Sicilien, ehmals auch Sicania und Trinacria, ausser der Eintheilung in Peloriam, Hyperiam, Morgetes und Sicaniam posteriorem, merke man vornemlich die 3. Vorgebürge, *Pelorum* am Freto Siculo, *Pachynum* gegen Mittag, und *Lilybaeum*, an der westlichen Spize. Städte auf der östlichen Küste: Messana, Tauromenium, Catana, Leontini, Megara, Thapsus, Syracusæ. &c. Auf der nördlichen: Mylæ, Aluntium, Halesо, Himera, Panormus, Parthenium, Segesta, Drepanum, Lilibæum. &c. An der Südseite: Selinus,

He-

Heraclea, Agrigentum, Gela, Camarina, Odyssea. &c. Auf der Nordseite finden sich die kleinere Inseln: Aeoliæ, auch Vulcaniæ und Lipareæ genannt; und Westlich die Insulæ Aegates.

4. **Gallien**, Gallia Transalpina, vlterior, bestund aus 4. Hauptheilen: a.) *Prouincia*, *Gallia Braccata*, so Languedock, Provence, Delphinat, etwas vom Lyonischen, Bresse, Savoyen grösstentheils begriff. Die Völker darinnen waren: Tolosates, Volcae Tectosages, und Arecomici, Helvii, Allobroges, Veragri, Seduni, Centrones, Garoceli, Caturiges, Albici, Vocuntii, die berühmte Oerter: Tolosa, Narbo, Vienna, Geneva, Octodurus, Massilia, Arelate.

b.) *Aquitanica*, wo die Völker Tarbelli, Bigerriones, Preciani, Vocates, Turosates, Elusates, Garites, Ausci, Garumni, Sibutzates, Cocosates und Sontiates gezählet werden.

c.) *Celtica*, zwischen den Flüssen Garumna, Rhodano, Matrona und Sequana, auf der Südseite des Fl. Ligeris, wohnten die Arverni, Velauri, Gabalii: Cadurci, Helevteri, Rutheni, Petrocorii, Nitiobriges, Santones, Pictones, Lemovices, Turones, Bituriges, Boji, von Städten sind bekannt: Vxellodunum, Avaricum, Noviodunum, Gergovia. Nordwärts des Fl. Ligeris: Aedui, Ambibani, Brannovii, Sequani, Helvecii, Lauraci, Lingones, Mandubii, Senones, Parisiii, Carnutes, Andes, Nannetes, Veneti, Sessuvii, Aulerci, Armorici; Städte: Bibracte, Segusium, Cabillonum, Matisco, Vesontium, Agendicum, Lutetia. &c. &c.

d.) *Belgica*, zwischen dem M. Vogeso, Rhein, Sequana und Matrona, wo die Bellovaci, Verocasses, Caletes, Ambiani, Atrebates, Morini, Nervii, Menapii, Batavi, Cendrusii, Treviri, Vangiones, Nemetes, Tribocci, Latobrigi, Mediomatrici, Rhemi, Sueßiones, Veromandui, Aduatici, Eburones, wohnten, und die Städte: Bratuspantium, Nemetocenna, Portus Iccius, Confluentes, Bibrax, Noviodunum, &c. vorkommen.

5. **Spanien**, Hispania, Iberia, Hesperia, wurde in Hispaniam citeriorem, & vlteriorem getheilet, ein Theil von H. Citeriore war Celtiberia; die Völker in H. Citeriore, Callaici oder Gallæci, Artabri, Asturi, und Städte, Flavium Brigantinum, Tyde, Lucus Asturum, Aquæ Flaviæ. &c. Ferner: Cantabri, Vaccaei, Contani, Autridones, Varduli, Vascones, Berones, Pelerdones, Carpetani, Lusones, Olcades, Oretani; Städte: Flaviobriga, Iuliobriga, Pallantia, Lacobriga, Intercacia, Cauca, Contrebio, Toletum, Laminium, Castulo, Ergavia, Segontia, Graccuris, Numantia, Calaguris, Pompelona, Bilbilis. &c. Weiter: Celtiberi, Hedetani, Sidetani, Lobetani, Ilercaones, Turdetani, Contestani, Städte: Cæsaraguста, Segobriga, Hedera, Carthago nova,

va, Ilici, Saguntus. &c. Endlich, Iacetani, Sueſſitani, Lacetani, Barguſiii, Ceretani, Auſetani, Ilergetes, Laletani, St. Tarraco, Emporiæ, Fanum Veneris, Barcino, Pompeji trophea, Oſca, Ilerda.

b.) *H. Bætica*, wo auch Turdetani, Baſtuli, Baſtitani, und Acci; St. Tarteſſus, Gades, Iulia traducta, Calpe, Ilipa, Abdera, Murgis, Illiberis, Corduba, Hiſpalis, Italica. &c.

c.) *Luſitania*, zwiſchen den Flüſſen Durius und Anas, Völker, Luſitani, Vettones, Turduli und Turdetani, Städte: Oliſippo, Ebora, Norba Cæſarea, Auguſta emerita, Conimbrica, Pax Iulia. &c.

6. Die **Britanniſche Inſeln**, a.) Britannia, Albion, ſo in Britanniam Romanam und Barbaram getheilt war, der ſüdliche Theil von Britannia R. hieß Superior, der nördliche Inferior; im obern Theile waren, die Cantii, Regni, Durotriges, Dumnonii, Belgæ, Atrebatii, Trinobantes, Iceni, Corintani, Catuellani, Dobuni, Ordovices, Silures; im untern Theile, wo die Verſchanzungen Iul. Agricolæ, Hadriani, Antonini oder Lollii Vrbici, und Severi zu merken, die Brigantes, Pariſii, Otradini, Horeſti, Damnii, Novanti, Selgovi. In Britannia barbara, kommen die Caledonii, Pictones und Victuriones vor. b.) Hibernia, ſo ſehr unbekannt geblieben. c.) Die kleinern Inſeln, Vectis, Thanatos, Silinæ oder Caſſiterides, Mona, Ebudes, Orcades, Thule.

7. **Sarmatien**, ſo **Dacien**, das **Europäiſche** und **Aſiatiſche Sarmatien** begreift, von der **Theiß**, (Tibiſcus,) bis an die **Wolga**, (Rha,) und vom Ponto Euxino, und dem B. Caucaſo an, bis auf eine unbeſtimmte Weite nach Norden zu. Unter den Daciern ſind die Iazyges Metanaſtæ, die berühmteſte, jenſeits der Karpathiſchen Gebürge, und des Boryſtheris, die Baſtarnæ, Roxolani, Geloni, Cationes, Hamaxobii, Agathyrſi, Boruſci, Alauni, Hippophagi. Phtirophagi, Tanaitæ, Mæotæ, Tauri, Bosporani; jenſeits des Tanais, Scymnitæ, Serbi, Alani, Aſturcani, Zinchi. Man muß aber merken: daß andere einen Theil dieſer Völker in das europäiſche **Scythien** ſezen, und **Sarmatien** in engere Gränzen einſchlieſſen, oder auch weiter nach Norden, über **Scythien** hinauf rücken.

8. Die Länder zwiſchen der **Donau** und **Griechenland**, bis an die Berge Scardus und Hæmus: Pannonia ſuperior & inferior; Illyricum, ſo Liburniam und Dalmatiam begrif; Mœſia ſuperior, und inferior, wo ſonderlich die Triballi; Pontus; Dardania; Thracia.

9. **Griechenland**, im weiteren Umfange; es ſind hier die Länder: I. Auf dem veſten Lande: *Illyris Græca*, wo die Städte Epidamnus oder Dyrrachium, und Apollonia. b.) *Macedonia*,

cedonia, wo Edessa, Pella, Berrhœa, Pydna, Therma, Olynthus, Chalcis, Stagira, und der Fluß Strymon, jenseits dieses Flusses, Amphipolis, Philippi. c.) *Epirus*, so in Chaoniam, Thesprotiam und Molossidem abgetheilet war, wo Oricum, Cassiope, Nicopolis, Ambracia, und Dodona. d.) *Thessalia*, darinn sind die Landschaften: (1.) *Thessaliotis*, wo Hypata. (2.) *Phtiotis*, wo Lamia, Heraclea, Pharsalus, Thebæ. (3.) *Aestiotis*. (4.) *Pelasgiotis* wo Lariss, Scotussa, die Gegend Cynoscephalæ, Tempe, die Berge Olympus, Ossa, der Fluß Peneus. (5.) *Magnesia*, wo Magnesia, und Demetrias.

e.) *Græcia propria*, darinn die Landschaften: (1.) *Acarnania*, wo Actium, Argos Amphilochium, Leucos. (2.) *Aetolia*, wo Pleuron, Olenus, Conope, Lysimachia, Chalcis, Naupactus. (3.) *Doris*, wo Erineus, Boium, Pindus, Cytinium, und der Berg Pindus. (4.) *Locris*, die Einwohner an der Südseite des Parnassi, hiessen Locri Ozolæ, wo Amphissa, und an der Nordseite Locri Epicnemidii, wo Cnemides und Thronium, an der See wohreten die Opuntii, wo der Paß Thermopylæ. (5.) *Phocis*, wo Anticyra, Delphi oder Pytho, am Parnasso, und Elateja. (6.) *Bœotia*, wo die St. Thebæ, Platææ, Leuctra, Chæronea, Thespiæ, die Gebürge und Wälder, Helicon, Pimpla und Cithæron. 7.) *Attica*, wo Athenæ, Eleusis, Oenoe, Phyle, Marathon, Megara. &c.

II. Die Halbinsel *Peloponnesus*, sonst Apia und Pelasgia, wurde in folgende Landschaften eingetheilet: a) *Achaia*, wo die beede Sinus Saronicus, und Corinthiacus; Städte: Corinthus, Schœnus, Sicyon, Patræ. &c. b.) *Argolis*, wo Nauplia, Epidaurus, Argi, Mycenæ, Lerna, Nemea, Promontorium Scyllæum. c.) *Elis*, wo St. Cyllene, Elis, Olympia, der Fluß Alpheus. &c. d.) *Arcadia*, wo Hema, Stymphalus, Mantinea, Megalopolis. &c. e.) *Messenia*, wo Cyparissa, Pylus, Messene am B. Ithome. f.) *Laconice*, wo Sparta oder Lacedæmon, Amyclæ, Gythium, Helos, Epidaurus Limera. &c.

III. Die Inseln um Griechenland: a.) Im Jonischen Meere: Corcyra, Cephalenia, Echinades, Zazynthus. b.) Im Kretischen Meere: Cythera, Creta, wo die St. Cydonia, Cnossus, Gortyna, &c. und der Berg Ida. c.) Im Aegeischen Meere: a.) *Sporades*, unter welchen Amorgos, Ios, Tenedos. &c. b.) *Cyclades*, worunter Delos, Ceos, Paros. &c. c.) Die Insel *Euboea*, wo Artemisium, Chalcis, Eretria. &c. d.) Die Insel *Lemnos*.

10. Asien, hier kommen folgende Hauptländer vor:

a.) *Asia propria*, die Halbinsel zwischen dem Schwarzen- Aegäischen- und Mittel-Meere, welche Bedeutung doch zuweilen

weilen noch enger eingeschränkt war: darinn lagen (1.) *Pontus*, wo Thermodon, Amasia. &c. (2.) *Paphlagonia.* (3.) *Bithynia.* (4.) *Mysia*, wo Hadrianopolis, Troja. &c. (5.) *Aeolia.* (6.) *Ionia.* (7.) *Caria* und *Doris*, wo Cnidus und Halicarnassus. (8.) *Lycia*, wo Telmissus. (9.) *Pamphylia*, wo Attalea, Perge. &c. (10.) *Cilicia*, so tracheam und campestrem begrif, wo Trajanopolis, Tarsus, Anchiale. &c. (11.) *Lydia*, wo Thyatira, Sardes. (12.) *Phrygia.* (13.) *Galatia*, wo Ancyra, Pessinus. &c. (14.) *Cappadocia*, wo Nissa, Cæsarea. &c.

b.) Die südliche Länder: (1.) *Syria*, wozu im weiteren Verstande auch *Phœnicia* und *Cœlesyria* gezogen werden, und folgende Landschaften begrif: Commagene, Cyrrhestica, Pieria, Seleucis oder Antiochene, Chalcidene, Chalybonitis, Apamene, Casiotis, Palmyrene, Laodicene, Cœlesyria propria, Abilene, Phœnice, Palæstina, so die Länder Trachonitis, Auranitis, Ituræa, Batanea, Galilæa, Samaria, Peræa, Iudæa, Idumæa, unter den Römern, vorher die 2. Königreiche Juda und Israel, vor diesen die Erbtheile der zwölf Stämme, und noch früher die kleine Kananäische Königreiche enthielt. Städte, Antiochia, Seleucia, Apamea, Laodicea, Palmyra, Heliopolis, Tyrus, Sidon, Samaria, Hierosolyma, &c. &c. (2.) *Arabia*, welches Deserta, Petræa und Felix war. (3.) *Babylonia*, vorher *Chaldæa* und *Sinear*, wo Babylon. (4.) *Armenia*, Major & Minor. (5.) *Mesopotamia.* (6.) *Media*, Atropatene & Magna. (7.) *Persia*, in seinem grösseren Umfang, mit den Provinzen, Assyria, wozu Adiabene und Sittacene gehören, Susiana, Characene, Elymais, Persis, Parætacene, Parthiene, Hyrcania, Margiana, Derbices, Sogdiana, Bactriana, Parapamissus, Aria, Carmania, Gedrosia, Drangiana, Ariaspæ, Arachosia. Städte, Ninus, Ctesiphon, Susa, Persepolis. &c. &c. (8.) *India*, intra & extra Gangem.

c.) Die Nord- und Ostwärts liegende Länder, als (1.) *Colchis.* (2.) *Iberia.* (3.) *Albania.* (4.) *Sarmatia Asiatica.* (5.) *Scythia* intra & extra Imaum. (6.) *Regio Serica.* (7.) *Regio Sinica.* (8.) *Regiones Hyperboreæ.*

d.) Die Asiatische Inseln: Lesbos, Mitylene, Chios, Samos, Patmos, Cyprus, Rhodus, Taprobane.

II. Afrika, so in Exteriorem und Interiorem getheilt wurde: a.) In Exteriore oder dem nördlichen waren: (1.) *Aegyptus*, zu Unter-Egypten gehörte das *Delta* und *Casiotis*, wo Buba-

stu, Alexandria, Peluſium, Tanis, Heliopolis, Heroopolis. &c. Mittel-Egypten, Heptanomis, hatte die berühmte Städte, Memphis, Heraclea, Arſinoe, Aphroditopolis, Oxyrynthus, Cynopolis, Hermopolis, &c. &c. Ober-Egypten, Thebais, wo Thebæ oder Dioſpolis, Syene, Elephantine, &c. &c. (2.) *Marmarica*, oder Libya ſicca. (3.) *Cyrenaica*, wo Cyrene. (4.) *Pentapolis*, welches doch andere mit Cyrenaica für eines rechnen. (5.) *Regio Syrtica*. (6.) *Africa propria*, wo Carthago, Vtica, Hippo, Adrumetum, Leptis. &c. (7.) *Numidia*, propria Maſſylorum, und Maſſæſylorum, wo Cirta, Tagaſta, Capſa, Millevis. &c. &c. (8.) *Mauretania*, ſo Cæſarienſis und Tingitana war. b.) *Africa Interior*, der ſüdliche Theil begrif Libyam interiorem, Gætuliam, Aethiopiam.

§. XX.

Zum Beſchluß wird für die Anfänger nicht unnüzlich ſeyn hier noch zweyerley zu bemerken:

a.) Die Vorſtellung der Erdbeſchreibung, nach den groſſen Weltreichen, wie ſolche der berühmte J. M. Haſe, in beſondern Landkarten, in folgender Ordnung bemerkt hat:

1. Das Aegyptiſche, oder Reich des Seſoſtris.

2. Das alte unzertheilte Aſſyriſche Reich.

3. Das zertheilte Aſſyriſche Reich, der Meder, Babylonier und Lydier.

4. Das ältere Perſiſche Reich der Achämeniden, ſonderlich unter Darius I.

5. Das Reich Alexanders des Groſſen.

6. Das Reich der ſpäteren Griechen, zur Zeit Seleucus I. vornemlich der Seleuciden, Lagiden, Macedonien und Thracien, Atropotene, Medien, des Sandrocottus in Indien.

7. Die Griechiſche Reiche, nach Ueberwindung Antiochus des Groſſen, durch die Römer.

8. Das Parthiſch-Perſiſche Reich.

9. Das Römiſche Reich, ſonderlich zu den Zeiten Auguſts und Trajans.

10. Das

10. Das zertheilte Römische Reich, in das Orientalische und Occidentalische.

11. Das Römische Reich unter K. Justinian I. mit dem Ostgothischen, Vandalischen und Westgothischen, die aus den Trümmern des Occidentalischen entstanden.

12. Das Arabische, Saracenische und Muhammedische Reich, vor seiner Vertheilung.

13. Das Oestliche Arabische Reich, nach der Trennung, zu den Zeiten Mahmud Gazni, und der Boviden.

14. Das Westliche Arabische Reich, in gedachten Zeiten.

15. Das Oestliche Arabische Reich, zur Zeit der Kreuzzüge, und den ersten oder Selschiuckischen Türken.

16. Das Westliche Arabische Reich, unter den Moraviden, zu gedachter Zeit.

17. Das Fränkische Reich, oder neue Römische Reich, unter Karl dem Grossen. ꝛc.

18. Das Fränkische Reich, oder Römisch-Teutsche Reich, unter den Ottonen, und Kunrad dem II.

19. Die Westliche und Oestliche Länder, die zu verschiedenen Zeiten, zu dem Fränkischen und Römisch-Teutschen Reiche gehört haben.

21. Das Römisch-Teutsche Reich, unten K. Karl dem VI.

22. Das Mugalische Reich, unter Dschingiß Chan, und Kublai.

23. Das Tatarische Reich, oder Timur-Begs.

24. Die Ueberreste des Mugalischen Reichs, des Chan-Taischa, das Tatarisch-Tschinesische, und Mogolisch-Indische Reich.

25. Das Osmanisch-Türkische, oder Reich der späteren Türken, sonderlich zur Zeit Muhammed des II.

26. Das Osmanische Reich, vor der lezten Belagerun der Stadt Wien.

27. Das Osmanische Reich, nach dem Passarowizer Frieden.

28. Das Russische Reich, unter Kaiser Peter dem Grossen.

b.) Die Gränzen der **bekannten** und **unbekannten Welt**, wie solche in alten Zeiten, in der vortreflichen Abhandlung des Gel. **J. Mich. Franzen**, folgender Gestalt bestimmt werden:

Westlich, das Atlantische Meer, bis über die Kanarische Inseln hinaus, und gegen dem 64°. nördlicher Breite hin; **Nördlich**, gehet die Gränzlinie in dem Eismeere der Alten, von **Westen** her unter 64°. der Breite, und endiget sich gegen **Osten**, zwischen 60. und 70. Graden der Länge, aber in dem 50sten oder 51sten Grade der Breite. Daß also in den **Westlichen Gegenden** ihnen die **Länder von Europa** gegen **Norden** weiter hin, als auf der **Oestlichen Seite** bekannt gewesen. Diese Gränzlinie gehet jenseits des **Kaspischen Meeres** bis in das Gebürge **Imaus** fort, gegen die Quellen des **Ganges**, wo sie sich bis zum 13°ten Grade der Breite senket, unter dem 105ten Grade der Länge. Hier fangen die **Oestliche Gränzen** der bekannten alten Welt an; indem gedachte Linie sich nun völlig gegen **Süden** ziehet, und den **Wendezirkel des Krebses**, in dem 117ten Grade der Länge durchschneidet, wo sich die bis zur Mittellinie reichende Chersonesus aurea und weiter hin der Sinus magnus der Alten findet. Diese Linie endiget sich endlich unter dem 10ten Grade der nordlichen Breite, und in dem 124. oder 125ten Grade der Länge, welches die äusserste Schranken sind, wohin sich ihre Kenntniß von der Welt gegen **Osten** erstrecket.

Endlich gehet die **Südliche Gränze** der alten Welt, von dem gedachten **Oestlichen Punkte** an, durch das Orientalische oder Indische Meer, die Insel **Tabrobane**, welches **Zeilan** seyn soll, nach der **Oestlichen Afrikanischen Küste** zu, welche sie bey dem Vorgebürge **Prasum**, unter der **Nordlichen Breite** von 12°30'. durchschneidet, und von da weiter queer durch **Afrika** hindurch, bis an die **Westliche Küste** dieses Welttheils ziehet, wo sie sich unter der **Nördlichen Breite** von 6°30'. endiget.

Hieraus siehet man daß die Fläche der Welt, so wie sie sonderlich nach des **Ptolemäus** Nachrichten, den Alten bekannt gewesen, ungefehr ein länglichtes Viereck ausmache, das

das sich von Nordwest gegen Süd-Ost ziehet, und Westlich etwa 57. bis 58. Grade, Oestlich nur 20. Grade in der Breite von Süden nach Norden zu hatte, der Länge nach aber bis 120. oder 125. Grade betrug.

Es ist zu merken, daß eben von dieser Figur die Gewohnheit entstanden, die Breite, nach der Richtung des Meridians, so wie die Länge, nach der Richtung des Aequators zu berechnen.

Was ausser diesen erzählten Gränzen lag, war den Alten blos aus unbestimmten Nachrichten, und bisweilen kaum dem Namen nach und also nicht besser bekannt, als es die Polar-Länder zu unseren Zeiten sind.

Nachricht:

Seite 29. Nro. 4. Muß also verbessert werden:

4.) Das Herzogtum hat Landstände, welche den Namen, **Prälaten und gemeine Landschaft des Herzogtums Wirtemberg** führen. Diese werden bisweilen, bey besonders wichtigen Anlässen, von den Herzogen zu einem allgemeinen Landtage, in Stuttgart, zusammen beruffen. Der Prälaten sind 14. welche keine vestgesezte Ordnung haben, und dermalen in folgender stehen: Bebenhausen, Adelberg, Königsbronn, Alpirspach, Denkendorf, St. Georgen, Murrhard, Lorch, Maulbronn, Anhausen, Hirsau, Herrbrechtingen, Blaubeuren, Herrenalb. Städte und Aemter, auch Flecken, sind 71. welche 68. Stimmen machen: Stuttgart, Tübingen, Ludwigsburg, Urach, Nürtingen, Freudenstatt, Schorndorf, Waiblingen, Leonberg, Vayhingen, Cantstatt, Stadt Blaubeuren; Ferner: Kirchheim unter Teck, Göppingen, Brackenheim, Marbach, Herrenberg, Weinsberg, Gröningen, Heydenheim, Kalw, Güglingen, Lauffen, Backnang, Bietigheim, Böblingen, Bahlingen, Botwar, Neuenbürg, Beilstein, Hornberg, Wildberg, Winnenden, Neckmühl, Besigheim, Amt Maulbronn, Tuttlingen, Dornstetten, Neuffen, Nagold, Rosenfeld, Sulz, Altenstaig, Neuenstatt, Ebingen, Stadt Murrhard, Sindelfingen, Bulach, Liebenzell, Hoheneck und Neckar-Weyhingen zusammen, Zavelstein, Münsingen, Sachsenheim, Heubach, Priorat Reichenbach, Mundelsheim, Dornhaan, Kirchheim am Neckar, Asperg, Wendlingen, Neidlingen, Gartach und Stetten und Niederhofen, zusammen, Höpfigheim, Steißlingen, Pflummern, Pfullingen, Ochsenburg.

Ordentlicher Weise, ausser dem Falle eines Landtages, werden die Landschaftliche Angelegenheiten, durch den engeren und den grossen Ausschuß, besorget. Der **engere Ausschuß** bestehet allemal aus 2. **Prälaten**, und 6. **Burgermeistern**; und so auch der grosse Ausschuß, welche durch die Wahl darzu gelangen; nur die Bürgermeister der 3. Hauptstädte, sind ordentliche Mitglieder des engeren Ausschusses. Beede Ausschüsse zusammen, nebst einigen von den übrigen Stimmführenden Ständen, welche dazu erwählt werden, machen bey Gelegenheit, den sogenannten **grössern Ausschuß**. Zu Verwaltung ihrer Geschäfte haben sie noch ihre Consulenten, Syndikus, Secretär, Einnehmer, und andere Bediente. Es ist ihnen auch, von den Herzogen, die Führung eines eigenen Sigills bewilliget worden.

Einige

Einige bemerkte Druckfehler.

Seite 4. Linie 10. Quadraten, ließ Quadranten.
Seite 4. Linie 20. *boralis*, ließ borealis.
Seite 4. Linie 26. Wendezirkel, ließ Wendezirkeln.
Seite 9. Linie ultima Maupertnis, ließ Maupertuis.
Seite 12. Linie 23. Kunst-Landkarten, ließ Kunst, Landkarten.
Seite 13. Linie 9. *Spara*, ließ Sphæra.
Seite 13. Linie 19. *Autichtones*, ließ Antichtones.
Seite 16. Linie 5. nach dem Worte stehet seze man hinzu: andere kehren es um, und nehmen eine Stellung an, in welcher man das Gesicht von der Quelle gegen den Ausfluß, nach dem Laufe des Stroms wendet.
Seite 21. Linie 33. anf ließ auf.
Seite 29. Linie 28. man lese: In einem jeden der 4. Klöster. ꝛc.
Seite 35. Linie 16. Dürmintingene, ließ Dürmentingen.
Seite 44. Linie 12. vor das Vogtland, muß eingerückt werden: Nördlich, an das Vogtland.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Volz, Johann Christian,

Grundriß der Erdbeschreibung als ein Anhang zu J. G. Essichs Einleitung in die Welt-Historie

Stuttgart 1765

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hist.pol.413
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11095568-3
VD18 12341436-001